BIBLIOTHECA GOTHANA.

M. TULLII CICERONIS TUSCULANARUM DISPUTATIONUM LIBRI QUINQUE.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

DR. GEORG AMMON.

II. BÄNDCHEN.

BUCH III, IV, V.

GOTHA.

FRIEDRICH ANDREAS PERTHES

AKTIENGESELLSCHAFT.

33 a.

Kommentar unterm
Text.

M. TULLII CICERONIS
TUSCULANARUM DISPUTATIONUM
LIBRI QUINQUE.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

DR. GEORG AMMON,

KGL. GYMNASIALPROFESSOR IN MÜNCHEN.

II. BÄNDCHEN.

BUCH III, IV, V.

GOTHA.

FRIEDRICH ANDREAS PERTHES

AKTIENGESELLSCHAFT.

1904.

VORWORT.

Die Wiederaufnahme philosophischer Schriften Ciceros unter den lateinischen Lesestoff der Gymnasialprima durch die preufsischen Lehrpläne von 1901, die zugleich der Forderung eines propädeutischen Philosophieunterrichtes in den obersten Klassen entgegenkommt, steigerte besonders die Nachfrage nach Ausgaben der schon früher vielgelesenen „Tuskulanen“. Auf Wunsch des Verlegers erscheint hier eine neue Bearbeitung und zwar zunächst von Buch III, IV und V an Stelle der Ausgabe von W. Hasper. Dafs das zweite Bändchen dem ersten in dieser Bearbeitung vorausgeht, hat ja manche Unzuträglichkeiten; indes wird man die „Tuskulanen“ höchst selten ganz mit einer Klasse lesen, so dafs jedes der beiden Bändchen eine gewisse Selbständigkeit hat; daher wird die Einleitung auch dem zweiten Teil beigegeben.

Der Kommentar, der den Ausgaben von Kühner, Tischer-Sorof, Heine, Schiche, Gschwind, Madvig (De fin.), Piderit (Rhetorische Werke) sowie den Schriften von Boissier, O. E. Schmidt, Zielinski, Deuerling, Weifsenfels, Gurlitt, von Stangl, Ströbel, Vahlen, von Hirzel, Marx, H. v. Arnim, Kroll, Zeller, Dyroff, von Wölfflin, Iwan Müller, Christ, Schanz, von Pauly-Wissowa (Realenzyklopädie), Eisler (Wörterbuch der philosophischen Begriffe und Ausdrücke), Paulsen u. a. viel verdankt, soll vor allem das Verständnis der nicht immer leichten Fragen anbahnen und den Gewinn einer solchen Originallektüre durch die gehörige Beleuchtung der Begriffe, der Satzfügungen, des Aufbaus der Erörterungen sowie des literarischen und geschichtlichen Hintergrunds sichern helfen. Da sich Cicero zumeist selber am deutlichsten erklärt, so konnte die Aufnahme von Parallelen aus anderen Schriften nicht

unterbleiben, ebensowenig die Angabe griechischer Originalstellen, die uns den Charakter der Übersetzung und Bearbeitung im Lateinischen erkennen lassen; dazu mufsten sich einzelne Mitteilungen aus der Geschichte der Philosophie gesellen. Ferner werden Andeutungen über die Gliederung gegeben, aber nicht kapitelweise in Aufschriften im Text und am Rand, gegen die man sich aus pädagogisch-didaktischen Gründen mit Recht gewendet hat, dann Fingerzeige für die Verknüpfung mit Horaz, mit der deutschen Lektüre u. a. (vgl. O. Altenburg, Progr., Glogau 1902: „Ciceros Tuskulanen und die Lehrplaneinheit für das zweite Halbjahr der Gymnasialprima"), schliefslich Hinweise auf geeignete Anschauungsmittel. Eine metrische Analyse der Dichterzitate schien wenig fruchtbar; aus dem gleichen Grunde wurden die Bemerkungen über die Mittel der Kunstprosa, so über Tropen und Figuren, über Rhythmus, deren hohe Bedeutung unseren Schülern anderweitig begreiflich gemacht werden sollte, sehr beschränkt.

Der Text ist der von C. F. W. Müller festgestellte; die wenigen Abweichungen finden sich am Schlufs des Bändchens verzeichnet. Die lateinische Orthographie, die in Ciceros Zeiten noch sehr schwankend war, wurde fast durchgehends den Normen der Schulausgaben des Verlags angepafst. Inkonsequenzen liefsen sich nicht ganz vermeiden, namentlich im Kommentar, da hier von den drei Standpunkten der lateinischen, griechischen und deutschen Schreibweise bald der eine bald der andere je nach dem Zusammenhang als der berechtigtere erschien.

Zu innigem Dank haben mich durch ihre fruchtbare Unterstützung verpflichtet Herr Prof. Dr. E. Ludwig in Bremen, der das Manuskript einer eingehenden Durchsicht unterzog, und die hiesigen Herren Kollegen Prof. Dr. Hey und Dr. E. Stemplinger, die einen grofsen Teil der Druckbogen mitzulesen die Güte hatten.

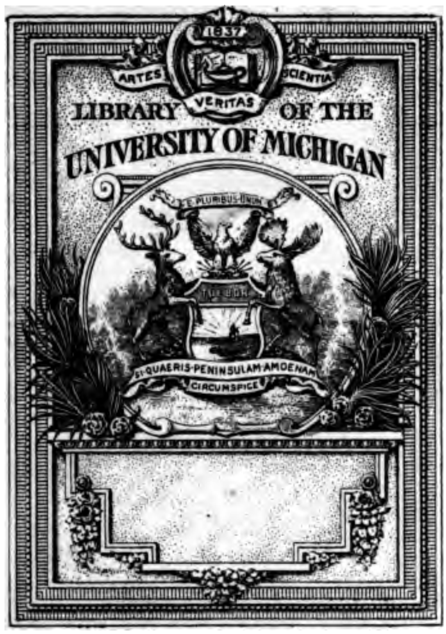
München, den 5. Juni 1904.

G. Ammon.

EINLEITUNG.

I. Zeitverhältnisse.

Mit dem Zusammenbruch der Pompejanischen Macht durch die Schlachten bei Pharsalus, Thapsus und Munda war der römische Staat in Cäsars Händen. Die opfermutigen Vorkämpfer der alten Freiheit hatte zum grofsen Teil das feindliche Schwert hinweggerafft, andere, wie Cato, waren durch eigenen Entschlufs aus dem Leben geschieden; die Republikaner, welche übrig geblieben in Roms Mauern mit den Cäsarianern zusammenleben mufsten, erwirkten sich mit wenigen Ausnahmen von der Milde des Diktators eine dauernde Amnestie, waren aber politisch tot. Der beratenden Stimme im Senat, der Verteidigung auf dem Forum, der hinreifsenden Redegewalt in der Volksversammlung bedurfte es nicht mehr; der Wille des Einen entschied. Viele Optimaten vertauschten daher den Aufenthalt in der drückenden Grofsstadtluft mit einer ausgedehnten Sommerfrische in Tuskulum oder Bajä. Drückender und schmerzlicher als alle anderen empfand Cicero den Wandel der Verhältnisse, ihm schien ein solcher Staat kein Staat zu sein. Seinen rührigen Kopf und seine ehrgeizige Brust befriedigte auch der Verkehr in dem ausgedehnten Freundeskreise und Cäsars aufmerksame Gunst nicht. Ein Feld, sich auch in solcher Lage zu beschäftigen und der Bürgergemeinde fernerhin nützlich zu machen, hatte er schon vor zehn Jahren gesucht und gefunden, als der Ring des Triumvirats (56—54 v. Chr.) den Staat in eiserner Umklammerung hielt. Seine Werke „Vom Redner“ und „Vom Staate“, sowie dessen Ergänzung „Die Gesetze“ sind an sich höchst wertvolle literarische Denkmale jener Zeit und bekunden zugleich, mit welchem Geschick Cicero den praktischen Sinn des römischen Staats-


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

In seiner Jugend fühlte sich Cicero vorübergehend hingezogen zu dem Epikureer Phädrus, den besonders sein Freund Atticus schätzte. Ihren Namen haben die Epikureer (*οἱ Ἐπικούρειοι*) von dem Begründer der Schule Epikuros aus Samos, der in Gartenanlagen (*horti, κῆποι*) zu Athen lehrte; an diesen vorüber führte der Weg (6 Stadien) vom „Doppeltor" zur Akademie. Von bedeutendem Einfluſs auf Ciceros dialektische Entwickelung war der Stoiker Diodotus, der in seinem Hause wohnte und (erblindet) starb. Die Stoiker (*Στωικοί*) sind nach der *στοὰ ποικίλη (poecile)* benannt, der bunten Halle in Athen, wo der Begründer der Schule, Zenon von Kition auf Kypern, lehrte. In engem literarischen Verkehr blieb Cicero mit einem anderen Stoiker Posidonius (Poseidonios) aus Apamea in Syrien, der nach der Einnahme Athens (86) durch Sulla in Rom gastliche Aufnahme fand und durch seine das gesamte Wissen der damaligen Zeit umspannenden Vorträge und Schriften einen nachhaltigen Einfluſs ausübte. In Rom und dann später (79/78) in Athen hörte Cicero den Akademiker Philon von Larisa. Ihren Namen haben die Akademiker von dem Heros *Ἀκάδημος*, bei dessen Heiligtume in den Gärten vor der Stadt Athen Platon seine Vorträge hielt (*Ἀκαδήμεια*). Philos Schriften und Vorträgen verdankt Cicero für seine philosophische Ausbildung ungemein viel, nicht wenig auch für seine rednerische. Kaum minder einfluſsreich war Philos Schüler Antiochus von Askalon, dem Cicero ein Semester (79/78) zu Athen widmete.

Diese Lehrer machten Cicero auch mit der unmittelbar vorausliegenden Literatur bekannt, z. B. mit den Schriften des Epikur, des Stoikers Chrysippus und Panaetius (vielleicht auch des Kleanthes und Zeno), mit den Schriften der Akademiker Clitomachus und seines Lehrers Carneades, dann des Crantor, ferner mit denen der Peripatetiker Critolaus, Dicäarch, Theophrast. *Περιπατητικοὶ* heiſsen die Anhänger des Aristoteles († 322) wohl nicht deshalb, weil dieser *περιπατῶν* oder *ambulans disserebat* (darauf spielt Cicero öfters an), sondern weil der Ort des Unterrichtes in dem Säulengang (*ὁ περίπατος*) des dem Apollon Lykeios gewidmeten Gymnasiums war, daher auch *οἱ ἐκ τοῦ περιπάτου.* Die Schriften der Schulhäupter werden natürlich häufig angeführt, besonders die des Plato und Aristoteles wegen ihrer Formvollendung, seltener die

wenig geglätteten Schriften Epikurs und des Stoikers Zeno, aber zu einer Beherrschung der Schriften konnte Cicero bei seiner sonstigen Tätigkeit nicht gelangen, wenn er schon nicht aufhörte, auch in der Zeit seiner öffentlichen Tätigkeit philosophische Lektüre zu pflegen. Zu Rom und auf seinen Landgütern (Arpinas, Tusculanum, Formianum, Astura, Puteolanum, Cumanum, Pompeianum) hatte er reiche literarische Schätze; nicht selten geht er seinen Freund T. Pomponius Atticus, der, wie es scheint, über eine noch gröfsere Bücherei verfügte, um ein Werk an. Gespräche mit Freunden klärten das philosophische Denken und Wissen; doch sind die meisten Dialoge seiner Schriften fingiert, auf historischem Boden stehen die Tuskulanen.

III. Ciceros Eklektizismus.

Die Trennung und innere Entwickelung der verschiedenen philosophischen Systeme der Griechen blieb wie den meisten Römern so auch Cicero unklar. Anlage, Bildungsgang und Tätigkeit wiesen ihn nicht in die Bahnen einer bestimmten philosophischen Richtung, sondern empfahlen ihm eine etwas oberflächliche Auswahlphilosophie, einen Eklektizismus (von *ἐκλέγειν* auslesen; den Alten ist das Substantiv fremd, wohl aber wird *οἱ ἐκλεκτικοί* in diesem Sinne gebraucht). Ist ihm, dem Staatsmann und Redner, doch die ganze Philosophie nur die Fähigkeit, über die wichtigsten Fragen des Menschenlebens gedankenreich und wortgewandt oder formvollendet reden zu können; „hanc perfectam philosophiam semper iudicavi, quae de maximis quaestionibus copiose posset ornateque dicere“ (Tusc. I, 7), und er bedient sich gern der Metapher des Altmeisters Zeno, indem er die Dialektik mit der geballten Faust, die Rhetorik mit der flachen Hand vergleicht (Cic. orator § 113). Die Auswahl aus den philosophischen Lehrsätzen war nicht ganz neu zu treffen; in Schrift und Wort hatten sie die griechischen Philosophen vorbereitet. So hatte Panaetius in dem feingebildeten Scipionenkreis die Schroffheiten der Stoa gemildert, so hatte der Akademiker Antiochus von Askalon seine Ethik fast ganz auf stoischer Grundlage aufgebaut und dadurch einen entscheidenden Einflufs auf Cicero geübt. Dieser sah seine Hauptaufgabe darin, dem römischen Volke, dessen vorzügliche Eigenart er durchaus gewahrt wissen will, die Gedanken der

griechischen Philosophen über Staat und Gesetze, über Menschenpflichten und -rechte, über die Leiden und Freuden unseres Daseins, über die letzten Dinge, über Gott und Weltregierung in ansprechender Form zu übermitteln und so ein glückseliges Erdenleben zu fördern.

Als das Charakteristikum der Schulen erscheint ihm, was jede als das höchste Gut ansieht: so Epikur und seine Anhänger die Lust, die Stoa die Tugend, ähnlich der Peripatos und die Akademie, andere anderes (s. zu V, c. 30). Danach bestimmt sich Ciceros Stellung zu den einzelnen „Sekten". Die Lehre der Epikureer, dafs die Lust, *voluptas*, *ἡδονή*, das höchste Gut sei, hat für ihn etwas Widerliches; er bemüht sich auch nicht den geläuterten Lustbegriff zu erfassen und darzustellen (aufser etwa durch Torquatus de fin. I); die Mahnung der Hedoniker „Lebe still für dich", *λάθε βιώσας*, findet bei ihm nur Spott, obwohl ihm sein Freund Atticus das schönste Beispiel eines solchen Lebens geben konnte. Im Gegensatz zu Cicero hat Lucretius Carus (97—53 v. Chr.), ein Mann von Ernst und Grundsätzen, in seinem Lehrgedicht „De rerum natura" (in 6 Büchern) dem Epikur ein schönes Denkmal gesetzt.

Den Peripatetikern vermag Cicero nicht in die Tiefe der Einzeluntersuchung zu folgen, aber ihre reiche wissenschaftliche, insbesondere literarhistorische Forschung, ihre menschliche Auffassung unseres Lebens und Tuns, schliefslich ihre gedankenreiche und gefällige Sprache und der glänzende Name des Aristoteles ziehen ihn mächtig an. Wie Aristoteles und Theophrast möchte er Rhetorik und Philosophie in sich vereinen (das Gleiche tat nach Tusc. II, 9 Philo). Auch bei den Stoikern, deren Kraft er mit Recht in der dialektischen Durchbildung und in der eisernen Konsequenz des ganzen Systems erblickt, konnte und wollte er nicht die dem römischen Wesen fremden Vorzüge entlehnen, aber ihre hohe sittliche Auffassung macht er fast ganz zu der seinigen und ahmt in der Darstellung der Ethik sogar ihre Form nach*).

---

*) Eine herbe Kritik erfährt Ciceros verschiedene Haltung in der Philosophie und im Leben in dem gereizten 17. Brief des ersten Buches der Brutusbriefe (§ 5): „ego vero iam iis artibus nihil tribuo, quibus Ciceronem scio instructissimum esse. Quid enim illi prosunt, quae pro libertate patriae, de dignitate, quae de morte, exsilio, paupertate scripsit 'copiosissime'?"

Zur **Akademie** und zwar zur **neuen Akademie** fühlte sich Cicero so hingezogen, dafs er sich in der Regel als ihren Jünger bezeichnet. „Nos ea philosophia plus (als der Stoiker Cato) utimur, quae peperit dicendi copiam et in qua dicuntur ea, quae non multum discrepant ab opinione populari“ (Parad. 2). Der redegewandte und vielseitige Akademiker Karneades hatte wie früher Arkesilaos gelehrt, ein sicheres Erfassen und Wissen, das die Stoiker annahmen, gebe es für den Menschen nicht; man müsse das Für und Wider in jeder Sache abwägen und mit seinem persönlichen Urteil zurückhalten (*ἐπέχειν cohibere, ἐποχή*). Cicero, der durch Philo und Antiochus für die Akademie gewonnen war und das *in utramque partem disputare* in seiner Anwaltspraxis reichlich geübt hatte, erklärt immer wieder, dafs er nur das Wahrscheinliche finden wolle. Sein Zweifel, seine Skepsis ist aber nicht das Ergebnis des philosophischen Forschens, sondern der Ausdruck, dafs er die Wortführer der verschiedenen Ansichten nicht unter einen Hut zu bringen wufste. Wo diese zusammengehen, liegt für Cicero Gewifsheit vor. Um so weniger sollte er sich der schönen Freiheit seines Standpunktes rühmen, der ihn nicht einenge, der ihn nicht der öden Konsequenz zuliebe Ungereimtes zu behaupten nötige. „Hoc liberiores et solutiores sumus, quod integra nobis est iudicandi potestas, nec, ut omnia, quae praescripta et quasi imperata sint, defendamus, necessitate ulla cogimur. Nam ceteri primum ante tenentur adstricti, quam, quid esset optimum, iudicare potuerunt; deinde infirmissimo tempore aetatis aut obsecuti amico cuipiam aut una alicuius, quem primum audierunt, oratione capti de rebus incognitis iudicant et, ad quamcumque sunt disciplinam quasi tempestate delati, ad eam tamquam ad saxum adhaerescunt“ (Academ. prior. II, 8, ähnlich Tusc. II, 5 und sonst oft). Aber das Anrufen des gesunden Menschenverstandes und des unverdorbenen sittlichen Gefühls bei philosophischen Verstiegenheiten ist ein namentlich den Laien sympathischer Zug des Ciceronianischen Eklektizismus. Nachdrucksvoller als von Früheren wird der Glaube an das angeborene Wissen, an die Tugendfähigkeit des Menschen, an Gott und die Unsterblichkeit von Cicero ausgesprochen, was bei dem Zusammenbruch der sittlichen und religiösen Stützen der alten Welt an sich sehr anerkennenswert ist und für einen Neubau äufserst dienlich sein sollte.

„Prope de omnibus sectis copiosissime Cicero iucundissimum legentibus quasi speculum praebet“, urteilt der hl. Augustinus.

IV. Ciceros philosophische Schriften.

Wir haben von Cicero folgende philosophische Schriften:

1) De republica in 6 Büchern (von 54 v. Chr. an verfaſst).
2) De legibus in 3 Büchern (noch vor 51 v. Chr. verfaſst; beide nicht vollständig erhalten).
3) Paradoxa (sonderbare Sätze der Stoiker).
4) De finibus (= *περὶ τελῶν*) bonorum et malorum oder „Vom höchsten Gut und Übel“ in 5 Büchern aus dem Jahre 45 v. Chr.
5) Academica (aus dem Jahre 45 v. Chr.), die Begründung seines akademischen Standpunktes, von der ersten Bearbeitung ist Buch II teilweise, von der zweiten Buch I erhalten.
6) Tusculanae disputationes (s. u.).
7) De natura deorum in 3 Büchern, nach den Tuskulanen verfaſst.
8) Cato Maior de senectute.
9) De divinatione, „Über die Erforschung der Zukunft“ in 2 Büchern (44 v. Chr.).
10) De fato, wie 9 nach Cäsars Ermordung geschrieben.
11) Laelius de amicitia.
12) De officiis in 3 Büchern an seinen Sohn Marcus, verfaſst 44 v. Chr. kurz nach Cäsars Ermordung.

Nicht erhalten sind uns die von Cicero oft zitierten Schriften: a) Consolatio, aus Anlaſs des Todes seiner geliebten Tochter Tullia (Anfang 45 v. Chr.), und b) Hortensius, eine Vorrede zu seiner beabsichtigten philosophischen Schriftstellerei, in der Cicero gegenüber dem (50 v. Chr. gestorbenen) Rivalen in der Redekunst die Sache der Philosophie (Ethik) verficht (aus dem Jahre 45 v. Chr.). Auch die Schriften de gloria (2 Bücher), de virtutibus sowie die Übersetzungen von Platos „Timaeus“ und „Protagoras“ sind in der Hauptsache verloren. Neben den philosophischen Schriften gehen die rhetorisch-politischen nebenher, wie de oratore, Brutus, orator (vgl. die Aufzählung de div. II, 1), und bilden zu den philosophischen eine willkommene Ergänzung, ebenso die Briefe.

Man ersieht aus der chronologischen Aufzählung, daſs Cicero in nicht ganz drei Jahren (46—44 v. Chr.) eine Menge Schriften schuf, so daſs manche Flüchtigkeit und Unebenheit erklärlich wird.

V. Charakter und Form der Schriften im allgemeinen.

Wenn auch Cicero einmal seine philosophischen Schriften als *apographa*, als „Abschriften" bezeichnet, so wollte er nach anderen Ausführungen doch mehr als nach Art eines Dolmetschers übersetzen: er strebte durch seine freie Bearbeitung die Popularisierung und Latinisierung der Philosophie an (Academ. I, 6 ff.). Er will nicht für wenige schreiben, die auch das Griechische enträtseln könnten, sondern alle sollen seine Schriften lesen (ib. 10), denen er den Stempel des Römischen und Persönlichen aufzuprägen gedenkt.

Dazu muſste er eine philosophische Sprache im Lateinischen schaffen und durfte doch den Sprachgebrauch nicht vergewaltigen, auch die eingebürgerten Fremdlinge, wie *dialectica, grammatica, rhetorica,* nicht verdrängen. Seine erstaunliche Gewandtheit und Fülle des Ausdrucks, die ihn bisweilen verleitet die lateinische Sprache für reicher und treffender zu erklären als die griechische (Acad. I, 10) — doch finden sich bei ihm auch entgegengesetzte Urteile —, sowie eine seltene Vertrautheit mit den griechischen Idiomen kamen ihm dabei sehr zustatten. Doch erforderte die Aufstellung einer deckenden, handlichen und lebensfähigen Terminologie Takt und Umsicht; er hat die Schwierigkeiten gefühlt und meist glücklich überwunden. Er ist sich dieser seiner rednerischen Vorzüge einem Amafinius und Rabirius, auch einem Cato und Brutus gegenüber voll bewuſst und spricht es öfters aus.

Aber es ist doch nicht zu vergessen — Cicero deutet es selbst an —, wie viel andere vor ihm getan haben, um das Lateinische gelenkig und geschmeidig zu machen; so Dichter wie Ennius und Accius, so der Stoiker Panaetius, der volkstümliche Ausdrücke wählt, so Ciceros Freund M. Piso, der die Übersetzung *praepositum* für das stoische *προηγμένον* kritisiert, so die Rhetoren in der Übersetzung der Lehrbücher wie des dem Herennius gewidmeten.

Auch die dialogische Einkleidung, die auf Grund meist fingierter Gespräche für die Mehrzahl der Schriften gewählt ist,

war ihm in griechischen Vorbildern gegeben, nicht sowohl in den dramatisch durchgeführten Dialogen Platos als in den Aristotelischen. Diese enthielten nach Ciceros Angabe Vorreden zu jedem Buche — Cicero selbst hatte eine Anzahl *prooemia* zur beliebigen Verfügung bereit — und gingen bald nach Einfädelung des Wechselgespräches in den zusammenhängenden, selten und kurz unterbrochenen Vortrag des Meisters oder Vertreters einer Ansicht über. In der Durchsichtigkeit des Aufbaus, der Zweckmäfsigkeit der Rollenverteilung und dem frischen Zug des Fortschritts kann sich keiner der philosophischen Dialoge mit dem „Vom Redner" messen. Doch haben auch diese, abgesehen von dem rhetorischen Schmuck, wie Personifikationen oder Rhythmen, der sich Cicero schon bei seinen Entwürfen ungesucht ergab, wenn auch nicht immer geordnet und entfaltet, einen solchen Schatz reicher und ernster Lebenserfahrung sowie geschichtlicher Beispiele und anekdotenhafter Erzählungen, dafs die philosophische Kost schmackhaft wird. Einen besonderen Reiz verleihen der Darstellung die zahlreichen Dichterstellen, die Cicero nach dem Vorgang seiner Lehrer einstreute; der Stoiker Dionysius machte es schülerhaft, dagegen Philo geschickt und selbständig (Tusc. II, 26). Sie hatten ihrerseits an Plato ein Muster. Doch stören den Leser anderseits Fehler in den Satzfügungen, Unsicherheit in der Gedankenführung und Disposition, lästige Wiederholungen. Schlimmere Fehler in der Überarbeitung und Übersetzung entziehen sich wohl meist unserer Kontrolle.

Quellen. Die Frage nach den Quellen Ciceros ist noch nicht zum Abschlufs gekommen und wird sich bei der Lückenhaftigkeit der Überlieferung auch nicht ganz ins reine bringen lassen. Durch das, was wir über seine philosophischen Studien wissen (s. o.), und die Fingerzeige, die er uns gibt, sind uns wenigstens die Richtungen gewiesen; im allgemeinen lehnt er sich lieber an die verlässigeren jüngeren Schriftsteller an (Acad. I, 13), wie Antiochus, Philo, Posidonius, dann an Panaetius, Clitomachus u. a. Dafs die philosophische Literatur nicht so selten war, bekunden anschaulich die Worte „Vidi in bibliotheca ⟨Catonem⟩ sedentem, multis circumfusum Stoicorum libris", sowie Ciceros Nachricht (Tusc. III, 81) von den Spezialschriften über Armut, Blindheit,

Verbannung u. ä. Eine schablonenhafte Benutzung dürfen wir für Cicero nicht annehmen. „Wo es sich um Themata aus der praktischen Moral handelte, um Fragen, über die ihm eigene Gedanken zu Gebote standen und die eine rhetorische Behandlung vertragen *(nostro more evagari)*, wird er natürlich nicht mit einer Ängstlichkeit seinen griechischen Gewährsmännern gefolgt sein, mit der er dies auf dialektischem und naturphilosophischem Gebiete zu tun allen Grund hatte“ (Hirzel).

VI. Ciceros Tuskulanen.

Name und Abfassungszeit. Bei Tusculum, dem heutigen Frascati (24 km südöstlich von Rom), hatte Cicero eine Villa, Tusculanum *(praedium)*. Mit den befreundeten Nachbarn, wie M. Brutus, Cato, Aulus Hirtius, die oft gleichzeitig mit ihm auf dem Lande weilten, unterhielt er einen lebhaften Verkehr, indem er mit ihnen sich über Politik und wissenschaftliche Gegenstände besprach. Das Tusculanum ist mit Ciceros Schriftstellerei enge verknüpft. Vor dem Bürgerkriege schrieb er hier im Jahre 55 v. Chr. die 3 Bücher „Vom Redner“, nach dem Bürgerkriege die Biographie des Cato Uticensis und seinen Orator. Um die Mitte Februar 45 v. Chr. starb ihm auf dieser Lieblingsvilla seine geliebte Tochter Tullia. Cicero glaubte damals die Räume nie wieder betreten zu können, doch nach der ersten Trauerzeit in Astura (am Meere) bezwang er sich und kehrte am 17. Mai auf das Tusculanum zurück und arbeitete an der Schrift „Über das höchste Gut“. Vom 20. bis 24. Juli 45 v. Chr. entwirft er hier die 5 Bücher „Tuskulanischer Gespräche“, in denen sich mehrfach Anspielungen auf Cäsars Tyrannis finden, im August das Werk „Über die Natur der Götter“. Die Tuskulanen, von Cicero wiederholt als „Tusculanae disputationes“ (Erörterungen, Besprechungen) zitiert, von Grammatikern kurz „Tusculanae“ genannt, sind der erste Dialog Ciceros, der ein wirkliches Gespräch zur Grundlage hat. Mehrere Tage hindurch — vielleicht fünf — unterhielt sich Cicero am Vormittage in dem Lyceum (*Λύκειον*), dem höher gelegenen seiner beiden Gymnasien, über rhetorische Gegenstände, nachmittags stieg man zur Akademie, dem anderen Gymnasium, hinunter, um die wichtigsten Fragen der Philosophie zu erörtern.

Gewidmet ist die Schrift dem M. Iunius Brutus (dem nachmaligen Cäsarmörder), der Cicero vorher seine Abhandlung „Über die Tugend“ dediziert *(miserat)* und von diesem als Gegenwidmung die fünf Bücher „Über das höchste Gut“ erhalten hatte und den Cicero — auch durch Schmeicheleien — ganz für seine politischen und philosophischen Anschauungen zu gewinnen suchte. Kurz vor den „Gesprächen“ hatte Brutus im Tusculanum Cicero einen Besuch gemacht.

Form. Der Dialog in den Tuskulanen ist in der Aufstellung der Streitfrage und in der Festlegung des Gewonnenen mehr sokratisch, in der eigentlichen Durchführung herrscht aber der zusammenhängende Vortrag (*Ἀριστοτέλειος mos,* ad Att. XIII, 19, 4). Die beiden Personen des Dialogs werden bezeichnet mit *A,* das man gewöhnlich als *auditor* deutet nach I, 7: „ponere iubebam, de quo quis audire (*ἀκούειν*, term. techn.) vellet“; dementsprechend mufs man *M* als *(ludi) magister* (= Cicero) nehmen, der erklärt, dafs er, wie der verjagte Tyrann Dionys zu Korinth, so auf dem Tusculanum Lehrvorträge *(scholas)* zu halten begonnen habe (ad fam. IX, 18, 1). Indes hat eine bestimmtere Fassung der Personenbezeichnung viel für sich, nämlich *M* = Marcus, wie im Dialog „Von den Gesetzen“ (Atticus, Quintus, Marcus); dann müfste *A* wohl Aulus sein, und zwar Aulus Hirtius.

Hirtius, etwa 20 Jahre jünger als Cicero, hatte auch ein Tusculanum, verkehrte nach dem Bürgerkrieg viel mit Cicero, liefs sich von diesem in Rhetorik und Philosophie unterweisen, während er dafür den pater patriae in die Geheimnisse der Kochkunst einweihte (ad fam. IX, 18, 3 u. 20, 2). In der Schrift „De fato“, in der Aulus Hirtius Mitunterredner ist, weist dieser auf die Tuskulanen hin mit den Worten (§ 4): „Atque ⟨quoniam⟩ hanc Academicorum contra propositum disputandi consuetudinem indicant te suscepisse Tusculanae disputationes, ponere aliquid, ad quod audiam, si tibi non est molestum, volo.“

Inhalt. Wie die Schriften Ciceros ein Sammelbecken der griechischen Weisheit sind, so enthalten die Tuskulanen den Niederschlag der vorausgehenden Werke („De republica“, „Hortensius“, „Academica“, „Consolatio“, „De finibus“ u. a.); sie wollen mit Hilfe der Philosophie zu einem glückseligen Leben führen. Zu

einem solchen ist Grunderfordernis die Seelenruhe, und diese entspringt aus der Beherrschung der *perturbationes animi*, Affekte und Leidenschaften. Diese scheiden sich nach den Gesichtspunkten, ob etwas ein vorgestelltes Gut oder Übel ist, ob künftig oder gegenwärtig, in vier Teile:

1) Furcht *(metus)* vor kommendem Übel,
2) Kummer *(aegritudo)* über gegenwärtiges (oder gewordenes) Übel,
3) Lust *(libido)* ob kommendem Gut,
4) Frohlocken *(laetitia)* ob erlangtem Gut.

Dementsprechend konnten auch die Lehren der Philosophen über die Beherrschung, d. i. Unterdrückung oder Mäfsigung der Affekte, gegliedert werden, etwa in 4 Bücher. Aber Cicero wollte keine systematische Lehre von den Affekten geben, für ihn lag die Behandlung der Furcht und Kümmernis näher als der beiden anderen Affektegruppen und zwar zunächst die Furcht vor dem Tode und der leibliche und seelische Schmerz *(dolor* und *aegritudo)*.

So ergab sich ihm als Inhalt der ersten 4 Bücher, deren Anlage er an mehreren Stellen schwach motiviert (IV, 64 u. 83):

1. Buch: Über die Verachtung des Todes,
2. Buch: Über die Ertragung des Schmerzes,
3. Buch: Über die Linderung des Kummers,
4. Buch: Über die übrigen Affekte,

und als Abschlufs das

5. Buch, das man als positiven Teil den vier ersten Büchern gegenüberstellen könnte; es lehrt, dafs die Tugend für sich allein zu einem glückseligen Leben ausreiche.

Diese Inhaltsangabe bietet Cicero de divin. II, 1, 1: „Cumque fundamentum esset philosophiae positum in finibus bonorum et malorum, perpurgatus (erledigt) est is locus a nobis quinque libris ... Totidem subsecuti libri ‘Tusculanarum disputationum’ res ad beate vivendum maxime necessarias aperuerunt. Primus enim est de contemnenda morte, secundus de tolerando dolore, de aegritudine lenienda tertius, quartus de reliquis animi perturbationibus; quintus eum locum complexus est, qui totam philosophiam maxime illustrat (in die gehörige Beleuchtung setzt): docet enim ad beate vivendum virtutem se ipsa esse contentam.“

Quellen. Material, das Cicero für seine Tuskulanen benutzen konnte, kennen wir ziemlich viel, aber was er wirklich benutzt hat, das ist eine noch nicht abgeschlossene Frage. Auf seine Studien (s. o.) und seine Angaben sowie Andeutungen in den Briefen ist bei der Beantwortung doch wohl in erster Linie Rücksicht zu nehmen; dabei beachte man die Mannigfaltigkeit, Ungleichmäſsigkeit und besonders Widersprüche in der Behandlung, wenn auch der akademisch-skeptische Ton über das Ganze, auch über die ausgedehnten stoischen Partien sich hinzieht (III, 22; IV, 58; V, 76: „ut iam a laqueis Stoicorum ... recedamus"). In Betracht kommen demnach zwei Akademiker, die in Wort und Schrift auf Cicero mächtig wirkten, Philo und der in der Ethik stoisierende Antiochus, ferner Clitomachus, der auch die Anschauungen des Carneades übermittelte (s. zu IV, 5); der befreundete Stoiker Diodotus und Posidonius, der eine Schrift *περὶ παθῶν* verfaſst hatte; durch diesen sowie durch sein eigenes Interesse für den Scipionenkreis ward Cicero auf Panaetius geführt *(de dolore patiendo)*, der seinerseits die Schrift des Akademikers Crantor *περὶ πένθους* jedem zum Auswendiglernen empfahl. Die Urteile über die Epikureer scheint Cicero aus gegnerischen Schriften geschöpft zu haben. Dagegen kennt er wohl aus eigener Lektüre die drei Peripatetiker Critolaus (V, 51), Theophrastus (Callisthenes oder *περὶ πένθους*, *de beata vita* [de fin. V, 12], *de divitiis* [de off. II, 56]), Dicaearchus (s. IV, 71), dann Dionysius Heracleotes (II, 26), der für die Dichterzitate eine Fundgrube gewesen zu sein scheint; Plato u. a. Nicht unmittelbar benutzt scheinen Demokrit und andere entlegenere Schriftsteller; Ciceros Kenntnis des Aristoteles ist oberflächlich.

An geschichtlichen Werken, die damals im Kreise des Atticus gelesen wurden, dürfte für die sizilischen Verhältnisse, wie für die lange Partie über Dionysius im 5. Buch, Philistus, für die orientalischen der verlässige Dinon (*Περσικά*, de divin. I, 46, Nep. Con. 6) benutzt sein. Auch rhetorische Schriften, denen Cicero gleichzeitig mit den philosophischen Gesprächen das höchste Interesse widmete, werfen ihre Sreiflichter herein (vgl. zu IV, 44 über den *rhetorum campus:* Marathon, Thermopylae, Salamis, Plataeae, Leuctra).

VII. Die Bedeutung der philosophischen Schriften Ciceros.

Die Bedeutung der philosophischen Schriften Ciceros läfst sich in die zwei Worte fassen: Popularisierung und Latinisierung der griechischen Philosophie; er hat die Philosophie seinen Landsleuten zugeführt und diese für ihre Segnungen dauernd empfänglich gemacht; er hat ihr aus dem lateinischen Sprachgut ein reiches und schönes Gewand geschaffen, ein Verdienst, das uns verständlicher wird, wenn wir es mit dem Christian Wolffs, der die Philosophie deutsch reden lehrte, zusammenstellen. Es liefern Ciceros Philosophica aber auch das ausgiebigste Material zum Wiederaufbau der griechischen Systeme, und für die folgenden Jahrhunderte war ihr Einflufs auf Inhalt und Form philosophischer Darstellungen unvergleichlich grofs. Zwischen römischer Tat- und griechischer Denkkraft, zwischen antiker Daseinsfestigkeit und christlicher Weltflucht fiel ihm die Mittlerrolle zu.

Üb

die Schulhäupt

(nach Zumpt-Überweg und

Platoniker (Akademiker, Ἀκαδημικοί).	Aristoteliker (Peripatetiker, Περιπατητικοί).
Platon (geb. 427) aus Athen 387—347. Speusippos aus Athen 347—339. Xenokrates aus Kalchedon 339—314. Polemon aus Athen 314—267. Krantor neben und unter ihm. Krates aus Athen (um 267). Arkesilaos oder Arkesilas aus Pitana in Äolis 315—241. Lakydes aus Kyrene 240—223. . . . . . . (155 in Rom) Karneades aus Kyrene 137—129. Kleitomachos (Hasdrubal) aus Karthago 129—109. Charmadas (um 100). Philon aus Larisa (87 in Rom, wo ihn Cicero hörte). Antiochos aus Askalon 83?—68? (Cicero hörte bei ihm im Winter 79/78). Aristos aus Askalon 68?—49? (Lehrer des M. Brutus).	Aristoteles aus Stageiros (Stag 335—322. Theophrastos aus Eresos 322— Straton aus Lampsakos 287—2 Lykon aus der Troas 269—226 Hieronymus der Rhodier etwa bis 260. . . . Ariston von der Insel Keos. . . . Kritolaos aus Phaselis in Lykien (in Rom). Diodoros aus Tyros (bis nach 1 . . . Andronikos aus Rhodos etwa 78– Kratippos aus Mitylene (um 44)

:ht

cholarchen) zu Athen

r „Academicorum Index“).

Stoiker (Στωικοί).	Epikureer (Ἐπικούρειοι).
ιon aus Kit(t)ion bis 264. ınthes aus Assos 264—232. :illos aus Karthago.) :ton von Chios. ʏsippos aus Soloi 232—209. ɔn 'aus Tarsos. ɡenes der Babylonier aus Seleukeia am Tigris (155 in Rom). ipatros aus Tarsos. aitios aus Rhodos (bis um 111). sarchos etwa 110—90 mit Dardanos. ıysios. ipatros von Tarsos (um 45).	Epikuros von Samos 306—270. Hermarchos von Mitylene (um 270). (Polystratos, Hippokleides, Dionysios). . . . Basilides. . . . Apollodoros *ὁ κηποτύραννος*, ca. 140—100, *„praefuit hortis“* (Epicuri). Zenon aus Sidon etwa 100—78 (Cicero und Atticus hörten 79 bei ihm). Phaidros 78—70 (schon um 90 in Rom Ciceros Lehrer). Patron ca. 70—51. (Philodemos [um 50 v. Chr.] und Siron).

M. TULLII CICERONIS
TUSCULANARUM DISPUTATIONUM
AD BRUTUM
LIBER TERTIUS
DE AEGRITUDINE LENIENDA.

ARGUMENTUM.

Prooemium huius libri in laudibus philosophiae versatur, quae cum medicina animi sit eaque in potestate nostra, queritur multum et honoris haberi et temporis tribui medicinae corporis, illam autem contemni et neglegi (cap. 1—3). Deinceps id agitur, ut aegritudinem non cadere in sapientem demonstretur. Praemittuntur argumenta leviora et a verbis Latinorum ducta, qui omnem animi adfectionem rationis lumine carentem insaniam, amentiam, dementiam appellent atque a sapiente removeant (cap. 4, 5). Sequuntur deinde argumenta Stoicorum breviter adstricta (cap. 6—9). Quibus expositis suo more fusius aliquanto ac latius dicit. Probantur philosophorum praecepta fortes quasdam sententias sequentium, Peripateticorum non item perturbationum mediocritates probantium (cap. 10). Apparere autem dicitur non solum omnis aegritudinis, verum ceterarum etiam perturbationum causam esse ab opinione repetendam et aegritudinis quidem ab opinione magni mali, cuius definitio subicitur eiusmodi: esse opinionem magni mali praesentis et recentem quidem opinionem talis mali, ut in eo rectum videatur esse angi (cap. 11). Ex hac definitione in tres partes abit disputatio, quarum prima docet aegritudinem esse ex opinione mali (cap. 12, 13), in qua Epicurum refellit, qui ipsam opinionem esse aegritudinem contendat, et Cyrenaicos, qui non putent valere ad aegritudinem nisi inopinatum malum, quod, quamquam insperata sint graviora et ipsa praemeditatio aegritudinem minuat (cap. 13—15), ut merito reprehendantur Epicurei, qui istam reprehendant (cap. 16) et cogitationes potius ad voluptates traducant corporis aut quae propter corpus vel recordatione vel spe cogitentur (cap. 17—21), tamen in isto non sint omnia, cum et non opinatorum natura considerata intellegatur, propterea

tantum magna videri, quod, quanta sint, considerandi spatium non detur, et quasi culpa contractum omne non provisum malum videatur (cap. 22). Altera pars dolorem voluntarium esse, non in natura rerum ipsa situm, ex eo demonstrat, quod, cum accessit ad opinionem magni mali altera illa opinio ad officium pertinere aegre ferre, quod acciderit, vehementer augeatur aegritudinis perturbatio (cap. 23 sqq.). Tertia denique hoc argumento a natura rerum aegritudinem removet, quod aegritudo fere non sit nisi e recenti mali opinione, quaeque habeat quandam viriditatem; unde fiat, ut ipse dies vel maxime aegritudini medeatur (cap. 31). Reliqua disputatio versatur in remediis aegritudinis tradendis (cap. 32, 33).

Quidnam esse, Brute, causae putem, cur, cum constemus ex 1
animo et corpore, corporis curandi tuendique causa quaesita sit 1
ars atque eius utilitas deorum immortalium inventioni consecrata, animi autem medicina nec tam desiderata sit, antequam inventa, nec tam culta, posteaquam cognita est, nec tam multis grata et

---

Auch dieses Buch („**Über die Linderung des Kummers**") enthält eine besondere **Einleitung**, *prooemium* (§ 1—6), über **die Entstehung der verderblichen, aber heilbaren Seelenkrankheiten und über die Heilkraft der Philosophie.**

Kap. 1. 1. *Brute*] M. Iunius Brutus, den Cicero für sein politisches und stilistisches Ideal gegen den „Tyrannen" Cäsar und die kraft- und saftlosen Attizisten zu gewinnen suchte, hatte diesem eine Schrift „Über die Tugend" gewidmet *(miserat)*, vgl. 5. Buch, Einleitung und Schlufs. Solche gegenseitige Widmungen bezeugen noch nicht eine Übereinstimmung in den behandelten Fragen. — *quidnam causae*] für *quamnam causam*. — *ex animo et corpore*] Diese landläufige Anschauung, die am entschiedensten von Dikaiarchos, einem Schüler des Aristoteles, bestritten war, hatte auch Cicero zu der seinen gemacht. Varro, der grundgelehrte Freund Ciceros, betont ausdrücklich, dafs das höchste Gut des Menschen aus Gütern des Leibes und der Seele zugleich bestehe. Dafs der Ausbildung des Körpers mehr Sorgfalt zugewandt werde als der der Seele, beklagt schon Isokrates (436—338 v. Chr.) in seinem Panegyricus (§ 1). — *tuendique*] *tueri* synonym mit *(con)servare* („Erhaltung"), wie *res domesticas* ... *et melius tuemur et lautius*. — *quaesita sit ars*] „man hat gesucht", Gegensatz *non desiderata est;* beachte Wortfügung und Rhythmus der kunstvollen Periode. — *utilitas*] „praktischer Wert". — *deorum* ... *inventioni consecrata*] „der Erfindung geweiht oder zugeschrieben", d. i. verdankt seine heilige Herkunft; Apollon, Paian, Asklepios werden als Erfinder genannt. — *cognita*] synonym mit *inventa*, doch wird damit mehr die Schöpfung des Geistes an-

probata, pluribus etiam suspecta et invisa? An quod corporis gravitatem et dolorem animo iudicamus, animi morbum corpore non sentimus? Ita fit, ut animus de se ipse tum iudicet, cum
2 id ipsum, quo iudicatur, aegrotet. Quodsi tales nos natura genuisset, ut eam ipsam intueri et perspicere eademque optima duce cursum vitae conficere possemus, haud erat sane, quod quisquam rationem ac doctrinam requireret. Nunc parvulos nobis dedit igniculos, quos celeriter malis moribus opinionibusque depravati sic restinguimus, ut nusquam naturae lumen appareat. Sunt enim ingeniis nostris semina innata virtutum, quae si

---

gedeutet. — *probata*] *Res mihi probatur* „es findet etwas meinen Beifall“. — *pluribus etiam suspecta*] Populär wurde die Philosophie zu Rom nie — die stoische und epikureische Ethik ausgenommen; viel zu philosophieren verträgt sich nicht mit der Bestimmung des römischen Bürgers: „vereor interdum, ne talium personarum (wie Cato) cum amplificare velim, minuam etiam gloriam. Sunt enim multi, qui omnino Graecas non ament litteras, plures, qui philosophiam, reliqui, qui etiamsi haec non improbent, tamen earum rerum disputationem principibus civitatis non ita decoram putent“ (Ac. pr. II, 5). De rep. I, 30: „Neoptolemus Ennii, qui se ait philosophari velle, sed paucis; nam omnino haud placere“ und sonst öfters (II, 1 und 11); auch in der Kaiserzeit hat sich das nicht geändert: „Memoria teneo solitum ipsum (Agricola, Schwiegervater des Tacitus) narrare se prima in iuventa studium philosophiae acrius ultraque quam concessum Romano ac senatori hausisse, ni prudentia matris incensum ac flagrantem animum coërcuisset“ (Tac. Agr., Kap. 4). — *an quod*] „nicht wahr ...“, „doch wohl ...“. — *corporis gravitatem et dolorem*] fast Hendiadyoin: des Körpers Beschwernis und Schmerz, den beschwerenden Schmerz des Körpers. — *quo iudicatur*] „Organ des Urteilens“.

2. *haud erat sane, quod quisquam*] „so wäre sicherlich kein Grund vorhanden, dafs jemand ...“; der Irrealis wird deutlich durch das folgende *nunc* = *νῦν δέ*, „so aber“, wie weiterhin *nunc autem*. — *rationem et doctrinam*] die Philosophie. — *parvulos*] Adjektiva in der Verkleinerungsform liebt Cicero, so *acriculus* § 38, *dulciculus* § 46, *candidulus* V, 46, *leviculus* V, 103, *acutulus* (de nat. deor. III, 18), *contortulus, aureolus, minutulus, misellus*. — *igniculos*] Die Stoiker identifizierten den Geist (Vernunft, Gott) mit dem Feuer; Funken von diesem Gottfeuer sind auch im Menschen (Seele); s. I, 19; II, 58. Aber die Überzeugung von dem natürlichen Wahrheitsgefühl, dem angeborenen Wissen und der natürlichen Tugendfähigkeit ist früher nicht so deutlich wie von Cicero ausgesprochen worden. — Beachte die gehäuften Diminutiva: „Nun aber ... nur winzige Fünkchen“; darum erlischt das natürliche Licht so leicht; darum braucht man die Leuchte der Philosophie. — *moribus opinionibusque*] zu *depravati*. — *semina*] Es folgt der gleiche Gedanke (*nobis igniculos*) in

adulescere liceret, ipsa nos ad beatam vitam natura perduceret. Nunc autem, simulatque editi in lucem et suscepti sumus, in omni continuo pravitate et in summa opinionum perversitate versamur, ut paene cum lacte nutricis errorem suxisse videamur. Cum vero parentibus redditi, dein magistris traditi sumus, tum ita variis inbuimur erroribus, ut vanitati veritas et opinioni confirmatae natura ipsa cedat. Accedunt etiam poetae, qui cum 2
magnam speciem doctrinae sapientiaeque prae se tulerunt, audi- 3
untur, leguntur, ediscuntur et inhaerescunt penitus in mentibus; cum vero eodem quasi maximus quidam magister populus *accessit* atque omnis undique ad vitia consentiens multitudo, tum plane inficimur opinionum pravitate a naturaque desciscimus, ut nobis optime naturae vim vidisse videantur, qui nihil melius homini, nihil magis expetendum, nihil praestantius honoribus, imperiis, populari gloria iudicaverunt. Ad quam fertur optimus quisque ve-

---

einem anderen Bilde: *semina* ... *innata* ... *adulescere.* Der Meister der Stoa Zeno definiert (de nat. deor. II, 57) die *natura* als *ignis artificiosus ad gignendum progrediens via;* das schöpferische Feuer = die samenartige Vernunft. — *suscepti*] Der Vater hob bei den Römern das Kind vom Boden auf und erkannte es dadurch als das seine an; über die Unsitte, die Kinder sofort Ammen zu überweisen, klagt Quintilian (um 90 n. Chr.) u. a. — *continuo* ... *versamur*] „sind sogleich umgeben". — *cum lacte*] wie wir „mit der Muttermilch", vgl. Quint. I, 1, 21 „a lacte cunisque" (Wiege). — *videamur*] „es sich zeigt, daſs wir ...". — *magistris*] Die παιδαγωγοὶ waren Sklaven. — *vanitati*] „Wahnvorstellung", „Wahn — Wahrheit" (Alliteration). — *confirmatae*] „erstarkt", wie *corroboratae, adultae.*

Kap. 2. **3.** *poetae*] II, 27: „recte a Platone eiciuntur e civitate" (seinem Idealstaat); Caecilius wird IV, 69 als Sittenverderber gebrandmarkt. — *speciem doctrinae* ... *prae se tulerunt*] wie Lucrez (97—53 v. Chr.), später Ovid, überhaupt die römischen „Renaissancedichter"; durch die *sapientia* sollen die Dichter die erste ihrer beiden Aufgaben *(prodesse* und *delectare)* erfüllen. — *prae se tulerunt*] *prae se ferre* „zu prunken pflegen mit ...". — *et inhaerescunt*] „und haften so" = *ut inhaerescant.* — *magister populus*] Die Wendung erinnerte den römischen Leser an den *magister populi* und die Schülerstellung des Volkes. — *ad vitia consentiens*] „für Verkehrtheiten eingenommen". — *a naturaque*] vgl. *ob eamque rem;* einsilbige, seltener zweisilbige Präpositionen schlieſsen sich enge an das folgende Wort an, so daſs *que* häufig diesem nachgestellt wird: *ad meque, de primaque, e trucibusque oculis, ab Aristoteleque, inter seque,* doch auch *deque eo, inque his.* — *ut nobis naturae vim vidisse videantur*] „so daſs es uns vorkommt, als hätten die das Wesen". — *honoribus, imperiis*] „Ämter,

ramque illam honestatem expetens, quam unam natura maxime anquirit, in summa inanitate versatur consectaturque nullam eminentem effigiem virtutis, sed adumbratam imaginem gloriae. Est enim gloria solida quaedam res et expressa, non adumbrata; ea est consentiens laus bonorum, incorrupta vox bene iudicantium de excellenti virtute, ea virtuti resonat tamquam imago. Quae quia recte factorum plerumque comes est, non est bonis viris repu-
4 dianda. Illa autem, quae se eius imitatricem esse vult, temeraria atque inconsiderata et plerumque peccatorum vitiorumque laudatrix, fama popularis, simulatione honestatis formam eius pulchritudinemque corrumpit. Qua caecitate homines, cum quaedam etiam praeclara cuperent eaque nescirent nec ubi nec qualia essent, funditus alii everterunt suas civitates, alii ipsi occiderunt. Atque hi quidem optima petentes non tam voluntate quam cursus errore falluntur. Quid? qui pecuniae cupiditate, qui voluptatum libidine feruntur quorumque ita perturbantur animi, ut non multum absint ab insania, quod insipientibus contingit omnibus, his nullane

---

Kommandos". — *eminentem effigiem*] wie *expressam*, reliefartig heraustretend oder plastisch; Gegensatz *adumbratam* „in Umrifszeichnung", so auch *adumbrata opinio* (de fin. V, 69); *solidam* „massiv, echt, gediegen". Über den Ruhm hatte Cicero, vielleicht im Anschlufs an Chrysippus und Diogenes von Babylon, geschrieben; die räumliche und zeitliche Beschränktheit des Ruhmes ist schön dargelegt im Traum des Scipio (de rep. VI, 22 ff.). — *bene iudicantium*] „der Urteilsfähigen" (*ἱκανοὶ κρίνειν*). — *resonat tamquam imago*] vom Gesichtssinn wie häufig auf den Gehörssinn (*vocis imago* = *vox repercussa* „Echo") übertragen.

4. *se ... esse vult*] „sich ausgibt für". — *corrumpit*] etwas von Natur Gutes durch Verirrung (der Kultur) schlecht machen (so *corrupti mores*, *corrupta eloquentia*). — *qua caecitate*] „infolge der Verblendung gegenüber diesen beiden" Frauengestalten *(gloria, fama popularis)*. — *eaque nescirent nec ubi ... nec*] wie *οἶδα τὴν γῆν ὁπόση ἐστίν*, doch ist die *πρόληψις* im Latein nicht so häufig wie im Griechischen. Die Gliederung nach *nescirent* ist naturgemäfs *nec ... nec, οὔτε ... οὔτε*, „weder das Wo noch das Was kannten". — *cursus errore*] „durch Verfehlen der Richtung, des rechten Weges". Die Beziehung auf Cäsar liegt nahe; die milde Form der Beurteilung sticht dann aber sehr von dem herben Ton ab, der in den nach Cäsars Tod abgefafsten „Offizien" herrscht. — *feruntur*] *φέρονται*, stärker als *ducuntur* „sich leiten lassen" oder *sequuntur* „nachgehen", um den tierischen Trieb zu bezeichnen, von dem der stoische Weise *(sapiens, sanus)* und nur der frei ist. Darum, wie im Eingang, der Hinweis auf die Heilkraft der Philosophie.

est adhibenda curatio? utrum quod minus noceant animi aegrotationes quam corporis, an quod corpora curari possint, animorum
medicina nulla sit? At et morbi perniciosiores pluresque sunt 3
animi quam corporis; hoc enim ipso odiosi sunt, quod ad animum 5
pertinent eumque sollicitant, „animusque aeger“, ut ait Ennius, „semper errat neque pati neque perpeti potest, cupere numquam desinit“. Quibus duobus morbis, ut omittam alios, aegritudine et cupiditate, qui tandem possunt in corpore esse graviores? Qui vero probari potest, ut sibi mederi animus non possit, cum ipsam medicinam corporis animus invenerit cumque ad corporum sanationem multum ipsa corpora et natura valeat nec omnes, qui curari se passi sint, continuo etiam convalescant, animi autem, qui se sanari voluerint praeceptisque sapientium
paruerint, sine ulla dubitatione sanentur? Est profecto animi 6
medicina, philosophia; cuius auxilium non ut in corporis morbis petendum est foris, omnibusque opibus viribus, ut nosmet ipsi nobis mederi possimus, elaborandum est. Quamquam de universa philosophia, quanto opere et expetenda esset et colenda, satis, ut

---

Kap. 3. 5. Dem *At et morbi ... sunt* sollte entsprechen *et sanari possunt,* dafür folgt *Qui vero probari potest* ... — Das *perniciosiores* wird durch den parenthetischen Satz und das ungenaue Zitat aus Ennius erklärt. Ennius' (239—169) Annalen und Dramen werden mit Vorliebe angeführt. — *neque pati neque perpeti*] Die Verbindung synonymer oder etymologisch und lautlich verwandter Wörter, selbst durch *et ... et, neque ... neque, aut ... aut,* ist auch bei Cicero nicht selten (s. u. § 15: „officio suo et muneri“; „frugum et fructuum“, de nat. deor. III, 86); die Alliteration war solchen Verbindungen wie im Deutschen förderlich. — *quibus duobus morbis*] Da der vorangestellte Abl. abs. dem Sinne nach nicht ganz deutlich ist, so setzt Cicero die zwei Hauptkrankheiten als Apposition noch hinzu: *aegritudine et cupiditate.* — *qui tandem*] „welche denn eigentlich?“ — *qui vero*] „wie aber?“ — *probari ut*] konstruiert wie *efficere ut* „beweisen, daſs“ (eigentlich „es zustande bringen“), *tenere ut* „daran, an der Forderung festhalten, daſs“. — *corpora et natura*] für *corporum natura* oder *natura* allein: *natura sibi ipsa optime medetur.* Daher wohl auch *valeat* statt *valeant.* — *continuo*] „sofort“. — *sine ulla dubitatione*] objektiv „ohne allen Zweifel“, öfters wie *sine dubio;* der sogen. Potentialis drückt wie im Griechischen nicht selten eine nachdrucksvolle Behauptung aus (z. B. *κατ' ἀνάγκην γένοιτο ἄν*).

6. *foris*] „drauſsen“ und „von auswärts“ = *extrinsecus;* daher die Verstärkung *nosmet ipsi.* — *opibus viribus*] Asyndeton. — *quamquam*] „indes“. —

arbitror, dictum est in Hortensio. De maximis autem rebus nihil fere intermisimus postea nec disputare nec scribere. His autem libris exposita sunt ea, quae a nobis cum familiaribus nostris in Tusculano erant disputata. Sed quoniam duobus superioribus de morte et de dolore dictum est, tertius dies disputationis
7 hoc tertium volumen efficiet. Ut enim in Academiam

---

in Hortensio] Auf die verlorene Erstlingsschrift seiner philosophischen Schriftstellerei, in welcher er gegenüber Hortensius, seinem bekannten Rivalen in der Beredsamkeit, die Sache der Philosophie, der Quelle eines glückseligen Lebens, energisch verteidigt, verweist Cicero immer wieder: de fin. I, 1, 2: „philosophiae vituperatoribus satis responsum est eo libro, quo a nobis philosophia defensa et collaudata est, cum esset accusata et vituperata ab Hortensio"; oder in der knappen Übersicht über seine Schriftstellerei de divinatione II, 1, 1: „cohortati sumus, ut maxime potuimus, ad philosophiae studium eo libro, qui est inscriptus Hortensius". Cicero tat dies wohl im Anschlufs an eine Schrift seines Lehrers, des auch durch geographische Schriften hochbedeutenden Stoikers Poseidonios. Die Fragen der philosophischen Richtungen sowie die der Kunstprosa wurden damals mit einer Lebhaftigkeit, ja Heftigkeit erörtert, die dem naturwissenschaftlich und technisch interessierten 19. und 20. Jahrhundert kaum verständlich erscheint; so schrieb der Historiker und Rhetor Dionysios von Halikarnasos, der 29 v. Chr. nach Rom übersiedelte, eine Streitschrift: *πρὸς τοὺς κατατρέχοντας (vituperatores) τῆς πολιτικῆς φιλοσοφίας* (gemeint ist die Rhetorik). — *nihil fere intermisimus*] „wir haben so ziemlich alle Fragen". In dem kurzen Zeitraume von drei Jahren hat Cicero — reiche Lesefrüchte hatte er nach seiner eigenen Angabe schon in den Jahren seiner öffentlichen Tätigkeit aufgestapelt — von den drei Hauptgebieten der damaligen Philosophie (Physik, Ethik, Dialektik) die für das praktische Leben wichtigsten Fragen behandelt: „Die Consolatio", „Über das höchste Gut", „Über Weissagung". Älter sind die Schriften: „Über den Staat" und „Über die Gesetze", s. Einl. S. 8. Zu *intermisimus* vgl. I, 1: „longo intervallo intermissa". — *nihil ... nec ... nec*] wie § 5 der übliche Ausdruck der Verzweigung wie *οὐδὲν ... οὔτε ... οὔτε*. — *Quamquam de universa philosophia ... Videtur mihi ...*] Nach den allgemein gehaltenen, nicht selten schablonenhaften Einleitungen der einzelnen Schriften und Bücher pflegt Cicero das Thema meist im Anschlufs an eine kurze Erzählung knapp und klar aufzustellen und mit früher Behandeltem zu verknüpfen, was bei der Form (Mangel der Bücherüberschriften) und der Beschaffung der Bücher recht praktisch war. Der Dialog nimmt zum Unterschied von früheren ein wirkliches Gespräch zur Grundlage *(erant disputata)*. Inwiefern bietet § 6 für den Titel der Schrift, der nach den Anführungen in einigen anderen Schriften *Tusculanae disputationes* heifst, nicht *quaestiones*, einen Anhalt? — *hoc tertium volumen*] *Volumen* im engeren Sinne Buch eines Werkes für *liber* (mit Rücksicht auf den Umfang).

nostram descendimus inclinato iam in postmeridianum tempus die, poposci eorum aliquem, qui aderant, causam disserendi. Tum res acta sic est:

A. **Videtur mihi cadere in sapientem aegritudo.** 4
M. **Num reliquae quoque perturbationes animi, formidines,**

---

7. *in Academiam descendimus*] Das Tusculanum lag wohl an dem Rom zugekehrten Abhang des heutigen Frascati. Das philosophische Gespräch fand in dem unteren der beiden Gymnasien Ciceros statt, nicht in dem oberen Lyceum. Benannt ist Ciceros Academia nach der Academia in Athen, dem Sitz der Akademiker im Garten des Heros Akademos. — *inclinato ... die*] Anfang und besonders Schluſs der Einkleidung einer Unterredung enthalten einen Hinweis auf die natürliche Zeit, nicht selten auch auf den Ort, wodurch wie beim Drama die Illusion erhöht wird. Vormittags wurde über Rhetorik gehandelt; Aristoteles hatte bei seinen Vorträgen über beide Gegenstände die Philosophie auf den Vormittag verlegt. — *causam disserendi*] „Streitsache", Gegenstand (*πρᾶγμα*) des Gesprächs.

Hauptteil: Widerlegung der Thesis: „Der Weise ist nicht frei von Kummer." (Kap. 4 ff.)

Kap. 4. *A*] meist als *auditor*, *M* als *magister* gedeutet, vgl. Einleitung S. 12. — *cadere in aliquem*] stehender Ausdruck für „jemand ist einer Sache zugänglich, er ist nicht gefeit, geschützt gegen sie". — *sapiens*] Ablativ meist *sapiente*, der (stoische) Philosoph.

§ 7—12 behandelt die Frage zunächst, soweit sie sich im Sprachschatz der Römer und Griechen abspiegelt. Die Darlegung ist zugleich ein Autoritätsbeweis, indem sich *M* auf die klugen Vorfahren beruft, die schon vor Sokrates so treffende Begriffe schufen. — Über den etymologischen Beweis sagt Cicero in seinen Topica § 35: „Multa etiam ex notatione sumuntur (Beweismaterial gewinnt man aus ...). Ea est autem cum ex vi nominis (Bedeutung des Wortes) argumentum elicitur; quam Graeci *ἐτυμολογίαν* appellant, id est verbum ex verbo (wörtlich übersetzt) veriloquium; nos autem novitatem verbi non satis apti fugientes genus hoc notationem (Bezeichnungsverfahren, Begriffsverknüpfung) appellamus, quia sunt verba rerum notae." — *aegritudo*] Die Unterabteilungen der Schmerz- und Lustgefühle sind in der Psychologie nicht einheitlich festgestellt und benannt, noch viel weniger in den mannigfaltigen Schattierungen der Sprachen, die das individuelle Fühlen der Völker widerspiegeln; hier gilt es zunächst nachzufühlen, zu vergleichen und dann erst nach einem annähernd gleichwertigen Ausdruck in der Übersetzung zu suchen: *aegritudo* „Kummer, Kümmernis, Wehmut, Seelenschmerz, Seelenleid" u. ä.; *perturbatio* „Störung", *perturbatio animi* „psychische Störung, Störung im Seelenleben"; der Hedoniker Aristippos hatte bei der Seele

libidines, iracundiae? Haec enim fere sunt eiusmodi, quae Graeci πάϑη appellant; ego poteram morbos, et id verbum esset e verbo, sed in consuetudinem nostram non caderet. Nam misereri, invidere, gestire, laetari, haec omnia „morbos" Graeci appellant, motus animi rationi non obtemperantes, nos autem hos eosdem motus concitati animi recte, ut opinor, perturbationes dixerimus, morbos autem non satis usitate, nisi quid aliud tibi videtur.

8 *A.* Mihi vero isto modo.

M. Haecine igitur cadere in sapientem putas?

A. Prorsus existimo.

M. Ne ista gloriosa sapientia non magno aestimanda est, siquidem non multum differt ab insania.

A. Quid? tibi omnisue animi commotio videtur insania?

M. Non mihi quidem soli, sed, id quod admirari saepe soleo, maioribus quoque nostris hoc ita visum intellego multis sae-

---

wie beim Meere drei Zustände unterschieden: stürmisch, sanft bewegt, ruhig; so suche man immer die antike sinnliche Bezeichnung für Geistiges und vergleiche damit die moderne. *Πάϑη* sind Empfindungen (Schmerz und Lust), Affekte, Leiden, Leidenschaften, Störungen. Die einmal gewählte Übersetzung ist im weiteren Verlauf beizubehalten. Cicero hat, wie auch die Stelle oben zeigt — *poteram (appellare) morbos* „ich könnte ..." —, die Inkongruenz öfter empfunden, s. § 16; de fin. II, 13: „saepe quaerimus verbum latinum par Graeco et quod idem valeat"; s. Einleitung S. 9 über die Darstellung. De fin. III, 35: „Nec vero perturbationes animorum, quae vitam insipientium miseram acerbamque reddunt — quas Graeci πάϑη appellant — poteram ego verbum ipsum interpretans morbos appellare, sed non conveniret ad omnia. Quis enim misericordiam aut ipsam iracundiam morbum solet dicere? At illi dicunt πάϑος." — Was Cicero unter *aegritudo* verstanden wissen will, lehrt § 83. — *formidines*] die entgegengesetzten Affekte Furcht und Lust beziehen sich auf Künftiges; *iracundiae* sind ein Teil der *libidines* (Zornes- oder Rachegefühle). — *esset verbum e verbo*] „wäre wörtlich". — *usitate*] wie sonst *usitatis et cotidianis verbis uti*, *tritis* (*tero* „nütze ab") *verbis* (*συνήϑη, κείμενα ὀνόματα*, vgl. u. § 10); Cicero erachtet auch sonst den guten Sprachgebrauch *(consuetudo)* für entscheidend.

8. *mihi vero*] „ja mir ... auf jene deine Weise"; gewöhnliche Form der bestätigenden Antworten: „ganz recht so". — *Haecine*] häufiger als *haecne*. — *Prorsus existimo*] etwa dem πάνυ μὲν οὖν Platonischer Dialoge entsprechend, eine starke Bestätigung. In den kleinen äußeren Mitteln wird die Lebhaftigkeit des Platonischen Dialogs angestrebt. — *ne*] (*nae, ναί*) „wahrlich". — *quae*

culis **ante Socratem**, a quo haec omnis, quae est de vita et de moribus, philosophia manavit.

A. Quonam tandem modo?

M. Quia nomen insaniae significat mentis aegrotationem et morbum [, id est insanitatem et aegrotum animum, quam appellarunt insaniam. Omnes autem perturbationes animi morbos phi- 9
losophi appellant negantque stultum quemquam his morbis vacare. Qui autem in morbo sunt, sani non sunt, et omnium insipientium animi in morbo sunt; omnes insipientes igitur insaniunt]. Sanitatem enim animorum positam in tranquillitate quadam constantiaque censebant; his rebus mentem vacuam appellarunt **insaniam**, propterea quod in perturbato animo sicut in corpore sanitas esse non posset.

Nec minus illud acute, quod animi adfectionem lumine mentis 5
carentem nominaverunt **amentiam** eandemque **dementiam**. Ex 10
quo intellegendum est eos, qui haec rebus nomina posuerunt, sensisse hoc idem, quod a Socrate acceptum diligenter Stoici retinuerunt, omnes insipientes esse non sanos. Qui est enim animus

---

est („handelt") *de vita et moribus*] „die Ethik, die Moralphilosophie"; die Vorsokratiker, Thales, Anaximander, Anaximenes u. a., die *φυσικοί*, beschäftigten sich mit der Erklärung der Aufsenwelt; „Socrates primus philosophiam devocavit e caelo" etc., s. V, 10 f. „Socrates primus a rebus occultis et ab ipsa natura involutis avocavit philosophiam et ad vitam communem adduxit." — *insaniae*] *Sanus, sanitas, insanus, insania, insanitas* werden häufig übertragen gebraucht, auch *salubritas;* für *sane,* das eine andere Funktion übernommen hat, nimmt man *integre* u. ä. In dem römischen Sprachgebrauche sucht Cicero nicht selten eine Stütze für seine Gedankenentwickelung. Indes war die Vergleichung der Krankheiten der Seele mit denen des Körpers schon von Chrysipp (s. IV, 23) genau durchgeführt. — *id est*] Das Glossem paſst nicht in den Gedankenzusammenhang.

9. *vacuam*] „der (diese Eigenschaften) nicht hat".

Kap. 5. 10. *lumine mentis*] = *ratione;* zu *lumen* vgl. § 2 *igniculi;* „einen Seelenzustand, der des Lichtes der *mens* entbehrt, nannten sie *amentia*". *ἄνους, ἄφρων* und *ἄλογος* decken sich nicht mit *amens.* — *nomina posuerunt*] „Namen, Benennungen beilegen", *ponere* wie Caesar, b. G. I, 20, 6: „Dumnorigi custodes ponit". — Der Gedanke erinnert an den Streit, ob die Sprache *φύσει* oder *θέσει* (durch Festsetzung) sei; häufig Passiv: *τὰ κείμενα ὀνόματα, posita nomina,* die festgelegten Ausdrücke. — *non sanos*] Der von Cicero und Horaz u. a. oft verspottete stoische Satz ist schön formuliert in der Verteidigung des Murena (Cic. pro Mur. § 61) gegenüber dem jüngeren Cato: „Fuit quidam

in aliquo morbo (morbos autem hos perturbatos motus, ut modo dixi, philosophi appellant), non magis est sanus quam id corpus, quod in morbo est. Ita fit, ut sapientia sanitas sit animi, insipientia autem quasi insanitas quaedam, quae est insania eademque dementia; multoque melius haec notata sunt verbis Latinis quam Graecis, quod aliis quoque multis locis reperietur. Sed id
11 alias, nunc, quod instat. Totum igitur id, quod quaerimus, quid et quale sit, verbi vis ipsa declarat. Eos enim sanos quoniam intellegi necesse est, quorum mens motu quasi morbo perturbata nullo sit, qui contra adfecti sint, hos insanos appellari necesse est. Itaque nihil melius, quam quod est in consuetudine sermonis Latini, cum exisse ex potestate dicimus eos, qui effrenati feruntur aut libidine aut iracundia; quamquam ipsa iracundia libidinis est pars; sic enim definitur iracundia: ulciscendi libido.

---

summo ingenio vir, Zeno, cuius inventorum aemuli Stoici nominantur. Huius sententiae sunt et praecepta huiusmodi: sapientem gratia (Rücksicht) numquam moveri, numquam cuiusquam delicto ignoscere; neminem misericordem esse nisi stultum et levem; viri non esse neque exorari neque placari; solos sapientes esse, si distortissimi sint, formosos; si mendicissimi (bettelarm), divites; si servitutem serviant, reges; nos autem, qui sapientes non sumus, fugitivos, exsules, hostes, insanos denique esse dicunt." Hor. ep. I, 1, 106 ff.: „Ad summam: sapiens uno minor est Iove, dives, | liber, honoratus, pulcher, rex denique regum, | praecipue sanus, nisi cum pituita molesta est." — *qui est enim*] „ein Geist, der ...". Statt *in aliquo morbo* erwartet man zunächst *perturbatus*. — *Latinis quam Graecis*] Cicero behauptet mit Unrecht wiederholt, daſs die lateinische Sprache reicher sei als die griechische und daſs in ihr diese Begriffe *(notiones)* eine bessere Fassung hätten *(notata sunt)* s. II, 35; III, 11; III, 23; so sei den Griechen der Begriff *aptus* ... *ineptus* ganz fremd (de or. II, 17). — *locis*] Stellen des Sprachgebietes. — *instat*] synonym mit *agitur, propositum est; instantia, τὰ ἐνεστῶτα,* Gegenwärtiges, Gegenwart.

11. *vis verbi*] „Bedeutung des Wortes". — *exisse ex potestate*] ähnlich *impotens* „sich nicht beherrschend, leidenschaftlich"; vgl. „sich in seiner Gewalt haben", „auſser sich sein"; „Ekstase" von *ἐξίστασθαι ἑαυτοῦ,* ferner *ἐγκρατής* — *ἀκρατής, ἑαυτοῦ εἶναι* und *γίγνεσθαι.* „Iratos proprie dicimus exisse de potestate, id est de consilio, de ratione, de mente" IV, 77. — *effrenati*] von *frenum* „der Zügel"; *feruntur* s. o. § 4. — *iracundia*] Aristoteles definiert und analysiert im 2. Buche seiner Rhetorik die Affekte und sagt Kap. 2: *ἔστω δὴ ὀργὴ ὄρεξις* (Streben, *appetitus*) *μετὰ λύπης τιμωρίας φαινομένης διὰ φαινομένην ὀλιγωρίαν* (Geringschätzung) *τῶν εἰς αὐτὸν ἢ τῶν αὐτοῦ τοῦ ὀλιγωρεῖν μὴ προσήκοντος* (wenn die Geringschätzung nicht am

Qui igitur exisse ex potestate dicuntur, idcirco dicuntur, quia non sint in potestate mentis, cui regnum totius animi a natura tributum est. Graeci autem μανίαν unde appellent, non facile dixerim; eam tamen ipsam distinguimus nos melius quam illi. Hanc enim insaniam, quae iuncta stultitia patet latius, a furore disiungimus. Graeci volunt illi quidem, sed parum valent verbo; quem nos furorem, μελαγχολίαν illi vocant; quasi vero atra bili solum mens ac non saepe vel iracundia graviore vel timore vel dolore moveatur; quo genere Athamantem, Alcmaeonem, Aiacem, Orestem furere dicimus. Qui ita sit adfectus, eum dominum esse rerum suarum vetant duodecim tabulae; itaque non est scriptum „SI INSANUS", sed „SI FURIOSUS ESCIT". Stultitiam enim censuerunt constantia, id est sanitate, vacantem posse tamen tueri mediocritatem officiorum et vitae communem cultum atque usitatum;

Platze ist). — *regnum*] entsprechend dem ἡγεμονικόν der Platonischen Dreiteilung der Seele (ἡγεμονικόν, θυμοειδές, ἐπιθυμητικόν); Cicero de nat. deor. II, 29: „omnem naturam ... necesse est ... habere in se aliquem principatum, ut in homine mentem, in belua quiddam simile mentis, unde oriantur rerum appetitus ... Principatum autem id dico, quod Graeci ἡγεμονικόν vocant". — Darauf, daſs der Mensch im Affekt (Zorn usw.) seines Verstandes nicht mächtig ist, nehmen auch die Gesetzgebungen der zivilisierten Staaten Rücksicht. — *μανίαν*] schlieſst sich etymologisch an das vereinzelte μάνη an; die Wurzel μαν (μαίνομαι) gilt auch neuen Etymologen als ungriechisch. — *patet latius*] „hat einen weiteren Umfang". — *Graeci volunt illi quidem ...*] Die beliebte lateinische Ausdrucksweise ist im Deutschen mehr dem Dialekt eigen: „die Griechen, die wollen zwar, sind aber zu wenig wortstark", haben keine so treffende Fassung des Begriffes. — *quem ... furorem*] wie *quem intellegis divitem* („was"). — *Athamantem* etc.] Athamas, ein thessalischer Herrscher, tötet im Wahnsinn Learchos, den einen seiner beiden Söhne aus zweiter Ehe mit Ino; diese stürzt sich mit dem anderen, Melikertes, von einem Felsen ins Meer. — *Alcmaeon*] hatte an seiner Mutter Eriphȳle für seinen Vater Amphiaraos Rache genommen, *Orestes* an Klytämestra (auch im Lateinischen so zu schreiben) für Agamemnon; *Aias* wurde aus gekränktem Ehrgeiz wahnsinnig. Diese Beispiele werden auch in den Rhetorenschulen häufig angeführt. — *duodecim tabulae*] Als Inbegriff praktischer Weisheit werden die Zwölftafeln besonders in Ciceros Schrift „Über die Gesetze" gerühmt. — *escit*] Inchoativform zu *est* (altlateinisch). — *mediocritatem officiorum*] Die gewöhnlichen Pflichten (τὰ καθήκοντα) kann der Durchschnittsmensch unschwer erfüllen; die höhere Pflicht zu tun (κατόρθωμα, *rectum*) ist Sache des stoischen Weisen. — *vitae communem cultum atque usitatum*] Die von Cicero mit Vor-

furorem autem esse rati sunt mentis ad omnia caecitatem. Quod cum maius esse videatur quam insania, tamen eiusmodi est, ut furor in sapientem cadere possit, non possit insania. Sed haec alia quaestio est; nos ad propositum revertamur.

6 Cadere, opinor, in sapientem aegritudinem tibi dixisti videri.
12 *A.* Et vero ita existimo.

M. Humanum id quidem, quod ita existimas. Non enim silice nati sumus, sed est naturale in animis tenerum quiddam atque molle, quod aegritudine quasi tempestate quatiatur, nec absurde Crantor ille, qui in nostra Academia vel in primis fuit nobilis, „Minime“, inquit, „adsentior iis, qui istam nescio quam indolentiam magno opere laudant, quae nec potest ulla esse nec debet. Ne aegrotus sim; si, inquit, fuero, sensus adsit, sive secetur quid sive avellatur a corpore. Nam istuc nihil dolere non sine magna mercede contingit immanitatis in animo, stuporis in corpore.“
13 Sed videamus, ne haec oratio sit hominum adsentantium nostrae imbecillitati et indulgentium mollitudini; nos autem audeamus

---

liebe gebrauchte Stellung ist die Form der Coniunctio. — *quod cum*] „da dieser Zustand“. — *furorem*] Die Weisheit ist nach stoischer Darstellung unverlierbar; der *sapiens* kann nie *insipiens* werden; doch kann Wahnsinn seinen Geist zerrütten. — *revertamur*] Nachdem an dem lateinischen Sprachschatze die Begriffe *insanus, amens, furor* beleuchtet sind, wird die Thesis über *aegritudo* wieder aufgenommen (Digression).

Kap. 6. 12. *Et vero* ...] „Ja, ich habe es gesagt und habe traun die Anschauung“. — *silice nati*] sprichwörtlich; Tibull I, 1, 64: „in tenero stat tibi corde silex“; vgl. II, 47. — *Crantor*] ein Haupt der Akademie (314—270 v. Chr.), schrieb *περὶ πένθους*. Darüber berichtet Cicero Acad. pr. II, 135: „Legimus omnes Crantoris, veteris Academici, de luctu; est enim non magnus, verum aureolus et, ut Tuberoni Panaetius praecipit (in der diesem gewidmeten Schrift „De dolore patiendo“), ad verbum ediscendus libellus.“ Die Schmerzlosigkeit bezeichnet der Rhodier Hieronymus (kurz nach Alexander) als das höchste Gut. *Indolentia* (*ἀναλγησία*) wird hier in der Übersetzung für *non dolere* schon ohne Anstofs gebraucht, während Cicero sich nur zögernd (s. de fin. II, 11) zur Neubildung entschlofs. — *nescio quam*] verächtlich: „jene sogenannte“. — *non sine magna mercede*] man mufs viel hingeben und hinnehmen: „nicht ohne schwere Auflage (Strafe)“, nämlich die der ... — *stuporis*] *ἀναισθησία*, „Gefühllosigkeit“; Gen. epexegeticus.

13. Zu einer selbständigen Stellung in der Frage über die Affekte hat

non solum ramos amputare miseriarum, sed omnes radicum fibras evellere. Tamen aliquid relinquetur fortasse; ita sunt altae stirpes stultitiae; sed relinquetur id solum, quod erit necessarium. Illud quidem sic habeto, nisi sanatus animus sit, quod sine philosophia fieri non potest, finem miseriarum nullum fore. Quam ob rem, quoniam coepimus, tradamus nos ei curandos; sanabimur, si volemus. Et progrediar quidem longius; non enim de aegritudine solum, quamquam id quidem primum, sed de omni animi, ut ego posui, perturbatione, morbo, ut Graeci volunt, explicabo. Et primo, si placet, Stoicorum more agamus, qui breviter adstringere solent argumenta; deinde nostro instituto vagabimur.

Qui fortis est, idem est fidens, quoniam confidens mala 7
consuetudine loquendi in vitio ponitur, ductum verbum a con- 14
fidendo, quod laudis est. Qui autem est fidens, is profecto non extimescit; discrepat enim a timendo confidere. Atqui, in quem

---

sich Cicero nicht durchgearbeitet. — *sic habeto*] = *scito* „wisse, halte fest". — *de omni animi perturbatione*] im 4. Buch. — *posui*] s. o. § 10, ohne Objekt („wie ich es nannte").

Der stoische Tugendbegriff (z. B. Tapferkeit, Mäfsigung des Weisen) schliefst den Kummer aus. (§ 12—21.)

Stoicorum more] Die Bedeutung der Stoa liegt in der Ethik und Dialektik (Logik); hier sind logische Schärfe mit knapper Beweisformulierung *(adstringere argumenta)* und strikte Konsequenz ihre Hauptvorzüge; Anmut, Fülle und Anschaulichkeit geht ihnen in der Darstellung ab (*ieiuni et tenues, exiles* werden sie öfters genannt, auch die folgende Nachahmung charakterisiert sie als solche); hier kann der Redner Cicero leicht ergänzen, der namentlich in dem Kampfe gegen den Attizismus in diesen Jahren (46—44 v. Chr.) jene seine Vorzüge in der Stilrichtung hochhält; die Tuskulanen sind im ganzen rhetorischer als andere philosophische Schriften Ciceros. Auch in den folgenden Büchern wird eine ähnliche Disposition eingehalten. — *nostro instituto vagabimur*] „werden uns nach unserer Gepflogenheit freier bewegen"; vgl. § 22.

Kap. 7. 14. *quoniam*] Ergänze: *fidens*, „gebrauche ich …". — *mala consuetudine*] In dem Streit um Analogie und Anomalie, um Sprachrichtigkeit und Sprachgebrauch, räumt Cicero im Gegensatz zu Cäsar, der in zwei Büchern die *analogia* (Norm) empfahl, der *consuetudo* weitgehende Rechte ein, aber vor der *prava* oder *mala consuetudo* warnt auch er. — *in vitio ponitur*] „gebraucht (setzt, sagt) man bei einem Fehler" wie § 81: „in quo nomen poni solet calamitatis" und IV, 16: „in eo, qui invidet, dicitur". — *quod laudis est*] „das im guten Sinn gebraucht wird"; *est* „gehört zu …". — *discrepat*] „ver-

cadit aegritudo, in eundem timor; quarum enim rerum praesentia sumus in aegritudine, easdem impendentes et venientes timemus. [Ita fit, ut fortitudini aegritudo repugnet.] Veri simile est igitur, in quem cadat aegritudo, cadere in eundem timorem et infractionem quidem animi et demissionem. Quae in quem cadunt, in eundem cadit, ut serviat, ut victum, si quando, se esse fateatur. Quae qui recipit, recipiat idem necesse est timiditatem et ignaviam. Non cadunt autem haec in virum fortem; igitur ne aegritudo quidem. At nemo sapiens nisi fortis; non cadet ergo in
15 sapientem aegritudo. Praeterea necesse est, qui fortis sit, eundem esse magni animi; qui magni animi sit, invictum; qui invictus sit, eum res humanas despicere atque infra se positas arbitrari; despicere autem nemo potest eas res, propter quas aegritudine adfici potest; ex quo efficitur fortem virum aegritudine numquam adfici; omnes autem sapientes fortes; non cadit igitur in sapientem aegritudo. Et quemadmodum oculus conturbatus non est probe adfectus ad suum munus fungendum, et reliquae partes totumve corpus statu cum est motum, deest officio suo et muneri, sic conturbatus animus non est aptus ad exsequendum munus suum.

---

trägt sich nicht mit ...". — *praesentiā*] das Substantiv sonst häufig in der Verbindung *in praesentia*: „Die Dinge, deren augenblickliches Dasein uns ... erfüllt, fürchten wir auch bei ihrem Auftauchen und Herannahen". — *ita fit ... repugnet*] stört die Beweisführung; den hier fälschlich eingeschalteten Gedanken bringt erst der Schlufs: *igitur ne aegritudo quidem.* — *infractionem*] „das Geknicktsein". Dem *animus rectus, excelsus* oder *elatus* steht gegenüber *animus fractus* und *demissus* (kleinmütig); Nep. Them. 1: „quae contumelia eum non fregit, sed erexit". — *si quando*] „wenn es sich einmal trifft" *(fit).* — *recipiat*] „zugänglich sein"; der von *necesse est* abhängige Konjunktiv, diesem meist vorangestellt. — *nemo sapiens nisi fortis*] die Tugend, in deren Besitz der *sapiens* sein mufs, umfafst die *fortitudo, iustitia, prudentia, moderatio.* Es wird die Unvereinbarbeit der *aegritudo* mit diesen Tugenden oder ihren wesentlichen Teilen und demnach mit der *virtus* oder dem *sapiens* gezeigt.

15. Mit *praeterea* beginnt der Beweis, dafs *aegritudo* auch durch eine andere Seite der *fortitudo* (de off. I, 66), durch die *despicientia* (Verachtung) *rerum externarum,* ausgeschlossen ist. Der nächste Beweis *(ratione bene uti)* enthält einen zu unbestimmten Obersatz. — *suum munus*] „die ihm zukommende, eigentümliche Aufgabe". — *statu*] *status* von *sistere* „stellen": „der naturgemäfse Zustand". — *deest officio*] regelmäfsig Gegensatz zu *praestat officium.*

Munus autem animi est ratione bene uti, et sapientis animus ita semper adfectus est, ut ratione optime utatur; numquam igitur est perturbatus. At aegritudo perturbatio est animi; semper igitur ea sapiens vacabit.

Veri etiam simile illud est, qui sit temperans — quem 8
Graeci σώφρονα appellant eamque virtutem σωφροσύνην vocant, 16
quam soleo equidem tum temperantiam, tum moderationem appellare, nonnumquam etiam modestiam; sed haud scio, an recte ea virtus frugalitas appellari possit, quod angustius apud Graecos valet, qui frugi homines χρησίμους appellant, id est tantum modo utiles; at illud est latius; omnis enim abstinentia, omnis innocentia (quae apud Graecos usitatum nomen nullum habet, sed habere potest ἀβλάβειαν; nam est innocentia adfectio talis animi, quae noceat nemini) — reliquas etiam virtutes frugalitas continet. Quae nisi tanta esset et si iis angustiis, quibus plerique putant, teneretur, numquam esset L. Pisonis cognomen

---

Kap. 8. 16. *temperans*] Weitere Beweise, daſs der Besitz der (stoischen) Tugend die *aegritudo* ausschlieſst: diese ist zunächst (Kap. 8) unvereinbar mit der σωφροσύνη (σῶς und φρήν), „dem gesunden Sinn", der Mäſsigung, der Besonnenheit, der nie versagenden Selbstbeherrschung und Selbstbeschränkung *(moderata in omni re constantia)*, die in allen Dingen das richtige Maſs einhält (das Gegenteil zeigt uns z. B. Goethes „Tasso"); vergeblich bemüht sich Cicero, einen deckenden Begriff im Lateinischen zu suchen *(frugalitas)*. — *qui sit*] Der Satz wird nicht zu Ende geführt, er ist ein ἀνακόλουθον oder ἀνακολούθητον; was folgen (ἀκολουθεῖν) sollte, steht in anderer Form am Schlusse des Kapitels. — *frugi* (brav, haushälterisch) und *nequam* (nichtsnutzig, verschwenderisch)] nicht deklinierbare Adjektive; *frugi* bei Plautus noch in der Verbindung *est bonae frugi* (Genetiv). — *frugalitas*] Am liebsten möchte hier Cicero die σωφροσύνη durch *frugalitas* geben und dieses Wort im weitesten Sinne genommen wissen, so daſs auch die *iustitia* einbegriffen wäre (den *iniustus* nennt man nicht *frugi*), die in der Beweisführung nicht gesondert behandelt wird. — *angustius valet*] „einen engeren Begriff hat". — *omnis abstinentia*] Nach der Parenthese wird mit *reliquasque ... continet* aktivisch fortgefahren. — ἀβλάβεια] findet sich nicht für *innocentia*, sondern für *incolumitas* (bei Plutarch). — *angustiis*] „in den engen Grenzen". — *L. Calpurnius Piso Frugi*] war 133 v. Chr. Konsul; er schrieb Annalen der römischen Geschichte („annales satis exiliter scriptos", Brut. § 106; de leg. I, 6). Einem L. Calpurnius Piso Frugi, einem wackeren Manne, hatte Cicero seine Tochter Tullia verlobt (ad Att. I, 3, 3), daher mehr persönliches Interesse an dem Namen.

17 tanto opere laudatum. Sed quia, nec qui propter metum praesidium reliquit, quod est ignaviae, nec qui propter avaritiam clam depositum non reddidit, quod est iniustitiae, nec qui propter temeritatem male rem gessit, quod est stultitiae, frugi appellari solet, eo tres virtutes, fortitudinem, iustitiam, prudentiam, frugalitas complexa est (etsi hoc quidem commune est virtutum; omnes enim inter se nexae et iugatae sunt); reliqua igitur est, quarta virtus ut sit, ipsa frugalitas. Eius enim videtur esse proprium motus animi appetentis regere et sedare semperque adversantem libidini moderatam in omni re servare constantiam; cui contrarium vitium
18 nequitia dicitur. Frugalitas, ut opinor, a fruge, qua nihil melius e terra, nequitia ab eo (etsi erit hoc fortasse durius, sed temptemus; lusisse putemur, si nihil sit) ab eo, quod nequiquam est in tali homine, ex quo idem nihili dicitur. Qui sit frugi igitur vel, si mavis, moderatus et temperans, eum necesse est esse constantem; qui autem constans, quietum; qui quietus, perturbatione omni vacuum, ergo etiam aegritudine. Et sunt illa sapientis; aberit igitur a sapiente aegritudo.

9 Itaque non inscite Heracleotes Dionysius ad ea disputat, quae apud Homerum Achilles queritur hoc, ut opinor, modo:

---

17. *praesidium*] „Posten". — *clam depositum*] ohne Zeugen oder Bescheinigung hinterlegt, deponiert.

18. *nequitia* ... *nequiquam*] Das Etymologisieren, ein Steckenpferd der Stoiker, ist vielleicht auch eine Aufmerksamkeit Ciceros gegenüber den Studien seines Freundes Varro, der in seinen Büchern *de lingua latina* (vgl. X, 5, 81) ähnliche Spielereien ernst vorträgt. *Nequam* soll von *ne* und *quam* (Fem. zu *quis*) kommen; *nequitia* führt man auf *nequeo* zurück. — *constans*] wie *constare* ein verstärktes *stare* „feststehen, nicht wankend, schwankend, zweifelhaft sein"; so ist ein *homo constans* „ein in sich gegründeter, ruhiger, fester, konsequenter Mensch"; der *constantia* und *gravitas* der Römer werden die Fehler der Griechen, *mobilitas* und *levitas,* oft gegenübergestellt.

Kap. 9. 18f. Der Weise ist auch frei von Zorn, Mitleid und Schadenfreude und Neid *(moderatio* und *iustitia).*

non inscite] *scite* „geschickt", *non inscite* Litotes wie *non ignoro.* — *Heracleotes Dionysius*] s. II, 60, ein Schüler des Zeno, des Begründers der Stoa, wurde, weil er später infolge eines Augenleidens zur epikureischen Philosophie übertrat, *ὁ μεταθέμενος* genannt; Tusc. II, 26 ist erwähnt, er habe gerne Dichter zitiert. — *Homerum*] Il. IX, 646f.:

Corque meum penitus turgescit tristibus iris,
Cum decore atque omni me orbatum laude recordor.

Num manus adfecta recte est, cum in tumore est, aut num aliud 19
quodpiam membrum tumidum ac turgidum non vitiose se habet?
Sic igitur inflatus et tumens animus in vitio est. Sapientis autem
animus semper vacat vitio, numquam turgescit, numquam tumet;
at iratus animus eiusmodi est; numquam igitur sapiens irascitur;
nam si irascitur, etiam concupiscit; proprium est enim irati cupere,
a quo laesus videatur, ei quam maximum dolorem inurere; qui
autem id concupierit, eum necesse est, si id consecutus sit, magno
opere laetari, ex quo fit, ut alieno malo gaudeat; quod quoniam
non cadit in sapientem, ne ut irascatur quidem cadit. Sin autem
caderet in sapientem aegritudo, caderet etiam iracundia; qua
quoniam vacat, aegritudine etiam vacabit. Etenim si sapiens in 20
aegritudinem incidere posset, posset etiam in misericordiam, posset
in invidentiam. Non dixi invidiam, quae tum est, cum in-

Ἀλλά μοι οἰδάνεται (schwillt, *turgescit*) *κραδίη χόλῳ, ὁππότ' ἐκείνων*
μνήσομαι, ὥς μ' ἀσύφηλον ἐν Ἀργεΐοισιν ἔρεξεν
Ἀτρεΐδης, ὡς εἴ τιν' ἀτίμητον μετανάστην.

19. *tumidum* ... *turgidum*] „geschwollen ... aufgelaufen". Hor. ep. II, 3, 196: „Et regat (der Chor) iratos et amet pacare tumentes". — *recte est*] befindet sich in der richtigen Verfassung, wie *bene sum.* — *vitiose se habet*] Gegensatz zu *recte est* oder *se habet,* ebenso *in vitio est.* — *irati cupere*] s. o. *iracundia* § 11. — *videatur*] Konjunktiv aus dem Gedanken des Begehrenden.

20. *Etenim*] „ferner, weiter". — *misericordiam*] Der Weise kennt nicht den Zorn und die Rache und das daraus entspringende Lustgefühl, er kennt aber auch nicht den Schmerz über fremdes Elend (Mitleid) und fremdes Wohlergehen (*invidentia,* Scheelsucht). — *misericordiam* ... *invidentiam* ... *invidiam*] Die der *misericordia* entgegengesetzten Gefühle analysiert Aristoteles im zweiten Buche seiner Rhetorik Kap. 9 deutlich: *ἀντίκειται τῷ ἐλεεῖν μάλιστα μὲν ὃ καλοῦσι νεμεσᾶν* (mifsgönnen)· *τῷ γὰρ λυπεῖσθαι ἐπὶ ταῖς ἀναξίαις κακοπραγίαις ἀντικείμενόν ἐστι τρόπον τινὰ καὶ ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ ἤθους τὸ λυπεῖσθαι ἐπὶ ταῖς ἀναξίαις εὐπραγίαις, καὶ ἄμφω τὰ πάθη ἤθους χρηστοῦ· δεῖ γὰρ ἐπὶ μὲν τοῖς ἀναξίως πράττουσι κακῶς συνάχθεσθαι καὶ ἐλεεῖν, τοῖς δὲ εὖ νεμεσᾶν· ἄδικον γὰρ τὸ παρὰ τὴν ἀξίαν γιγνόμενον, διὸ καὶ τοῖς θεοῖς ἀποδίδομεν τὸ νεμεσᾶν. δόξειε δ' ἂν καὶ ὁ φθόνος τῷ ἐλεεῖν τὸν αὐτὸν ἀντικεῖσθαι τρόπον ὡς σύνεγγυς ὢν καὶ ταὐτὸν τῷ νεμεσᾶν, ἔστι δ' ἕτερον· λύπη μὲν γὰρ ταραχώδης* (aufregend) *καὶ ὁ φθόνος ἐστὶν καὶ ἐπὶ εὐπραγίᾳ, ἀλλ' οὐ τοῦ ἀναξίου, ἀλλὰ τοῦ ἴσου καὶ ὁμοίου.* — *quae tum est*] richtig latei-

videtur; ab invidendo autem invidentia recte dici potest, ut effugiamus ambiguum nomen invidiae, quod verbum ductum est a nimis intuendo fortunam alterius, ut est in Melanippo:

Quísnam florem líberum invidít meum?

Male Latine videtur, sed praeclare Accius; ut enim „videre“, sic „invidere florem“ rectius quam „flori“. Nos consuetudine
10 prohibemur; poeta ius suum tenuit et dixit audacius. Cadit igitur
21 in eundem et misereri et invidere. Nam qui dolet rebus alicuius adversis, idem alicuius etiam secundis dolet, ut Theophrastus interitum deplorans Callisthenis, sodalis sui, rebus Alexandri prosperis angitur, itaque dicit Callisthenem incidisse in hominem summa potentia summaque fortuna, sed ignarum, quemadmodum rebus secundis uti conveniret. Atqui, quemadmodum misericordia aegritudo est ex alterius rebus adversis, sic invidentia aegritudo est ex alterius rebus secundis. In quem igitur cadit misereri, in eundem etiam invidere; non cadit autem invidere in sapientem; ergo ne misereri quidem. Quodsi aegre ferre sapiens soleret, misereri etiam soleret. Abest ergo a sapiente aegritudo.

---

nisch für *quod tum est*: „ein Zustand, der vorhanden ist“, vgl. § 11. — *in Melanippo*] in einem Stück des Accius (geboren 170 v. Chr., lebte bis nach 100), über das nichts Näheres bekannt ist. — *liberum*] der Genetiv in der älteren Latinität nicht wie später nur in gewissen Verbindungen (*liberum loco)*, sondern ganz gewöhnlich. — *Male Latine*] sc. *dixisse*. — *praeclare*] verstärktes *clare*: „ganz treffend“. — *Nos consuetudine prohibemur*] Über Analogie und Anomalie s. o. § 14. — *poeta* ... *audacius*] Schon Isokrates hatte bei der Abwägung der Mittel der prosaischen und poetischen Darstellung gefunden, daſs der Dichter im Gebrauch der Wörter mehr Freiheit hat (Euag. § 8—12).

Kap. 10. 21. *ne misereri quidem*] s. das Zitat zu § 10. — *Theophrastus*] aus Eresos auf Lesbos (372—287 v. Chr.), nach seines Lehrers Aristoteles Tode Vorsteher der peripatetischen Schule (322—287); er hat die vielseitige literarische Tätigkeit erfolgreich fortgeführt und wird von Cicero in allen Gattungen seiner Schriftstellerei ausgiebigst benutzt (so die Schriften *περὶ λέξεως*, *de beata vita*, *de divitiis*) oder wenigstens zitiert bei indirekter Benutzung. Dem Andenken des Freundes Kallisthenes widmete Theophrast die Schrift *Καλλισθένης ἢ περὶ πένθους*. Vgl. Tusc. V, 25: „Vexatur Theophrastus et libris et scholis omnium philosophorum, quod in Callisthene suo laudavit illam sententiam: ‚Vitam regit fortuna, non sapientia‘“. Kallisthenes wurde der

Haec sic dicuntur a Stoicis concluduntarque contortius. Sed latius aliquanto dicenda sunt et diffusius, sententiis tamen utendum eorum potissimum, qui maxime forti et, ut ita dicam, virili utuntur ratione atque sententia. Nam Peripatetici, familiares nostri, quibus nihil est uberius, nihil eruditius, nihil gravius, mediocritates vel perturbationum vel morborum animi mihi non sane probant. Omne enim malum, etiam mediocre, malum est; nos autem id agimus, ut id in sapiente nullum sit omnino. Nam ut corpus, etiamsi mediocriter aegrum est, sanum non est, sic in animo ista mediocritas caret sanitate. Itaque praeclare nostri, 22

Teilnahme an einer Verschwörung gegen Alexander d. Gr., seinen Oheim, bezichtigt.

22. *contortius*] „zu verwickelt", wie „tortuosum genus disputandi", Ac. II, 98; „contortulae conclusiunculae" (II, 42); *laquei*, *captiosa* und *spinosa* werden meistens in den Dialogen Ciceros den Stoikern vorgeworfen, „ad Chrysippi laqueos (Schlinge) revertamur", de fato § 7; „contorta et aculeata sophismata (Stachelschlüsse)", Acad. II, 75; über den Mangel an hinreifsender Beredsamkeit s. besonders de fin. IV, 7: „Ita ipsa, quae tu (der jüngere Cato) breviter: regem, dictatorem, divitem solum esse, a te quidem apte et rotunde; quippe; habes enim a rhetoribus; illorum (Stoicorum) vero ista ipsa quam exilia de virtutis vi! quam tantam volunt esse, ut beatum per se efficere possit. Pungunt quasi aculeis interrogatiunculis angustis, quibus etiam qui adsentiuntur nihil commutantur animo et iidem abeunt, qui venerant; res enim fortasse verae certe graves, non ita tractantur, ut debent, sed aliquanto minutius". Darum glaubt der Redner Cicero in seiner Art *instituto suo* die stoischen Gedanken *latius et diffusius* („in breiterer und zwangloserer Ausführung") behandeln zu sollen. — *quibus nihil eruditius* ...] im Vergleich zu welchen es keine gröfsere Fülle, Gelehrsamkeit, Gediegenheit gibt = Männern mit der reichsten Darstellungsgabe, mit der gröfsten Gelehrsamkeit und dem gediegensten Gehalt. Der Peripatos hat fast sämtliche Wissenschaften begründet und mit reichem Material *(eruditius)* und in schöner, voller Form *(uberius)* aufgebaut; den Peripatetikern wie den Akademikern verdanken die Redner viel *(familiares nostri)*; eine Anmafsung der jüngeren Philosophen ist es aber, wenn die einen behaupten, Demosthenes verdanke seine rednerischen Vorzüge dem Studium der Aristotelischen Rhetorik, die anderen, sie seien die Frucht der Lehren Platos. — *mediocritates*] *μεσότης ἡ ἀρετή*; auch die Affekte verwirft der Peripatos (Aristoteles und Theophrast) nicht, vgl. oben § 10 das Zitat über *νεμεσᾶν*. — *Omne enim malum ... malum est*] echt stoisch, wie: Tugend ist Tugend, ist gleich, ohne Steigerungsfähigkeit, unverlierbar. — *ista mediocritas*] nämlich *mali* oder *aegritudinis*. — *praeclare nostri*] „treffend wir Römer".

ut alia multa, molestiam, sollicitudinem, angorem propter similitudinem corporum aegrorum **aegritudinem** nominaverunt.
23 Hoc propemodum verbo Graeci omnem animi perturbationem appellant; vocant enim *πάθος*, id est morbum, quicumque est motus in animo turbidus. Nos melius; aegris enim corporibus simillima animi est aegritudo; at non similis aegrotationis est libido, non immoderata laetitia, quae est voluptas animi elata et gestiens. Ipse etiam metus non est morbi admodum similis, quamquam aegritudini est finitimus, sed proprie, ut aegrotatio in corpore, sic aegritudo in animo nomen habet non seiunctum a dolore.

Doloris huius igitur origo nobis explicanda est, id est **causa efficiens aegritudinem** in animo tamquam aegrotationem in corpore. Nam ut medici causa morbi inventa curationem esse inventam putant, sic nos causa aegritudinis reperta medendi facultatem reperiemus.

11
24 Est igitur causa omnis in **opinione**, nec vero aegritudinis solum, sed etiam reliquarum omnium perturbationum, quae sunt genere quattuor, partibus plures. Nam cum omnis perturbatio sit animi motus vel rationis expers vel rationem aspernans vel rationi non oboediens isque motus aut boni aut mali opinione citetur

---

23. *nos melius*] häufige Ellipse *(fecimus)*; wie viel wichtiger die Auffindung des zusammenfassenden Begriffes (*πάθος*, Affekt) als die Scheidung *aegritudo* von der *ceterae animi perturbationes* ist, will Cicero nicht sehen; den *πάθη τῆς ψυχῆς* (Lust und Schmerz) entsprechen die *πάθη τοῦ σώματος*, die nicht bloſs Krankheitserscheinungen sind. — *voluptas elata* etc.] „gesteigerte und ausgelassene Lust“. — *igitur*] führt wie *μὲν οὖν* von der *πρόθεσις (propositio)* zur Ausführung *(tractatio)* über.

Der Kummer beruht auf Wahnvorstellung. (§ 24—27.)

Kap. 11. 24. *in opinione*] „im Wahn, in der Vorstellung, Wahnvorstellung“, der kein objektives Bild entspricht, die aber auf das vorstellende Subjekt wirkt, wie wenn ihr ein wirkliches entspräche, solange keine Hemmnisse (Gegengründe) eintreten. — *sapiens nihil opinatur*] ist ein Grundsatz der Stoa, die dem Weisen ein bestimmtes Wissen vindiziert. — *genere*] „der Gattung nach“, *partibus* in den Unterabteilungen, „Arten, Spezies“. — *perturbatio*] hier wohl die altstoische Definition; diese lautet bei Diogenes von Laërte VII, 110: *ἔστι δὲ αὐτὸ τὸ πάθος κατὰ Ζήνωνα ἡ ἄλογος καὶ παρὰ φύσιν ψυχῆς κίνησις ἢ*

bifariam, quattuor perturbationes aequaliter distributae sunt. Nam duae sunt ex opinione boni, quarum altera, voluptas gestiens, id est praeter modum elata laetitia, opinione praesentis magni alicuius boni, altera, quae est immoderata appetitio opinati magni boni rationi non obtemperans, vel cupiditas recte vel libido dici potest. Ergo haec duo genera, voluptas gestiens et libido, 25 bonorum opinione turbantur, ut duo reliqua, metus et aegritudo, malorum. Nam et metus opinio magni mali impendentis et aegritudo est opinio magni mali praesentis et quidem recens opinio talis mali, ut in eo rectum videatur esse angi, id autem est, ut is, qui doleat, oportere opinetur se dolere. His autem perturbationibus, quas in vitam hominum stultitia quasi quasdam furias immittit atque incitat, omnibus viribus atque opibus repugnandum est, si volumus hoc, quod datum est vitae, tranquille placideque traducere. Sed cetera alias; nunc aegritudinem, si possumus, depellamus. Id enim sit propositum, quandoquidem eam tu videri tibi in sapientem cadere dixisti, quod ego nullo modo existimo; taetra enim res est, misera, detestabilis, omni contentione, velis, ut ita dicam, remisque fugienda. Qualis enim tibi 12
ille videtur: 26

ὁρμὴ πλεονάζουσα (appetitus vehementior Tusc. IV, 11). — *bifariam*] Adv. „zwiefach", ursprünglich nach zwei Seiten *(partem)* gesprochen, wie *multifariam*; die Einteilung ist grundlegend für die meisten Ausführungen der Tuskulanen; s. Einl. S. 12 f. — *voluptas*] Aristoteles definiert Rhet. II, 11 die *ἡδονή* als *κίνησίν τινα τῆς ψυχῆς καὶ κατάστασιν ἀθρόαν καὶ αἰσθητὴν εἰς τὴν ὑπάρχουσαν φύσιν* (merkliches Vollgefühl des Individuums); die *ἐπιθυμία* als *τοῦ ἡδέος ὄρεξιν*. Diese werden in die *ἄλογοι* (*rationis expertes*: Hunger, Durst usw.) und in die *μετὰ λόγου* geschieden. — *opinati*] passivisch wie öfter.

25. Die Personifikation von *stultitia* darf so wenig auffallen wie die von *invidia, mala fortuna, febris* u. a. — *haec duo . . . turbantur*] „bei diesen beiden entsteht die Störung durch . . .". — *quasi quasdam*] Für die Metapher gilt: „translatio debet verecunda esse, ut deducta esse in alienum locum, non irrupisse, atque ut precario (bittweise), non vi venisse videatur"; de or. III, 165; „kühnere" Bilder werden durch *quasi, quasi quidam* und andere Wendungen gemildert. — *immittit*] „läſst los auf . . .", *incitat* „spornt an". — *omnibus viribus atque opibus*] „mit Händen und Füſsen". — *quod . . . vitae*] „Lebensfrist". — *omni contentione . . .*] Ad fam. XII, 25, 3: „inde ventis, remis in patriam omni festinatione properavi"; Plautus, Asinaria 157: „Remigio veloque quantum potis es (imstande bist) festina et fuge".

Tántalo prognátus, Pelope nátus, qui quondam á socru
Oénomao rege Híppodameam ráptis nanctust núptiis?

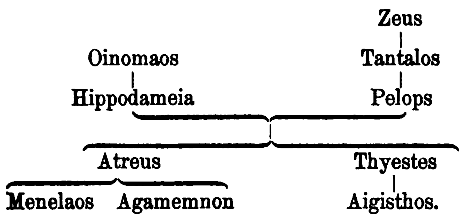
Iovis iste quidem pronepos. Tamne ergo abiectus tamque fractus?

Nolíte, inquit, hospités ad me adíre! Ilico ístic,
Ne cóntagió mea boni̇́s umbrave óbsit.
. . tanta vís sceleris ín corpore haéret.

Tu te, Thyesta, damnabis orbabisque luce propter vim sceleris alieni? Quid? illum filium Solis nonne patris ipsius luce indignum putas?

Refúgere oculi, córpus macie extábuit,
Lacrimaé peredere úmore exsanguís genas,
Situm ínter oris bárba paedore hórrida
Intónsa infuscat péctus inluvié scabrum.

Kap. 12. 26. *Tantalo prognatus*] = *Tantali nepos:*



Auf die gräſsliche *cena Thyestae,* dem die eigenen Söhne vom racheerfüllten Bruder vorgesetzt wurden, wird von Cicero oft angespielt (auch von Horaz). Die zwei Zitate sind wohl aus dem „Thyestes" des Ennius. — Metrum: trochäische Tetrameter; in *nolite* etc. gemischte Versmaſse. — *a socru*] zum Nom. *socrus* für das Mask. — *raptis nuptiis*] „durch Eheraub", durch den Sieg im Wagenkampf, den er durch Bestechung des Myrtilos, des Wagenlenkers des Oinomaos, über diesen davongetragen hatte. — *nactust*] = *nactus est.* — *abiectus*] „geknickt". — *ilico, istic*] etwa *state* oder *manete* zu ergänzen: „nicht weiter, näher!" — *luce*] „des öffentlichen Verkehrs". — *filium Solis*] Aeetes, Sohn des Helios, ward, nachdem ihm Iason das goldene Vlies geraubt, von seinem Bruder Perseus auch aus der Herrschaft vertrieben, aber von Medea und ihrem Sohne Medus wieder eingesetzt. Die iambischen Verse sind vielleicht aus dem „Medus" des Pacuvius. — *refūgēre*] „sind in die Höhlen zurückgetreten"; *extabuit* „ist hingeschwunden" (s. § 27 *tabes*); „die salzigen Tränen zernagten (s. § 27 *exest* = *exedit*) die blutleeren Wangen; der zwischen des

**Haec mala, o stultissime Aeeta, ipse tibi addidisti; non inerant
in iis, quae tibi casus invexerat, et quidem inveterato malo, cum
tumor animi resedisset (est autem aegritudo, ut docebo, in opinione
mali recenti); sed maeres videlicet regni desiderio, non filiae.
Illam enim oderas et iure fortasse; regno non aequo animo
carebas. Est autem impudens luctus maerore se conficientis, quod
imperare non liceat liberis. Dionysius quidem tyrannus Syracusis** 27
**expulsus Corinthi pueros docebat; usque eo imperio carere non
poterat. Tarquinio vero quid impudentius, qui bellum gereret cum
iis, qui eius non tulerant superbiam? Is cum restitui in regnum
nec Veientium nec Latinorum armis potuisset, Cumas contulisse
se dicitur inque ea urbe senio et aegritudine esse confectus.**

Hoc tu igitur censes sapienti accidere posse, ut aegritudine **13**
**opprimatur id est miseria? Nam cum omnis perturbatio miseria
est, tum carnificina est aegritudo. Habet ardorem libido, levitatem
laetitia gestiens, humilitatem metus, sed aegritudo maiora quaedam, tabem, cruciatum, adflictationem, foeditatem, lacerat, exest
animum planeque conficit. Hanc nisi exuimus sic, ut abiciamus,
miseria carere non possumus.**

Gesichtes Unsauberkeit *(situm)* von Schmutz starrende ungeschorene Bart bedeckt mit Unrat die verwilderte Brust“. — *o stultissime*] Eine solche Apostrophe durch den zitierenden Schriftsteller ist nicht selten; dabei ist der Gebrauch von *o* geläufig; die unmittelbare Verbindung des Adjektivs mit dem Eigennamen selten. — *quae tibi ... invexerat*] „womit dich heimgesucht hatte ...“. — *imperare ... liberis*] über Leute, die berechtigt sind, sich selbst zu regieren; der Gemeinplatz gegen den *rex (tyrannus, dominus)* enthält eine vorsichtige Anspielung auf Cäsar.

27. *Dionysius*] der Jüngere weilte nach seiner zweiten Vertreibung durch Timoleon (343) zu Korinth. Beide Beispiele zeigen, wie schwer es wird, sich von der eingewurzelten Herrschsucht freizumachen. — *usque eo ... non*] = *adeo non* „so wenig“. — *qui ... gereret*] begründender Relativsatz. — *Hoc tu igitur*] Die Pronomina werden gerne zusammengestellt (vgl. romanische Sprachen); z. B. II, 15: „quo ea me cumque ducet, sequar“; es finden sich die Nominative der Personalpronomina dann auch, wo diese schwach betont sind *(quos ego)*, besonders im Briefstil.

Kap. 13. *habet ardorem*] ganz gewöhnlich wie ἔχει „schliefst in sich, bringt mit sich, ist verbunden mit“. Beachte den Wechsel des Ausdrucks. — *exest*] = *exedit*. — *exuimus ... abiciamus*] nicht blofs ausziehen wie ein Kleid.

28 Atque hoc quidem perspicuum est, tum aegritudinem exsistere, cum quid ita visum sit, ut magnum quoddam malum adesse et urgere videatur. Epicuro autem placet opinionem mali aegritudinem esse natura, ut, quicumque intueatur in aliquod maius malum, si id sibi accidisse opinetur, sit continuo in aegritudine. Cyrenaici non omni malo aegritudinem effici censent, sed insperato et necopinato malo. Est id quidem non mediocre ad aegritudinem augendam; videntur enim omnia repentina graviora. Ex hoc et illa iure laudantur:

Égo cum genui, túm morituros scívi et ei rei sústuli.
Praéterea ad Troiám cum misi ob défendendam Graéciam,
Scíbam me in mortíferum bellum, nón in epulas míttere.

14 29 Haec igitur praemeditatio futurorum malorum lenit eorum

---

Epikurs falsche Anschauung und ungerechtfertigter Tadel der Kyrenaiker.
(§ 28—52.)

28. *Atque ... quidem*] wie *igitur* und *μὲν οὖν* zur Andeutung des Übergangs zur speziellen Behandlung. — *Epicuro placet*] „Epikur hat die Ansicht“, *δοκεῖ* (*δόξα*, *δόγμα*). Von der *ἡδονή* sagt Aristoteles rhet. II, 11 (1370 b 9): *ὅλως ὅσα παρόντα εὐφραίνει, καὶ ἐλπίζοντας καὶ μεμνημένους ὡς ἐπὶ τὸ πολύ* (nämlich *εὐφρ.*); wenn Epikur sagt, man solle den Schmerz durch die Erinnerung an Genüsse einschläfern, so entspringt das der gleichen Anschauung. „Stulti malorum memoria torquentur, sapientes bona praeterita grata recordatione renovata delectant“, de fin. I, 57. Ebenso erzeugt ein vorgestelltes Übel *(opinio mali)* naturnotwendig (*naturā*, *φυσικῶς*) die *aegritudo*. Daran ist gewiſs etwas Wahres, aber die Stärke der Wirkung hängt doch von der Beschaffenheit des einzelnen ab. Nach der Anschauung des Aristipp und seiner Anhänger, der Cyrenaici (Kyrene in Afrika), entsteht die *aegritudo* nicht durch die *opinio*, sondern durch die *mala* selbst und zwar durch die unverhofften und unerwarteten. — *ex hoc*] „im Hinblick darauf“. — *et illa*] für *etiam illa*; der Gebrauch ist in der goldenen Latinität auf wenige pronominale Fälle beschränkt. — *Ego cum genui*] Die Verse (trochäische Tetrameter) sind aus dem „Telamon“ des Ennius. — *ei rei*] beide Wörter einsilbig zu lesen: „zu dem Zweck“; *sustuli* = *suscepi* s. § 2. — *scibam*] entsprechend *amabam, monebam*, wie das Fut. *audibo* in der älteren Latinität häufig; zur Sache vgl. die Worte der Spartanerin II, 102: „Idcirco genueram, ut esset, qui pro patria mortem non dubitaret occumbere“. — *morituros*] sc. *filios*.

adventum, quae venientia longe ante videris. Itaque apud Euripiden a Theseo dicta laudantur; licet enim, ut saepe facimus, in Latinum illa convertere:

Nam qui haéc audita a dócto meminissém viro,
Futúras mecum cómmentabar míserias,
Aut mórtem acerbam aut éxsili maestám fugam
Aut sémper aliquam mólem meditabár mali,
Ut, sí qua invecta díritas casú foret,
Ne me ínparatum cúra lacerarét repens.

Quod autem Theseus a docto se audisse dicit, id de se ipso loquitur Euripides. Fuerat enim auditor Anaxagorae, quem ferunt nuntiata morte filii dixisse: „Sciebam me genuisse mortalem.“ Quae vox declarat iis esse haec acerba, quibus non fuerint cogitata. Ergo id quidem non dubium, quin omnia, quae mala putentur, sint improvisa graviora. Itaque quamquam non haec una res efficit maximam aegritudinem, tamen, quoniam multum potest provisio animi et praeparatio ad minuendum dolorem, sint semper omnia homini humana meditata. Et nimirum haec est illa praestans et divina sapientia, et perceptas penitus et per tractatas res humanas habere, nihil ad-

---

Kap. 14. 29. *longe ante*] „aus weiter Ferne“. — *videris*] Perf. Konj. — *Euripiden*] Aus dem „Theseus“ des Euripides. Nach Plutarch lautet das Original (Nauck, Fragm.[2] 964):

ἐγὼ δὲ ταῦτα παρὰ σοφοῦ τινος μαθών,
εἰς φροντίδας νοῦν συμφοράς τ᾽ ἐβαλλόμην (lenkte den Geist auf ...),
φυγάς τ᾽ ἐμαυτῷ προστιθεὶς πάτρας ἐμῆς
θανάτους τ᾽ ἀώρους (unzeitig) *καὶ κακῶν ἄλλας ὁδούς,*
ὡς, εἴ τι πάσχοιμ᾽ ὧν. ἐδόξαζον φρενί (vorstellte),
μή μοι νεῶρες (neu, unerwartet) *προσπεσὸν μᾶλλον δάκοι* (*δάκνω exedo*). —

rĕpens] nicht selten = *rĕpentinus*. — Die Klarheit und Einfachheit des Originals ist durch Schwulst der Übersetzung verdrängt. — *diritas*] „Schicksalsschlag“ *(dirus, dira necessitas)*.

30. *Anaxagorae*] Auf den grofsen Einflufs des Anaxagoras (auf Perikles, Archelaus, Euripides) weist Cicero wiederholt hin. — *quibus*] Dat. für *a quibus ... fuerint cog.* — *meditata*] passivisch zur Abwechselung für *cogitata*; *homini* statt *ab homine* wie *quibus* oben; der Gebrauch häufig beim Perf. Pass. wie im Griechischen. — *nihil admirari*] Die Philosophie suchte, etwa seit dem Tode des Aristoteles (322), den Menschen von der Aufsenwelt unabhängig

mirari, cum acciderit, nihil, ante quam evenerit, non evenire posse arbitrari.

Quam ob rem ómnis, cum secúndae res sunt máxume, tum máxume
Meditári secum opórtet, quo pacto ádversam aerumnám ferant.
Perícla, damna péregre rediens sémper secum cógitet
Aut fíli peccatum aút uxoris mórtem aut morbum fíliae,
Commúnia esse haec, né quid horum umquam áccidat animó novum;
Quicquíd praeter spem evéniat, omne id députare esse ín lucro.

15 31 Ergo hoc Terentius a philosophia sumptum cum tam commode dixerit, nos, e quorum fontibus id haustum est, non et dicemus hoc melius et constantius sentiemus? Hic est enim ille vultus semper idem, quem dicitur Xanthippe praedicare solita in viro suo fuisse Socrate, eodem semper se vidisse exeuntem illum domo et revertentem. Nec vero ea frons erat, quae M. Crassi

---

zu machen, ihm einen sicheren Halt zum glückseligen Leben zu bieten. Bekannt sind die Worte des Horaz, ep. I, 6:

Nil admirari prope res est una, Numici,
Solaque, quae possit facere et servare beatum;

von Demokrit u. a. wird die ἀθαμβία (Gefaſstheit) empfohlen. — *nihil ... non posse*] „auf alles gefaſst sein“. — *quam ob rem*] Die Verse (iambische Tetrameter) sind aus Terenz' „Phormio“ II, 2, 11 ff. (ungenau). — *cogitet*] Singular, als ginge *quemque oportet* voraus. — *deputare esse in lucro*] Horaz, ep. I, 4, 12 ff.:

Inter spem curamque, timores inter et iras
Omnem crede diem tibi diluxisse supremum:
Grata superveniet, quae non sperabitur hora.

deputare] dichterisch öfters für das einfache *putare*; ergänze *oportet*. — *esse in lucro*] als Gewinn zu betrachten sei *(locandum esse)*.

Kap. 15. 31. *viro*] *vir* oft für *maritus*; auch im Lateinischen wird der Eigenname häufig nachgestellt, vgl. § 38. — *M. Crassus*] Der Groſsvater des Triumvirn, Cicero de fin. V, 92: „Dicimus aliquem hilare vivere; ergo, si semel tristior effectus est, hilara vita amissa est? At hoc in eo M. Crasso, quem

illius veteris, quem semel ait in omni vita risisse Lucilius, sed tranquilla et serena; sic enim accepimus. Iure autem erat semper idem vultus, cum mentis, a qua is fingitur, nulla fieret mutatio.

Quare accipio equidem a Cyrenaicis haec arma contra casus et eventus, quibus eorum advenientes impetus diuturna praemeditatione frangantur, simulque iudico malum illud opinionis esse, non naturae; si enim in re esset, cur fierent provisa leviora? Sed 32
est, isdem de rebus quod dici possit subtilius, si prius Epicuri sententiam viderimus, qui censet necesse esse omnes in aegritudine esse, qui se in malis esse arbitrentur, sive illa ante provisa et exspectata sint sive inveteraverint. Nam neque vetustate minui mala nec fieri praemeditata leviora, stultamque etiam esse meditationem futuri mali aut fortasse ne futuri quidem; satis esse odiosum malum omne, cum venisset; qui autem semper cogitavisset accidere posse aliquid adversi, ei fieri illud sempiternum malum; si vero ne futurum quidem sit, frustra suscipi miseriam voluntariam; ita semper angi aut accipiendo aut cogitando malo. Levationem autem aegritudinis in duabus rebus ponit, avocatione 33
a cogitanda molestia et revocatione ad contemplandas voluptates. Parere enim censet animum rationi posse et, quo illa ducat, sequi. Vetat igitur ratio intueri molestias, abstrahit ab acerbis cogitationibus, hebetem *facit* aciem ad miserias contemplandas; a quibus cum cecinit receptui, impellit rursum et incitat ad conspiciendas totaque mente contrectandas varias voluptates, quibus

---

semel ait in vita risisse Lucilius, non contigit, ut ea re minus ἀγέλαστος, ut ait idem, vocaretur". — *C. Lucilius*] der Campanus alumnus, der Vorläufer und zum Teil das Vorbild des Horaz, geboren um 180 v. Chr., gestorben 103. In seinen dreifsig Büchern Satiren, von denen wir nur noch Fragmente besitzen, behandelt er die mannigfaltigsten Stoffe des damaligen Lebens. — *a qua*] Die naheliegende Personifikation begünstigt den Gebrauch der Präposition; den Gesichtsausdruck als einen Spiegel der Seele zu betrachten ist auch uns geläufig.

32. *viderimus*] Fut. II: „betrachtet haben". — *neque vetustate minui*] Aber der bekannte Satz des Epikur: „Si (dolor) gravis brevis, si longus levis" (de fin. II, 22) scheint dem zu widersprechen.

33. *avocatione a*] Die Verbalsubstantiva haben oft Präpositionen bei sich wie ihre Verba. — *vetat igitur ratio*] nämlich nach Epikur. — *contrectandas*] „betasten, befühlen".

ille et praeteritarum memoria et spe consequentium sapientis vitam refertam putat. Haec nostro more nos diximus, Epicurii dicunt suo. Sed quae dicant, videamus, quo modo, neglegamus.

16 Principio male reprehendunt praemeditationem rerum futu-
34 rarum. Nihil est enim, quod tam obtundat elevetque aegritudinem quam perpetua in omni vita cogitatio nihil esse, quod non accidere possit, quam meditatio condicionis humanae, quam vitae lex commentatioque parendi, quae non hoc adfert, ut semper maereamus, sed ut numquam. Neque enim, qui rerum naturam, qui vitae varietatem, qui imbecillitatem generis humani cogitat, maeret, cum haec cogitat, sed tum vel maxime sapientiae fungitur munere. Utrumque enim consequitur, ut et considerandis rebus humanis proprio philosophiae fruatur officio et adversis casibus triplici consolatione sanetur, primum quod posse accidere diu cogitavit, quae cogitatio una maxime molestias omnes extenuat et diluit, deinde quod humana *humane* ferenda intellegit, postremo quod videt malum nullum esse nisi culpam, culpam autem nullam esse, cum id, quod ab homine non potuerit praestari, evenerit.
35 Nam revocatio illa, quam adfert, cum a contuendis nos malis avocat, nulla est. Non est enim in nostra potestate fodicantibus iis rebus, quas malas esse opinemur, dissimulatio vel oblivio; lacerant, vexant, stimulos admovent, ignes adhibent, respirare non sinunt. Et tu oblivisci iubes, quod contra naturam est, qui, *quod* a natura datum est, auxilium extorqueas inveterati doloris? Est enim tarda illa quidem medicina, sed tamen magna, quam adfert longinquitas et dies.

Kap. 16. 34. *male reprehendunt*] „ihr Tadel trifft schlecht (nicht)". — *sapientiae fungitur munere*] „er erfüllt die Aufgabe der Philosophie; er hat den Genufs *(fruatur)*, diese Aufgabe *(officio)* erfüllt zu haben". — *humana humane*] Der Gedanke auch in dem oft zitierten Vers: „Homo sum, humani nil a me alienum puto". Auf die *condicio humana* in Euripides' „Cresphontes" (I, 115) war Cicero wohl durch Crantors περὶ πένθους verwiesen. — *non potuerit praestari*] „nicht in seiner Gewalt stand".

35. *fodicare*] „wühlen" *(fodere)*. — *ignes adhibent*] wie sonst: „faces admovent doloris; incendia miseriarum, stimulos" (II, 61 und 66). — *qui ... extorqueas*] begründender Relativsatz. — *inveterati doloris*] „das der veraltete Schmerz mit sich bringt". — *longinquitas et dies*] Synonyme Begriffe (Hendiadyoin); „Zeit" in solchen Verbindungen meist *dies: dies stultis quoque*

Iubes me bona cogitare, oblivisci malorum. Diceres aliquid et
magno quidem philosopho dignum, si ea bona esse sentires, quae
essent homine dignissima. Pythagoras mihi si diceret aut Socrates 17
aut Plato: „Quid iaces aut quid maeres aut cur succumbis cedisque 36
fortunae? quae pervellere te forsitan potuerit et pungere, non potuit
certe vires frangere. Magna vis est in virtutibus; eas excita, si
forte dormiunt; iam tibi aderit princeps fortitudo, quae te animo
tanto esse coget, ut omnia, quae possint homini evenire, contemnas
et pro nihilo putes; aderit temperantia, quae est eadem moderatio,
a me quidem paulo ante appellata frugalitas, quae te turpiter et
nequiter facere nihil patietur. Quid est autem nequius aut turpius
effeminato viro? Ne iustitia quidem sinet te ista facere, cui
minimum esse videtur in hac causa loci, quae tamen ita dicet du-
pliciter esse te iniustum, cum et alienum appetas, qui mortalis
natus condicionem postules immortalium et graviter feras te, quod
utendum acceperis, reddidisse. Prudentiae vero quid respondebis 37
docenti virtutem sese esse contentam, quomodo ad bene viven-
dum, sic etiam ad beate? Quae si extrinsecus religata pendeat

---

mederi solet. — *diceres aliquid*] wie *dicis aliquid* „das lieſse sich hören, das wäre ein Wort".

Kap. 17. 36. *Pythagoras*] als groſser, ernster Philosoph (s. § 40 *graves*). — *si diceret*] Der Nachsatz *(parerem)* folgt in anderer Form § 37: „Ad haec bona me si vocas, pareo". — *iaces*] *iacere* im Sinne von *non valere* (gebrochen sein) von Menschen und Sachen oft gebraucht (II, 54). — *iam ... aderit*] „sofort wird sich einstellen". — *pervellere*] wie oben *fodicare* „durchwühlen" (II, 46). — *princeps*] = *prima* „zuerst"; Tugenden und Laster werden gerne personifiziert; aber diese Personifikation hat im Lateinischen noch eine viel stärkere Wirkung als im Deutschen, vgl. bei Hans Sachs „Frau Historia" u. ä. — *a me quidem*] Daſs die Schilderung der *bona,* der vier Kardinaltugenden, einem ernsten Philosophen in den Mund gelegt ist, wird hier nicht beachtet. — *iustitia ... minimum*] Sie betätigt sich in der menschlichen Gesellschaft; bei der Aufrichtung und Tröstung des einzelnen Menschen hat sie ein sehr geringes Arbeitsfeld *(minimum loci).* — *utendum*] Der Mensch hat das Erdenleben nur zur Nutznieſsung.

37. *vero*] „vollends". — *bene*] „richtig, tadellos". — *extrinsecus religata*] „abhängig von Äuſserem"; ad fam. V, 13, 1 (aus dem Jahre 45 v. Chr.): „te (Lucceius) praeclare res humanas contemnentem et optime contra fortunam paratum armatumque cognovi; quam quidem laudem sapientiae statuo esse maximam, non aliunde pendere nec extrinsecus (Adverb von „Auſsen-

et non et oriatur a se et rursus ad se revertatur et omnia sua complexa nihil quaerat aliunde, non intellego, cur aut verbis tam vehementer ornanda aut re tantopere expetenda videatur." Ad haec bona me si revocas, Epicure, pareo, sequor, utor te ipso duce, obliviscor etiam malorum, ut iubes, eoque facilius, quod ea ne in malis quidem ponenda censeo. Sed traducis cogitationes meas ad voluptates. Quas? Corporis, credo, aut quae propter corpus vel recordatione vel spe cogitentur. Num quid est aliud? rectene interpretor sententiam tuam? Solent enim isti negare
38 nos intellegere, quid dicat Epicurus. Hoc dicit et hoc ille acriculus me audiente Athenis senex Zeno, istorum acutissimus, contendere et magna voce dicere solebat, eum esse beatum, qui praesentibus voluptatibus frueretur confideretque se fruiturum aut in omni aut in magna parte vitae dolore non interveniente aut, si

---

dingen") aut bene aut male vivendi suspensas habere rationes". — *et non*] nicht *neque*, weil das Vorausgehende nur negativ gegeben wird. — *malorum ... in malis*] verschiedene Bedeutung des Wortes. — *corporis*] Ein Adjektiv „körperlich" hat Ciceros Zeit nicht (auch kein Bedürfnis). — *propter corpus*] „dem Körper zulieb". Torquatus, der die Lehre Epikurs, de fin. I, entwickelt, sagt (§ 55): „corpore nihil nisi praesens et quod adest sentire possumus, animo autem et praeterita et futura (wie unten *recordatione vel spe*). Ut enim aeque doleamus animo, cum corpore dolemus, fieri tamen permagna accessio potest, si aliquod aeternum et infinitum impendere malum nobis opinemur. Quod idem licet transferre in voluptatem, ut ea maior sit, si nihil tale metuamus". — Über *recordatione vel spe* s. o. § 28 (*ἡδονή*). — *Num quid ...*] Epikur oder ein Epikureer gibt sein Mißfallen zu erkennen. — *Solent ... isti*] Dieselbe Klage der Epikureer de fin. II, 20 ff.; in der Tat werden die geistigen Genüsse und die Sophrosyne im Genießen von Cicero nicht richtig gewürdigt, wie er überhaupt auf die Epikureer etwas pikiert erscheint (trotz seiner epikureischen Freunde Atticus, Torquatus u. a., vgl. § 50: „studiose dicere contra Epicurum").

38. *acriculus*] Diminutiv zu *acer* (s. § 2): „der kleine Scharfmacher (von einem ...); *acutissimus* = der scharfsinnigste". — *Zeno*] aus Sidon, 78 v. Chr. von Cicero und Atticus gehört; Cotta, der die schönen Darlegungen des Epikureers Vellejus, de nat. deor. I, bekämpft, sagt (I, 59): „Zenonem, quem Philo noster (auch Lehrer Ciceros) coryphaeum appellare Epicuriorum solebat, cum Athenis essem, audiebam frequenter et quidem ipso auctore Philone, credo, ut facilius iudicarem quam illa bene refellerentur, cum a principe Epicuriorum accepissem quemadmodum dicerentur. Non igitur ille ut plerique, sed isto modo (= ut tu), distincte (glänzend), graviter, ornate". Er hatte aber auch eine böse Zunge und Feder; so nannte er Sokrates den attischen Hanswurst *(scurra),*

interveniret, si summus foret, futurum brevem, sin productior, plus habiturum iucundi quam mali; haec cogitantem fore beatum, praesertim *si* et ante perceptis bonis contentus esset *et* nec mortem nec deos extimesceret. Habes formam Epicuri vitae beatae verbis Zenonis expressam, nihil ut possit negari.

Quid ergo? huiusne vitae propositio et cogitatio aut Thyestem 18
levare poterit aut Aeetam, de quo paulo ante dixi, aut Telamonem 39
pulsum patria exsulantem atque egentem? in quo haec admiratio fiebat:

> Hícine est ille Télamon, modo quem glória ad caelum éxtulit,
> Quem áspectabant, cuíus ob os Graii óra obvertebánt sua?

Quodsi cui, ut ait idem, 40

> simul ánimus cum re cóncidit,

a gravibus illis antiquis philosophis petenda medicina est, non ab his voluptariis. Quam enim isti bonorum copiam dicunt?

---

de nat. deor. I, 93; den Chrysippus die Chrysippa. — *productior*] = *longior*, wie *syllaba producta (bellum ducere)*. — *habiturum*] nicht *dolor* Subjekt. — *nec deos*] Obwohl Epikur ein Buch „De sanctitate" geschrieben hat, heifst es doch von ihm (de nat. deor. I, 121): „Epicurus vero ex animis hominum extraxit radicitus religionem, cum dis immortalibus et opem et gratiam sustulit". — *Habes formam ... expressam*] wie ἔχεις häufig zum Abschlufs der Darlegung; I, 119: *habes epilogum*. — *formam*] „Bild, Ideal, Idealbild".

Kap. 18. 39. *propositio*] zu *sibi proponere* „sich vorstellen". — *cogitatio*] „Gedanke an ...". — Über Thyestes und Äetes s. § 26; *de quo* nur auf den letzten bezogen. — *Telamon*] hatte nach dem troischen Kriege seinen Sohn Teukros (Hor. carm. I, 7, 21: „Teucer Salamina patremque cum fugeret ...") verbannt, ward dann selbst von seinen Feinden aus Ägina verjagt, aber mit Hilfe des vom kyprischen Salamis herbeigekommenen Teukros wieder eingesetzt. Das Zitat (trochäische Verse) ist vielleicht aus dem „Eurysakes" (des Aias Sohn) des Tragikers Accius, dessen Dramen den meisten Römern die griechischen Originale ersetzt hatten. — *in quo ... admiratio fiebat*] „bei dem (über den) das Staunen so zum Ausdruck kam". — *cuius* (sprich kwīus) *ob os Graii* (auch in Prosa für *Graeci*) *ora obvertebant*] malt in den Vokalen das Anstaunen.

40. *cui ... concidit*] „wem ... zusammengebrochen ist"; so öfters die Zitate mit den Worten Ciceros verflochten. — *cum re*] *res* oft = „Vermögen" *(familiaris*; *rem facere)*. — *voluptarii*] ἡδονικοί; auch *res voluptaria*

Fac sane esse summum bonum non dolere (quamquam id non vocatur voluptas, sed non necesse est nunc omnia); idne est, quo traducti luctum levemus? Sit sane summum malum dolere; in eo igitur qui non est, si malo careat, continuone fruitur summo bono?
41 Quid tergiversamur, Epicure, nec fatemur eam nos dicere voluptatem, quam tu idem, cum os perfricuisti, soles dicere? Sunt haec tua verba necne? In eo quidem libro, qui continet omnem disciplinam tuam, (fungar enim iam interpretis munere, ne quis me putet fingere) dicis haec: „Nec equidem habeo, quod intellegam bonum illud, detrahens eas voluptates, quae sapore percipiuntur, detrahens eas, quae auditu et cantibus, detrahens eas etiam, quae ex formis percipiuntur oculis, suaves motiones, sive quae aliae voluptates in toto homine gignuntur quolibet sensu; nec vero ita dici potest, mentis laetitiam solam esse in bonis. Laetantem enim mentem ita novi: spe

---

= „Epikureismus". — *fac*] „setz den Fall, nimm an". — *non dolere*] Der Peripatetiker Hieronymus von Rhodus hält die *indolentia* für das höchste Gut; andere in Verbindung mit der *voluptas*, andere mit der *honestas*. — *nunc omnia*] Ellipse. Die allgemeinen Verba des Sagens *(haec hactenus)* und Tuns *(illud alias, postea)* werden oft ausgelassen, hier etwa zu ergänzen *explicare* oder *persequi*. — *quo traducti* ... *levemus*] „wohin wir uns führen lassen müssen, um ... zu lindern". — *continuo*] häufig wie im Deutschen „sofort, ohne weiteres".

41. *tergiversari*] „den Rücken wenden, Ausflüchte gebrauchen". — *os perfricuisti*] „wenn du das Gesicht gerieben und so die Schamröte vertrieben hast"; von Quintilian (Erzieher bei Domitian) XI, 3, 160: „perfricare faciem et quasi improbam facere", als fehlerhafter Gestus bezeichnet. — *necne*] In der direkten Doppelfrage häufiger *annon*. — *in eo* ... *libro*] *περὶ τέλους*; *τέλος* („Ende, Ziel") sucht Cicero mit *finis bonorum, summum bonum, extremum* oder *ultimum bonum* zu übersetzen; de fin. III, 26: „Cum enim hoc sit extremum (sentis enim, credo, me iam diu quod *τέλος* Graeci dicunt id dicere tum extremum, tum ultimum, tum summum; licebit etiam finem pro extremo aut ultimo dicere), cum igitur ...". Die folgende Übersetzung des Abschnittes aus der Lustlehre des Epikur ist ziemlich wörtlich (so *detrahens eas voluptates*), wohl mit Absicht (*expressa ad verbum dixi*, § 44). — Ein Fragment bei dem späten Grammatiker (um 228 n. Chr.) Athenäus (VII, 280) enthält das griechische Original: „*οὐ γὰρ ἔγωγε δύναμαι νοῆσαι τἀγαθὸν ἀφαιρῶν (detrahens) μὲν τὰς διὰ χυλῶν* (*χυλός, sapor*, „Geschmack") *ἡδονάς, ἀφαιρῶν δὲ τὰς δι᾽ ἀφροδισίων (veneris), ἀφαιρῶν δὲ τὰς δι᾽ ἀκροαμάτων*

eorum omnium, quae supra dixi, fore ut natura iis potiens dolore careat.“ Atque haec quidem his verbis, 42
quivis ut intellegat, quam voluptatem norit Epicurus. Deinde paulo infra: „Saepe quaesivi“, inquit, „ex iis, qui appellabantur sapientes, quid haberent, quod in bonis relinquerent, si illa detraxissent, nisi si vellent voces inanes fundere; nihil ab iis potui cognoscere. Qui si virtutes ebullire volent et sapientias, nihil aliud dicent nisi eam viam, qua efficiantur eae voluptates, quas supra dixi.“ Quae sequuntur, in eadem sententia sunt totusque liber, qui est de summo bono, refertus *est* et verbis et sententiis talibus. Ad hancine igitur vitam Telamonem illum re- 43
vocabis, ut leves aegritudinem, et, si quem tuorum adflictum maerore videris, huic acipenserem potius quam aliquem Socraticum libellum dabis? hydrauli hortabere ut audiat voces potius quam Platonis? expones, quae spectet, florida et varia? fasciculum ad nares admovebis? incendes odores et sertis redimiri iube-

---

(Hörstücke), ἀφαιρῶν δὲ τὰς διὰ μορφῆς κατ' ὄψιν ἡδείας κινήσεις“ (*suaves motiones*, „angenehme Eindrücke, Empfindungen“). — *iis potiens*] „ihrer teilhaftig werdend“.

42. *haec quidem*] Ellipse beim Abschlufs. — *quam ... norit*] = *noverit* = *intellegat* („was ... unter ... versteht“). — *voces inanes fundere*] Das Tugendgeschwätz der Stoiker wird oft von den Epikureern getadelt. — *fundere*] zu dem Bild „die Stimme strömt“ *(fluit, manat)*. — *ebullire*] „heraussprudeln lassen, den Mund vollnehmen“; der Plural *virtutes ... sapientias* pafst ganz zum Verbum: „redet bombastisch von“. — *talibus*] Stellung!

43. *Hancine*] s. zu § 8. — *acipenser*] oder *acupenser*, ein feiner Fisch, vielleicht der Stör, Hor. sat. II, 2, 47. — *Socraticum libellum*] nicht etwa eine Schrift von Sokrates, sondern eine Schrift, in der Sokrates eine Rolle spielt, wie in den Platonischen Dialogen, oder überhaupt die Schrift von einem Sokratischen Philosophen. — *hydrauli*] aus ὕδωρ und αὐλός. Die Wasserorgeln, eine Erfindung des Ktesibios (um 140), waren wegen des einschmeichelnden Tones beliebt (*vox* vom Menschen und vom Instrument gebraucht wie *cantare*); s. Baumeister, Denkmäler II, 564, Abbild.: Antike Wasserorgel des Heron von Alexandria. — *varia*] in der Grundbedeutung „bunte Farben“. — *odores*] „Räucherwerke“. — *sertis* („Kränze“) *et rosa*] eine Art Hendiadyoin; vgl. die Schilderung des glückseligen Damokles, Tusc. V, 61 oder die Worte: „quis multa gracilis te puer in rosa | perfusus liquidis urget odoribus, | grato, Pyrrha, sub antro?“ Hor. carm. I, 5; (II, 3: „unguenta ... breves amoenae rosae

bis et rosa? Si vero aliquid etiam —, tum plane luctum omnem absterseris.

19 44 Haec Epicuro confitenda sunt aut ea, quae modo expressa ad verbum dixi, tollenda de libro vel totus liber potius abiciendus; est enim confertus voluptatibus. Quaerendum igitur, quemadmodum aegritudine privemus eum, qui ita dicat:

... pol míhi fortuna mágis nunc defit quám genus.
Námque regnum súppetebat mi, út scias, quanto é loco,
Quántis opibus, quíbus de rebus lápsa fortuna óccidat.

Quid? huic calix mulsi impingendus est, ut plorare desinat, aut aliquid eiusmodi? Ecce tibi ex altera parte ab eodem poeta:

Ex ópibus summis ópis egens, Hectór, tuae.

Huic subvenire debemus; quaerit enim auxilium:

Quíd petam praésidi aut éxsequar quóve nunc
Aúxilio exsili aút fugae fréta sim?

---

flores"). Die Situation der angeführten Horazstelle erklärt das hier nach *etiam* Verschwiegene (ἀποσιώπησις), geschlechtliche Dinge; über die ἀφροδίσια (s. Zitat zu § 41) sprach Epikur und seine Schule (Philodem) gern und viel. — *absterseris*] man vergleiche das häufig gebrauchte *statim (mox, paulo post) videro,* um die Kraft des Fut. II zu fühlen.

Kap. 19. 44. *ad verbum*] Auch wenn die Alten wörtlich zu zitieren erklären, erlauben sie sich Freiheiten im kleinen. — *confertus voluptatibus*] „voll von Reden, Ausführungen über Genüsse". — *privemus*] λύω, „befreie". — *pol*] an Pollux wie *hercle* an Herkules sich anlehnende Beteuerungsformel. — *defit*] zu *defio* „ich fehle, mangle". — *genus*] „Kinder". — *occidat*] wie ein Stern *(occasus = obitus).* Das Zitat (trochäische Tetrameter) stammt vielleicht auch aus dem „Thyestes" des Ennius; s. § 26. — *calix mulsi*] wie *pocillum (poculum) mulsi,* etwa ein Glas Schorlemorle (Labetrunk); *impingendus,* nicht *dandus,* wegen *plorare,* „mit Gewalt eingieſsen". — *ecce tibi*] *voilà!* — *ab eodem poeta*] aus der „Gefangenen Andromache" *(Andr. aechmalotis)* des Ennius. — Die Verse sind drei kretische (‒ ◡ ‒), dann trochäische Tetrameter. — *opibus ... opis egens*] Cicero spricht scherzend in einem Briefe, Cäsar verlange bereits seine *opes,* nicht *opem* (Unterstützung). — *quid petam praesidi*] = *praesidii, aut exsequar = faciam?* — *auxiliod*] Ablativ, dreisilbig zu lesen; *exsili* „in

Árce et urbe órba sum. Quo áccidam? quo áplicem?
Cuí nec arae pátriae domi stant, fráctae et disiectaé iacent,
Fána flamma déflagrata, tósti alti stant párietes
Déformati atque ábiete crispa ....

Scitis, quae sequantur, et illa in primis:

O páter, o patria, o Príami domus,
Saeptum áltisono cardíne templum!
Vidi égo te astante ope bárbarica
Tectís caelatis, láqueatis,
Auro, ébore instructam régifice.

O poetam egregium! quamquam ab his cantoribus Euphorionis contemnitur. Sentit omnia repentina et necopinata esse graviora. Exaggeratis igitur regiis opibus, quae videbantur sempiternae fore, quid adiungit?

---

der Verbannung" (Text unsicher). — *arce et urbe orba sum*] geflügelte Worte, or. § 93 u. ö. — *quo accidam*] „wohin soll ich fallen?" = *ad cuius genua provolvar* (προσπίπτω); ebenso *quo applicem* = *ad quem applicem*. — *stant ... iacent*] Gegensätze. — *abiete* (lies *abjete*) *crispa*] „mit rauh gebranntem Fichtenstamme"; die angebrannten Tannen- und Fichtenstämme zeigen Einkerbungen. — *O pater*] Die Verse sind anapästisch (⏖ ⏑́⏑); mit Priamus ist wahrscheinlich der Schwiegervater der Andromache gemeint. — *templum*] „Halle, Raum"; I, 48 *Acherusia templa* u. ö. — *altisono*] „hochtönend"; der zweite Teil in solchen zusammengesetzten dichterischen Adjektiven gilt nur als schwache Nebenvorstellung. — *barbarica*] vom griechisch-römischen Standpunkte: asiatisch, orientalisch; *ope* wohl für *opibus* (s. u.): „inmitten der orientalischen Pracht" (andere: „Streitmacht"). — *tectis*] *tecta caelata, laqueata* wie etwa in dem Palast des Xerxes; die römische Deckenkonstruktion *(lacunaria)* scheint in den kassettierten Decken der Kirchen (Maria Aracoeli, Maria Maggiore) in Rom fortzuleben. — *regifice*] wie *magnifice*.

45. *poetam* ... *Euphorionis*] Euphorion aus Chalkis, der ebensogut zu den Elegikern wie Epikern gestellt werden kann, blühte in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts. Athen galt ihm als zweite Heimat; nach Syrien wurde er im späteren Lebensalter von Antiochus dem Grofsen berufen und zum Vorstande der Bibliothek in Antiochia gemacht. Er war Zyniker. In den Elegien fand er einen Verehrer und Nachahmer (Nachbeter, *cantor*) in dem römischen Elegiker Cornelius Gallus. In seiner Kunstanschauung hält es Cicero hinsichtlich der Poesie mit den Alten, anders in der Redekunst. — *adiungit*] sc. Andro-

Haec ómnia vidi inflámmari,
Priamó vi vitam evítari,
Iovis áram sanguine túrpari.

46 Praeclarum carmen! Est enim et rebus et verbis et modis lugubre. Eripiamus huic aegritudinem. Quo modo? Conlocemus in culcita plumea, psaltriam adducamus, hedychri incendamus scutellam, dulciculae potionis aliquid videamus et cibi. Haec tandem bona sunt, quibus aegritudines gravissimae detrahantur; tu enim paulo ante ne intellegere te quidem alia ulla dicebas. Revocari igitur oportere a maerore ad cogitationem bonorum conveniret mihi cum Epicuro, si, quid esset bonum, conveniret.

20 Dicet aliquis: Quid ergo? tu Epicurum existimas ista voluisse aut libidinosas eius fuisse sententias? Ego vero minime; video enim ab eo dici multa severe, multa praeclare. Itaque, ut saepe dixi, de acumine agitur eius, non de moribus; quamvis spernat voluptates eas, quas modo laudavit, ego tamen meminero, quod videatur ei summum bonum. Non enim verbo solum posuit

---

mache. — Es folgen wieder Anapäste. — *evitari*] von *vita* gebildet wie *expectorare* (IV, 19), *exstirpare, enervare, exanimare, eviscerare* (II, 21).

46. *rebus*] „Stoff, Gegenstand“; *verbis* „Ausdruck“; *modis* „Musik“ (Melodie). — *culcita, ae*] „Kissen, Plumeau“; *scutella* „flaches Becken“ (zu *scutra, scutula*); ἡδύχρουν „schönfarbig, wohlriechend“: Verwechselung der Sinnesempfindung wie im Deutschen: „es schmeckt, riecht schön“ für „gut, wohl“. — *dulciculae*] wie *acriculus;* häufiger Gebrauch der Diminutiva, s. § 2; in der Übersetzung nicht immer auszudrücken. — *videamus*] „nach etwas sehen, besorgen“. — *intellĕgĕrĕ tē quidĕm*] aus rhythmischen Gründen so gestellt. — *si ... conveniret cum*] „wenn ich der gleichen Ansicht wäre“.

Kap. 20. *ista*] „das da, was du vorgebracht“. — *de acumine*] Philosophischer Scharfsinn, der insbesondere jede Inkonsequenz im System bemerkt, wie bei Chrysippus; „(Epicurus) in altera philosophiae parte, ... quae λογικὴ dicitur, plane ... inermis et rudis est“ (de fin. I, 22). — *moribus*] Epikur pflegte Freundschaft und zeigt einen edlen Charakter in dem Briefe an Hermarch (de fin. II, 96) und in seinem Testament (ib. § 100). Auch an die Episteln des Horaz ist zu erinnern. Fast stoisch mutet uns an der Gedanke, den Torquatus de fin. I, 48 als epikureisch entwickelt: „qui ita frui volunt voluptatibus, ut nulli propter eas consequantur dolores, ... ii voluptatem maximam adipiscuntur praetermittenda voluptate“. — *verbo ... posuit*] „hat zur Grundlage gemacht durch ein Wort“, sondern auch durch seine Erklärung. —

voluptatem, sed explanavit, quid diceret. „Saporem“, inquit, „et corporum complexum et ludos atque cantus et formas eas, quibus oculi iucunde moveantur.“ Num fingo, num mentior? Cupio refelli. Quid enim laboro, nisi ut veritas in omni quaestione explicetur? At idem ait non crescere 47
voluptatem dolore detracto summamque voluptatem *esse* nihil dolere. Paucis verbis tria magna peccata. Unum, quod secum ipse pugnat; modo enim ne suspicari quidem se quicquam bonum, nisi sensus quasi titillarentur voluptate; nunc autem summam voluptatem esse dolore carere. Potestne magis secum ipse pugnare? Alterum peccatum, quod, cum in natura tria sint, unum gaudere, alterum dolere, tertium nec gaudere nec dolere, hic primum et tertium putat idem esse nec distinguit a non dolendo voluptatem. Tertium peccatum commune cum quibusdam, quod, cum virtus maxime expetatur eiusque adipiscendae causa philosophia quaesita sit, ille a virtute summum bonum separavit. At laudat saepe virtutem. Et quidem C. Gracchus, cum largitiones 48
maximas fecisset et effudisset aerarium, verbis tamen defendebat aerarium. Quid verba audiam, cum facta videam? Piso ille Frugi semper contra legem frumentariam dixerat. Is lege lata consularis ad frumentum accipiendum venerat. Animum advertit Gracchus in contione Pisonem stantem; quaerit audiente populo

---

moveantur] wie *pelluntur* oder *κινοῦνται*, „affiziert werden, eine Empfindung bekommen“.

47. *At ... nihil dolere*] hier und in § 48 „At laudat virtutem“ werden die beiden Ausflüchte der Epikureer versucht, aber sofort mit dem Hinweis auf die Konsequenz des Lustbegriffes, des höchsten Gutes, verhindert (s. § 28). — *non dolere*] Auch nach Aristoteles ist die *λύσις λύπης* eine *ἡδονή*: *ἡδὺ καὶ τὸ μὴ ἔχειν κακόν* (rhet. II, p. 1370 b 7). — *peccata*] Auch in der Physik und Ethik lassen sich im System des Epikur Widersprüche unschwer aufdecken. — *titillare*] *γαργαλίζειν* „kitzeln“, ein speziell Epikureischer Ausdruck (de nat. deor. I, 112). — *secum pugnare*] = *pugnantia dicere* „sich widersprechen“, eine sehr geläufige Wendung. — *cum quibusdam*] so die bei Cicero öfters genannten Philosophen Hieronymus, Callipho, Dinomachus.

48. *Et quidem*] „gewiſs, auch“, (ironische) Bejahung mit einem Zusatze. — *C. Gracchus*] Eine durchgehends verurteilende Kritik übt Cicero an den Reformbestrebungen der Gracchen (besonders im Hinblick auf Cäsars Ackergesetze); die lex frumentaria (123 v. Chr.) verschaffte den armen Bürgern ein monatliches Getreidemaſs zu einem äuſserst niedrigen Preise. — *Piso*] s. § 16. —

Romano, qui sibi constet, cum ea lege frumentum petat, quam dissuaserit. „Nolim“, inquit, „mea bona, Gracche, tibi viritim dividere libeat, sed, si facias, partem petam.“ Parumne declaravit vir gravis et sapiens lege Sempronia patrimonium publicum dissipari? Lege orationes Gracchi, patronum
49 aerarii esse dices. Negat Epicurus iucunde posse vivi, nisi cum virtute vivatur, negat ullam in sapientem vim esse fortunae, tenuem victum antefert copioso, negat ullum esse tempus, quo sapiens non beatus sit: omnia philosopho digna, sed cum voluptate pugnantia. — Non istam dicit voluptatem. — Dicat quamlibet; nempe eam dicit, in qua virtutis nulla pars insit. Age, si voluptatem non intellegimus, ne dolorem quidem? Nego igitur eius esse, qui dolore summum malum metiatur, mentionem facere
21 virtutis. Et queruntur quidam Epicurei, viri optimi (nam nullum
50 genus est minus malitiosum), me studiose dicere contra Epicurum. Ita, credo, de honore aut de dignitate contendimus. Mihi summum in animo bonum videtur, illi autem in corpore, mihi in virtute, illi in voluptate. Et illi pugnant et quidem vicinorum fidem in-

---

qui] „wie (er sich konsequent bleibe, es sich zusammenreime)“. — *mea bona*] weil *omnium civium communia.* — *lege Sempronia*] Wie eine Tochter erhält die lex den Gentilnamen des Antragstellers. — *lege orationes, dices*] „und *(tum)* du wirst sagen“; die Reden des C. Gracchus waren die gewaltigsten, an denen die nächste Generation, auch Cicero, reden lernte (Cic. Brut. c. 27 ff.).

49. *omnia digna*] Apposition zu den vorausgehenden Sätzen. — *cum voluptate*] „mit dem Lustbegriff“; die kurze, konkrete Ausdrucksweise echt lateinisch. — *nempe*] „doch wohl“, *δήπου.* — *eam dicit*] „hat einen solchen Begriff von“. — *Age*] Ein neuer Angriffspunkt: *dolor summum malum* verstehen wir doch, wenn wir über den Begriff *voluptas* nicht einig werden.

Kap. 21. 50. *viri optimi* ... *minus malitiosum*] „Me pinguem et nitidum bene curata cute vises, | Cum ridere voles Epicuri de grege porcum“ (Hor. ep. I, 4, 15 f.). „Hoc celandi genus quale sit et cuius hominis, quis non videt? Certe non aperti, non simplicis, non ingenui, non iusti, non viri boni; versuti potius, obscuri, astuti, fallacis, malitiosi, callidi, veteratoris, vafri“ (de off. III, 57) bestimmt die Begriffssphäre von *malitiosus.* — *studiose*] „leidenschaftlich“, s. zu § 37 *(nos non intellegere).* — *ita*] „so“, nämlich *studiose* = *cum studio* „mit Leidenschaft“ streiten wir, dächte ich. — *Et illi pugnant*] „auch sie streiten“; durch *implorant* und *convolent* wird das Bild fortgeführt; *fidem* „den Beistand“, den sie vermöge der staatsbürgerlichen

plorant; multi autem sunt, qui statim convolent. Ego sum is, qui dicam me non laborare; actum habiturum, quod egerint. Quid enim? de bello Punico agitur? de quo ipso cum aliud 51
M. Catoni, aliud L. Lentulo videretur, nulla inter eos concertatio umquam fuit. Hi nimis iracunde agunt, praesertim cum ab iis non sane animosa defendatur sententia, pro qua non in senatu, non in contione, non apud exercitum neque ad censores dicere audeant. Sed cum istis alias, et eo quidem animo, nullum ut certamen instituam, verum dicentibus facile cedam; tantum admonebo, si maxime verum sit ad corpus omnia referre sapientem sive, ut honestius dicam, nihil facere, nisi quod expediat, sive omnia referre ad utilitatem suam, quoniam haec plausibilia non sunt, ut in sinu gaudeant, gloriose loqui desinant.

Cyrenaicorum restat sententia; qui tum aegritudinem cen- 22
sent exsistere, si necopinato quid evenerit. Est id quidem magnum, 52
ut supra dixi; etiam Chrysippo ita videri scio, quod provisum ante non sit, id ferire vehementius; sed non sunt in hoc omnia. Quam-

---

Gemeinschaft anzusprechen haben. — *multi ... convolent*] wie Hieronymus u. a. mit verwandten Ansichten. — *me non laborare*] „kümmere mich nicht". — *actum habiturum*] wie *missum facturum* „als abgetan betrachten".

51. *bello Punico*] Selbst politische Fragen lassen sich mit ruhiger Sachlichkeit behandeln; dem „Ceterum censeo" des alten Cato gegenüber vertrat Cornelius Lentulus (Konsul 156 v. Chr.) eine andere Anschauung; dies hat Cicero wohl aus der Trostschrift des Kleitomachos (s. § 54). — *non animosa sententia*] *Quiescant in hortulis* (*κήποις*) rät er ihnen wiederholt (vgl. de or. III, 63); ihr Wahlspruch ist *λάθε βιώσας*. Für die Redekunst, deren Hauptgebiete angedeutet werden, wappnet die epikureische Philosophie am wenigsten. — *si maxime*] *εἰ μάλιστα* „wenn wirklich". — *plausibilia non sunt*] „nicht den Beifall der Menge habend". — *in sinu gaudeant*] sprichwörtlich: „qui sapit, in tacito gaudeat ille sinu", Tibull. IV, 13, 8; und Properz III, 20 (25), 30 Müll.: „In tacito cohibe gaudia clausa sinu." Häufig verhüllt man im Bausch des Gewandes auch Tränen und Trauer (Agamemnon auf dem Bilde „Iphigeniens Opferung").

Kap. 22. 52. *Cyrenaicorum*] vgl. § 28.

Nachdem gezeigt ist, **dafs die sogenannte Philosophie der Epikureer für die Linderung des Kummers kein Heilmittel bieten kann** (§ 32—52), **wendet sich Cicero zu den Kyrenaikern (Aristippos, Annikeris).**

Chrysippo] Die zahlreichen Schriften des grofsen Stoikers werden von Cicero, Horaz (ep. I, 2, 5) und anderen oft genannt. — *Quamquam*] „freilich". —

quam hostium repens adventus magis aliquanto conturbat quam exspectatus et maris subita tempestas quam ante provisa terret navigantes vehementius et eiusmodi sunt pleraque. Sed, cum diligenter necopinatorum naturam consideres, nihil aliud reperias nisi omnia videri subita maiora et quidem ob duas causas, primum quod, quanta sint quae accidunt, considerandi spatium non datur, deinde, cum videtur praecaveri potuisse, si provisum esset,
53 quasi culpa contractum malum aegritudinem acriorem facit. Quod ita esse dies declarat, quae procedens ita mitigat, ut isdem malis manentibus non modo leniatur aegritudo, sed in plerisque tollatur. Karthaginienses multi Romae servierunt, Macedones rege Perse capto; vidi etiam in Peloponneso, cum essem adulescens, quosdam Corinthios. Hi poterant omnes eadem illa de Andromacha deplorare:

Haec ómnia vidi ....,

sed iam decantaverant fortasse. Eo enim erant vultu, oratione, omni reliquo motu et statu, ut eos Argivos aut Sicyonios diceres, magisque me moverant Corinthi subito adspectae parietinae quam ipsos Corinthios, quorum animis diuturna cogitatio callum vetu-
54 statis obduxerat. Legimus librum Clitomachi, quem ille eversa

---

praecaveri potuisse, si provisum esset] direkt: *praecaveri potuit, si provisum esset.* — *contractum*] wie in *contrahere odium, invidiam, aes alienum,* „herbeigeführt".

53. *Karthaginienses*] so die beglaubigte Schreibweise. — *rege Perse*] zum Nom. rex Perses. Perseus wurde 168 v. Chr. nach der Schlacht bei Pydna gefangen. Die Zerstörung Korinths berührte Cicero und andere gebildete Männer stets schmerzlich (Sulpicius in seinem Trostbrief, Cicero ad fam. IV, 5, 4). — *vidi*] Auf solche aus seiner Studienzeit (79—77 v. Chr.) stammenden Beobachtungen beruft sich Cicero öfters. — *illa de Andromacha*] „jene Worte aus der ‚Andromacha'", wie z. B. de off. III, 82: „Graecos versus de Phoenissis". — *decantaverant*] = *cantare desierant:* „nun vielleicht hatten sie es gesungen und sangen's nur nicht mehr". — *oratione*] „Sprechweise, Sprache". — *parietinae*] = *muri diruti* „Ruinen". — *callum obduxerat*] *callum obducere* „harte Haut darüber wachsen lassen", regelmäſsige Verbindung; *callum vetustatis* wie *inventa necessitatis.*

54. *Clitomachi*] Clitomachus aus Karthago wurde 129 v. Chr. Nachfolger des Carneades, der 155 mit Critolaus und Diogenes Babylonius zu Rom war, in der Akademie; er zeichnete dessen Lehren auf, schrieb eine groſse Anzahl von

Karthagine misit consolandi causa ad captivos cives suos; in eo est disputatio scripta Carneadis, quam se ait in commentarium rettulisse. Cum ita positum esset, videri fore in aegritudine sapientem patria capta, quae Carneades contra dixerit, scripta sunt. Tanta igitur calamitatis praesentis adhibetur a philosopho medicina, quanta inveteratae ne desideratur quidem, nec, si aliquot annis post idem ille liber captivis missus esset, vulneribus mederetur, sed cicatricibus. Sensim enim et pedetemptim progrediens extenuatur dolor, non quo ipsa res immutari soleat aut possit, sed id, quod ratio debuerat, usus docet, minora esse ea, quae sint visa maiora.

Quid ergo opus est, dicet aliquis, ratione aut omnino conso- 23
latione illa, qua solemus uti, cum levare dolorem maerentium vo- 55
lumus? hoc enim fere tum habemus in promptu, nihil oportere inopinatum videri; aut qui tolerabilius feret incommodum, qui cognoverit necesse esse homini tale aliquid accidere? Haec enim oratio de ipsa summa mali nihil detrahit, tantum modo adfert, nihil evenisse, quod non opinandum fuisset. Neque tamen genus

---

Büchern (Ac. pr. II, 16) und stand mit namhaften Römern in Beziehung. — *commentarius*] „die Aufzeichnung der *scholae* (Lehrvorträge), kleinere Abhandlung", ein „Essay" (*σύνταγμα*), *ὑπόμνημα* oder *ὑπομνηματισμός*; s. de off. III, 121: „hi tibi tres libri inter Cratippi (des Lehrers des jungen Cicero in Athen 44 v. Chr.) commentarios tamquam hospites erunt recipiendi"; oft in den Briefen: „Multum mihi", schreibt der junge Cicero an Tiro ad fam. XVI, 21, 8, „eripitur operae in exscribendis hypomnematis (Kollegienhefte)". — *Cum positum esset videri*] nach der Wendung *ponere iubebam, de quo quis audire vellet* „da die These lautete ...". — *mederetur*] Fortdauer; die Wunden sind vernarbt. — *pedetemptim*] „mit den Füſsen tastend", hier vom Schmerz wie häufig von Personen; vgl. „pedetemptatim et sedato nisu" II, 48. — *extenuare*] Gegensatz *augere, ampliare*. — *ratio*] Nicht sowohl die Zeit *(dies, dies procedens, longinquitas, vetustas, usus)* und der Hinweis auf das Menschenlos als die *ratio*, die philosophische Auffassung des Leides und des Menschenwesens überhaupt, bewirkt eine Erleichterung der Kümmernis.

Kap. 23. 55. *habemus in promptu*] *in promptu habere* „bereit haben". — *qui tolerabilius*] „wie leichter ...?" wie ad fam. XV, 20, 2: „aliquantum olei addidisti, quo tolerabilius feramus igniculum desiderii tui". — *Neque ... non valet*] „und doch ist nicht unwirksam", diese Art (zu jemanden) zu sprechen.

id orationis in consolando non valet, sed id haud sciam an plurimum. Ergo ista necopinata non habent tantam vim, ut aegritudo ex iis omnis oriatur; feriunt enim fortasse gravius, non id efficiunt, ut ea, quae accidant, mala videantur; quia recentia sunt, maiora
56 videntur, non, quia repentina, mala. Duplex est igitur ratio veri reperiendi non in iis solum, quae mala, sed in iis etiam, quae bona videntur. Nam aut ipsius rei natura qualis et quanta sit, quaerimus, ut de paupertate nonnumquam, cuius onus disputando levamus docentes, quam parva et quam pauca sint, quae natura desideret, aut a disputandi subtilitate orationem ad exempla traducimus. Hic Socrates commemoratur, hic Diogenes, hic Caecilianum illud:

Saépe est etiam súb palliolo sórdido sapiéntia.

Cum enim paupertatis una eademque sit vis, quidnam dici potest, quam ob rem C. Fabricio tolerabilis ea fuerit, alii negent se ferre
57 posse? Huic igitur alteri generi similis est ea ratio consolandi, quae docet humana esse, quae acciderint. Non enim id solum continet ea disputatio, ut cognitionem adferat generis humani, sed

---

52—55. *Ergo*] Die Kümmernis entsteht nach der Anschauung der Kyrenaiker, denen auch der Stoiker Chrysipp beipflichtet, aus dem Plötzlichen; aber das Plötzliche (Überraschende) läfst die Ereignisse nur gröfser erscheinen, weil uns die Zeit des Überblickes fehlt oder wir uns den Vorwurf der Unvorsichtigkeit machen (dies wird nicht weiter verfolgt). Das anscheinend Gröfsere führt der Verlauf der Zeit auf das richtige Mafs, in welchem es der Philosoph von vornherein sieht, zurück. Wie die Zeit, so ändert auch der übliche Trost: „Das war zu erwarten" nichts an dem Quantum des Leides, so sehr er lindert.

56. *duplex* ... *ratio*] 1) aus dem Wesen der Sache, die begriffliche Fassung, der Wortinhalt, der durch Definition festzustellen ist, 2) die aus einer Reihe von Beispielen leichter sich ergebende Vorstellung (epagogisch, induktiv). — *de paupertate*] vielleicht im Anschlufs an Theophrast *De divitiis*, de off. II, 56 ff. — *a disputandi subtilitate*] „von den (logischen) dialektischen Feinheiten". — *Diogenes*] ὁ Κύων. — *illud Caecilianum*] Der Kelte Cäcilius Statius, meist als Cäcilius von Cicero zitiert, ahmte in seinen (40) Komödien den Menander nach; er starb im Jahre der Schlacht von Pydna. Varro rühmt an Cäcilius das πάθος, Horaz die *gravitas*. — *sub palliolo*] zur Bezeichnung der Armen. — *Fabricio*] Luscinus Fabricius, 280 v. Chr. als Gesandter an Pyrrhus geschickt, stets als Muster der alten Einfachheit und Genügsamkeit hingestellt (de or. III, 56).

significat tolerabilia esse, quae et tulerint et ferant ceteri. De **24** paupertate agitur, multi patientes pauperes commemorantur; de contemnendo honore, multi inhonorati proferuntur, et quidem propter id ipsum beatiores, eorumque, qui privatum otium negotiis publicis antetulerunt, nominatim vita laudatur nec siletur illud potentissimi regis anapaestum, qui laudat senem et fortunatum esse dicit, quod inglorius sit atque ignobilis ad supremum diem perventurus. Similiter commemorandis exemplis orbitates quo- 58 que liberum praedicantur eorumque, qui gravius ferunt, luctus aliorum exemplis leniuntur; sic perpessio ceterorum facit, ut ea, quae acciderint, multo minora, quam quanta sint existimata, videantur.

Ita fit, sensim cogitantibus ut, quantum sit ementita opinio, appareat. Atque hoc idem et Telamo ille declarat:

Égo cum genui ......

et Theseus:

Futúras mecum cómmentabar míserias

et Anaxagoras: „Sciebam me genuisse mortalem." Hi enim omnes diu cogitantes de rebus humanis intellegebant eas nequaquam pro opinione vulgi esse extimescendas. Et mihi quidem videtur idem fere accidere iis, qui ante meditantur, quod iis, quibus medetur dies, nisi quod ratio quaedam sanat illos, hos ipsa natura intellecto eo, quod rem continet, illud malum, quod opinatum sit esse maximum, nequaquam esse tantum, ut vitam bea-

---

57. *ceteri*] Beweis durch Beispiele.

Kap. 24. *illud ... anapaestum*] *ἀνάπαιστος* ist Adjektiv („zurück- oder umgeschlagen", ⏑⏑– gegen –⏑⏑), daher das Neutrum; bezeichnet sind damit anapästische Verse wie etwa mit *illud heroum* „jene Partie im heroischen Versmaſse" (Hexameter). — *potentissimi regis*] Bei Euripides (Iph. Aul. v. 16 ff.) sagt Agamemnon zu seinem Diener:

ζηλῶ σε, γέρον,
ζηλῶ δ' ἀνδρῶν, ὃς ἀκίνδυνον
βίον ἐξεπέρασ' (transegit) ἀγνὼς (ignobilis), ἀκλεής·
τοὺς δ' ἐν τιμαῖς ἧσσον ἐπαινῶ.

58. *orbitates liberum*] „Verlust von Kindern"; Beispiele: Perikles, Xenophon, Metellus. — *sensim*] zu *appareat*. — *Telamo, Theseus, Anaxagoras*] s. o. § 28 ff. — *pro opinione*] „dem Wahne entsprechend". — *quod rem continet*]

59 tam possit evertere. Hoc igitur efficitur, ut ex illo necopinato plaga maior sit, non, ut illi putant, ut, cum duobus pares casus evenerint, is modo aegritudine adficiatur, cui ille necopinato casus evenerit. Itaque dicuntur nonnulli in maerore, cum de hac communi hominum condicione audivissent, ea lege esse nos natos, ut nemo in perpetuum esse posset expers mali, gravius etiam tulisse.

25 Quocirca Carneades, ut video nostrum scribere Antiochum, reprendere Chrysippum solebat laudantem Euripideum carmen illud:

„was den Begriff (Kern) der Sache ausmacht“. — *evertere*] „aus den Fugen heben“, so fest gegründet ist die *beata vita*.

59. *ex illo inopinato*] Neutr. Abl. mit Präp. nicht selten bei Cicero. — *plaga*] *πληγή*, aus der Fechtersprache. — *condicione*] s. § 29 und 30.

Kap. 25. *Carneades*] Carneades, Mitglied der athenischen Philosophengesandtschaft in Rom 155 v. Chr., Haupt der Akademie; sein Schüler Clitomachus, s. o. § 54. — *nostrum Antiochum*] Antiochus von Askalon, Lehrer Ciceros und anderer Römer in Rom und Athen; er war Schüler des Akademikers Philo, von dem er vielfach abwich; er nahm viel von den Peripatetikern und namentlich von den Stoikern an. Ac. pr. II, 132: „per ipsum Antiochum? qui appellabatur Academicus, erat quidem, si perpauca mutavisset, germanissimus Stoicus“ (besonders in der Ethik). Er scheint mehr durch Vortrag als durch seine Bücher gewirkt zu haben; in einer dem Balbus gewidmeten Schrift hatte er die von Cicero öfters wiederholte Anschauung ausgesprochen, Stoiker und Peripatetiker unterschieden sich nur in den Bezeichnungen, nicht in der Sache (de nat. deor. I, 16; de leg. I, 38). — *Euripidēum carmen illud*] Gemeint ist:

Ἔφυ μὲν οὐδεὶς ὅστις οὐ πονεῖ βροτῶν,
θάπτει τε τέκνα, χἄτερ᾽ αὖ κτᾶται νέα,
αὐτός τε θνῄσκει· καὶ τάδ᾽ ἄχθονται βροτοί,
εἰς γῆν φέροντες γῆν· ἀναγκαίως δ᾽ ἔχει
βίον θερίζειν (*metere*, „schneiden“), *ὥστε κάρπιμον στάχυν* (Ähre).
(Nauck, fragm.[2] 757.)

Vgl. Schillers „Braut von Messina“, IV, 4:

„Durch die Strafsen der Städte,
Vom Jammer gefolget,
Schreitet das Unglück“ usw.,

zum Bilde *metere* Körners „Aufruf“:

„Die Saat ist reif,
Ihr Schnitter, zaudert nicht!“

Mortális nemo est, quém non attingát dolor
Morbúsque; multis súnt humandi líberi,
Rursúm creandi mórsque est finita ómnibus,
Quae géneri humano angórem nequicquam ád-
ferunt.
Reddénda terrae est térra, tum vita ómnibus
Meténda ut fruges. Síc iubet Necéssitas.

Negabat genus hoc orationis quicquam omnino ad levandam aegri- 6
tudinem pertinere. Id enim ipsum dolendum esse dicebat, quod in tam crudelem necessitatem incidissemus; nam illam quidem orationem ex commemoratione alienorum malorum ad malevolos consolandos esse accommodatam. Mihi vero longe videtur secus. Nam et necessitas ferendae condicionis humanae quasi cum deo pugnare prohibet admonetque esse hominem, quae cogitatio magno opere luctum levat, et enumeratio exemplorum, non ut animum malevolorum oblectet, adfertur, sed ut ille, qui maeret, ferendum sibi id censeat, quod videat multos moderate et tranquille tulisse.
Omnibus enim modis fulciendi sunt, qui ruunt nec cohaerere 6
possunt propter magnitudinem aegritudinis. Ex quo ipsam aegritudinem λύπην Chrysippus quasi solutionem totius hominis appellatam putat; quae tota poterit evelli explicata, ut principio dixi, causa aegritudinis; est enim nulla alia nisi opinio et iudicium

---

est finita] ὥρισται, „ist bestimmt, wartet seiner an einem bestimmten Punkte". — *iubet Necessitas*] beliebte Personifikation der *dira necessitas*.

60. *malevolos*] „Schadenfrohe"; dafs man auch über die *condicio vivendi* seine Scherze machte, lehrt Horaz sat. II, 8, 65. — *cum deo pugnare*] sprichwörtlich; vgl. Cic. de senect. 5: „Gigantum modo bellare cum dis" (Gigantomachie vom Zeusaltar in Pergamum!). — *admonetque esse hominem*] „erinnert daran, dafs man Mensch ist".

61. *fulciendi sunt* ... *ruunt nec cohaerere*] Durch diese Wendungen wird die Etymologie λύπη von λύειν vorbereitet; vgl. übrigens *frangi*, *iacere*, *non constare*. — *Chrysippus*] Die Stoiker liebten das Etymologisieren. — „Wie beim Körper, so läfst sich auch bei der Seele eine Stärke (ἰσχύς, ῥώμη) und Schwäche (ἀσθένεια) oder gute Spannung (εὐτονία) und Spannungslosigkeit (ἀτονία), das ist Symmetrie und Asymmetrie, in den Sehnen unterscheiden" (Dyroff). Die Ableitung des Wortes λύπη von λύσις findet sich schon bei Plato im „Kratylos" p. 419 C, nur mufs man dort die Aufstellungen nicht so

magni praesentis atque urgentis mali. Itaque et dolor corporis, cuius est morsus acerrimus, perfertur spe proposita boni et acta aetas honeste ac splendide tantam adfert consolationem, ut eos, qui ita vixerint, aut non attingat aegritudo aut perleviter pungat animi dolor.

26 Sed ad hanc opinionem magni mali cum illa etiam opinio accessit, oportere, rectum esse, ad officium pertinere ferre illud aegre, quod acciderit, tum denique efficitur illa gravis aegritudinis
62 perturbatio. Ex hac opinione sunt illa varia et detestabilia genera lugendi, paedores, muliebres lacerationes genarum, pectoris, feminum, capitis percussiones; hinc ille Agamemno Homericus et idem Accianus

Scindéns dolore idéntidem intonsám comam,

in quo facetum illud Bionis, perinde stultissimum regem in luctu
63 capillum sibi evellere, quasi calvitio maeror levaretur. Sed haec

---

ernst nehmen. — *urgentis*] stärker als *venientis*. — *perleviter*] In allen Schriften Ciceros findet sich diese Steigerungsform; man vergleiche übrigens diese Gedanken mit den früher bekämpften Epikureischen § 28 *(spe boni)*.

Kap. 26. *opinio ... oportere*] Die Partie **über das vermeintlich Pflichtmäfsige des Kummers** ist nach Chrysipp ausgeführt; s. § 76 (69 u. 70). — *aegritudinis perturbatio*] wie *virtus temperantiae;* die Vorstellung, dafs man Kummer haben müsse, macht erst den Kummer.

62. *paedor*] s. § 26 die wüste Trauer des Thyestes (sonst meist *squalor*). — *lacerationes genarum*] Unter den Bestimmungen der Zwölftafeln, die eine Vereinfachung der Bestattung (nach dem Vorgange Solons) herbeiführen sollten, war auch diese (Cic. de leg. II, 59): „Mulieres genas ne radunto neve lessum (= lugubrem eiulationem) funeris ergo („um willen") habento." — *pectoris, feminum percussiones*] Auch temperamentvolle Redner schlugen Brust, Schenkel und Stirne. — *hinc ille*] elliptisch; dem Sinne nach = § 28: „ex hoc et illa ... laudantur". — *Agamemno*] Hom. Il. X, **14** f.:

αὐτὰρ ὅτ' ἐς νῆάς τε ἴδοι καὶ λαὸν Ἀχαιῶν,
πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προθελύμνους (von Grund aus) ἕλκετο χαίτας.

Accianus] in einem Stücke des Accius, dessen Stoff sich an Hom. Il. X anschlofs. — *in quo*] „im Hinblick auf ihn" (ist witzig jenes Wort des ...). — *Bionis*] Der Borysthenite (Borysthenes = Dnjepr) um 300 v. Chr., der Hefe des Volkes entsprungen, in der Philosophie Eklektiker (Kynismus und Hedonismus), geifselt in seinen διατριβαὶ den Unverstand der Menschen; sein Einflufs war grofs (auf Varro, Horaz u. a.).

omnia faciunt opinantes ita fieri oportere. Itaque et Aeschines in Demosthenem invehitur, quod is septimo die post filiae mortem hostias immolavisset. At quam rhetorice, quam copiose, quas sententias colligit, quae verba contorquet! ut licere quidvis rhetori intellegas. Quae nemo probaret, nisi insitum illud in animis haberemus, omnes bonos interitu suorum quam gravissime maerere oportere. Ex hoc evenit, ut in animi doloribus alii solitudines captent, ut ait Homerus de Bellerophonte:

Qui miser in campis maerens errabat Aleis
Ipse suum cor edens, hominum vestigia vitans.

Et Nioba fingitur lapidea propter aeternum, credo, in luctu silentium. Hecubam autem putant propter animi acerbitatem quandam et rabiem fingi in canem esse conversam. Sunt autem alii, quos in luctu cum ipsa solitudine loqui saepe delectat, ut illa apud Ennium nutrix:

---

63. *et Aeschines*] in Ctesiphontem, § 77. — *et*] „auch“, wie Bion gegen Agamemnon. — *At quam*] Ergänze: „es ist nichts, bedeutet sachlich nichts, aber ...“. — *rhetorice*] ῥητορικῶς, fast unser „rhetorisch“, mit allen Mitteln der Techne (Redekunst), vgl. Cic. de or. III, 171 (*ne ῥητορικώτερος tu seis*); ebenso nachher *rhetori* „Redner“ (nicht Lehrer der Beredsamkeit), aber mit dem Nebenbegriffe „Wortkünstler“; bei Cicero nicht selten. — *verba contorquet*] Die Worte werden wie Blitze oder Speere geschleudert bezw. geschwungen; die Rede des Äschines wird auch sonst als προπετής (stürmisch), εὐάγωγος (zugkräftig) u. ä. bezeichnet. — *captent*] stärker als *petant*; „es drängt sie ... aufzusuchen“. Zur Sache vgl. Schiller, Kassandra: „Einsam in die Wüste tragen | Mufs ich mein gequältes Herz.“ — *Bellerophonte*] Bellerophon, Sohn des Glaukos, tötet ohne Absicht seinen Bruder Belleros und flüchtet. — *Homerus*] Il. VI, 201 f.:

Ἤ τοι ὃ καπ πεδίον τὸ Ἀλήιον („Irrfeld“?) *οἶος ἀλᾶτο (errabat),*
ὃν θυμὸν κατέδων, πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων.

Et Nioba] nicht mit *ex hoc evenit* zu verknüpfen; über Niobe s. Il. XXIV, 602 ff.:

ἐν πέτρῃσιν, ἐν οὔρεσιν οἰοπόλοισιν ἐν Σιπύλῳ
... λίθος περ ἐοῦσα θεῶν ἐκ κήδεα πέσσει.

Hecubam] Hekuba wurde in einen Hund verwandelt (s. Ov. Met. XIII, 549 f.), als sie am Thrakerkönig Polymestor für die Ermordung ihres Sohnes Polydorus Rache genommen hatte. — *nutrix*] In der „Medea“ des Euripides, die dem Ennius zum Vorbilde diente — der Anfang: „Utinam ne in nemore Pelio“ wird oft zitiert (de fato § 35) —, spricht die Amme (v. 56):

ἐγὼ γὰρ ἐς τοῦτ᾽ ἐκβέβηκ᾽ ἀλγηδόνος (Schmerz),

Cupído cepit míseram nunc me próloqui
Caelo átque terrae Médeai míserias.

27 Haec omnia recta, vera, debita putantes faciunt in dolore, maxime-
64 que declaratur hoc quasi officii iudicio fieri, quod, si qui forte, cum se in luctu esse vellent, aliquid fecerunt humanius aut si hilarius locuti sunt, revocant se rursus ad maestitiam peccatique se insimulant, quod dolere intermiserint. Pueros vero matres et magistri castigare etiam solent, nec verbis solum, sed etiam verberibus, si quid in domestico luctu hilarius ab iis factum est aut dictum, plorare cogunt. Quid? ipsa remissio luctus cum est consecuta intellectumque est nihil profici maerendo, nonne res declarat
65 fuisse totum illud voluntarium? Quid ille Terentianus „ipse se poeniens" id est *ἑαυτὸν τιμωρούμενος*?

Decrévi tantispér me minus iniúriae,
Chremés, meo gnato fácere, dum fiám miser.

ὥσθ' ἵμερος μ' ὑπῆλθε (cupido cepit) γῇ τε κοὐρανῷ
λέξαι, μολούσῃ (progressae) δεῦρο, δεσποίνης τύχας.

Vgl. Goethes „Iphigenie auf Tauris" (Anfang). — *Medeai*] alt, für *Medeae*; wie sie sich entschliefst, ihre und Iasons Kinder zu ermorden, ist ein beliebter Stoff für Dichter und Künstler.

Kap. 27. 64. *recta*] *ὀρθά*; *vera* „der Wirklichkeit entsprechend", nicht auf der *opinio* beruhend (vgl. unten *res declarat* und § 67); daher auch *officii iudicio* „in der Überzeugung einer Pflichterfüllung". — *humanius*] „mehr menschlich". Es liegt in der Natur des Menschen, nicht in einem fort zu trauern, sondern der Reaktion folgend wieder heiter zu sein. — Über die *ostentatio doloris* urteilt richtig Plinius (ep. IV, 2) in dem Bericht über die Haltung des Regulus beim Tode seines jungen Sohnes: „Habebat puer mannulos (Ponnies) ... canes ... luscinias: omnes Regulus circa rogum trucidavit. Nec dolor erat ille, sed ostentatio doloris." — *verbis ... verberibus*] beliebtes Wortspiel (adnominatio).

65. *P. Terentius Afer*] (jung gestorben 159 v. Chr.), gern gesehen in den Häusern der Scipionen, wird von Cicero wegen seiner stilistischen Vorzüge hochgeschätzt. In der Komödie „Der Selbstquäler" *(poeniens = puniens)* macht sich Menedemus Vorwürfe, dafs er seinen Sohn Clinia, der die Antiphila liebt, aus dem Hause verstofsen und in fremde Kriegsdienste getrieben habe. Diesen seinen Kummer legt er seinem Nachbar Chremes dar. — *id est*] „das bedeutet doch"; in Kunst und Poesie sind solche Partizipien als Titelbezeichnung häufig (*ἀποξυόμενος, ἀστραγαλίζοντες, θεσμοφοριάζουσαι*). — *decrevi* etc.] Sinn: „Ich habe mir in den Kopf gesetzt (*κέκρικα, ἔγνωκα*), dafs ich meinem Sohne gegen-

Hic decernit, ut miser sit. Num quis igitur quicquam decernit invitus?

> M a l ó q u i d e m m e q u ó v i s d i g n u m d é p u t e m.

Malo se dignum deputat, nisi miser sit. Vides ergo opinionis esse, non naturae malum. Quid, quos res ipsa lugere prohibet? ut apud Homerum cotidianae neces interitusque multorum sedationem maerendi adferunt, apud quem ita dicitur:

> N a m q u e n i m i s m u l t o s a t q u e o m n i l u c e c a d e n t i s
> C e r n i m u s, u t n e m o p o s s i t m a e r o r e v a c a r e.
> Q u o m a g i s e s t a e q u u m t u m u l i s m a n d a r e p e r e m p t o s
> F i r m o a n i m o e t l u c t u m l a c r i m i s f i n i r e d i u r n i s.

Ergo in potestate est abicere dolorem, cum velis, tempori servientem. An est ullum tempus, quoniam quidem res in nostra potestate est, cui non ponendae curae *et* aegritudinis causa serviamus? Constabat eos, qui concidentem vulneribus Cn. Pompeium vidissent, cum in illo ipso acerbissimo miserrimoque spectaculo sibi timerent, quod se classe hostium circumfusos viderent, nihil aliud tum egisse, nisi ut remiges hortarentur et ut salutem adipiscerentur fuga; 66

über so lange ein geringerer Übeltäter bin, als ich mich unglücklich mache (mich härme); durch Reue hoffe ich das Unrecht zu verringern.“ Die naheliegende finale Auffassung („bis ich“) läſst den Gedanken im folgenden bei Cicero so erscheinen: „h i c d e c e r n i t, u t m i s e r s i t“ und „m a l o s e d i g n u m d e p u t a t, n i s i m i s e r s i t“. — *meo*] einsilbig zu lesen. — *deputat*] für *putat* im Anschluſs an *deputem*. — *Homerum*] Il. XIX, 226 ff.:

> *λίην γὰρ πολλοὶ καὶ ἐπήτριμοι* (dicht gedrängt) *ἤματα πάντα*
> *πίπτουσιν· πότε κέν τις ἀναπνεύσειε πόνοιο;*
> *ἀλλὰ χρὴ τὸν μὲν καταθαπτέμεν, ὅς κε θάνῃσιν,*
> *νηλέα θυμὸν ἔχοντας, ἐπ᾽ ἤματι δακρύσαντας* (am gleichen Tag; *lacrimis diurnis* „mit den Tränen von Tag zu Tag“).

tumulis mandare] „bergen in …“; vgl. *memoriae, litteris mandare.*

66. *cui non … serviamus*] „der man sich … nicht anbequemen könnte (und sollte)?“ — *Pompeium*] In den Nachen, der ihn bei Pelusium ans Land bringen sollte, konnte Pompejus nur den Freigelassenen Philippus und einen Sklaven mitnehmen; nach seiner Ermordung (29. September 48 v. Chr.) floh sein Gefolge nach Tyrus, anderer Überlieferung zufolge nach Cypern. Der Umschwung im Glück des Pompejus und Cäsar ging Cicero besonders nahe, I, 86; des Pompejus trauriges Ende sowie das anderer groſser Männer hatte Cicero in seiner „Consolatio“ zusammenfassend dargestellt (de div. II, 22), s. zu III, 70.

posteaquam Tyrum venissent, tum adflictari lamentarique coepisse. Timor igitur ab his aegritudinem potuit repellere, ratio ab sapienti viro non poterit?

28 Quid est autem, quod plus valeat ad ponendum dolorem, quam cum est intellectum nil profici et frustra esse susceptum? Si igitur deponi potest, etiam non suscipi potest; voluntate igitur
67 et iudicio suscipi aegritudinem confitendum est. Idque indicatur eorum patientia, qui cum multa sint saepe perpessi, facilius ferunt, quicquid accidit, obduruisseque iam sese contra fortunam arbitrantur, ut ille apud Euripidem:

> Si míhi nunc tristis prímum inluxissét dies,
> Nec tam aérumnoso návigavissém salo,
> Essét dolendi caúsa, ut iniecto éculei
> Frenó repente táctu exagitantúr novo;
> Sed iám subactus míseriis obtórpui.

Defetigatio igitur miseriarum aegritudines cum faciat leniores, intellegi necesse est non rem ipsam causam atque fontem esse
68 maeroris. Philosophi summi nequedum tamen sapientiam consecuti nonne intellegunt in summo se malo esse? Sunt enim insipien-

---

Kap. 28. *ad ponendum dolorem*] *ponere dolorem* wie *ponere vitam* (Nep. Paus., Schlufs), *librum, vestem, arma;* hernach des Gegensatzes halber *deponi.* — *nil*] auch bei *(re)pre(he)ndere, ve(he)mens* u. a. gebraucht Cicero die längeren und kürzeren Formen abwechselnd; der Wechsel wird, wie es scheint, durch rhythmische Rücksichten bestimmt. — *voluntate et iudicio*] „freier Wille und Entschlufs" wie § 80 *voluntario iudicio.*

67. *obduruissĕque*] *que* wird oft bei vorausgehendem *ĕ* angehängt (*omneque* u. ä.). — *Euripidem*] wohl aus dem „Phrixus" des Dichters. — *aerumnoso salo*] „auf dem traurigen Meere", metaphorisch für: „ich traurig auf dem Meere". — *ut* ... *exagitantur* ...] „wie auch die jungen Pferde im *(iniecto)* Zaume auffahrend sich bäumen ob des ungewohnten Bisses" (Druckes, *tactu*). Das Fragment aus dem „Phrixus" des Euripides lautet (bei Nauck, fr. tr. gr.[2] 821):

> *Εἰ μὲν τόδ' ἦμαρ πρῶτον ἦν κακουμένῳ*
> *Καὶ μὴ μακρὰν δὴ διὰ πόνων ἐναυστόλουν* (segelte),
> *Εἰκὸς σφαδάζειν* (sich bäumen) *ἦν ἄν, ὡς νεόζυγον*
> *Πῶλον χαλινὸν ἀρτίως δεδεγμένον·*
> *Νῦν δ' ἀμβλύς* (abgestumpft) *εἰμι καὶ κατηρτυκὼς κακῶν.*

68. *nequedum*] oder *necdum* für *et nondum.* — *sapientiam*] Wiederholt wird den Stoikern vorgehalten, dafs ein Pythagoras, Plato und andere grofse Philosophen unglücklich sind, weil sie die stoische Weisheit entbehren *(insipientes).* —

tes neque insipientia ullum maius malum est; neque tamen lugent.
Quid ita? Quia huic generi malorum non adfingitur illa opinio,
rectum esse et aequum et ad officium pertinere aegre ferre, quod
sapiens non sis, quod idem adfingimus huic aegritudini, in qua
luctus inest, quae omnium maxima est. Itaque Aristoteles veteres 69
philosophos accusans, qui existimavissent philosophiam suis ingeniis
esse perfectam, ait eos aut stultissimos aut gloriosissimos fuisse;
sed se videre, quod paucis annis magna accessio facta esset, brevi
tempore philosophiam plane absolutam fore. Theophrastus autem
moriens accusasse naturam dicitur, quod cervis et cornicibus vitam
diuturnam, quorum id nihil interesset, hominibus, quorum maxime
interfuisset, tam exiguam vitam dedisset; quorum si aetas po-
tuisset esse longinquior, futurum fuisse ut omnibus perfectis arti-
bus omni doctrina hominum vita erudiretur. Querebatur igitur
se tum, cum illa videre coepisset, exstingui. Quid? ex ceteris
philosophis nonne optimus et gravissimus quisque confitetur multa
se ignorare et multa sibi etiam atque etiam esse discenda? neque 70
tamen, cum se in media stultitia, qua nihil est peius, haerere
intellegant, aegritudine premuntur; nulla enim admiscetur opinio
officiosi doloris. Quid, qui non putant lugendum viris? qualis fuit

---

insipientia ... aegritudo] Die *insipientia* müfste die gröfste *aegritudo* erzeugen, aber das ist nicht der Fall; „quia huic generi malorum non adfingitur opinio" etc. oder, wie es § 70 heifst: „nulla enim admiscetur opinio officiosi"; vgl. § 61.

69. *Aristoteles*] wohl in dem verlorenen Dialog περὶ φιλοσοφίας; er denkt wahrscheinlich an die φυσικοί, an die Eleaten und Herakleitos. Der Fortschritt seit Sokrates erschien ihm mit Recht ungemein grofs; in der Untersuchung der Denkgesetze hat er selbst den Abschlufs nahezu herbeigeführt, so dafs unserem grofsen Kant hier nicht allzu viel zu tun übrig blieb. — *Theophrastus*] s. o. § 21. Er hatte auch die Forschungen des Aristoteles über Pflanzen und Tiere fortgesetzt und erweitert. — *cornicibus*] Plinius, naturalis historia VII, 48, 153: „Hesiodus cornici novem nostras attribuit aetates (die γενεά, nach der die Griechen rechneten, betrug etwa 33⅓ Jahre), quadruplum eius cervis, id triplicatum corvis." — *futurum fuisse ut omnibus perfectis artibus*] „es würden dann alle Wissensgebiete (Gebiete der Kultur) vollkommen angebaut (Fächer ... ausgebaut) und das Menschenleben durch jeden Bildungsstoff veredelt worden sein". — *etiam atque etiam*] „immer und immer wieder". Bekannt ist der Vers Solons: γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος.

70. *officiosi doloris*] etwa = *doloris officio debiti*, „pflichtschuldig". — *Quid, qui non putant ...*] Autoritätsbeweis für die Verkehrtheit der

Q. Maximus efferens filium consularem, qualis L. Paulus duobus paucis diebus amissis filiis, qualis M. Cato praetore designato mortuo filio, quales reliqui, quos in Consolatione conlegimus.
71 **Quid hos aliud placavit, nisi quod luctum et maerorem esse non putabant viri? Ergo id, quod alii rectum opinantes aegritudini se solent dedere, id hi turpe putantes aegritudinem reppulerunt. Ex quo intellegitur non in natura, sed in opinione esse aegritudinem.**

29 **Contra dicuntur haec: Quis tam demens, ut sua voluntate maereat? natura adfert dolorem, cui quidem Crantor, inquiunt, vester cedendum putat; premit enim atque instat nec resisti potest. Itaque Oileus ille apud Sophoclem, qui Telamonem antea de Aiacis morte consolatus esset, is cum audivisset de suo, fractus est. De cuius commutata mente sic dicitur:**

Nec véro tanta praéditus sapiéntia
Quisquámst, qui aliorum aerúmnam dictis ádlevans
Non ídem, cum fortúna mutata ímpetum

---

opinio. — *Q. Maximus*] Q. Fabius Cunctator, s. Cato Maior § 12: „Multa in eo viro praeclara cognovi, sed nihil est admirabilius quam quomodo ille mortem filii tulit, clari viri et consularis. Est in manibus (nicht bloſs des Cicero) laudatio, quam cum legimus, quem philosophum non contemnimus?" — *L. Paulus*] L. Aemilius Paul(l)us, als er über Perseus siegte. — *M. Cato*] M. Porcius Cato Censorius war 184 v. Chr. Zensor. Censorius (der gewesene Zensor, „der Zensorier", „der Zensor") wurde sein Ehrenname. Sein Sohn starb 152 v. Chr. als erwählter Prätor (drei Jahre vor dem Vater). — *in Consolatione*] In der Trostschrift auf den Tod seiner im Anfange des Jahres 45 verstorbenen Tochter Tullia hatte Cicero besonders Crantors Schrift *περὶ πένθους* benutzt; wie er das römische Kolorit erreichte, lehrt die oben angedeutete Verwendung von römischen Beispielen (de div. II, 22).

71. *alii* ... *hi*] Beachte das antithetische Satzgefüge.

Kap. 29. *Contra dicuntur*] von den Peripatetikern, welchen die gewöhnlichen Güter als Güter und der Schmerz als Übel erschien. — *Crantor* ... *vester*] der Akademiker, zu denen auch Cicero und Brutus zählen. — *Oileus*] der Vater des Lokrer Aias; vielleicht im „Telamon" des Sophokles. — *de suo*] wie *litteras Graecorum comparare cum Romanis*, „über seinen (Aias) = über den Tod seines Aias"; die sogen. Comparatio compendiaria, eine Kürze des lateinischen Ausdrucks, die sich aber keineswegs auf Vergleichungen beschränkt. — *qui* ... *non idem*] = *quin.* — *convertat*] genauer *converterit*, Modusassimi-

Convértat, clade súbita frangatúr sua,
Ut ílla ad alios dícta et praecepta éxcidant.

Haec cum disputant, hoc student efficere, naturae obsisti nullo modo posse, et tamen fatentur graviores aegritudines suscipi, quam natura cogat. Quae est igitur amentia? ut nos quoque idem ab illis requiramus. Sed plures sunt causae suscipiendi do- 72
loris. Primum illa opinio mali, quo viso atque persuaso aegritudo insequitur necessario; deinde etiam gratum mortuis se facere, si graviter eos lugeant, arbitrantur. Accedit superstitio muliebris quaedam; existimant enim dis inmortalibus se facilius satis facturos, si eorum plaga perculsi adflictos se et stratos esse fateantur. Sed haec inter se quam repugnent, plerique non vident. Laudant enim eos, qui aequo animo moriantur; qui alterius mortem aequo animo ferant, eos putant vituperandos. Quasi fieri ullo modo possit, quod in amatorio sermone dici solet, ut quisquam plus alterum diligat quam se. Praeclarum illud est et, 73
si quaeris, rectum quoque et verum, ut eos, qui nobis carissimi esse debeant, aeque ac nosmet ipsos amemus; ut vero plus, fieri nullo pacto potest. Ne optandum quidem est in amicitia, ut me ille plus quam se, ego illum plus quam me; perturbatio vitae, si ita sit, atque officiorum omnium consequatur.

---

lation. — *ut ... excidant*] φροῦδα „hin sind dann" *(non teneamus)*. — *idem ... requiramus*] „damit auch wir an sie die gleichlautende *(amens ... amentia)* Gegenfrage richten".

72. *quo viso et persuaso*] „bei dessen (geistigem) Anblick und Fürwahrhalten". — *necessario*] Bei der Bekämpfung der Epikureer wurde das nicht anerkannt. — *superstitio muliebris quaedam*] „der Altweiberglaube", in diesem Sinne häufiger *anīlis* (*anus* „altes Weib"). — *moriantur*] „in den Tod gehen". — *alterius*] meist auch der Genitiv zu *alius;* das Gebot der Nächstenliebe wird de leg. I, 34 u. 41 und de fin. III, 63 besprochen; sprichwörtlich ist: „mihi vitā est meā carior", ad fam. X, 12, 5. — *amatorio sermone*] „Liebesgespräch". — *rectum et verum ut*] „es entspricht dem Begriffe des Gehörigen und Natürlichen (Tatsächlichen), daſs ...".

73. *si quaeris*] „wenn du der Sache auf den Grund gehst", wie sonst *verum si quaerimus* „bei Licht besehen, genau betrachtet". — *amicitia*] de leg. I, 34: „illud effici, quod quibusdam incredibile videatur, sit autem necessarium, ut nihilo se plus quam alterum diligat". — *ego illum plus quam me*] nämlich *amem;* bei der durchsichtigen Konstruktion der Pronomina ist die

30 Sed de hoc alias; nunc illud satis est, non attribuere ad amissionem amicorum miseriam nostram, ne illos plus, quam ipsi velint, si sentiant, plus certe quam nosmet ipsos diligamus. Nam quod aiunt plerosque consolationibus nihil levari adiunguntque consolatores ipsos confiteri se miseros, cum ad eos impetum suum *fortuna* converterit, utrumque dissolvitur. Sunt enim ista non naturae vitia, sed culpae. Stultitiam autem accusare quamvis copiose licet. Nam et qui non levantur, ipsi *se* ad miseriam invitant, et qui suos casus aliter ferunt, atque ut auctores aliis ipsi fuerunt, non sunt vitiosiores quam fere plerique, qui avari avaros, gloriae cupidos gloriosi reprehendunt. Est enim proprium stultitiae aliorum vitia
74 cernere, oblivisci suorum. Sed nimirum hoc maximum est experimentum, cum constet aegritudinem vetustate tolli, hanc vim non esse in die positam, sed in cogitatione diuturna. Nam si et eadem res est et idem est homo, qui potest quicquam de dolore mutari, si neque de eo, propter quod dolet, quicquam est mutatum neque de eo, qui dolet? Cogitatio igitur diuturna nihil esse in re mali dolori medetur, non ipsa diuturnitas.

31 Hic mihi adferunt mediocritates. Quae si naturales sunt,

Ellipse so wenig auffällig als etwa in Lessings „Emilia Galotti" (III, 1): „Entweder er mich oder ich ihn."

Kap. 30. *dissolvitur*] „läſst sich widerlegen, widerlegt sich" (λύεται). — *culpae*] nämlich *stultitiae;* auch bei Oïleus war es nicht der unwiderstehliche Druck des eigenen Schmerzes, sondern Unverstand. — *non levantur*] „sich nicht erleichtern lassen". — *ipsi se ad miseriam invitant*] „sind für sich selbst Elendsapostel"; die *miseria* zieht sie an; s. IV, 8: „invitabantur illecebris".

74. *Sed nimirum*] Aber überraschend liefert gerade der Unverstand (die Beobachtung der Unverständigen) einen sehr wichtigen Erfahrungssatz: *dies stultis quoque mederi solet,* aber man muſs das richtig fassen: nicht *dies,* nicht *vetustas,* nicht *longinquitas temporis* heilt sie, weil weder das Leiden noch der Leidende eine Veränderung erfährt, sondern die *cogitatio,* freilich eine etwas lange; also spricht auch das dafür, daſs die *aegritudo* nur auf der *opinio* beruht. — *qui potest*] „wie kann?"

Gegen die Mittelaffekte der Peripatetiker. (Kap. 31.)

Kap. 31. *Hic mihi adferunt mediocritates*] „Da spricht man mir von Mittelaffekten". Theophrast bestimmte mit Aristoteles die Tugend als

quid opus est consolatione? natura enim ipsa terminabit modum; sin opinabiles, opinio tota tollatur. Satis dictum esse arbitror aegritudinem esse opinionem mali praesentis, in qua opinione illud insit, ut aegritudinem suscipere oporteat. Ad- 75
ditur ad hanc definitionem a Zenone recte, ut illa opinio praesentis mali sit recens. Hoc autem verbum sic interpretantur, ut non tantum illud recens esse velint, quod paulo ante acciderit, sed, quam diu in illo opinato malo vis quaedam insit, ut vigeat et habeat quandam viriditatem, tam diu appelletur recens. Ut Artemisia illa, Mausoli, Cariae regis, uxor, quae nobile illud Hali-

---

Einhalten der vernunftgemäfsen richtigen Mitte zwischen zwei Fehlern oder genauer als die hierauf gerichtete, von Einsicht geleitete Beschaffenheit des Willens: über seine Behandlung der Affekte sind wir nicht genau unterrichtet, er behauptete die Naturgemäfsheit und Unvermeidlichheit gewisser Gemütsstimmungen, wie des Zornes über das Schlechte; Aristoteles' Ansicht über das *νεμεσᾶν* s. zu § 19. Gegen diese Mittelaffekte der Peripatetiker wird wiederum mit stoischen Waffen gekämpft, wie vorher gegen die *opinio*. Die Stellung der jetzigen Philosophie mag durch einige Worte Paulsens charakterisiert sein; er schreibt (System der Ethik I, S. 236 f.): „Dem menschlichen Leben ist auch Schmerz und schmerzhafte Betätigung unentbehrlich. ... Denn mit den Ursachen des Schmerzes wäre aus dem Leben entfernt alle Gefahr, aller Widerstand, alles Mifslingen, damit alle Anstrengung und alles Ringen, die Aufregung vor dem Wagnis, der Drang des Kampfes, das Frohlocken des Sieges."

„Etwas fürchten und hoffen und sorgen
Mufs der Mensch für den kommenden Morgen,
Dafs er die Schwere des Daseins ertrage
Und das ermüdende Gleichmafs der Tage."

Schiller, Braut von Messina, I, 8.

naturales ... consolatione] Darauf konnten die Peripatetiker antworten: „Sie sind natürlich (s. u. § 83), nur die Tröstung ist zwecklos." — *terminabit modum*] *terminare* (von *terminus*) *modum* „dem Umfang Grenzen setzen", wie I, 5, II, 45 u. ö. — *opinabiles*] *opinabilis* gebildet nach *δοξαστός*, „auf der *opinio* (*δόξα*) beruhend", nach der Ansicht der Stoiker. Den Adjektivbildungen auf *-bilis* hatten die älteren Dichter vorgearbeitet.

75. Anmerkung zu Zenos' Definition der *aegritudo*. — *recens*] Die relativen Begriffe geben zu manchen logischen Kniffen Anhalt; z. B. soll jemand die Grenze zwischen alt- und neubacken bei einer Semmel feststellen. — *ut vigeat* etc.] „dafs es Kraft und eine gewisse Frische hat". — *Mausoli*] Das nach dem persischen Satrapen Mausolus benannte Mausoleum in Halikarnasos wurde um die Mitte des 4. Jahrhunderts von ihm und seiner Gemahlin Artemisia erbaut; es ist eine gemeinsame Schöpfung der bedeutendsten griechischen

carnasi fecit sepulcrum, quam diu vixit, vixit in luctu eodemque etiam confecta contabuit. Huic erat illa opinio cotidie recens; quae tum denique non appellatur recens, cum vetustate exaruit.

Haec igitur officia sunt consolantium, tollere aegritudinem funditus aut sedare aut detrahere quam plurimum aut sup-
76 primere nec pati manare longius aut ad alia traducere. Sunt qui unum officium consolantis putent malum illud omnino non esse, ut Cleanthi placet; sunt qui non magnum malum, ut Peripatetici; sunt qui abducant a malis ad bona, ut Epicurus; sunt qui satis putent ostendere nihil inopinati accidisse, *ut Cyrenaici.* Chrysippus autem caput esse censet in consolando detrahere illam opinionem maerenti, si se officio fungi putet iusto atque debito. Sunt etiam qui haec omnia genera consolandi conligant (alius enim alio modo movetur), ut fere nos in Consolatione omnia in consolationem unam coniecimus; erat enim in tumore animus, et omnis in eo temptabatur curatio. Sed sumendum tempus est non minus in animorum morbis quam in corporum; ut Prometheus ille Aeschyli, cui cum dictum esset:

Künstler, eines der sieben Weltwunder. Näheres siehe bei Baumeister, Denkm. II, S. 893 ff. (Abbild.).

75 f. Da es sich in dem Buche um die Linderung des Kummers handelt, so findet man es erklärlich, dafs Cicero die verschiedenen Anweisungen über die **Tröstung**, wie er sie im vorausgehenden Jahre in der „Consolatio" eingehend besprach, hier noch einmal knapp zusammenstellt und damit eine Wiederholung der Hauptansichten über die *aegritudo* verbindet. Zugleich ist damit die praktische Bedeutung der Erörterungen gezeigt im Gegensatze zu den blofs logischen Distinktionen der Stoiker (IV, 9).

76. *officium consolantis putent ... non esse*] „Aufgabe des Tröstenden, zu sagen oder zu zeigen". — *Cleanthi*] Kleanthes (Vok. Cleanthe wie „o Damocle" V, 61) aus Assos, Nachfolger Zenos, in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts (s. II, 60; V, 107), schrieb über Physik, Ethik, Rhetorik u. a.; sein Schüler Chrysipp wich mehrfach von ihm ab. — *in tumore*] *tumor — curatio — tempestiva medicina — manu:* ein Bild (vgl. II, 13: „ut in eodem simili verser"). — *Prometheus*] Im *Προμηθεὺς δεσμώτης* (gefesselt) sagt Okeanos 377 ff.:

Οὔκουν, Προμηθεῦ, τοῦτο γιγνώσκεις (te tenere = scire existimo), ὅτι ψυχῆς νοσούσης εἰσὶν ἰατροὶ λόγοι;

Ihm erwidert Prometheus:

Ἐάν τις ἐν καιρῷ γε μαλθάσσῃ (mulcet) κέαρ
καὶ μὴ σφριγῶντα (tumidum) θυμὸν ἰσχναίνῃ (prefst) *βίᾳ.*

Atquí, Prometheu, te hóc tenere exístimo,
Medéri posse rátionem iracúndiae,

respondit:

Siquidém qui tempestívam medicinam ádmovens
Non ádgravescens vúlnus inlidát manu.

Erit igitur in consolationibus prima medicina docere aut nul- 32 77
lum malum esse aut admodum parvum, altera et de communi condicione vitae et proprie, si quid sit de ipsius, qui maereat, disputandum, tertia summam esse stultitiam frustra confici maerore, cum intellegas nil posse profici. Nam Cleanthes quidem sapientem consolatur, qui consolatione non eget. Nihil enim esse malum, quod turpe non sit, si lugenti persuaseris, non tu illi luctum, sed stultitiam detraxeris; alienum autem tempus docendi. Et tamen non satis mihi videtur vidisse hoc Cleanthes, suscipi aliquando aegritudinem posse ex eo ipso, quod esse summum malum [Cleanthes] ipse fateatur. Quid enim dicemus, cum Socrates Alcibiadi persuasisset, ut accepimus, eum nihil hominis esse, nec quicquam inter Alcibiadem summo loco natum et quemvis baiolum interesse, cum se Alcibiades adflictaret lacrimansque Socrati supplex esset, ut sibi virtutem traderet turpitudinemque depelleret, quid dicemus, Cleanthe? num in illa re, quae aegritudine Alci-

---

adgravescens vulnus] Das Bild wie in § 71: „premit dolor"; wir „die brennende Wunde". Cicero übersetzt, wie man aus dieser und anderen Stellen durch Vergleichung entnehmen kann, ziemlich frei, nach seinem Grundsatze, den er im Vorworte zu seiner Übersetzung des Demosthenes und Äschines ausgesprochen hat (de opt. gen. or. § 14): „nec converti ut interpres, sed ut orator sententiis isdem et earum formis tamquam figuris, verbis ad nostram consuetudinem aptis. In quibus non verbum pro verbo necesse habui reddere, sed genus omne verborum vimque servavi. Non enim ea me adnumerare lectori putavi oportere, sed tamquam appendere."

Kap. 32. 77. *docere aut nullum ... et de communi condicione*] Aus dem *docere* ergibt sich von selbst ein umfassenderes Verbum *(disserere)*. — *non tu illi ... detraxeris*] Beachte den Gebrauch und die Stellung der Pronomina und das Futurum II. — *nihil hominis*] „auch nicht der Anfang zu einem Menschen". — *baiolum*] wie unser „Packträger" zur Bezeichnung des Niedrigen.

78 biadem adficiebat, mali nihil fuisse? Quid? illa Lyconis qualia sunt? qui aegritudinem extenuans parvis ait eam rebus moveri, fortunae et corporis incommodis, non animi malis. Quid ergo? illud, quod Alcibiades dolebat, non ex animi malis vitiisque constabat? Ad Epicuri consolationem satis est ante dictum.

33
79 Ne illa quidem firmissima consolatio est, quamquam et usitata est et saepe prodest: „Non tibi hoc soli.“ Prodest haec quidem, ut dixi, sed nec semper nec omnibus; sunt enim qui respuant; sed refert, quo modo adhibeatur. Ut enim tulerit quisque eorum, qui sapienter tulerunt, non quo quisque incommodo adfectus sit, praedicandum est. Chrysippi ad veritatem firmissima est, ad tempus aegritudinis difficilis. Magnum opus est probare maerenti illum suo iudicio et, quod se ita putet oportere facere, maerere. Nimirum igitur, ut in causis non semper utimur eodem statu (sic enim appellamus controversiarum genera), sed ad tempus, ad controversiae naturam, ad personam accommodamus, sic in aegritudine lenienda, quam quisque curationem recipere possit, videndum est.

80 Sed nescio quo pacto ab eo, quod erat a te propositum,

---

78. *Lyconis*] Lyco, 269—226 v. Chr., Schüler Stratos, des Nachfolgers Theophrasts. — *Ad Epicuri*] πρὸς Ἐ. „gegen E.“.

Kap. 33. 79. *Non tibi hoc soli*] sprichwörtliche Trostformel, vgl. τεθνᾶσι παῖδες οὐκ ἐμοὶ μόνῃ βροτῶν κτλ. (Eurip. Kresph. fr. 456, Nauck), vgl. „Solamen“ etc. — *praedicandum est*] *praedicare* „aussagen“, κατηγορεῖν. — *eodem statu*] *status* oder *constitutio* (στάσις), die in den Rhetorenschulen, besonders seit Hermagoras (um 120 v. Chr.) behandelte Kampfesstellung in einer Streitsache, der Standpunkt des Klägers und Beklagten: z. B. *coniecturalis* (ob einer etwas getan), *legitima* (ob er ein Gesetz für oder gegen sich hat), *iuridicialis* (ob der Gerichtshof zuständig). So enthält Ciceros „Miloniana“ verschiedene *constitutiones.* — *ad tempus*] Damit wird auf die freiere, zweckmäſsige Behandlung der Lehren der Rhetorik hingewiesen, wenn der Redner sich nicht an die einmal festgestellte Schablone hält. — *personam*] wie unser „Person“, Stand, Stellung, äuſsere Verhältnisse eines Menschen. — *curationem recipere*] „Heilverfahren vertragen“; vgl. „ferrum recipere“ II, 41.

80. *Sed ... aberravit*] So wird gewöhnlich der Abschluſs einer Abschweifung vom Thema *(digressio)* oder einer Ablenkung in andere Bahnen angedeutet; ein beliebter Platz der *digressio* ist der vor dem Schluſs; so hier die Behandlung der Trostgründe, d. i. die praktische Anwendung der vorausgehenden Erörterungen.

aberravit oratio. Tu enim de sapiente quaesieras, cui aut malum videri nullum potest, quod vacet turpitudine, aut ita parvum malum, ut id obruatur sapientia vixque appareat, qui nihil opinione adfingat adsumatque ad aegritudinem nec id putet esse rectum, se quam maxime excruciari luctuque confici, quo pravius nihil esse possit. Edocuit tamen ratio, ut mihi quidem videtur, cum hoc ipsum proprie non quaereretur hoc tempore, num quod esset malum, nisi quod idem dici turpe posset, tamen ut videremus, quicquid esset in aegritudine mali, id non naturale esse, sed voluntario iudicio et opinionis errore contractum. Tractatum est autem a nobis id genus aegritudinis, 81
quod unum est omnium maximum, ut eo sublato reliquorum remedia ne magnopere quaerenda arbitraremur.

Sunt enim certa, quae de paupertate, certa, quae de vita **34**
inhonorata et ingloria dici soleant; separatim certae scholae sunt de exsilio, de interitu patriae, de servitute, de debilitate, de caecitate, de omni casu, in quo nomen poni solet calamitatis. Haec Graeci in singulas scholas et in singulos libros dispertiunt; opus

---

Der **Schlufs** *(peroratio)* § 80—84 ist im wesentlichen eine **Zusammenfassung** mit dem Hinweise auf die **Bedeutung des Satzes: „Aller Kummer beruht auf Einbildung.“** Auch die enge Beziehung zwischen diesem und dem folgenden Buche ist damit angedeutet.

de sapiente] Bei dem stoischen Weisen ist die ganze Frage einfach gelöst: für ihn gibt es aufser dem *turpe* kein *malum;* die Einschränkung: *aut ita parvum, ut obruatur sapientia vixque appareat* („verschwindend klein“) gemahnt eher an die Aristotelisch-Theophrastische Auffassung. — *edocuit*] stärker als *docuit,* vgl. *elaborare* und *laborare.* — *voluntario iudicio*] „mit freiwilligem Entschlusse“. — *contractum*] „herbeigeführt“.

81. *id genus*] besonders Verlust von Angehörigen. — *ut ... ne ... arbitraremur*] wie nach *efficere ut ne;* nach deutschem Sprachgebrauche erwartet man *ut ne quaerenda essent* oder *ut non quaerenda esse arbitraremur,* aber die Verba des Glaubens und Sagens erfahren nicht selten eine gewisse Assimilation: „quod ... dicerent, existimarent, a quo ... videatur“ (§ 19).

Kap. 34. *inhonorata*] ohne die *honores.* — *scholae*] „Schulvorträge“ und deren Publikationen (*ὑπομνήματα*), s. o. III, 53. — *separatim*] wie Kleitomachos beim Falle Karthagos (Karneades), s. § 54. — *in quo ... poni solet*] „bei welchem man zu gebrauchen pflegt“. — *opus quaerunt*] „wollen etwas zu tun haben“; ein Hieb auf die beschäftigungs- und brotlosen *Graeculi.*

enim quaerunt; quamquam plenae disputationes delectationis sunt.
82 Et tamen, ut medici toto corpore curando minimae etiam parti, si condoluit, medentur, sic philosophia cum universam aegritudinem sustulit, *sustulit* etiam, si quis error alicunde exstitit, si paupertas momordit, si ignominia pupugit, si quid tenebrarum obfudit exsilium, aut eorum, quae modo dixi, si quid exstitit; etsi singularum rerum sunt propriae consolationes, de quibus audies tu quidem, cum voles.

Sed ad eundem fontem revertendum est, aegritudinem omnem procul abesse a sapiente, quod inanis sit, quod frustra suscipiatur, quod non natura exoriatur, sed iudicio, sed opinione, sed quadam invitatione ad dolendum, cum id decreverimus ita
83 fieri oportere. Hoc detracto, quod totum est voluntarium, aegritudo erit sublata illa maerens, morsus tamen et contractiuncula quaedam animi relinquetur. Hanc dicant sane naturalem, dum aegritudinis nomen absit grave, taetrum, funestum, quod cum sapientia esse atque, ut ita dicam, habitare nullo modo possit. At quae stirpes sunt aegritudinis, quam multae, quam amarae! quae ipso trunco everso omnes eligendae sunt et, si necesse erit, singulis disputationibus. Superest enim nobis hoc, cuicuimodi est, otium. Sed ratio una omnium est aegritudinum, plura no-

82. *momordit*] wie δάκνειν, wir eher „gedrückt hat". — *si quid tenebrarum obfudit*] „wenn den Gesichtskreis (und damit die Stimmung) getrübt hat"; als Gegensatz schwebt wohl vor: *in luce forensi versari.* — *quod ... quod ...*] Beachte, wie den Mangel an neuen Gedanken rhetorische Mittel (Anaphora u. a.) verdecken. — *invitatione ad dolendum*] „Anreizung zum Schmerzgefühl", vgl. § 73: „se ad miseriam invitant". — *cum id decreverimus*] „da wir die Ansicht haben, daſs dies ..." *(id* zu *fieri).*

83. *contractiuncula*] „eine kleine Beklemmung"; in der Freude weitet sich das Herz, im Kummer preſst es sich zusammen. — *dicant ... naturalem*] Cicero verleugnet seinen vermittelnden Standpunkt zwischen Stoa und Peripatos nicht, wahrt aber in dieser Abhandlung in der Hauptsache das stoische Kolorit. — *nomen*] „Wort". — *grave*] „beklemmend". — *taetrum*] „schaurig". — *funestum*] „vernichtend". — *habitare*] „unter einem Dache wohnen"; vgl. V, 69: „cum his habitantem pernoctantemque curis". — *trunco ... eligendae*] Stamm und Stock sind herauſsen, aber Wurzeln und Fasern sind noch herauszuziehen oder herauszuzupfen *(evellere).* — *hoc ... otium*] „diese da, wie du siehst"; *cuicuimodi* (für *cuiuscuiusmodi*) etwas verdrieſslich gesprochen. — *aegritudinis est*] Die Gliederung der 14 Affekte (ebenso IV, 16) ist wohl diese: *et invidere*

mina. Nam et invidere aegritudinis est et aemulari et obtrectare et misereri et angi, lugere, maerere, aerumna adfici, lamentari, sollicitari, dolere, in molestia esse, adflictari, desperare. Haec omnia definiunt Stoici eaque verba, quae dixi, singularum 84
rerum sunt, non, ut videntur, easdem res significant, sed aliquid differunt, quod alio loco fortasse tractabimus. Haec sunt illae fibrae stirpium, quas initio dixi, persequendae et omnes eligendae, ne umquam ulla possit exsistere. Magnum opus et difficile, quis negat? quid autem praeclarum non idem arduum? sed tamen id se effecturam philosophia profitetur, nos modo curationem eius recipiamus. Verum haec quidem hactenus, cetera, quotienscumque voletis, et hoc loco et aliis parata vobis erunt.

---

bis *et misereri* mit dem eingeschobenen *aegritudinis est* („gehört zu“), ein Polysyndeton, das die Nuancen der im Hinblick auf den Nebenmenschen (im Kampf ums Dasein) entstehenden *aegritudo* enthält, daran schliefst sich mit *et angi ... desperare* eine asyndetische Reihe, in der die eigentlichen Kümmernisse aufgezählt sind; vgl. Bem. zu § 7.

84. *definiunt*] Auf Definitionen hielten die Stoiker, die ein untrügliches Erfassen und Wissen und einen entsprechenden Wortausdruck voraussetzten, sehr viel; vgl. zu § 22. Um die Begründung der wissenschaftlichen Grammatik und den Ausbau der Logik haben sie — die *dialectici* — sich sehr verdient gemacht. — *alio loco*] eingehend behandelt im 4. Buch Kap. 8: z. B. *aemulari* „scheelsüchtig sein“, wenn ein anderer erreicht, was wir erstrebten; *obtrectare* ζηλοτυπεῖν „misgönnen“, wenn einer auch das erreicht, was wir erlangt haben. — *persequendae et ... eligendae*] „man mufs sie verfolgen (ihnen nachgehen) und herausholen“. — *praeclarum non idem arduum*] Sprichwort: χαλεπὰ τὰ καλά. — *Verum haec quidem hactenus*] Die natürliche elliptische Abschlufsformel gebraucht auch Cicero gern; vgl. *hactenus haec* bei Hor. sat. I, 4, 63 und καὶ ταῦτα μὲν τοσαῦτα in griechischen Reden und Dialogen. — *hoc loco*] in der Akademie, dem unteren Gymnasium des Tuskulanums.

LIBER QUARTUS

DE RELIQUIS ANIMI PERTURBATIONIBUS.

ARGUMENTUM.

Cicero de severa vitae disciplina apud priscos Romanos usitata praefatus auditoris sententiam refellere adgreditur „omni perturbatione posse sapientem vacare“ negantis. Primum adfert perturbationis definitionem Stoicam et quattuor eius genera. Perturbationem Zeno, Stoicorum princeps, dixerat aversam a recta ratione naturaeque incongruam animi commotionem. Partes autem perturbationum duae ex bonis opinatis memorantur, laetitia et libido, duae ex malorum errore, aegritudo et metus, iisque singulis perturbationibus suae partes subiciuntur cap. 4—9. Deinde, quo modo ipsa perturbatio ab aegrotatione seu morbo differat, et quae sit in hoc genere animi et corporis similitudo, ostenditur cap. 10—14. Tum secundum institutam quaestionem brevis subicitur demonstratio perturbationem cum sapientia consistere non posse, longa autem disputatio contra Peripateticos, qui perturbationes necessarias esse, naturales utilesque contendunt nec tollendas sapienti et exstirpandas, sed coërcendas et moderandas statuunt (cap. 15—26). Hanc excipit expositio de perturbationum curatione, eaque diversa pro diversa perturbationum natura. In quattuor autem perturbationibus illis sedandis est ea distincta ratio: Primum utrum ad universam perturbationem, tamquam aegritudinem, laetitiam, an ad singulas id est formas generibus subiectas, adhibeatur, deinde utrum mali bonive opinio an ipsa omnino perturbatio tollatur. Sed certam et propriam sanationem esse, si doceas ipsas perturbationes per se esse vitiosas nec habere quicquam aut naturale aut necessarium. Alteram autem rationem, quae simul opinionem boni aut mali tollat, esse illam quidem utiliorem, sed raro proficere neque esse ad vulgus adhibendam. Esse etiam ubi adhiberi plane non possit, quod res, quae perturbet animum, re vera sit bona aut mala, ut si quis aegre ferat nihil in se esse virtutis, nihil animi, nihil officii, nihil honestatis (cap. 27, 28). Reliqua disputatio, quo modo quattuor ista genera tollenda sint, docet (cap. 29—38).

Cum multis locis nostrorum hominum ingenia virtutesque, 1
Brute, soleo mirari, tum maxime in iis studiis, quae sero ad- 1
modum expetita in hanc civitatem e Graecia transtulerunt. Nam cum a primo urbis ortu regiis institutis, partim etiam legibus auspicia, caerimoniae, comitia, provocationes, patrum consilium, equitum peditumque discriptio, tota res militaris divinitus esset constituta, tum progressio admirabilis incredibilisque cursus ad

---

Kap. 1. 1. *nostrorum hominum*] Das Buch (**„Von den übrigen seelischen Störungen“**) hat wie die anderen ein selbständiges Proömium *(exordium).*

Einleitung: Rom hat auch den geistigen Wettkampf mit Griechenland erfolgreich aufgenommen, aber unbedeutend sind noch die Anfänge der Philosophie. (§ 1—8.)

Die *ζήλωσις*, die Rivalität zwischen Rom und Athen, wird wie sonst von Cicero so dargestellt: In der praktischen Lebensführung, in den *virtutes,* waren unsere reichbegabten Vorfahren stets den Griechen überlegen (de rep. I, 70; Tusc. I, 1 ff.). Sie waren aber auch den von den Griechen (Pythagoreern) herbeiströmenden Künsten und Wissenschaften zugänglich und haben in kurzer Zeit auf den neubetretenen Gebieten Bedeutendes geleistet. Auch die Philosophie hat sich seit der denkwürdigen Philosophengesandtschaft mehr und mehr verbreitet, leider meist in dem massenverlockenden epikureischen System (Amafinius) und in schlechter Darstellung. Wir halten es bei dem weiteren Ausbau der Philosophie mit der Akademie und suchen das Wahrscheinliche, dies auch in den Tuskulanischen Gesprächen. — *sero admodum expetita*] Wie viel früher sich eine hohe Kultur in Griechenland entwickelte, wird von Cicero immer wieder betont („Romulus ... senescente iam Graecia“, de rep. I, 58). Die Römer wollten sie nicht früher herübernehmen. — *ortus*] „Geburt“, wie des Menschen, vgl. de rep. II, 11: „nativa praesidia“, die Vorzüge der natürlihen Lage Roms. — *regiis institutis ... liberata*] Die zwei Hauptabschnitte der römischen Geschichte sind so gegenübergestellt, dafs die Republik als die Glanzzeit erscheint *(cum ... esset ... tum).* — *instituta*] „Einrichtungen“, wie *auspicia* („auspiciis Romulus maxime obsecutus est“, de rep. II, 16) und *caerimoniae* (des Numa: „animos religionum caerimoniis mitigavit“, de rep. II, 26). — *legibus*] Vorschläge der Könige, die das Volk annahm; vgl. de rep. II, 26: „propositis legibus his, quas in monumentis habemus“. — *provocationes*] „provocationem autem etiam a regibus fuisse declarant pontificii libri“, de rep. II, 54; durch die leges Valeriae Horatiae (des L. Valerius Potitus und M. Horatius Barbatus) wird bestimmt: „ne quis magistratus sine provocatione crearetur“. — *discriptio*] „Einteilung, Gliederung“. — *res militaris*] Die Heeresverfassung des Servius Tullius. — *cursus ad omnem excellentiam*] „Aufschwung zur (allseitigen) Kulturhöhe“. —

omnem excellentiam factus est dominatu regio re publica liberata. Nec vero hic locus est, ut de moribus institutisque maiorum et disciplina ac temperatione civitatis loquamur; aliis haec locis satis accurate a nobis dicta sunt maximeque in iis sex libris, quos de
2 re publica scripsimus. Hoc autem loco consideranti mihi studia doctrinae multa sane occurrunt, cur ea quoque arcessita aliunde neque solum expetita, sed etiam conservata et culta videantur. Erat enim illis paene in conspectu praestanti sapientia et nobilitate Pythagoras, qui fuit in Italia temporibus isdem, quibus L. Brutus patriam liberavit, praeclarus auctor nobilitatis tuae. Pythagorae autem doctrina cum longe lateque flueret, permanavisse mihi videtur in hanc civitatem, idque cum coniectura probabile est, tum quibusdam etiam vestigiis indicatur. Quis enim est, qui putet, cum floreret in Italia Graecia potentissimis et maximis urbibus, ea quae magna dicta est, in iisque primum ipsius Pythagorae, deinde postea Pythagoreorum tantum nomen

---

dominatu] „Tyrannei, Despotie". — *temperatione*] „rechte Mischung, Ordnung"; vgl. über die drei berechtigten gemäſsigten Hauptregierungsformen und ihre Ausartungen de rep. I, 41 ff. — *de re publica*] Nach dem Muster Platos hatte Cicero im Jahre 54 in Dialogform seine Ansichten über den Staat, insbesondere den römischen Staat entwickelt; erhalten sind Buch I und II fast vollständig, von den vier anderen nur Bruchstücke.

2. *studia doctrinae*] im Gegensatz zur Staatsordnung. Zum folgenden vergleiche das schöne Bild von dem Kulturimport aus Griechenland de rep. II, 34: „Influxit non tenuis quidam e Graecia rivulus in hanc urbem, sed abundantissimus amnis illarum disciplinarum et artium"; vgl. unten *permanavisse in hanc civitatem*. Aber nicht alle sind dankbar wie Horaz, viele mochten mit Manilius sprechen (de rep. II, 29): „Facile patior non esse nos transmarinis nec importatis artibus eruditos, sed genuinis domesticisque virtutibus". — *Erat ... Pythagoras*] Pythagoras soll um 510 v. Chr. zu Kroton gestorben sein. — *nobilitatis ... tuae*] deines erlauchten (vornehmen) Geschlechtes; damit wird dem Cäsarmörder oft geschmeichelt; vgl. Shakespeare, „Julius Cäsar" I, 2. — *longe lateque flueret*] Die politisch-religiösen Vereine der Pythagoreer waren weit verzweigt, bis sie von der Demokratie vertrieben wurden. — *coniecturā*] wie in *coniectura adsequi* „durch Vermutung, Kombination auf etwas kommen". — *potentissimis urbibus*] *Sybaris, Croton, Metapontum* u. a.; *Graecia floret, regnat* u. ä. Personifikationen sind bei Cicero häufig. — *in iisque*] vgl. III, 3 *(a naturaque)*. — *Pythagorēorum*] Beachte die Schreibweise Pythagoreer; lateinisch auch *Pythagorīi*, *Πυθαγορεῖοι*; vgl. *Δαρεῖος* — *Darius* und *Dareus*, *Epicurīi*, *omneis* — *omnēs* — *omnīs*. — Die Zeitfrage ist

esset, nostrorum hominum ad eorum doctissimas voces aures clausas fuisse? Quin etiam arbitror propter Pythagoreorum ad- 3
mirationem Numam quoque regem Pythagoreum a posterioribus existimatum. Nam cum Pythagorae disciplinam et instituta cognoscerent regisque eius aequitatem et sapientiam a maioribus suis accepissent, aetates autem et tempora ignorarent propter vetustatem, eum, qui sapientia excelleret, Pythagorae auditorem crediderunt fuisse. Et de coniectura quidem hactenus. Vestigia 2
autem Pythagoreorum quamquam multa conligi possunt, paucis tamen utemur, quoniam non id agitur hoc tempore. Nam cum carminibus soliti illi esse dicantur et praecepta quaedam occultius tradere et mentes suas a cogitationum intentione cantu fidibusque ad tranquillitatem traducere, gravissimus auctor in Originibus dixit Cato morem apud maiores hunc epularum fuisse, ut deinceps, qui accubarent, canerent ad tibiam clarorum virorum laudes atque virtutes. Ex quo perspicuum est et cantus tum fuisse discriptos vocum sonis et carmina. Quamquam id quidem 4

---

de rep. II, 28 besprochen: „Pythagoras sei 140 Jahre nach Numas Tode im vierten Jahre der Regierung des Superbus nach Sybaris und Croton gekommen; dafür beruft sich im Dialog ‚Vom Staate‘ Scipio auf die genauen chronologischen Forschungen des befreundeten Polybius“ (Cicero selbst hat wohl den liber annalis des Atticus im Auge); die Chronologie bereitet bei dem mannigfachen Wechsel der Ären und Jahresformen grofse Schwierigkeiten.

3. *quin etiam*] „ja sogar“. Die äuſserliche Verknüpfung und die Schwäche des Beweises sind charakteristisch für die Ciceronianische Darstellung. So könnte man auch bei den alten Germanen, welche Götter und Helden in Liedern feierten, pythagoreischen Einfluſs sehen wollen. So wird tatsächlich berichtet, durch Zamolxis sei die pythagoreische Philosophie zu den Druiden gekommen. — *aetates*] *γενεάς*; mit *tempora* gibt es den Begriff „Chronologie“.

Kap. 2. *carminibus*] Die Sittensprüche der Pythagoreer waren in metrische Form gefaſst; Musik pflegten die Pythagoreer in Theorie und Praxis; ihre Physik und Ethik ging von der Zahlentheorie aus. Eine Art Geheimlehre machte ihren Bund verdächtig (vgl. die Erzählung von Phintias und Damon V, 63 und de fin. II, 79). — *in Originibus Cato*] (234—149 v. Chr.), wohl im ersten (= *res gestae regum populi Romani*) der sieben Bücher umfassenden Ur- oder Gründungsgeschichten, s. Corn. Nep. Cato c. 3. — *ad tibiam*] also nicht die Doppelflöte (s. I, 107). — *cantus ... discriptos ...*] Musik mit bestimmten Tonskalen und Stimmen.

4. *Quamquam*] Indes ist die Berufung auf Cato nicht nötig. — *XII*

etiam XII tabulae declarant, condi iam tum solitum esse carmen; quod ne liceret fieri ad alterius iniuriam, lege sanxerunt. Nec vero illud non eruditorum temporum argumentum est, quod et deorum pulvinaribus et epulis magistratuum fides praecinunt, quod proprium eius fuit, de qua loquor, disciplinae. Mihi quidem etiam Appii Caeci carmen, quod valde Panaetius laudat epistula quadam, quae est ad Q. Tuberonem, Pythagoreum videtur. Multa etiam sunt in nostris institutis ducta ab illis; quae praetereo, ne ea, quae repperisse ipsi putamur, aliunde didicisse videamur. Sed ut ad propositum redeat oratio, quam brevi tempore quot et quanti poetae, qui autem oratores exstiterunt! facile ut appareat nostros omnia consequi potuisse, simul ut velle coepissent.

3 Sed de ceteris studiis alio loco et dicemus, si usus fuerit, et saepe diximus. Sapientiae studium vetus id quidem in nostris, sed tamen ante Laelii aetatem et Scipionis non reperio quos ap-

---

tabulae] de rep. IV, 12: „Nostrae duodecim tabulae, cum perpaucas res capite sanxissent, in his hanc quoque sanciendam putaverunt, si quis occentavisset (entgegensingen, Spottlieder singen) sive carmen condidisset, quod infamiam faceret flagitiumve alteri. Praeclare: iudiciis enim magistratuum, disceptationibus legitimis propositam vitam, non poetarum ingeniis habere debemus", wie dies Trebatius dem Horaz einschärft (sat. II, 1). — *pulvinaribus*] „Göttermahle oder Lektisternien", bei welchen den auf Polstern (*lecti, pulvini*) gelegten Götterbildern Speisen vorgesetzt wurden. — *epulis magistratuum*] Die öffentlichen Speisungen beim Amtsantritt, die besonders den Ädilen grofse Ausgaben verursachten (Cäsar!). — *fides* ... *proprium* ... *disciplinae*] nicht blofs den Pythagoreern, sondern dem Apollokult eigen. — *Caeci*] desselben, der 312 v. Chr die *via Appia* und eine Wasserleitung anlegte und später den Frieden mit Pyrrhus widerriet. — *Panaetius*] „princeps prope meo quidem iudicio Stoicorum" (Ac. pr. II, 107), der die Schroffheiten der stoischen Philosophie milderte und seinen Lehren auch durch eine gefällige Form bei den vornehmen Kreisen Eingang verschaffte (de fin. IV, 79), schrieb an *Tubero,* den Neffen des jüngeren *Africanus, de dolore patiendo* (de fin. IV, 23).

5. *redeat*] zurück auf § 2 *multa occurrunt cur* ... — *oratio*] „Erörterung". — *oratores*] De or. I, 6 ff. betont Cicero, wie lange nach der Poesie die Beredsamkeit zur Vollendung gelangte (in Cicero); nach ihr kommt jetzt, durch Cicero eingeführt, die Philosophie. — *velle*] wie I, 1: „quae quidem digna statuissent, in quibus elaborarent"; eine kurzsichtige Beurteilung der Sachlage oder eine Schmeichelei gegenüber den vornehmen Kreisen Roms. — *simul ut*] verstärktes *ut* = *simulac.*

Kap. 3. *usus*] = *opus.* — *sapientiae studium*] „quae philosophia dici-

pellare possim nominatim. Quibus adulescentibus Stoicum Diogenen et Academicum Carneadem video ad senatum ab Atheniensibus missos esse legatos, qui cum rei publicae nullam umquam partem attigissent essetque eorum alter Cyrenaeus, alter Babylonius, numquam profecto scholis essent excitati neque ad illud munus electi, nisi in quibusdam principibus temporibus illis fuissent studia doctrinae. Qui cum cetera litteris mandarent, alii ius civile, alii orationes suas, alii monumenta maiorum, hanc amplissimam omnium artium, bene vivendi disciplinam, vita magis quam litteris persecuti sunt. Itaque illius verae elegantisque phi- 6
losophiae, quae ducta a Socrate in Peripateticis adhuc permansit et idem alio modo dicentibus Stoicis, cum Academici eorum con-

---

tur", I, 1. — *quibus adulescentibus*] im Jahre 155 v. Chr., wo Scipio 30, Laelius 38 Jahre zählte. — *video*] wie ὁρῶ oder εὑρίσκω, in der Überlieferung „finde ich". — *missos esse lagatos*] Die Athener hatten die Stadt Orōpus geplündert und waren zum Schadenersatz (von 500 Talenten) verurteilt. Die Gesandtschaft, bestehend aus dem Akademiker Carneades (Kyrenaiker), dem Stoiker Diogenes Babylonius (aus Seleucia) und dem Peripatetiker Critolaus sollten die Strafe abwenden (Cicero nennt hier nur zwei Gesandte). Vorgestellt wurden sie im Senat durch Acilius: „Sed ante ipsi seorsum quisque ostentandi gratia magno conventu hominum dissertaverunt. Tum admirationi fuisse aiunt Rutilius et Polybius philosophorum trium sui cuiusque generis facundiam. Violenta, inquiunt, et rapida Carneades dicebat, scita et teretia (*teres,* fein) Critolaus, modesta Diogenes et sobria", Gellius, Noctes Atticae VI, 14. Selbst bedeutende Staatsmänner waren ihre Zuhörer; der alte Cato u. a. hielten ihre baldige Entfernung für rätlich. Nach Cic. Acad. pr. II, 137 stützt sich der Bericht hauptsächlich auf Kleitomachos, Karneades' Schüler. — *attingere*] „sich befassen mit". — *scholis*] hier wohl räumlich, doch mit dem Nebenbegriffe der stillen Ruhe (σχολή); vgl. V, 64: „homunculum a pulvere et radio excitabo". — *principibus*] Man hatte von den bildungsfreundlichen Bestrebungen des Scipionenkreises (P. Scipio, C. Laelius, L. Furius, Tubero, Manilius u. a.) gehört. — *ius civile*] P. Scaevola, M. Brutus, Sex. Aelius Catus u. a. — *orationes*] Eine wie reiche Literatur an Reden (Catos u. a.) vorhanden war, lehrt Ciceros „Brutus". — *monumenta*] Auch die Geschichtschreibung, der schon durch die *annales pontificum* vorgearbeitet war, hatte viele angezogen (Fabius, Cato, Piso, Fannius, Antipater, Macer, Sisenna u. a.); Cicero selbst schwankte, ob er geschichtliche oder philosophische Werke schreiben solle. — *vita ... quam litteris*] Auch in Griechenland brachte erst der Verfall die reiche Literatur über das εὖ ζῆν. — *persecuti sunt*] „haben betätigt".

6. *Peripateticis*] durch wissenschaftliche Leistungen immer noch hochstehend. — *idem alio modo*] Wiederholt behauptet Cicero, wohl im Anschluſs

troversias disceptarent, nulla fere sunt aut pauca admodum Latina monumenta sive propter magnitudinem rerum occupationemque hominum sive etiam quod imperitis ea probari posse non arbitrabantur, cum interim illis silentibus C. Amafinius exstitit dicens, cuius libris editis commota multitudo contulit se ad eam potissimum disciplinam, sive quod erat cognitu perfacilis, sive quod invitabantur inlecebris blandis voluptatis, sive etiam quia
7 nihil erat prolatum melius, illud, quod erat, tenebant. Post Amafinium autem multi eiusdem aemuli rationis multa cum scripsissent, Italiam totam occupaverunt, quodque maximum argumentum est non dici illa subtiliter, quod et tam facile ediscantur et ab indoctis probentur, id illi firmamentum esse disciplinae putant.

4 Sed defendat, quod quisque sentit; sunt enim iudicia libera; nos institutum tenebimus nullisque unius disciplinae legibus ad-

---

an eine dem Balbus gewidmete Schrift seines Lehrers Antiochus (s. zu III, 59), Peripatetiker und Stoiker unterschieden sich nur im Ausdruck, so wenn dem Peripatetiker die Gesundheit ein ἀγαθόν, die Krankheit ein κακόν, dem Stoiker aber nur ein προηγμένον (*praecipuum*, „Vorzug"), bez. ἀποπροηγμένον (*reiectaneum*, „Nachteil") ist. — *disceptarent*] Das *in utramque partem dicere* („das Für und Wider erörtern"), die Vermittelungsversuche (Philos u. a.), die Zurückhaltung des Urteils (ἐποχή, *cohibere iudicium*) kann man nicht als *disceptare* („Entscheiden der Streitfragen") bezeichnen; aber Cicero fühlt sich als Akademiker. — *monumenta*] „Schriftwerke, Darstellungen". — *hominum*] der Schriftsteller und des Publikums. — *imperitis* ... *probari*] „den Ungebildeten gefallen", vgl. II, 4: „philosophia ... multitudinem fugiens". — *non arbitrabantur*] Das waren die einsichtsvolleren; sie schwiegen. — *C. Amafinius*] und *Rabirius* schrieben über Alltägliches unphilosophisch und schmucklos; „De rerum natura" betitelte Amafinius seine Schrift, wie später Lucretius. — *dicens*] beigefügt als Gegensatz zu *silentibus* („als Wortführer"). — *ad eam*] diese seine (epikureische). — *perfacilis*] Epikur plagt seine Anhänger nicht mit Physik und Logik. — *illud, quod erat* ...] „mit dem Vorhandenen sich begnügten". — *invitabantur*] „angezogen fühlten".

7. *Italiam* ... *occupaverunt*] 161 v. Chr. wurden die Philosophen vertrieben. Nach Amafinius schrieben und wirkten besonders die Epikureer Phaedrus, den Cicero und Atticus hörten, und Zeno aus Sidon. — *non subtiliter*] Mangel an logischer Schärfe (*acumen*, *subtilitas*) wird den Epikureern immer wieder vorgeworfen. — *ediscantur*] „man sich aneigne".

Kap. 4. *iudicia*] synonym mit *studia* („Neigungen"). — *institutum*] wie sonst προαίρεσις, „Programm, Richtung". — *adstricti*] Seinen Eklektizis-

stricti, quibus in philosophia necessario pareamus, quid sit in quaque re maxime probabile, semper requiremus. Quod cum saepe alias, tum nuper in Tusculano studiose egimus. Itaque expositis tridui disputationibus quartus dies hoc libro concluditur. Ut enim in inferiorem ambulationem descendimus, quod feceramus idem superioribus diebus, acta res est sic:

M. Dicat, si quis vult, qua de re disputari velit. 8

A. Non mihi videtur omni animi perturbatione posse sapiens vacare.

M. Aegritudine quidem hesterna disputatione videbatur, nisi forte temporis causa nobis adsentiebare.

A. Minime vero; nam mihi egregie probata est oratio tua.

M. Non igitur existimas cadere in sapientem aegritudinem?

A. Prorsus non arbitror.

M. Atqui, si ista perturbare animum sapientis non potest, nulla poterit. Quid enim? metusne conturbet? At earum rerum est absentium metus, quarum praesentium est aegritudo. Sublata igitur aegritudine sublatus est metus. Restant duae perturbationes,

---

mus, der nicht selten eine Folge gefährlicher Oberflächlichkeit ist, preist Cicero immer wieder als erhabenen Standpunkt (Acad. pr. II, 8). — *dies ... concluditur*] Die sinnfälligere, aber unbestimmtere Ausdrucksweise (*dies* für „die Disputationen an einem Tag") wie *sepulcra legere* „die Inschriften auf den Gräbern lesen"; vgl. die *comparatio compendiaria.* — *inferiorem ambulationem*] in die „Akademie" seines Tuskulanums; s. III, 7 (Ort und Handlung). — Über *A* und *M* s. zu III, 7.

Aufstellung des Themas. (§ 8.)

8. In der *propositio* ist *omni* gesetzt mit Rücksicht auf das gestrige Zugeständnis, daſs die *aegritudo* den Philosophen nicht treffe. — *videbatur*] *ἐφαίνετο,* „es stellte sich uns heraus, es ergab sich" (als Resultat der Erörterung, *oratio*). — *temporis causa*] Der Tag ging zu Rüste, um so eher konnte möglicherweise *A,* der der Jüngere ist, durch Zugeständnis ein weiteres Ausdehnen des Gesprächs vermeiden wollen; aber er bleibt dem Zugeständnis treu. Damit fallen alle (s. III, 83) aus gegenwärtigem Leid entspringenden Störungen fort.

Hauptteil: Widerlegung der Thesis: „Von jeglicher seelischen Störung ist der Weise nicht frei." (§§ 8—58.)

absentium] Was von dem gegenwärtigen Leid gilt, gilt auch von dem

laetitia gestiens et libido; quae si non cadent in sapientem, semper mens erit tranquilla sapientis.

9 *A.* Sic prorsus intellego.

M. Utrum igitur mavis? statimne nos vela facere an quasi e portu egredientes paululum remigare?

A. Quidnam est istuc? non enim intellego.

5 *M.* Quia Chrysippus et Stoici cum de animi perturbationibus disputant, magnam partem in his partiendis et definiendis occupati sunt, illa eorum perexigua oratio est, qua medeantur animis nec eos turbulentos esse patiantur, Peripatetici autem ad placandos animos multa adferunt, spinas partiendi et definiendi praetermittunt. Quaerebam igitur, utrum panderem vela orationis statim an eam ante paululum dialecticorum remis propellerem.

A. Isto modo vero; erit enim hoc totum, quod quaero, ex utroque perfectius.

10 *M.* Est id quidem rectius; sed post requires, si quid fuerit obscurius.

A. Faciam equidem; tu tamen, ut soles, dices ista ipsa obscura planius, quam dicuntur a Graecis.

M. Enitar equidem, sed intento opus est animo, ne omnia

---

vorgestellten, künftigen, also fällt auch die Furcht weg. — *laetitia gestiens* und *libido*] die beiden Lustempfindungen, über Gegenwärtiges („ausgelassene, helle Freude") und über Vorgestelltes („das Begehren"). Horaz spricht (carm. II, 3) von der *insolens laetitia.*

9. *Sic prorsus intellego*] „Ganz so denke ich". — *vela facere*] seltener für *vela dare* oder *pandere*; die Erklärung folgt.

Kap. 5. *Chrysippus et Stoici*] „Chrysippus und überhaupt die Stoiker". — *perexigua ... qua medeantur*] Sie klassifizieren (part.) und definieren zwar die Leidenschaften der *insipientes* oder *insani,* aber zur Heilung gibt es bei ihnen nur den Rat: Werde *sapiens* und damit *sanus!* Anders die Peripatetiker. — *spinas*] *aculei, laquei, captiones* nennt Cicero auch sonst die stoische Haarspalterei. — *Isto vero modo*] ja, mach es nur so, wie du dachtest. — *ex utroque*] Neutrum.

Zur Disposition des Hauptteils. Die Erörterung nach der **stoischen Zerlegungs- und Definiermethode** reicht § 11—34; dann **umschreibt Cicero** mit seinen Worten das Gesagte (§ 34—38), daran schliefst sich die **Darlegung, bezw. Bekämpfung der** mehr menschlich anmutenden **peripatetischen Lehre von den**

dilabantur, si unum aliquid effugerit. Quoniam, quae Graeci *πάθη* vocant, nobis perturbationes appellari magis placet quam morbos, in his explicandis veterem illam equidem Pythagorae primum, dein Platonis discriptionem sequar, qui animum in duas partes dividunt, alteram rationis participem faciunt, alteram expertem; in participe rationis ponunt tranquillitatem id est placidam quietamque constantiam, in illa altera motus turbidos cum irae tum cupiditatis, contrarios inimicosque rationi. Sit igitur hic 11
fons; utamur tamen in his perturbationibus discribendis Stoicorum definitionibus et partitionibus, qui mihi videntur in hac quaestione versari acutissime.

Est igitur Zenonis haec definitio, ut perturbatio sit, 6
quod *πάθος* ille dicit, aversa a recta ratione contra naturam animi commotio. Quidam brevius perturbationem esse appetitum vehementiorem, sed vehementiorem eum volunt esse, qui longius discesserit a naturae constantia. Partes autem perturbationum volunt ex duobus opinatis bonis nasci et ex duobus opinatis

---

Mittelaffekten (§ 38—47); **als Akademiker wägt Cicero dann beide Affektlehren ab** (§ 47 ff.), so besonders den **Zorn** § 48—56; vgl. zu § 56.

10. *si unum aliquid effugerit*] Eines stützt sich aufs andere; Konsequenz und scharfe Logik sind Vorzüge der Stoa. — *πάθη*] s. III, 7; der umfassende Begriff *πάθη* wird sich schwerlich deckend übersetzen lassen (*ἕξεις*, Zustände), weder durch ein lateinisches noch durch ein deutsches Wort; er umfaſst mehr noch als die Affekte und Leidenschaften zusammen, deren Trennung erst durch Kant vollzogen wurde: „Affekt ist nach Kant das Gefühl einer Lust oder Unlust im gegenwärtigen Standpunkte, welches im Subjekt die Überlegung nicht aufkommen läſst"; „Leidenschaft ist eine Neigung, die die Herrschaft über sich ausschlieſst". — *rationis participem ... expertem*] Dem Pythagoras scheint die Zweiteilung, vernunftwidrige Bewegungen (Affekte und Leidenschaften) und vernünftige, erst von späteren Stoikern zugeschrieben zu sein. Durchgeführt — in anderem Sinn — ist sie von Aristoteles (rhet.): „*ἄλογα* wie Hunger, *μετὰ λόγου* wie Rache". — *primum*] zu *Pythagorae,* nicht zu *sequar,* ebenso *dein* zu *Platonis.*

Kap. 6. 11. *Est igitur*] *ἔστιν μὲν οὖν,* Beginn der Ausführung. — *Zenonis*] *πάθος κατὰ Ζήνωνα ἡ ἄλογος καὶ παρὰ φύσιν ψυχῆς κίνησις ἢ ὁρμὴ* (Trieb, *appetitus*) *πλεονάζουσα (vehementior)*, so Diogenes Laertius VII, 110. — *contra naturam*] „naturwidrig". — *partes*] „Spezies". — *opinatis*] passivisch wie öfters in Buch III, „auf der *δόξα* beruhend, nicht wirklich seiend". Aus den zwei Grundgefühlen (Lust und Unlust, Begehren und Abscheu) und den

malis; ita esse quattuor, ex bonis libidinem et laetitiam, ut
sit laetitia praesentium bonorum, libido futurorum, ex malis me-
tum et aegritudinem nasci censent, metum futuris, aegritu-
dinem praesentibus; quae enim venientia metuuntur, eadem ad-
12 ficiunt aegritudine instantia. Laetitia autem et libido in bonorum
opinione versantur, cum libido ad id, quod videtur bonum, inlecta
et inflammata rapiatur, laetitia ut adepta iam aliquid concupitum
efferatur et gestiat. Natura enim omnes ea, quae bona videntur,
sequuntur fugiuntque contraria. Quam ob rem simul obiecta
species est cuiuspiam, quod bonum videatur, ad id adipiscendum
impellit ipsa natura. Id cum constanter prudenterque fit, eius-
modi appetitionem Stoici *βούλησιν* appellant, nos appellemus vo-
luntatem. Eam illi putant in solo esse sapiente, quam sic de-
finiunt: voluntas est, quae quid cum ratione desiderat. Quae
autem *a* ratione aversa incitata est vehementius, ea libido est vel
13 cupiditas effrenata, quae in omnibus stultis invenitur. Itemque
cum ita movemur, ut in bono simus aliquo, dupliciter id contingit.
Nam cum ratione animus movetur placide atque constanter, tum
illud gaudium dicitur; cum autem inaniter et effuse animus
exsultat, tum illa laetitia gestiens vel nimia dici potest,
quam ita definiunt: sine ratione animi elationem. Quoniamque,

---

zwei (*praesentium* schliefst das gewordene Zuständliche ein) Zeitvorstellungen entspringt die einfache Einteilung. — *metum*] Von Aristoteles, rhet. II, 5, 1 wird *φόβος* definiert als *λύπη τις ἢ ταραχὴ (perturbatio) ἐκ φαντασίας μέλλοντος κακοῦ ἢ φθαρτικοῦ* (vernichtend) *ἢ λυπηροῦ*. — *instantia*] *ἐνεστῶτα*, „gegenwärtig“.

12. *rapiatur*] *rapi* = *φέρεσθαι, ferri*. — *ut adepta*] „in der Anschauung (in dem Gefühl) erlangt zu haben“. — *gestiat*] „frohlockt“. — *sequuntur fugiuntque*] Begehren und Abscheu sind die Grundaffekte; vgl. oben die Definition des Affekts von Kant. — *contraria*] Häufig wird wie im Griechischen an Stelle der entgegengesetzten Begriffe einfach gesagt „das Gegenteil“. — *species*] zu *specio*: „Anblick, Erscheinung“. — *βούλησις ... in sapiente*] Obwohl die Stoiker alle *πάθη* für vernunftwidrig erklärt hatten, fanden sie es doch für gut, (drei) edle Leidenschaften, Edelaffekte (*εὐπάθειαι*), *μετὰ λόγου ... cum ratione*, aufzustellen und dem Weisen zu reservieren: *βούλησις, voluntas*, Wollung (verschieden von *libido*), *χαρά, gaudium*, Freude (verschieden von *ἡδονή*), *laetitia*, Frohlocken und *εὐλάβεια, cautio*, Vorsicht, verschieden von Furcht.

13. *elationem*] Physiologisch kommen die Affekte verschieden zum Ausdruck; die Schlagwörter zur Bezeichnung ihrer Sonderart standen wohl schon

ut bona natura appetimus, sic a malis natura declinamus, quae declinatio cum ratione fiet, cautio appelletur eaque intellegatur in solo esse sapiente; quae autem sine ratione et cum exanimatione humili atque fracta, nominetur metus; est igitur metus *a* ratione aversa cautio. Praesentis autem mali sapientis adfectio 14
nulla est, stultorum aegritudo est, eaque adficiuntur in malis opinatis animosque demittunt et contrahunt rationi non obtemperantes. Itaque haec prima definitio est, ut aegritudo sit animi adversante ratione contractio. Sic quattuor perturbationes sunt, tres constantiae, quoniam aegritudini nulla constantia opponitur.

Sed omnes perturbationes iudicio censent fieri et opinione. 7
Itaque eas definiunt pressius, ut intellegatur, non modo quam vitiosae, sed etiam quam in nostra sint potestate. Est ergo aegritudo opinio recens mali praesentis, in quo demitti contrahique animo rectum esse videatur, laetitia opinio recens boni praesentis, in quo efferri rectum esse videatur, metus opinio impendentis mali, quod intolerabile esse videatur, libido opinio venturi boni, quod sit ex usu iam praesens esse atque adesse. Sed 15
quae iudicia quasque opiniones perturbationum esse dixi, non in eis perturbationes solum positas esse dicunt, verum illa etiam, quae efficiuntur perturbationibus, ut aegritudo quasi morsum ali-

---

in Zenos Definitionen: *ἄλογοι συστολαί (contractiones)* oder *ταπεινώσεις (cum exanimatione humili et fracta)*, *δήξεις (morsus)*, *ἐπάρσεις (elevatio)*, *διαχύσεις (diffusio)*; er liebte es in solchen Bildern zu sprechen: die Rhetorik vergleicht er mit der *palma* (flache Hand), die Dialektik mit der Faust *(pugnus)*. — *cautio*] *εὐλάβεια* oder *εὔλογος ἔκκλισις*.

14. *aegritudo*] Eine geläuterte *aegritudo*, einen entsprechenden Edelaffekt für den stoischen Weisen, fand man nicht. — *constantiae*] eben die drei *εὐπάθειαι*; der Ausdruck erinnert an Demokrits *εὐεστώ* (von *ἑστάναι*), „*καθ' ἣν γαληνῶς (tranquille) καὶ εὐσταθῶς (constanter) ἡ ψυχὴ διάγει*“.

Kap. 7. Mit *sed* wird eine Darlegung von Chrysipps „Affektlehre“ begonnen: Angesichts des vorgestellten *(opinatum) bonum* und *malum* sagt sich der Mensch (*iudicium, κρίσις*, aber nicht *ratio, λόγος*): „Es gehört sich *(oportet, rectum est)*, dafs du das tust“; *imbecilla adsensio, ἀσθενὴς συγκατάθεσις*, im Gegensatz zur *ἐπιστήμη* (Wissen). Im III. Buch (§ 62 ff.) wird das vermeintliche *oportet* der Trauer bei Todesfällen im Anschlufs an Chrysipp widerlegt. — *pressius*] „strikter“. — *in quo*] „bei welchem“. — *ex usu sit*] = *expediat*, „nützlich sei“.

quem doloris efficiat, metus recessum quendam animi et fugam, laetitia profusam hilaritatem, libido effrenatam appetentiam. Opinationem autem, quam in omnes definitiones superiores inclusimus, volunt esse imbecillam adsensionem.

16 Sed singulis perturbationibus partes eiusdem generis plures subiciuntur, ut aegritudini invidentia (utendum est enim docendi causa verbo minus usitato, quoniam invidia non in eo, qui invidet, solum dicitur, sed etiam in eo, cui invidetur), aemulatio, obtrectatio, misericordia, angor, luctus, maeror, aerumna, dolor, lamentatio, sollicitudo, molestia, adflictatio, desperatio, et si quae sunt de genere eodem. Sub metum autem subiecta sunt pigritia, pudor, terror, timor, pavor, exanimatio, conturbatio, formido, voluptati malevolentia [laetans malo alieno], delectatio, iactatio et similia, libidini ira, excandescentia, odium, inimicitia, discordia, indigentia, desiderium et cetera eiusmodi.

Haec autem definiunt hoc modo: Invidentiam esse dicunt aegritudinem susceptam propter alterius res secundas, quae nihil

---

15. *opinationem . . . inclusimus*] durch *videatur* und *opinio*; „den Akt der Wahnvorstellung“. Auch in der Darstellung Ciceros scheint der Stoiker gut kopiert zu sein.

16. Die folgenden Abteilungen und Unterabteilungen (Spezies) sind vielfach willkürlich und ungenau; vgl. dazu die Bemerkung zu III, 7 *aegritudo*. Was könnte man z. B. unter die deutschen Begriffe „begeistert“, „niedergeschlagen“, „gemütlich“, „ernst“ subsumieren und was gäbe es da zu definieren? Hier hat die Synonymik der einzelnen Sprachen einzusetzen; in diesen liegen reiche Schätze von Erfahrungen aufgespeichert, die der Psychologe nicht unausgenützt lassen sollte. — *aegritudini*] Der *aegritudo* werden wie III, 83 in der gleichen Reihenfolge vierzehn Affekte verschiedener Art untergeordnet; damit sei aber der Begriff nicht erschöpft; über *invidentia*, „Scheelsucht“ s. III, 20. — *de eodem genere*] im Sinne von *eiusmodi*. — *metum*] Wir würden lieber stellen: *formido* (Grausen), *timor, pavor, terror, conturbatio* (Verwirrung), *exanimatio* („Kopflosigkeit“); statt oder neben *pigritia* und *pudor* würde man *frigus (rigor), horror* u. a. erwarten. — *laetans malo alieno*] Die vereinzelte Erklärung stört den Satzbau; zu III, 60 *malevolos* erschien sie auch nicht nötig. — *excandescentia*] „Aufwallung, Zornesglut“. — *indigentia*] „Verlangen“. — *invidentia*] Nach Aristoteles (rhet. II, 9) ist der *φθόνος* nicht in gleicher Weise dem *ἔλεος* entgegengesetzt wie das *νεμεσᾶν*. *Λύπη μὲν γὰρ ταραχώδης* (störend) *καὶ ὁ φθόνος ἐστὶν καὶ ἐπὶ εὐπραγίᾳ, ἀλλ᾽ οὐ τοῦ ἀναξίου ἀλλὰ τοῦ ἴσου καὶ ὁμοίου*, wie Hesiod singt:

noceant invidenti. Nam si qui doleat eius rebus secundis, a quo 8
ipse laedatur, non recte dicatur invidere, ut si Hectori Agamemno; 17
qui autem, cui alterius commoda nihil noceant, tamen eum doleat iis frui, is invideat profecto. Aemulatio autem dupliciter illa quidem dicitur, ut et in laude et in vitio nomen hoc sit; nam et imitatio virtutis aemulatio dicitur (sed ea nihil hoc loco utimur; est enim laudis), et est aemulatio aegritudo, si eo, quod concupierit, alius potiatur, ipse careat. Obtrectatio autem est, ea quam intellegi *ζηλοτυπίαν* volo, aegritudo ex eo, quod alter quoque potiatur eo, quod ipse concupiverit. Misericordia est 18
aegritudo ex miseria alterius iniuria laborantis; nemo enim parricidae aut proditoris supplicio misericordia commovetur; angor aegritudo premens, luctus aegritudo ex eius, qui carus fuerit, interitu acerbo, maeror aegritudo flebilis, aerumna aegritudo laboriosa, dolor aegritudo crucians, lamentatio aegritudo cum eiulatu, sollicitudo aegritudo cum cogitatione, molestia aegritudo permanens, adflictatio aegritudo cum vexatione corporis,

---

καὶ κεραμεὺς κεραμεῖ κοτέει κτλ. — *nihil noceant*] ist ein neuer Gesichtspunkt der Stoiker.

Kap. 8. 17. *Aemulatio*] „Nacheiferung, Mifsgunst"; Arist., rhet. II, 11: „Εἰ γάρ ἐστιν ζῆλος λύπη τις ἐπὶ φαινομένῃ παρουσίᾳ ἀγαθῶν ἐντίμων καὶ ἐνδεχομένων αὐτῷ λαβεῖν (die auch er bekommen konnte) περὶ τοὺς ὁμοίους τῇ φύσει (z. B. Aristides und Themistokles), οὐχ ὅτι ἄλλῳ, ἀλλ' ὅτι οὐχὶ καὶ αὐτῷ ἐστιν, (διὸ καὶ ἐπιεικής ἐστιν *[in laude]* ὁ ζῆλος καὶ ἐπιεικῶν [der billig Denkenden], τὸ δὲ φθονεῖν φαῦλον καὶ φαύλων . . .), ἀνάγκη δὴ ζηλωτικοὺς *(aemulos)* μὲν εἶναι τοὺς ἀξιοῦντας αὐτοὺς ἀγαθῶν ὧν μὴ ἔχουσιν." — ζηλοτυπία] „Eifersucht", *quod alter quoque potiatur* („er erlangt"), also verschieden vom obigen ζῆλος; aber wenn es darauf bei Aristoteles heifst: καὶ ὧν πρόγονοι ἢ συγγενεῖς . . . ἔντιμοι, ζηλωτικοὶ περὶ ταῦτα· οἰκεῖα γὰρ οἴονται αὐτοῖς εἶναι καὶ ἄξιοι τούτων, so ist die Eifersucht, dafs auch ein anderer so etwas hat, deutlich ausgesprochen. Als Schlagwort der Zeit zeigt uns Ciceros Korrespondenz die ζηλοτυπία (ad Att. X, 8 A, 1).

18. *Misericordia*] Aristoteles definiert (rhet. II, 10, p. 1385 b 13): „Ἔστω δὴ ἔλεος λύπη τις ἐπὶ φαινομένῳ κακῷ φθαρτικῷ (vernichtend) ἢ λυπηρῷ τοῦ ἀναξίου τυγχάνειν *(iniuria laborantis)*, ὃ κἂν αὐτὸς προσδοκήσειεν ἂν παθεῖν ἢ τῶν αὐτοῦ τινα, καὶ τοῦτο, ὅταν πλησίον φαίνηται." Danach Lessing: „Mitleid ist die auf uns bezogene Furcht". — *angor* (ἄχθος), *luctus* (πένθος), *aerumna* (ὀδύνη), *dolor* (ἀλγηδών), *lamentatio, sollicitudo, molestia, adflictatio* (ταπείνωσις?), *desperatio*] sind die mattherzigen (asthenischen) oder

desperatio aegritudo sine ulla rerum exspectatione meliorum. Quae autem subiecta sunt sub metum, ea sic definiunt: pigri-
19 tiam metum consequentis laboris, ... terrorem metum concutientem, ex quo fit, ut pudorem rubor, terrorem pallor et tremor et dentium crepitus consequatur, timorem metum mali appropinquantis, pavorem metum mentem loco moventem, ex quo illud Ennius:

> Túm pavor sapiéntiam omnem mi éxanimato expéctorat,

exanimationem metum subsequentem et quasi comitem pavoris, conturbationem metum excutientem cogitata, formidinem metum permanentem.

9
20 Voluptatis autem partes hoc modo describunt, ut malevolentia sit voluptas ex malo alterius sine emolumento suo, delectatio voluptas suavitate auditus animum deleniens; et qualis est haec aurium, tales sunt et oculorum et tactionum et odorationum et saporum, quae sunt omnes unius generis ad perfunden-

---

entnervenden Affekte (*tabificae*, s. § 36), die nicht wie die vorausgehenden den Blick auf einen Gegenstand richten lassen und den Willen anregen. — Von den Unterabteilungen der Furcht entspricht *pigritia* wohl am meisten unserem Wort „Arbeitsscheu“ oder „Trägheit“. Bei Diogenes von Laërte, der auch zu den oben behandelten Begriffen die knappen griechischen Definitionen als Parallelen bietet, wird VII, 112 definiert: ὄκνος („Zaudern“) δὲ φόβος μελλούσης ἐνεργείας *(consequentis laboris)*.

19. *terrorem*] ἔκπληξις *(metum concutientem)*; φόβος ist nach Aristoteles (rhet. II, 13) κατάψυξις („Schauer, Frösteln“). — *pudor*] dessen fehlende Definition wohl auch den physiologischen Ausdruck *(rubor)* angab. — *timor*] wird wie der Gattungsbegriff definiert. — *Ennius*] „Múltis sum modis círcumventus, mórbo, exilio atque ínopia“, spricht bei Cicero de or. III, 218 der wegen Muttermordes wie Orest von den Erinyen verfolgte Alkmäon, dann folgt: *Tum pavor* etc. — *mi expectorat*] „nimmt mir aus der Brust“, wie *exstirpare* u. a. — *formidinem*] meist mit Grausen verbunden *(formidulosa, reformido)*; wenn Cicero sie als *permanentem* bezeichnet, so entspricht das nicht dem Gebrauch von *formido*.

Kap. 9. **20.** *malevolentia*] Diogenes von Laërte, VII, 114: „ἐπιχαιρεκακία δὲ ἡδονὴ ἐπ᾽ ἀλλοτρίοις κακοῖς“, Gegenstück zu *invidentia*. — *delectatio*] Für den zu entwickelnden Begriff ist *auditus* (κήλησις, „Wohltun“, ἡδονὴ δι᾽ ὤτων κατακηλοῦσα, „bezaubernd“) zu eng, daher gleich die Ausdehnung auf alle Sinne; die *voluptates* strömen in flüssigem Zustand zur Seele und über sie hin. Τέρψις ist nach Andronicus (Zeitgenosse des Cicero) ἡδονὴ δι᾽ ὄψεως ἢ ἀκοῆς.

dum animum tamquam inliquefactae voluptates. Iactatio est
voluptas gestiens et se efferens insolentius. Quae autem libidini 21
subiecta sunt, ea sic definiuntur, ut ira sit libido poeniendi eius, qui videatur laesisse iniuria, excandescentia autem sit ira nascens et modo exsistens, quae θύμωσις Graece dicitur, odium ira inveterata, inimicitia ira ulciscendi tempus observans, discordia ira acerbior intimo animo et corde concepta, indigentia libido inexplebilis, desiderium libido eius, qui nondum adsit, videndi. Distinguunt illud etiam, ut libido sit earum rerum, quae dicuntur de quodam aut quibusdam, quae κατηγορήματα dialectici appellant, ut habere divitias, capere honores, indigentia rerum ip-
sarum sit, ut honorum, ut pecuniae. Omnium autem pertur- 22
bationum fontem esse dicunt intemperantiam, quae est a tota mente [a recta ratione] defectio sic aversa a praescriptione rationis, ut nullo modo appetitiones animi nec regi nec contineri queant. Quemadmodum igitur temperantia sedat appetitiones et efficit, ut eae rectae rationi pareant, conservatque considerata iudicia mentis, sic huic inimica intemperantia omnem animi statum inflammat, conturbat, incitat, itaque et aegritudines et metus et reliquae perturbationes omnes gignuntur ex ea.

Quemadmodum, cum sanguis corruptus est aut pituita re- 10 23
dundat aut bilis, in corpore morbi aegrotationesque nascuntur, sic

---

21. *ira*] s. o. III, 11 (*ὄρεξις μετὰ λύπης τιμωρίας*). — *excandescentia*] „Aufwallung, Zorneswut". — *odium*] *μῆνις ὀργὴ εἰς παλαίωσιν ἀποτιθεμένη* („aufgehoben für lange Zeit"); Andronicus Rhodius *περὶ παθῶν* p. 523, nicht *μῖσος*: *ὁ μὲν γὰρ ὀργιζόμενος λυπεῖται, ὁ δὲ μισῶν* (z. B. *τὸν κλέπτην*) *οὔ*. — *inimicitia*] *κότος* („Grimm") *δὲ ὀργὴ καιρὸν ἀποτηροῦσα* („lauernd auf"). — *concepta*] „in". — *libido: indigentia*] z. B. gesund sein (Prädikat) will man, Gesundheit (Gegenstand) braucht man. — *desiderium*] Cicero selbst gebraucht meist der Definition entsprechend: *me desiderium tenet tui* oder *urbis*. — *dialectici*] = *Stoici*.

22. *intemperantiam*] die *unmâxe*, das Gegenteil von *temperantia* oder *moderatio* oder *σωφροσύνη*, läſst die Triebe gegen die *ratio (natura)* sich auflehnen, stört sozusagen die staatliche Ordnung der Seele; sie ist die Quelle aller *perturbationes*, also nicht der *libido* unterzuordnen.

Kap. 10. **23.** *sanguis corruptus* ... *spoliat animum* und *νοσήματα* ... *ἀρρωστήματα*] Anschlieſsend an die *intemperantia*, die Quelle aller Leidenschaften, wird der Vergleich des Chrysippus zwischen den Krankheitserschei-

pravarum opinionum conturbatio et ipsarum inter se repugnantia sanitate spoliat animum morbisque perturbat. Ex perturbationibus autem primum morbi conficiuntur, quae vocant illi *νοσήματα*, eaque, quae sunt eis morbis contraria, quae habent ad res certas vitiosam offensionem atque fastidium, deinde aegrotationes, quae appellantur a Stoicis *ἀῤῥωστήματα*, hisque item oppositae contrariae offensiones. Hoc loco nimium operae consumitur a Stoicis, maxime a Chrysippo, dum morbis corporum comparatur morborum animi similitudo. Qua oratione praetermissa minime necessaria
24 ea, quae rem continent, pertractemus. Intellegatur igitur perturbationem iactantibus se opinionibus inconstanter et turbide in motu esse semper; cum autem hic fervor concitatioque animi inveteravit et tamquam in venis medullisque insedit, tum exsistit et morbus et aegrotatio et offensiones eae, quae sunt eis morbis aegrotationibusque contrariae.

11 Haec, quae dico, cogitatione inter se differunt, re quidem copulata sunt, eaque oriuntur ex libidine et ex laetitia. Nam cum est concupita pecunia nec adhibita continuo ratio quasi quaedam Socratica medicina, quae sanaret eam cupiditatem, permanat in venas et inhaeret in visceribus illud malum, exsistitque morbus et aegrotatio, quae evelli inveterata non possunt, eique morbo
25 nomen est avaritia; similiterque ceteri morbi, ut gloriae cupiditas, ut mulierositas, ut ita appellem eam, quae Graece

---

nungen des zerrütteten Leibes und denen der zerrütteten Seele mitgeteilt. Cicero hat ihn hinsichtlich der Seele, scheint es, so gefaſst: Aus dem Konflikt der Wahnvorstellungen (falschen Urteile) entstehen Krankheiten (*νοσήματα, morbi*) und Schwachheiten (*ἀρρωστήματα, aegrotationes*); die Krankheiten sind krankhafte Zu- oder Abneigungen *(offensiones)*, Sucht- oder Scheukrankheiten; ähnlich sind die Schwachheiten, die unter einer gewissen Herabstimmung des Seelenlebens sich entwickeln, teils Schwächen für, teils gegen gewisse Dinge. Bei den *νοσήματα* bestimmt eine *opinio,* die das Urteil trübt, das Begehren oder Verabscheuen, in den *ἀρρωστήματα* sagt dem Kranken sein befragter Zustand (*ἕξις*): „Du sollst" oder „Du darfst nicht". Diese *opinio,* die aus der von einem Trieb geknechteten Seele entspringt, ist der *ratio* verschlossen. — *qua oratione*] „diese Ausführung, Erörterung solcher Dinge". — *rem continent*] „grundlegend sind, das Wesen ausmachen".

Kap. 11. 24. *re quidem*] „in der Wirklichkeit, im wirklichen Leben"; *quidem* = *γέ*. — *permanat*] vgl. zu § 20 *delectatio.*

φιλογυνία dicitur, [ceterique similiter morbi] aegrotationesque
nascuntur. Quae autem sunt his contraria, ea nasci putantur a
metu, ut odium mulierum, quale in μισογύνῳ Atilii est, ut
in hominum universum genus, quod accepimus de Timone,
qui μισάνθρωπος appellatur, ut inhospitalitas est, quae omnes
aegrotationes animi ex quodam metu nascuntur earum rerum,
quas fugiunt et oderunt. Definiunt autem animi aegrotatio- 26
nem opinationem vehementem de re non expetenda, tamquam
valde expetenda sit, inhaerentem et penitus insitam. Quod autem
nascitur ex offensione, ita definiunt: opinionem vehementem de re
non fugienda inhaerentem et penitus insitam tamquam fugienda;
haec autem opinatio est iudicatio se scire, quod nesciat. Aegro-
tationi autem talia quaedam subiecta sunt: avaritia, ambitio,
mulierositas, pervicacia, ligurritio, vinulentia, cup-
pedia, et si qua similia. Est autem avaritia opinatio vehe-
mens de pecunia, quasi valde expetenda sit, inhaerens et penitus
insita, similisque et eiusdem generis definitio reliquarum. Offen- 27
sionum autem definitiones sunt eiusmodi, ut inhospitalitas
sit opinio vehemens valde fugiendum esse hospitem, eaque inhae-
rens et penitus insita, similiterque definitur et mulierum odium,
ut Hippolyti, et, ut Timonis, generis humani.

---

25. *ceterique similiter morbi*] stört den Zusammenhang und das Satzgefüge. — *Atilii*] Atilius, der wie Ennius und Naevius griechische Stücke, besonders des Komödiendichters Menander für die römische Bühne bearbeitete; μισόγυνος Nebenform zu μισογύνης. — *de Timone*] Timon lebte zur Zeit des Peloponnesischen Krieges, erwarb sich manche Verdienste um seine Vaterstadt Athen und war nicht ohne philosophische Bildung, aber in dem Kampf der alten und neuen Meinungen hatte er schlimme Erfahrungen gemacht und war ein Menschenhasser geworden, dessen Charakter Spätere (Lucian, Shakespeare) zur Darstellung reizte. — *inhospitalitas*] „Ungastlichkeit, Nichtachtung des Gastrechtes", von dem man im Altertum einen sehr ausgedehnten Gebrauch machen mufste (Proxenie).

26. *opinationem*] „Vorstellung", *opinio* „Meinung". — *iudicatio*] „Ausdruck des Urteils". — *se scire*] „dafs man wisse". — *talia quaedam*] τοιάδε τινά, „etwa folgende". — *subiecta sunt*] „fallen unter", ὑπόκειται. — *ligurritio*] „Naschhaftigkeit"; *cuppedia (-orum)* „Leckereien".

27. *Hippolyti*] Hippolytos, der Sohn des Theseus, weist die Liebe seiner Stiefmutter Phaidra zurück und fällt ihrer Rachsucht zum Opfer (Euripides' „Hippolytos", Racines „Phèdre"). — Im elften Kapitel gibt Cicero eine für

12 Atque ut ad valetudinis similitudinem veniamus eaque conlatione utamur aliquando, sed parcius, quam solent Stoici: ut sunt alii ad alios morbos procliviores (itaque dicimus gravedinosos quosdam, *quosdam* torminosos, non quia iam sint, sed quia saepe), sic alii ad metum, alii ad aliam perturbationem; ex quo in aliis anxietas, unde anxii, in aliis iracundia dicitur, quae ab ira differt, estque aliud iracundum esse, aliud iratum, ut differt anxietas ab angore; neque enim omnes anxii, qui anguntur aliquando, nec, qui anxii, semper anguntur, ut inter ebrietatem *et ebriositatem* interest, aliudque est amatorem esse, aliud amantem. Atque haec aliorum ad alios morbos proclivitas late patet; nam
28 pertinet ad omnes perturbationes; in multis etiam vitiis apparet, sed nomen res non habet. Ergo et invidi et malevoli [et lividi] et timidi et misericordes, quia proclives ad eas perturbationes, non quia semper, feruntur. Haec igitur proclivitas ad suum quodque genus a similitudine corporis aegrotatio dicatur, dum ea intellegatur ad aegrotandum proclivitas. Sed haec in bonis rebus,

---

den Leser, wie er meint, faſslichere Darstellung, indem er *νοσήματα* und *ἀρρωστήματα* als sachlich zusammengehörig zusammennimmt, nur die positive Seite (krankhafte Neigung) und negative (krankhafte Abneigung, *offensio*) unterscheidet, jene aus der *libido*, diese aus dem *metus* entsprungen sein läſst und beide neu (nichtchrysippisch?) definiert und mit Beispielen belegt. Der Gedankengang ist nicht durchaus klar. Im zwölften Kapitel *(Atque ut ...)* kehrt er zur stoischen Darstellung zurück, zunächst zum Vergleich der Krankheiten der Seele mit denen des Körpers.

Kap. 12. *procliviores*] Die „Neigung“ zu gewissen Fehlern, die zum Teil wenigstens vererbt sein kann, nannten die Stoiker *εὐ-εμ-πτωσία* (*πίπτω*). — *gravedinosus*] „katarrhalisch“, *torminosus* „dysenterisch“ (*δυς* und *ἔντερα intestina*). — *iam*] „eben, in jenem Augenblick“. — *ebrietatem*] Das Vorübergehende und Dauernde scheidet auch der deutsche Sprachgebrauch nicht immer so gut wie bei den Wendungen: „Er ist betrunken, er ist trunksüchtig; er hat gelogen, er ist verlogen; er ist erzürnt, er ist zornmütig, er liebt und er ist verliebt“; vgl. dazu den Trugschluſs § 57. — *vitiis*] wohl „Unarten“, zum Unterschied von *morbi* und *aegritudines*.

28. *Ergo*] Die Disposition zu gewissen Fehlern hat in der Sprache zwar nicht immer, aber doch häufig ihren Ausdruck gefunden; „man spricht demnach von ...“. — *et ... et ... et ... et*] Die Verbindung stellt die Glieder als gleichwertig hin. — *feruntur*] „man spricht von“, so auch *φέρονται*. — *ad*

quod alii ad alia bona sunt aptiores, facilitas nominetur, in malis proclivitas, ut significet lapsionem, in neutris habeat superius nomen.

Quomodo autem in corpore est morbus, est aegrotatio, est 13 vitium, sic in animo. Morbum appellant totius corporis corruptionem, aegrotationem morbum cum imbecillitate, vitium, 29 cum partes corporis inter se dissident, ex quo pravitas membrorum, distortio, deformitas. Itaque illa duo, morbus et aegrotatio, ex totius valetudinis corporis conquassatione et perturbatione gignuntur, vitium autem integra valetudine ipsum ex se cernitur. Sed in animo tantum modo cogitatione possumus morbum ab aegrotatione seiungere; vitiositas autem est habitus aut adfectio in tota vita inconstans et a se ipsa dissentiens. Ita fit, ut in altera corruptione opinionum morbus efficiatur et aegrotatio, in altera inconstantia et repugnantia. Non enim omne vitium pares habet dissensiones, ut eorum, qui non longe a sapientia absunt, adfectio est illa quidem discrepans sibi ipsa, dum est in-

---

suum quodque genus] für *ad suum cuiusque genus.* — *facilitas*] „Befähigung, Neigung"; *proclivitas* „Hang"; Neigung und Hang sind habituell gewordene Begierden; Hang bezeichnet den stärkeren Grad. — *in neutris*] Den Stoikern ist Tugend das höchste Gut, das Laster das höchste Übel, alles übrige gilt ihnen als bedeutungslos, *ἀδιάφορα* oder *οὐδέτερα* (*neutrum* ist auch die Übersetzung des grammatischen Terminus *οὐδέτερον*). Doch werden von den mittleren Dingen meist drei Arten unterschieden: Wertvolles wie Gesundheit (*προηγμένα*), Unterwertiges (*ἀποπροηγμένα*) und Gleichgültiges (*ἀδιάφορα* im engeren Sinne). — *superius nomen*] nämlich *facilitas.*

Kap. 13. *totius corporis*] „Konstitutionskrankheiten" (des ganzen Organismus). — *cum imbecillitate*] *ἀῤ-ῥωστήματα* von *a privativum* und *ῥώμη,* chronische oder schleichende Krankheiten.

29. *integra valetudine*] „bei sonstigem Wohlbefinden"; die Scheidung zwischen „gesund" und „krank" ist schwer, oft unmöglich; bestimmter sind zu bezeichnen Gebrechen, Gebresten: Mißbildung *(pravitas),* Verrenkung *(distortio),* Entstellung *(deformitas).* — *vitiositas*] Wie oben erklärt Cicero *morbus* und *aegritudo* als nur in der Theorie trennbar; die *vitiositas* der Seele, der Summe der einzelnen wohl wahrnehmbaren *vitia* des Körpers entsprechend, sollte, so dächte man, sich auch in einzelnen Äußerungen feststellen lassen, aber es ist ein allgemeiner dauernder Zustand (*ἕξις* oder *διάθεσις, habitus aut adfectio*), der ständige innere Widerstreit, als Eigenschaft Schwanken und Inkonsequenz, aber nicht die konsequente Inkonsequenz, wie sie bei den Komikern

sipiens, sed non distorta nec prava. Morbi autem et aegrotationes partes sunt vitiositatis, sed perturbationes sintne eiusdem
30 partes, quaestio est. Vitia enim adfectiones sunt manentes, perturbationes autem moventes, ut non possint adfectionum manentium partes esse. Atque ut in malis attingit animi naturam corporis similitudo, sic in bonis. Sunt enim in corpore praecipua, valetudo, vires, pulchritudo, firmitas, velocitas, sunt item in animo. *Ut* enim corporis temperatio, cum ea congruunt inter se, e quibus constamus, sanitas, sic animi dicitur, cum eius iudicia opinionesque concordant, eaque animi est virtus, quam alii ipsam temperantiam dicunt esse, alii obtemperantem temperantiae praeceptis et eam subsequentem nec habentem ullam speciem suam, sed, sive hoc sive illud sit, in solo esse sapiente. Est autem quaedam animi sanitas, quae in insipientem etiam cadat, cum curatione

---

erscheint. Denn diese Disharmonie ist nicht etwa wie die Harmonie beim stoischen Weisen eine und einartige, sondern eine vielfach abgestufte, je nach der Beschaffenheit der *insipientes* (Diogenes — Plato). Dem Stoiker ist *κακία* das Laster im Gegensatz zur Tugend, die *κακίαι* sind die Gegensätze zu den einzelnen Tugenden, wie Feigheit zur Tapferkeit. — *partes vitiositatis*] wegen der Dauer; s. § 26 *inhaerens et penitus insita*; je nachdem man bei den *morbi* und *aegritudines* das Disharmonische oder Habituelle betonen will, kann man sie zu den *perturbationes* oder zur *vitiositas* rechnen. Ob man aber Störungen *(perturbationes)* zu den Zuständen (der *vitia*) rechnen kann, erscheint auch nach unserem Sprachgebrauch fraglich.

30. *manentes ... moventes*] *κινούμεναι* wie I, 54 *principium movendi* = *τοῦ κινεῖσθαι*; auch de fin. II, 31: „utra voluptate diiudicabit stante an movente?" („dauernd ... vorübergehend"). — Die fünf *praecipua* oder *προηγμένα*, „Vorzüge": *valetudo vires pulchritudo firmitas velocitas*, werden § 31 nicht in der gleichen Reihenfolge und nicht alle behandelt. — *sanitas*] Stobäus Eclogae II, 110, 32 Mein.: *Ὥσπερ γὰρ τὴν τοῦ σώματος ὑγίειαν εὐκρασίαν (temperatio,* das rechte Verhältnis) *εἶναι τῶν ἐν τῷ σώματι θερμῶν καὶ ψυχρῶν καὶ ξηρῶν* (trocken) *καὶ ὑγρῶν, οὕτω καὶ τὴν τῆς ψυχῆς ὑγίειαν εὐκρασίαν εἶναι τῶν ἐν τῇ ψυχῇ δογμάτων. Καὶ ὁμοίως ὥσπερ ἰσχὺς τοῦ σώματος τόνος* (Spannung) *ἐστὶν ἱκανὸς ἐν νεύροις, οὕτω καὶ ἡ τῆς ψυχῆς ἰσχὺς τόνος ἐστὶν ἱκανὸς ἐν τῷ κρίνειν καὶ πράττειν καὶ μή.* Wir sprechen von einer harmonischen Natur, von der Harmonie der Seele, des Gemütes, von einer geklärten Auffassung, von einem geläuterten Willen, von Selbstbeherrschung, Selbstzucht. — *speciem suam*] Sie habe keine Sondererscheinung, trete stets nur in Verbindung mit den anderen Tugenden auf, wie ihr Gegenteil, die *intemperantia*, in Verbindung mit den Lastern.

medicorum conturbatio mentis aufertur. Et ut corporis est quae- 31
dam apta figura membrorum cum coloris quadam suavitate eaque
dicitur pulchritudo, sic in animo opinionum iudiciorumque aequa-
bilitas et constantia cum firmitate quadam et stabilitate virtutem
subsequens aut virtutis vim ipsam continens pulchritudo vo-
catur. Itemque viribus corporis et nervis et efficacitati similes si-
milibus quoque verbis animi vires nominantur. Velocitas autem
corporis celeritas appellatur, quae eadem ingenii etiam laus
habetur propter animi multarum rerum brevi tempore percur-
sionem. Illud animorum corporumque dissimile, quod animi va- 14
lentes morbo temptari non possunt, corpora possunt; sed corporum
offensiones sine culpa accidere possunt, animorum non item, quo-
rum omnes morbi et perturbationes ex aspernatione rationis eve-
niunt; itaque in hominibus solum exsistunt; nam bestiae simile

---

31. *pulchritudo*] Wie de off. I, 93 ff. in engster Verbindung mit der *temperantia* das *decorum* erscheint, so hier die *pulchritudo*, die *συμμετρία τῶν μελῶν (membrorum)*. Wer nach der volkstümlichen Auffassung gesund (nicht geisteskrank) ist, der besitzt noch lange nicht die *sanitas* und *pulchritudo* der Seele des stoischen Weisen. — *virtutem subsequens*] de off. I, 94: „quidquid est enim quod deceat, id tum apparet, cum antegressa est honestas". — *efficacitati*] „Leistungsfähigkeit". — *velocitas* ...] „Gewandtheit heifst beim Körper die Schnelligkeit, die auch als geistiger Vorzug gilt". Cicero, selbst ein sehr versatiler Geist, stellt meist die *celeritas* als Zeichen guter Begabung hin; *tarditas* ist Dummheit. — *animi*] Gen. subj., dazu, wie nicht eben selten, ein Gen. obj.: *multarum rerum*. — *brevi tempore percursionem*] die sogen. Verbalsubstantiva (Aristoteles nennt sie Verbalkasus) werden häufig wie das Verbum konstruiert, so „sub aspectum paene subiectio", de or. III, 202; „sibi ipsi responsio", de or. III, 207; „quis tam Lucili fautor ineptest", Hor. sat. I, 10, 2.

Kap. 14. *corpora possunt*] „wohl aber die K."; hernach heifst es *non item* für *non possunt*. — *offensiones*] „Erkrankungen"; vgl. „es stöfst einem etwas zu". — *ex aspernatione rationis ... culpa*] Ein gesunder Körper, gleichviel ob er von Haus aus gesund war oder die Gesundheit erlangt hat, kann krank werden; der einmal gesunde Geist kann nicht krank werden; die Gesundheit hat er aber erst mit der *sapientia* erreicht; ein vernunft- oder naturgemäfses Leben mufs jeden Menschen zu ihr führen; wer daher seelisch krank ist, ist es durch seine Schuld; doch macht die Anlage einen grofsen Unterschied. — *simile quiddam*] Die Tollwut der Tiere u. ä. ist demnach keine *perturbatio*, keine seelische Erkrankung.

32 quiddam faciunt, sed in perturbationes non incidunt. Inter acutos autem et inter hebetes interest, quod ingeniosi, ut aes Corinthium in aeruginem, sic illi in morbum et incidunt tardius et recreantur ocius, hebetes non item. Nec vero in omnem morbum ac perturbationem animus ingeniosi cadit; sunt enim multa efferata et immania; quaedam autem humanitatis quoque habent primam speciem, ut misericordia, aegritudo, metus. Aegrotationes autem morbique animorum difficilius evelli posse putantur quam summa illa vitia, quae virtutibus sunt contraria. Morbis enim manentibus vitia sublata esse possunt, quia non tam celeriter sanantur,
33 quam illa tolluntur. Habes ea, quae de perturbationibus enucleate disputant Stoici, quae λογικά appellant, quia disseruntur subtilius. Ex quibus quoniam tamquam ex scrupulosis cotibus enavigavit oratio, reliquae disputationis cursum teneamus, modo satis illa dilucide dixerimus pro rerum obscuritate.

A. Prorsus satis; sed si quae diligentius erunt cognoscenda, quaeremus alias, nunc vela, quae modo dicebas, exspectamus et cursum.

---

32. *Corinthium*] Der Edelrost des korinthischen Erzes ist bekannt wie die *Corinthia opera* (*πίνος* und *πεπινωμένως* in Ciceros Briefen); Horaz ep. II, 1, 193. — *sunt enim multa*] Es gibt tierische Regungen; von diesen ist er sicher frei; dagegen ist er menschlicheren Gefühlen zugänglich. — *habent primam speciem*] „machen anfangs den Eindruck, haben beim ersten Anblick den Schein“. — *summa vitia*] wie Feigheit, Ungerechtigkeit, Torheit; wenn aber die *intemperantia* die Quelle aller *perturbationes* und damit aller *morbi* und *aegritudines* ist, so ist nicht erfindlich, wie die Quelle soll leichter beseitigt werden können, als das daraus Geflossene (vgl. § 34).

33. *Habes*] Abschlufs eines Teiles. — *enucleate*] „ausgekernt, streng sachlich“, wie *ossibus detectis* (*sine corpore* ohne Fleisch und Blut), ohne den rhetorischen Pomp (§ 48). — *λογικά*] oder *διαλεκτικά* „logische Sätze“. In der dialektischen Schärfe liegt die Stärke der Stoa. — *cotibus*] *cotes* = *cautes* „Riffe“; man denke an eine Fahrt an der dalmatinischen oder skandinavischen Küste. — *pro rerum obscuritate*] „soweit das bei der schwer fafslichen Materie geschehen konnte“; Cicero fühlt selbst die Mängel seiner Darstellung. — *vela ... et cursum*] „den durch die Segel beschleunigten ... Lauf.“

Kap. 15. Wie im dritten Buch auf die stoischen Erörterungen eine wort- und bilderreiche Umschreibung folgt (III, 22), so auch hier nach der stoischen Affektlehre zunächst ein Bild des kranken und des leidenschaftslosen Menschen nach Ciceros Vorstellung, dann der Kampf gegen die mittleren

M. Quando, ut aliis locis de virtute et diximus et saepe 15
dicendum erit (pleraeque enim quaestiones, quae ad vitam mores- 34
que pertinent, a virtutis fonte ducuntur), quando igitur virtus est adfectio animi constans conveniensque, laudabiles efficiens eos, in quibus est, et ipsa per se sua sponte separata etiam utilitate laudabilis, ex ea proficiscuntur honestae voluntates, sententiae, actiones omnisque recta ratio, quamquam ipsa virtus brevissime recta ratio dici potest. Huius igitur virtutis contraria est vitiositas (sic enim malo quam malitiam appellare eam, quam Graeci *κακίαν* appellant; nam malitia certi cuiusdam vitii nomen est, vitiositas omnium); ex qua concitantur perturbationes, quae sunt, ut paulo ante diximus, turbidi animorum concitatique motus, aversi a ratione et inimicissimi mentis vitaeque tranquillae. Importaut enim aegritudines anxias atque acerbas animosque adfligunt et debilitant metu; iidem inflammant appetitione nimia, quam tum cupiditatem, tum libidinem dicimus, impotentiam quandam animi a temperantia et moderatione plurimum dissidentem.

Affekte (§ 47 u. 57) der Peripatetiker, mit dem bedenklichen Satz: „Nihil est naturale, quod idem nimium esse potest" (§ 57, vgl. § 79).

34. *Quando*] nachdem einmal, verstärkt *quandoquidem, ἐπειδή,* paſst nicht recht zu *dicendum erit.* — *ad vitam moresque*] „die Ethik, Moral". — *a virtutis fonte*] „von der Tugend als Quelle". — *quando igitur*] So wird meist die Wiederaufnahme nach der Parenthese, für welche die Alten kein Zeichen hatten, äuſserlich angedeutet. — *virtus est adfectio animi*] „Seelenverfassung, Denk- und Empfindungsweise"; Stobaeus eclogae II, 104 (30 Mein.): *„κοινότερον δὲ τὴν ἀρετὴν διάθεσιν εἶναί φασι ψυχῆς σύμφωνον αὑτῇ περὶ ὅλον τὸν βίον".* — Durch die vierfache Steigerung *ipsa* — *per se* — *sua sponte* — *separata etiam utilitate* ist der Gegensatz zu Epikur und in gewissem Sinne auch zu den Peripatetikern ausgedrückt. — *virtus ... recta ratio*] Acad. I, 38: „hic (Zeno) omnes (nämlich virtutes = Gesamtvirtus) in ratione ponebat". — *virtutis contraria*] Bei *contrarius* seltener Genetiv als Dativ; auch *ἐναντίος* kann beide Kasus bei sich haben. — *vitiositas ... malitia*] Dasselbe über seine Übersetzung de fin. III, 39 ff.: „Quas enim *κακίας* Graeci appellant, vitia malo quam malitias nominare. ... Sin *κακίαν* malitiam dixisses, ad aliud nos unum certum vitium consuetudo (Sprachgebrauch) Latina traduceret." Eine Erklärung für *malitia* gibt Cicero de off. III, 71: „Quocirca astutiae (Verschlagenheit) tollendae sunt eaque malitia, quae vult illa quidem videri se esse prudentiam, sed abest ab ea distatque plurimum. Prudentia est enim locata in delectu bonorum et malorum, malitia, si omnia, quae turpia sunt, mala sunt, mala bonis ponit ante." — *impotentiam*] = *intemperantiam* § 22.

35 Quae si quando adepta erit id, quod ei fuerit concupitum, tum efferetur alacritate, ut „nihil ei constet, quod agat", ut ille, qui „voluptatem animi nimiam summum esse errorem" arbitratur. Eorum igitur malorum in una virtute posita sanatio est.

16 Quid autem est non miserius solum, sed foedius etiam et deformius quam aegritudine quis adflictus, debilitatus, iacens? Cui miseriae proximus est is, qui appropinquans aliquod malum metuit exanimatusque pendet animi. Quam vim mali significantes poetae impendere apud inferos saxum Tantalo faciunt

> Ób scelera animique ímpotentiam ét superbiloquéntiam.

Ea communis poena stultitiae est. Omnibus enim, quorum mens
36 abhorret a ratione, semper aliqui talis terror impendet. Atque ut haec tabificae mentis perturbationes sunt, aegritudinem dico et metum, sic hilariores illae, cupiditas avide semper aliquid expetens et inanis alacritas, id est laetitia gestiens, non multum differunt ab amentia. Ex quo intellegitur, qualis ille sit, quem tum moderatum, alias modestum, *tum* temperantem, alias constantem continentemque dicimus; nonnumquam haec eadem vocabula ad frugalitatis nomen tamquam ad caput referre volumus. Quodnisi eo nomine virtutes continerentur, numquam ita pervulgatum illud esset, ut iam proverbii locum obtineret, „hominem frugi omnia recte facere". Quod idem cum Stoici de sapiente dicunt, nimis admirabiliter nimisque magnifice dicere videntur.

35.* *ei fuerit concupitum*] statt *ab ea f. c.* — *nihil ei constet*] vielleicht Teil eines Verses des Komikers Q. Trabea. — *error*] wegen der Wahnvorstellung *(opinatio)*; vgl. § 39. — *sanatio*] Über die *curatio* später § 58 ff.

Kap. 16. *proximus*] Disposition: *libido, aegritudo, metus.* — *pendet animi*] „im Geiste haltlos ist"; vgl. § 39: „mente vix constes". — *saxum Tantalo*] so auch de fin. I, 60 (nicht *in aqua stans*); die gleiche Darstellung bei Pindar und Euripides. — *superbiloquentiam*] Beliebt sind bei den Dichtern (des Metrums halber) die Komposita mit *loquor: grandiloquus, fallaciloquus.*

36. *frugalitatis nomen*] s. III, 16 ff. (*frugi* „wacker"); *caput* „Quelle", „übergeordneter Begriff". — *proverbii* ... *Stoici*] Die römische Volksweisheit hat schon das Bild aufgestellt, das man jetzt als das hohe Ideal der Stoiker anstaunt (gezeichnet ist das Bild de fin. III, 75 u. 76, karikiert pro Mur. 62).

Ergo hic, quisquis est, qui moderatione et constantia quietus 17
animo est sibique ipse placatus, ut nec tabescat molestiis nec 37
frangatur timore nec sitienter quid expetens ardeat desiderio nec
alacritate futtili gestiens deliquescat, is est sapiens, quem quaeri-
mus, is est beatus, cui nihil humanarum rerum aut intolerabile
ad demittendum animum aut nimis laetabile ad efferendum videri
potest. Quid enim videatur ei magnum in rebus humanis, cui
aeternitas omnis totiusque mundi nota sit magnitudo? Nam quid
aut in studiis humanis aut in tam exigua brevitate vitae magnum
sapienti videri potest, qui semper animo sic excubat, ut ei nihil
improvisum accidere possit, nihil inopinatum, nihil omnino no-
vum? Atque idem ita acrem in omnes partes aciem intendit, ut 38
semper videat sedem sibi ac locum sine molestia atque angore
vivendi, ut, quemcumque casum fortuna invexerit, hunc apte et
quiete ferat; quod qui faciet, non aegritudine solum vacabit, sed
etiam perturbationibus reliquis omnibus. His autem vacuus ani-
mus perfecte atque absolute beatos efficit, idemque concitatus et
abstractus ab integra certaque ratione non constantiam solum
amittit, verum etiam sanitatem.

Quocirca mollis et enervata putanda est Peripateticorum
ratio et oratio, qui perturbari animos necesse dicunt esse, sed ab-
hibent modum quendam, quem ultra progredi non oporteat. Modum 39

Kap. 17. 37. *nec ... nec*] zwei Paare, der *aegritudo* und *libido* entsprechend. — *deliquescat*] „zerfliefst“; die Freude bewirkt das Gegenteil von *contractio*. — *quem quaerimus*] „das Ideal von ...“, wie häufig in den rhetorischen Schriften. — *ad demittendum*] = *ut demittat*. — *excubat*] *in specula* (Warte) *vitae*.

38. *idemque concitatus*] „aber ...“. — *ratio*] *ratio* und *oratio* gerne verbunden (= λόγος). — *modum quendam*] Über die Mittelaffekte der Peripatetiker (Aristoteles, Theophrast) s. zu III, 74 und Disposition S. 53. Richtig werden die zwei Fragen aufgeworfen: „Wo ist Mafs anzuwenden?“ und „Welches Mafs ist anzuwenden?“ Aber die Antworten entsprechen nicht der Ansicht des Aristoteles von den Teilen der Seele und von den Affekten. Auf die erste Frage antwortet Cicero: „vitio“. Aber die Affekte entstehen nach Aristoteles aus den Trieben, die er für naturgemäfs hält und die man erst dann, wenn sie den höheren Teilen der Seele (Einsicht, Verstand) nicht mehr sich fügen, als *vitia*, als *perturbationes* zu bezeichnen sind. — *quem ultra*] Hor. sat. I, 1, 106: „Sunt certi denique fines, | Quos ultra citraque

tu adhibes vitio? an vitium nullum est non parere rationi? an ratio parum praecipit nec bonum illud esse, quod aut cupias ardenter aut adeptus efferas te insolenter, nec porro malum, quo aut oppressus iaceas aut, ne opprimare, mente vix constes? eaque omnia aut nimis tristia aut nimis laeta errore fieri, qui error stultis extenuetur die, ut, cum res eadem maneat, aliter ferant inveterata,
40 aliter recentia, sapientes ne attingat quidem omnino? Etenim quis erit tandem modus iste? quaeramus enim modum aegritudinis, in qua operae plurimum ponitur. Aegre tulisse P. Rupilium fratris repulsam consulatus scriptum apud Fannium est. Sed tamen transisse videtur modum, quippe qui ob eam causam a vita recesserit; moderatius igitur ferre debuit. Quid, si, cum id ferret modice, mors liberorum accessisset? Nata esset aegritudo nova, sed ea modica; magna tamen facta esset accessio. Quid, si deinde dolores graves corporis, si bonorum amissio, si caecitas, si exsilium? Si pro singulis malis aegritudines accederent, summa ea fieret, quae

---

nequit consistere rectum.“ Auch Horaz läfst sat. II, 3 (im Anschlufs an Chrysippus) den Weisen die Gleichheit aller Fehler dartun.

39. *an vitium*] „ich darf doch *vitium* sagen; denn ist nicht ...“ — *an ratio*] „oder mindestens sind die Quellen eurer Affekte nur *ἀδιάφορα*, weder *bonum* noch *malum*; die Zeit lehrt den Toren, was dem Weisen von vornherein klar ist“. — *quo aut oppressus* etc.] „von dem du niedergeschmettert (wie tot) daliegst oder von dem niedergeschmettert zu werden du in kopfloser Angst fürchtest“.

40. *Etenim* ...] „und dann, und noch eins: nämlich“; neuer Beweis. Auf die zweite Frage: „Was für ein Mafs?“ hatten die Peripatetiker die Antwort: „Das durch die höheren Seelenkräfte festgestellte.“ Und wem dies schwankend und subjektiv erscheint, der bedenke, dafs die Begriffe der Stoiker *secundum naturam, cum ratione, cum virtute vivere,* ihre Edelaffekte (*voluntas, gaudium, cautio,* Kap. 6), um nichts greifbarer sind. — *Rupilium*] P. Rupilius, ein Freund des jüngeren Africanus (de am. § 69), oft von Cicero genannt; sein Bruder Lucius fiel aber trotz des Einflusses Scipios bei der Konsulwahl durch (de am. § 73). — *Fannium*] C. Fannius, über dessen Person sich Cicero zeitweilig nicht recht klar war (ad Att. XII, 5, 3), schrieb Annalen; er war Schwiegersohn des Laelius und befreundet mit dem jüngeren Scipio; er ist mit diesem Mitunterredner in Ciceros Dialog „Vom Staat“. — *recesserit*] *recedere a vita*, edler Ausdruck wie „a caritate patriae recedere“ (Nep. Alc. 8, 1). — *pro ... malis*] „entsprechend, proportional“. — *summa ea fieret*] Dieser wackelige Sorites (von *σωρός* „Haufe“, *σωρείτης, acervalis* sc. *conclusio*) beweist nichts gegen die peripatetische Affektlehre.

non sustineretur. Qui modum igitur vitio quaerit, similiter facit, 18
ut si posse putet eum, qui se e Leucata praecipitaverit, sustinere 41
se, cum velit. Ut enim id non potest, sic animus perturbatus et incitatus nec cohibere se potest nec, quo loco vult, insistere omninoque, quae crescentia perniciosa sunt, eadem sunt vitiosa nascentia;
aegritudo autem ceteraeque perturbationes, amplificatae certe, pe- 42
stiferae sunt; igitur etiam susceptae continuo in magna pestis parte versantur. Etenim ipsae se impellunt, ubi semel a ratione discessum est, ipsaque sibi imbecillitas indulget in altumque provehitur imprudens nec reperit locum consistendi. Quam ob rem nihil interest, utrum moderatas perturbationes approbent an moderatam iniustitiam, moderatam ignaviam, moderatam intemperantiam; qui enim vitiis modum apponit, is partem suscipit vitiorum; quod cum ipsum per se odiosum est, tum eo molestius, quia sunt in lubrico incitataque semel proclivi labuntur sustinerique nullo modo possunt.

Quid, quod iidem Peripatetici perturbationes istas, quas nos 19
exstirpandas putamus, non modo naturales esse dicunt, sed etiam 43
utiliter a natura datas; quorum est talis oratio. Primum multis verbis iracundiam laudant, cotem fortitudinis esse dicunt, multo-

---

Kap. 18. 41. *Leucāta*] Vorgebirge auf der Insel Leukas, von dem sich Sappho ins Meer gestürzt haben soll; „Leucatam flectere molestum videbatur“ berichtet Cicero von einer stürmischen Seefahrt seinem Atticus (ad. Att. V, 9, 1).

42. *igitur etiam susceptae continuo*] „daher sofort *(continuo)* auch bei ihrer Aufnahme (Empfängnis)“, nicht erst in der Weiterentwickelung. — *in magna pestis parte versantur*] etwa *non habitant totae in peste,* aber „sie sind zum grofsen Teile Verderblichkeit“. — *Etenim*] „und dann“ die unvermeidliche Steigerung; damit ist doch auch die Kardinaltugend *temperantia* ausgeschlossen. — *impellunt*] *impellere:* „zum Weichen bringen“, zunächst den widerstehenden Feind; beachte die Häufung von Bildern. — *in altumque*] Über die Stellung s. zu III, 3. — *apponit*] = *adhibet,* wie einen Wächter. — *in lubrico* ... *proclivi*] Das Neutrum, besonders von Ortsbegriffen, in Verbindung mit und ohne Präposition („bei abschüssigem Boden“) ist auch bei Cicero nicht selten. — *incitata*] „in Schwung, in Bewegung gesetzt“.

Kap. 19. 43. *utiliter datas*] s. zu III, 74. Das Problem der Affekte ist auch für die jetzige Psychologie noch nicht gelöst, aber die Lösung bewegt sich im Sinne der Peripatetiker, nicht der Stoiker. — *iracundiam*] nicht den gewöhnlichen Zorn, *ira, excandescentia, ὀργιλότης,* sondern *θυμός,* Zornesglut,

que et in hostem et *in* improbum civem vehementiores iratorum impetus esse, levis autem ratiunculas eorum, qui ita cogitarent: „Proelium rectum est hoc fieri, convenit dimicare pro legibus, pro libertate, pro patria.“ Haec nullam habent vim, nisi ira excanduit fortitudo. Nec vero de bellatoribus solum disputant; imperia severiora nulla esse putant sine aliqua acerbitate iracundiae; oratorem denique non modo accusantem, sed ne defendentem quidem probant sine aculeis iracundiae, quae etiamsi non adsit, tamen verbis atque motu simulandam arbitrantur, ut auditoris iram oratoris incendat actio. Virum denique videri negant, qui irasci nesciat, eamque, quam lenitatem nos dicimus, vitioso lenti-
44 tudinis nomine appellant. Nec vero solum hanc libidinem laudant (est enim ira, ut modo definivi, ulciscendi libido), sed ipsum illud genus vel libidinis vel cupiditatis ad summam utilitatem esse dicunt a natura datum; nihil enim quemquam, nisi quod libeat, praeclare facere posse. Noctu ambulabat in publico Themistocles, cum somnum capere non posset, quaerentibusque respondebat Mil-

---

Feuer (Begeisterungsfähigkeit); vgl. dazu Arndts „Vaterlandslied“: „Drum gab er ihm den kühnen Mut, | Den Zorn der freien Rede.“ — *cotem*] „Wetzstein“, ebenso Acad. pr. II, 135 (veteres Academici): „iracundiam fortitudinis quasi cotem esse dicebant“. — *improbum*] Gegensatz *bonus;* regelmäſsige Bezeichnung für schlechte und gutgesinnte Bürger. — *rectum est* ... *convenit*] im Tone der Stoa. „Wer ängstlich die Folgen zuvor erwägt, | der beugt sich, wo die Gewalt sich regt.“ — *habent*] Durch die *oratio recta* wird der Satz lebhafter; die strenge Durchführung der *or. obl.* fiel den Alten (Historiker ausgenommen) noch lästiger als uns. — *imperia*] Auch Dionys d. Ä. und Tiberius finden jetzt ihre Verteidiger. — *aculeis iracundiae*] Nach Seneca (de ira III, c. 3) nannte Aristoteles als *defensor irae* den Zorn *calcar virtutis.* — *quae etiamsi*] besser lateinisch als *quam, etiamsi.* — *verbis*] „Rede“. — *motu*] in dem Gestus, Gebärdenspiel und Haltung, einem Teile der Vortragsweise (*actio, ὑπόκρισις*). — *lenitatem*] *lenitas πραότης*; „und das, was wir ...“; Aristoteles bezeichnet (Eth. II, p. 1191, 23) die *πραότης* als eine *μεσότης* zwischen *ὀργιλότης* und *ἀοργησία* (*lentitudo* „Schlaffheit“), die Stoiker dagegen lehren (Andron. *περὶ παθῶν* p. 526): *πραότης ἐστὶν ἀρετή, καθ' ἣν γίνονται πρὸς ὀργὴν ἀκίνητοι.*

44. *ira*] *ὀργὴ ἐπιθυμία τιμωρίας τοῦ ἠδικηκέναι δοκοῦντος.* — *nisi quod libeat*] „was nicht durch das natürliche Verlangen angeregt sei“. Cicero spricht von der Ausartung. — *Miltiadis tropaeis*] Der Ausdruck erinnert an Nep., Themist. 5: „haec est altera victoria quae cum Marathonio possit comparari tropaeo“; Marathon gehört wie Thermopylae, Salamis, Plataea und Leuctra zu

tiadis tropaeis se e somno suscitari. Cui non sunt auditae Demosthenis vigiliae? qui dolere se aiebat, si quando opificum antelucana victus esset industria. Philosophiae denique ipsius principes numquam in suis studiis tantos progressus sine flagranti cupiditate facere potuissent. Ultimas terras lustrasse Pythagoran, Democritum, Platonem accepimus. Ubi enim quicquid esset, quod disci posset, eo veniendum iudicaverunt. Num putamus haec fieri sine summo cupiditatis ardore potuisse?

Ipsam aegritudinem, quam nos ut taetram et immanem be- 20
luam fugiendam diximus, non sine magna utilitate a natura di- 45
cunt constitutam, ut homines castigationibus, reprehensionibus, ignominiis adfici se in delicto dolerent. Impunitas enim peccatorum data videtur eis, qui ignominiam et infamiam ferunt sine dolore; morderi est melius conscientia. Ex quo est illud e vita ductum ab Afranio. Nam cum dissolutus filius:

Heú me miserum!

tum severus pater:

Dúm modo doleat áliquid, doleat quídlubet.

Reliquas quoque partes aegritudinis utiles esse dicunt, miseri- 46

---

dem campus rhetorum (de off. I, 61). — *cui auditae*] häufig Dat. beim Perf. Pass., vgl. § 35. — *Demosthenis ... antelucana*] Nüchternheit (ὕδωρ πίνειν) und übertriebene Arbeit wird dem Demosthenes von seinen Gegnern nicht selten vorgeworfen; auch Cicero hielt es mit der Früharbeit. — *ultimas terras*] Die Reisen der Philosophen als ein Zeichen des Forschungseifers werden von Cicero öfters erwähnt (s. zu V, 107); Plato wird als princeps philosophorum und Pythagoras von Samos wegen seines Einflusses auf Italien genannt; Demokrit mit den gröfsten Philosophen zu nennen, war dem Cicero und einem Teile seiner Zeitgenossen dank ihrer guten Quellen noch geläufig. — *Num putamus*] Cicero mit den Peripatetikern; unten § 45 „quam nos taetram": Cicero mit den Stoikern.

Kap. 20. 45. *aegritudinem ... beluam*] Personifikation wie Schiller, „Braut von Messina": „Des Streits schlangenhaarichtes Scheusal". — *ignominiis*] „Ehrenstrafen". — *ab Afranio*] L. Afranius begründet zur Zeit der Gracchen die *fabula togata,* die Komödie mit römischen Stoffen *(toga, togati),* im Gegensatze zur *palliata.* — *cum*] nämlich *dicit.* — *dissolutus*] „verkommen"; vgl. § 56: „perdito ac dissoluto".

46. *partes aegritudinis utiles*] so ἔλεος und sein Gegensatz νεμεσᾶν, das selbst den Göttern zugeschrieben wird, zum Teil der ζῆλος u. a. Arist., rhet.

cordiam ad opem ferendam et hominum indignorum calamitates sublevandas; ipsum illud aemulari, obtrectare non esse inutile, cum aut se non idem videat consecutum, quod alium, aut alium idem, quod se; metum vero si qui sustulisset, omnem vitae diligentiam sublatam fore, quae summa esset in eis, qui leges, qui magistratus, qui paupertatem, qui ignominiam, qui mortem, qui dolorem timerent. Haec tamen ita disputant, ut resecanda esse fateantur, evelli penitus dicant nec posse nec opus esse, et in omnibus fere rebus mediocritatem esse optimam existiment. Quae cum exponunt, nihilne tibi videntur an aliquid dicere?

21 *A.* Mihi vero dicere aliquid, itaque exspecto, quid ad ista.

47 *M.* Reperiam fortasse, sed illud ante: Videsne, quanta fuerit apud Academicos verecundia? plane enim dicunt, quod ad rem pertineat. Peripateticis respondetur a Stoicis. Digladientur illi per me licet, cui nihil est necesse nisi, ubi sit illud, quod veri simillimum videatur, anquirere. Quid est igitur, quod occurrat in hac quaestione, e quo possit attingi aliquid veri simile? quo longius mens humana progredi non potest. Definitio perturbationis,

---

II, 8 ff., vgl. oben die Zitate zu § 16 ff. — *indignorum*] *ἀναξίων παθεῖν*, „die unverdientermaſsen leiden“. — *metum vero*] Die Bedeutung von *ἔλεος* und *φόβος* kommt auch in der bekannten Aristotelischen Definition der Tragödie zum Ausdruck: (*τραγῳδία*) *δι' ἐλέου καὶ φόβου περαίνουσα τὴν τῶν τοιούτων παθημάτων κάθαρσιν* (*resecanda esse fateantur*, Katharsisfrage). — *mediocritatem*] *μεσότης ἡ ἀρετή* lautet ihr ethischer Wahlspruch. — *dicere aliquid*] wie *λέγεις τι* „du sagst etwas von Bedeutung“, „das läſst sich hören“ (*audio*, *ἀκούω*), Gegensatz: *nihil dicis* (*οὐδὲν λέγεις*), „nichts ist, was du sagst“; vgl. I, 65: „nec Homerum audio“.

Kap. 21. 47. *ad ista*] *πρὸς ταῦτα* „dagegen“, sc. *dicturus sis*. — *Academicos*] In dem Widerstreite der Stoa und des Peripatos ruft Cicero wieder einmal dem Leser seinen philosophischen Standpunkt, den der akademischen Wahrscheinlichkeit, Plausibilität (*probabilitas*), ins Gedächtnis; s. Disposition S. 53. — *verecundia*] „schonende Rücksicht“, die *ἐποχή*, das Zurückhalten des subjektiven Urteils; z. B. wenn Kleitomachos erklärte, er habe nie recht erfahren, was sein Lehrer Karneades über die wichtigsten Fragen dachte. — *plane*] „deutlich“ sagen sie nur, was deutlich zu sagen zweckdienlich ist; bei ungewissen Dingen kann man nichts deutlich sagen. — *digladientur*] *digladiari* wie *dimicare* ziemlich häufig vom Wortkampfe gebraucht. — *progredi non potest*] Die Grenzen des menschlichen Er-

qua recte Zenonem usum puto. Ita enim definit, ut perturbatio sit aversa a ratione contra naturam animi commotio, vel brevius, ut perturbatio sit appetitus vehementior, vehementior autem intellegatur is, qui procul absit a naturae constantia. Quid ad has definitiones possint dicere? Atque 48
haec pleraque sunt prudenter acuteque disserentium, illa quidem ex rhetorum pompa: „ardores animorum cotesque virtutum.“ An vero vir fortis, nisi stomachari coepit, non potest fortis esse? Gladiatorium id quidem; quamquam in eis ipsis videmus saepe constantiam:

Cónloquuntur, cóngrediuntur, quaérunt aliquid, póstulant,

ut magis placati quam irati esse videantur. Sed in illo genere sit sane Pacideianus aliquis hoc animo, ut narrat Lucilius:

Occidam illum equidem et vincam, si id quaeritis, inquit.
Verum illud credo fore: in os prius accipiam ipse,
Quam gladium in stomacho furi ac pulmonibus sisto.

---

kennens werden eingehend besprochen Acad. pr. II, 22 ff. — *definitio ... Zenonem*] s. § 11 u. 22; ergänze: *occurrit veri similis.*

48. *rhetorum pompa*] wie *rhetorum campus.* Die Peripatetiker haben viel für die Ausbildung der Rhetorik getan (Acad. pr. II, 115: „Age restitero Peripateticis, qui sibi cum oratoribus cognationem esse, qui claros viros a se instructos dicant rem publicam saepe rexisse“) und waren selbst Meister der Darstellung, während die dialektische Sicherheit, bei der jüngeren Generation wenigstens, zu schwinden drohte. — *Gladiatorium id quidem*] „das ist Gladiatorenart“; *gladiatorius* oft von Cicero zur Bezeichnung der rohen Kraft, des Ungeschliffenen gebraucht, z. B. tadelt er an Antonius die *gladiatoria firmitas;* die Gladiatorendarstellungen bestätigen den Typus. — *in eis ipsis*] wie wenn *gladiatores* vorausginge; eine oft wiederkehrende Freiheit des Ausdrucks, z. B. Caes. b. G. I, 40, 5: „servili tumultu, quos ... sublevarent“. — *placati*] πραεῖς. — *Pacideianus*] und *Aeserninus*, ein berühmtes Gladiatorenpaar aus der Zeit der Gracchen, von Lucilius im vierten Buche seiner Satiren vorgeführt; „a me autem“, sagt Cicero de opt. gen. or. § 17, „ut cum maximis minima conferam, Aeschines tamquam Aeserninus non spurcus homo, sed acer et doctus cum Pacideiano (= Demosthene) hic componitur ... optimus longe post homines natos“. — *accipiam*] ergänze *plagam;* dieses sonst bei Adjektiven *tertiam, quartam* u. a. ausgelassen. — *sisto*] transitiv wie ἵστημι (ἱστάνω), so Verg. Aen. X, 323: „Intorquens iaculum clamanti sistit in ore“;

Odi hominem, iratus pugno nec longius quicquam
Nobis, quam dextrae gladium dum accommodet alter;
Usque adeo studio atque odio illius ecferor ira.

22 49 At sine hac gladiatoria iracundia videmus progredientem apud Homerum Aiacem multa cum hilaritate, cum depugnaturus esset cum Hectore; cuius, ut arma sumpsit, ingressio laetitiam attulit sociis, terrorem autem hostibus, ut ipsum Hectorem, quemadmodum est apud Homerum, toto pectore trementem provocasse ad pugnam paeniteret. Atque hi conlocuti inter se, priusquam manum consererent, leniter et quiete nihil ne in ipsa quidem pugna iracunde rabioseve fecerunt. Ego ne Torquatum quidem illum, qui hoc cognomen invenit, iratum existimo Gallo torquem detraxisse, nec Marcellum apud Clastidium ideo fortem
50 fuisse, quia fuerit iratus. De Africano quidem, quia notior est nobis propter recentem memoriam, vel iurare possum non illum iracundia tum inflammatum fuisse, cum in acie M. Allienium Paelignum scuto protexerit gladiumque hosti in pectus infixerit. De L. Bruto fortasse dubitarim, an propter infinitum odium ty-

---

dazu *status*; stelle *furi in stomacho ac pulmonibus*. — *nec longius quicquam*] „es währt für mich nichts länger als", „ich kann es nicht erwarten bis"; danach ist auch *longum est (longius est)* aufzufassen.

Kap. 22. 49. *Homerum*] Il. VII, 211 ff. — *depugnaturus*] „zum Entscheidungskampf", wie *decertaturus* (Nep., Them. 4). — *toto pectore*] vgl. II, 58; „amatur toto pectore, ut dicitur" (de leg. I, 49). — *Torquatum*] T. Manlius Torquatus, der einem besiegten Gallier die Halskette *(torquis)* abnahm; de fin. II, 73: „Si voluptatis causa (hier *voluptas* geleugnet, wie in den Tusc. *ira*) cum Gallo apud Anienem (361 v. Chr.) depugnavit provocatus et ex eius spoliis sibi et torquem et cognomen induit ullam aliam ob causam, nisi quod ei talia facta digna viro videbantur, fortem non puto" (sagt Cicero in der Widerlegung der epikureischen Anschauungen des befreundeten jungen Torquatus). — *Marcellum*] Marcellus erschlug in dem Kriege gegen die Gallier (225—222 v. Chr.) deren Führer Viridomarus *(Virdumarus)* in der Schlacht bei Clastidium am Po und gewann so die *spolia opima*. Der Dichter Nävius feierte dies in einer *fabula praetexta*.

50. *de Africano ... eum*] Konstruktion abweichend von der gewöhnlichen, aber durch die Voranstellung und weite Trennung des ersten Teiles erklärlich, ähnlich gleich hernach *de Bruto dubitarim an* ... — *dubitarim an*] „ich möchte zweifeln, ob nicht" = „vermutlich". — *propter odium tyranni*] nicht sowohl

ranni effrenatius in Arruntem invaserit; video enim utrumque „comminus ictu cecidisse contrario“. Quid igitur huc adhibetis iram? an fortitudo, nisi insanire coepit, impetus suos non habet? Quid? Herculem, quem in caelum ista ipsa, quam vos iracundiam esse vultis, sustulit fortitudo, iratumne censes conflixisse cum Erymanthio apro aut leone Nemeaeo? an etiam Theseus Marathonii tauri cornua comprehendit iratus? Vide, ne fortitudo minime sit rabiosa sitque iracundia tota levitatis. Neque enim est ulla fortitudo, quae rationis est expers.

Contemnendae res humanae sunt, neglegenda mors est, pati- 23
biles et dolores et labores putandi. Haec cum constituta sunt 51
iudicio atque sententia, tum est robusta illa et stabilis fortitudo, nisi forte, quae vehementer, acriter, animose fiunt, iracunde fieri suspicamur. Mihi ne Scipio quidem ille pontifex maximus, qui hoc Stoicorum verum esse declaravit, numquam privatum esse sapientem, iratus videtur fuisse Ti. Graccho tum, cum consulem

---

gegen die Person als gegen die *tyrannis* überhaupt. — *communi ictu cecidisse contrario*] „durch gleichzeitigen Stofs des Gegners“, „durch Wechselmord“ (*διπλῇ χερί*), wie Eteokles und Polyneikes (Soph. Antig. 55 ff.). Wie sich das thebanische Brüderpaar gegenseitig durchbohrt, ist ungemein oft auf etruskischen Sarkophagen dargestellt (s. Baumeister, Denkmäler, Abbild. 1841); auch die erymanthische Jagd (Meleager) ist ein beliebter Stoff für Künstler. — *Nemeaeo*] Der Kampf des Herakles mit dem Nemeischen Löwen wird schon von Hesiod erwähnt; den vollen Kreis der zwölf Arbeiten schlofs wahrscheinlich erst Peisandros (um 600 v. Chr.). — *huc adhibetis*] wie *adhibere ad consilium* oder § 61: *adhibere ad vulgus*; zum Adverb vgl. *eo addere* „dazufügen, dem beifügen“. — *impetus suos*] „die ihr innewohnenden Antriebe“. — *Marathonii tauri*] Dieser war von Herkules früher aus Kreta geholt; als er von Eurystheus losgelassen Attika verwüstete, erschlug ihn Theseus. — *levitatis*] „zur Haltlosigkeit“, Gegensatz „Festigkeit“. — *fortitudo rationis expers*] Sie wird gleich hernach als *ἐπιστήμη* definiert; Personifikation.

Kap. 23. 51. *patibilis*] wie *impetibilis* (von *pati*) oder *comprehendibilis* (s. Ac. I, 41) wohl erst durch Cicero gebildet. — Beachte die Synonyma: *vehementer acriter animose* („beherzt“), unterschieden von *iracunde*. — *Scipio*] Scipio Nasica Serapio, der 133 v. Chr. den Tib. Gracchus bei einem Auflaufe tötete; die Tat wird von Cicero durchaus gebilligt. — *privatum sapientem*] Herrschen oder öffentliche Tätigkeit ist Sache der Weisen (auch nach Platos Dialog vom Staate); *declararit* „bewies“ (durch seine Tat). — *consulem languentem*] P. Mucius Scaevola, der Begründer des ius civile, der domestica disciplina der Mucier, wollte von einem gewaltsamen Vorgehen nichts wissen. —

languentem reliquit atque ipse privatus, ut si consul esset, qui
52 rem publicam salvam esse vellent, se sequi iussit. Nescio, ecquid ipsi nos fortiter in re publica fecerimus; si quid fecimus, certe irati non fecimus. An est quicquam similius insaniae quam ira? quam bene Ennius „initium" dixit „insaniae". Color, vox, oculi, spiritus, impotentia dictorum ac factorum quam partem habent sanitatis? Quid Achille Homerico foedius, quid Agamemnone in iurgio? Nam Aiacem quidem ira ad furorem mortemque perduxit. Non igitur desiderat fortitudo advocatam iracundiam; satis est instructa, parata, armata per sese. Nam isto quidem modo licet dicere utilem vinulentiam ad fortitudinem, utilem etiam dementiam, quod et insani et ebrii multa faciunt saepe vehementius. Semper Aiax fortis, fortissimus tamen in furore.

Nam fácinus fecit máximum, cum Dánais inclinántibus
Summám rem perfecít, manu suá restituit proélium
Insániens.

---

qui rem publicam salvam esse vellent] Die Formel des Senats lautet: „videant ..., ne quid res publica detrimenti capiat".

52. *ira*] Hor. ep. I, 2, 62: „ira furor brevis est". — *impotentia*] „Unberechenbarkeit", der Zustand des Unzurechnungsfähigen. — *nam ... Aiacem*] Bei Aias ist das Verwerfliche und Widerliche des Zornes nicht erst zu betonen, denn ihn ...; „einen Aias hat ja ...". — *advocatam iracundiam*] wie V, 111: „non ferme ad investigandum adhibet oculos advocatos"; „die Hilfe des ...", „als Helfer". — *isto ... modo*] Wenn man, wie du, Peripatetiker, den Zorn für nützlich hält. Dafs Cicero so sehr gegen den Zorn spricht (§ 48—56), hat auch einen persönlichen Grund: bei seinem jähzornigen Bruder Quintus, der mit der Schwester des Atticus, Pomponia, verheiratet war, gab es manchen bösen Auftritt; vgl. auch die Mahnung Ep. ad. Quint. fratr. I, 1, 37: „Omnes, qui istinc (von dir) veniunt, ita de tua virtute, integritate, humanitate commemorant, ut in tuis summis laudibus excipiant unam iracundiam ... quare illud non suscipiam, ut, quae de iracundia dici solent a doctissimis hominibus, ea nunc tibi exponam, cum et nimis longus esse nolim et ex multorum scriptis ea facile possis cognoscere." — *Danais inclinantibus*] wie sonst stehender Ausdruck; *Danais impulsis* „zum Weichen gebracht", Abl. abs. — *restituit ... insaniens*] „in seiner Wut" („durch seine Wut"), nachdrucksvoll nachgestellt. Auch bei Sophokles denkt Aias daran, sich unter die Troer zu stürzen; einem in diesem Sinne durchgeführten Drama scheinen die iambischen Oktonare entnommen zu sein.

Dicamus igitur utilem insaniam? Tracta definitiones forti- 24
tudinis, intelleges eam stomacho non egere. Fortitudo est igitur 53
adfectio animi legi summae in perpetiendis rebus obtemperans vel conservatio stabilis iudicii in eis rebus, quae formidolosae videntur, subeundis et repellendis vel scientia rerum formidolosarum contrariarumque aut omnino neglegendarum conservans earum rerum stabile iudicium vel brevius, ut Chrysippus (nam superiores definitiones erant Sphaeri, hominis in primis bene definientis, ut putant Stoici; sunt enim omnino omnes fere similes, sed declarant communes notiones alia magis alia) — Quo modo igitur Chrysippus? „Fortitudo est“, inquit, „scientia rerum perferendarum vel adfectio animi in patiendo ac perferendo summae legi parens sine timore.“ Quamvis licet insectemur istos, ut Carneades solebat, metuo, ne soli philosophi sint. Quae enim istarum defi-

---

Kap. 24. 53. *tracta*] *tractare,* stärker *contrectare,* „etwas in die Hand nehmen, sich (auch geistig) mit etwas befassen“, synonym mit *attingere.* — *intelleges*] „und du wirst“, auch *tum intelleges,* ebenso § 54: „commove, senties“. — *stomacho non egere*] „braucht nicht den Zorn“ (dafür metonymisch den Magen, den Sitz des Zornes). — *legi summae*] das Weltgeistfeuer, von dem die *igniculi* (s. zu III, 2) der Menschen, die Seelen, Teilchen sind; „die oberste Vernunft“. — *communes notiones*] die *κοιναὶ ἔννοιαι* („Begriffe“) aller Menschen (s. § 54). — *fortitudo*] zuerst nach der Definition des Sphaerus. Dieser, ein Schüler Zenos, lebte am Hofe des Ptolemäus Lagi Philopator (221—204); er verfaſste zahlreiche philosophische Schriften, die aber verloren sind; bei Cicero wird er sonst nicht erwähnt. — Zur Definition vergleiche die Ausführungen, die Cicero de off. I, § 61—93 im Anschluſs an Panätius gibt: die *elatio animi,* die dort als das Charakteristische der *fortitudo* bezeichnet wird, kommt der peripatetischen Auffassung nahe (vgl. u. § 67: „elationem posse“). Die Weltverachtung *(despicientia rerum externarum)* und die Ausführung groſser, gemeinnütziger Taten erscheinen hier (Tusc.) nicht als Teile der Tapferkeit, hier ist das Wesentliche die im Bewuſstsein und Willen begründete „stoische“ Ruhe im Unglück, die *constantia.* Vgl. zu der oben mitgeteilten Definition des Sphärus den griechischen Wortlaut: *ἀνδρείαν δ' ἐπιστήμην δεινῶν (rerum formidulosarum) καὶ οὐ δεινῶν καὶ οὐδετέρων (omnino neglegendarum).* — *Quamvis licet ... insectemur*] „mögen wir auch noch so sehr polemisieren“ (wir Akademiker). — *Carneades*] Der temperamentvolle Carneades konnte besonders hier, wo die Erkenntnis enge mit dem Willen (Mut) sich berührt, das stoische Wissen bekämpfen. — *metuo ne*] Bei aller Achtung vor den Akademikern und Peripatetikern „möchte ich fast meinen“, die Stoiker allein sind Philosophen. Schon der sich herausbildende Sprachgebrauch *philo-*

nitionum non aperit notionem nostram, quam habemus omnes de fortitudine tectam atque involutam? qua aperta quis est, qui aut bellatori aut imperatori aut oratori quaerat aliquid neque eos exi-
54 stimet sine rabie quicquam fortiter facere posse? Quid? Stoici, qui omnes insipientes insanos esse dicunt, nonne ista conligunt? Remove perturbationes maximeque iracundiam, iam videbuntur monstra dicere. Nunc autem ita disserunt, sic se dicere omnes stultos insanire, ut male olere omne caenum. At non semper. Commove, senties. Sic iracundus non semper iratus est; lacesse, iam videbis furentem. Quid? ista bellatrix iracundia, cum domum rediit, qualis est cum uxore, cum liberis, cum familia? an tum quoque est utilis? Est igitur aliquid, quod perturbata mens melius possit facere quam constans? an quisquam potest sine perturbatione mentis irasci? Bene igitur nostri, cum omnia essent in moribus vitia, quod nullum erat iracundia foedius, iracundos solos morosos nominaverunt.

25 55 Oratorem vero irasci minime decet, simulare non dedecet.

---

sophus = *sapiens* = *Stoicus* bestätigt dies. — *tectam et involutam*] *tect. et inv. habere*, Gegensatz *definitionibus explicare* oder *aperire*. — *bellatori* ... *quaerat*] „für einen Krieger (noch etwas Weiteres) forderte".

54. *ista conligunt*] „sammeln den Stoff" (aus allen Klassen). — *Remove*] Streiche die *perturbatio*, insbesondere die *iracundia* aus der Reihe des Ungesunden oder mit anderen Worten: lasse die Affekte mit den Peripatetikern als natürlich gelten, dann ist der Beweis der Stoiker für die *insanitas* Unsinn. Zum Ausdruck vgl. ad Att. IV, 7, 1: „Venerat Chaerippus, mera (rein) monstra nuntiarat". — *commove*] sc. *caenum*. — *bellatrix iracundia*] jener „Heldenzorn", wie bei Tacitus (Germ. c. 14): „bellator equus" und „victrix framea". — *cum uxore*] vgl. die Bemerkung zu § 52 über Q. Cicero. — *familia*] So hatte Q. Cicero durch erregte Worte gegen seine Dienerschaft oft angestofsen. — *Est aliquid*] „gibt es nur irgend etwas?" Dem verneinenden Sinne entspricht deutlicher hernach *quisquam*. — *moribus* ... *morosus*] („unsittlich") ist wieder ein mifsglücktes Etymologisieren Ciceros nach dem Vorgange der Stoiker (des Chrysipp) und seines Freundes Varro.

Kap. 25. 55. *Oratorem* ... *irasci* ... *simulare non dedecet*] Eine bedenkliche Verkleisterung der Gegensätze! In den rhetorischen Schriften, in denen er hauptsächlich den Peripatetikern (Theophrast) folgt (s. o. zu § 48), ist folgender Gedanke festgehalten: Die Affekte, die der Redner beim Richter hervorrufen will, mufs er zuerst selbst haben. Das Versenken in die Sache erweckt die Affekte von selbst, Heuchelei ist nicht nötig. Vgl. Hor. ep. II, 3, 102f.: „si

An tibi irasci tum videmur, cum quid in causis acrius et vehementius dicimus? quid? cum iam rebus transactis et praeteritis orationes scribimus, num irati scribimus?

Écquis hoc animadvértit? vincite!

num aut egisse umquam iratum Aesopum aut scripsisse existimas iratum Accium? Aguntur ista praeclare et ab oratore quidem melius, si modo est orator, quam ab ullo histrione, sed aguntur leniter et mente tranquilla. Libidinem vero laudare cuius est libidinis? Themistoclem mihi et Demosthenen profertis, additis Pythagoran, Democritum, Platonem. Quid? vos studia libidinem vocatis? quae vel optimarum rerum, ut ea sunt, quae profertis, sedata tamen et tranquilla esse debent. Iam aegritudinem laudare, unam rem maxime detestabilem, quorum est tandem philosophorum? At commode dixit Afranius:

Dúm modo doleat áliquid, doleat quídlubet.

Dixit enim de adulescente perdito ac dissoluto, nos autem de constanti viro ac sapienti quaerimus. Et quidem ipsam illam iram centurio habeat aut signifer vel ceteri, de quibus dici non necesse est, ne rhetorum aperiamus mysteria. Utile est enim uti motu

---

vis me flere, dolendum est | Primum ipsi tibi." — *irati scribimus*] de or. II, 193: „Quid Pacuvium putatis in scribendo leni (nach den Tuskulanen eher lento) et remisso animo fuisse?" — *Ecquis ... vincite*] „Ahndet denn das niemand? Bindet ihn". Der Vers ist aus dem „Atreus" des Accius. — *Aesopum*] Äsopus war als Schauspieler in der Tragödie, was Roscius in der Komödie war. — *Libidinem ... libidinis*] Solche Wortspiele liebt Cicero; „die Willkür ... was für eine Willkür"; vgl. § 67: „Fortunam ... fortunis". — *Demosthenen*] Im Gebrauche der Eigennamen schwankt Cicero wie andere; er gebraucht bald die griechischen, bald die lateinischen Formen. — *studia*] „Neigungen, Lieblingsbeschäftigungen", auch Begeisterung will Cicero hier von den Leidenschaften (Affekten) geschieden wissen. — *quorum est tandem philosophorum*] „was ist denn das für eine Philosophie?" — *rhetorum mysteria*] geht wie *rhetorum pompa* auf die Gegner der Stoiker, die Peripatetiker, wohl auch auf die Akademiker (Carneades); sie hatten Beispiele für die Notwendigkeit der Affekte gezeigt, sowohl beim *centurio* und *signifer* (Caes. b. G. V, 44; IV, 25) wie beim Schauspieler und Dichter (de or. II, 193); „negat sine furore Democritus (der bekannte Naturphilosoph aus Abdera) quemquam poetam magnum esse posse, quod idem dicit Plato" (de div. I, 37, 80). Das sind die *mysteria „rhetorum"*, die Cicero natürlich wohl kennt *(ne aperiamus)*. Er fügt aber gleich bei: „ut testificor saepe, de sapiente quaerimus" (nämlich hier in den Tusc.), so dafs

animi, qui uti ratione non potest; nos autem, ut testificor saepe, de sapiente quaerimus.

26 At enim aemulari utile est, obtrectare, misereri. Cur mise-
56 reare potius quam feras opem, si id facere possis? an sine misericordia liberales esse non possumus? Non enim suscipere ipsi aegritudines propter alios debemus, sed alios, si possumus, levare aegritudine. Obtrectare vero alteri aut illa vitiosa aemulatione, quae rivalitati similis est, aemulari quid habet utilitatis, cum sit aemulantis angi alieno bono, quod ipse non habeat, obtrectantis autem angi alieno bono, quod id etiam alius habeat? Qui id approbari possit, aegritudinem suscipere pro experientia, si quid
57 habere velis? nam solum habere velle summa dementia est. Mediocritates autem malorum quis laudare recte possit? Quis enim potest, in quo libido cupiditasve sit, non libidinosus et cupidus esse? in quo ira, non iracundus? in quo angor, non anxius? in quo timor, non timidus? Libidinosum igitur et iracundum et anxium et timidum censemus esse sapientem? de cuius excellentia multa quidem dici quamvis fuse lateque possunt, sed brevissime illo modo, sapientiam esse rerum divinarum et humanarum scientiam cognitionemque, quae cuiusque rei causa sit. Ex quo effi-

---

er sich um Widersprüche nicht kümmert; vgl. § 63: „in medio (non enim sapientes eramus) maerore". Eine Würdigung der Stoiker vom Standpunkte des (Volks-)Redners gibt De or. III, § 65.

Kap. 26. 56. *At enim*] Aber anders steht es bei anderen Affekten; denn Mifsgönnen z. B. ist ...; „aber doch wohl"; ein Einwurf, den sich Cicero selbst macht. — *aemulari ... obtrectare*] ζῆλος — ζηλοτυπία s. zu § 17. — *rivalitati*] „Eifersucht" (in der Liebe); vgl. ad Quint. fratrem III, 8, 4: „quam se ipse amans sine rivali" (sprichwörtlich). — *pro experientia*] „statt selbst einen Versuch zu machen", wie vorher *potius quam*. — *nam solum*] Ich spreche nur von dem *aemulari*; denn allein haben zu wollen *(obtrectare)* kommt, weil wahnwitzig, gar nicht in Betracht.

57. *mediocritates*] Die μεσότητες der Peripatetiker. — *in quo libido ... sit*] Hier wird vorübergehender und dauernder Affekt nicht geschieden; vgl. § 27. — *in quo sit*] wohl konzessiv zu fassen. — *de excellentia*] Das Bild eines Weisen schildert Cicero öfters (de fin. III, 75 f.), von Horaz wird es karikiert (sat. II, 3, 30 ff.). — Als Kunstmittel *(figura)* wird die *amplificatio*, wie hier die Schilderung des Weisen, gerne angewendet, besonders zum Abschlufs einer längeren Ausführung; so hier der Affektlehre.

citur, ut divina imitetur, humana omnia inferiora virtute ducat. In hanc tu igitur tamquam in mare, quod est ventis subiectum, perturbationem cadere tibi dixisti videri? Quid est, quod tantam gravitatem constantiamque perturbet? an improvisum aliquid aut repentinum? Quid potest accidere tale ei, cui nihil, quod homini evenire possit, *non praemeditatum sit?* Nam quod aiunt nimia resecari oportere, naturalia relinqui, quid tandem potest esse naturale, quod idem nimium esse possit? Sunt enim omnia ista ex errorum orta radicibus, quae evellenda et extrahenda penitus, non circumcidenda nec amputanda sunt.

Sed quoniam suspicor te non tam de sapiente quam de te 27
ipso quaerere (illum enim putas omni perturbatione esse liberum, 58
te vis), videamus, quanta sint, quae *a* philosophia remedia morbis animorum adhibeantur. Est enim quaedam medicina certe, nec tam fuit hominum generi infensa atque inimica natura, ut corporibus tot res salutares, animis nullam invenerit; de quibus hoc etiam est merita melius, quod corporum adiumenta adhibentur extrinsecus, animorum salus inclusa in his ipsis est. Sed quo maior est in eis praestantia et divinior, eo maiore indigent diligentia. Itaque bene adhibita ratio cernit, quid optimum sit,

---

tibi dixisti] Hiermit greift Cicero auf die Ausgangsthesis zurück (III, 7; IV, 8). Die *beata vita,* die nur der *sapiens* besitzt, wird oft mit der ruhigen See verglichen. — *nimia*] Die Stoiker sagen: Alle Tugenden sind dauernd und gleich, ebenso sind alle Laster gleich; wer im Besitze der *iustitia* ist und sie nur einmal betätigt, unterscheidet sich nicht von dem, der sie tausendmal betätigt (vgl. de fin. III, 46—48). — *radicibus ... evellenda*] Das Bild von der Zucht des Baumes wird durchgeführt. Cicero, auf dem Lande aufgewachsen, schildert mit Vorliebe die Freuden des Landlebens (so im „Cato Maior") und verleiht durch Bilder aus allen Teilen desselben seiner philosophischen Sprache plastische Anschaulichkeit.

Praktische Verwertung der philosophischen Erörterungen: die Heilmethoden.
(§§ 58—82.)

Kap. 27. 58. *te vis*] Damit wird von der Thesis abgegangen, was § 59 mit *simulas* motiviert wird; dafür wird der Gedanke der Einleitung in den Vordergrund gerückt. — *a philosophia remedia*] Heilmittel für alle Affekte; der Abschnitt § 58—82 entspricht den Trostgründen bei der *aegritudo* im 3. Buche, § 55ff. Es werden die Heilmethoden *(curationes)* geprüft: Ob die Quelle der *perturbatio,* ob die *perturbatio* an sich, wie die

59 neglecta multis implicatur erroribus. Ad te igitur mihi iam convertenda omnis oratio est; simulas enim quaerere te de sapiente, quaeris autem fortasse de te.

Earum igitur perturbationum, quas exposui, variae sunt curationes. Nam neque omnis aegritudo una ratione sedatur; alia est enim lugenti, alia miseranti aut invidenti adhibenda medicina. Est etiam in omnibus quattuor perturbationibus illa distinctio, utrum ad universam perturbationem, quae est aspernatio rationis aut appetitus vehementior, an ad singulas, ut ad metum, libidinem, reliquas, melius adhibeatur oratio, et utrum illudne non videatur aegre ferundum, ex quo suscepta sit aegritudo, an omnium rerum tollenda omnino aegritudo, ut, si quis aegre ferat se pauperem esse, idne disputes, paupertatem malum non esse, an hominem aegre ferre nihil oportere. Nimirum hoc melius, ne, si forte de paupertate non persuaseris, sit aegritudini concedendum; aegritudine autem sublata propriis rationibus, quibus heri usi sumus,
28 quodam modo etiam paupertatis malum tollitur. Sed omnis eius-
60 modi perturbatio animi placatione abluatur illa quidem, cum doceas nec bonum illud esse, ex quo laetitia aut libido oriatur, nec malum, ex quo aut metus aut aegritudo; verum tamen haec est certa et propria sanatio, si doceas ipsas perturbationes per se esse vitiosas nec habere quicquam aut naturale aut necessarium, ut ipsam aegritudinem leniri videmus, cum obicimus maerentibus imbecillitatem animi effeminati cumque eorum gravitatem constantiamque laudamus, qui non turbulente humana patiantur.

---

einzelnen *perturbationes* zu beseitigen sind. — ***neglecta ... implicatur***] eigentlich nicht *ratio* hier Subjekt, sondern?

59. *Nam neque*] fortgeführt durch *Est etiam.* — *miseranti*] Erklärung für *miserans:* „is qui conqueritur aliena incommoda“. — *quattuor perturbationibus*] *aegritudo* — *metus*, *laetitia* — *libido*, wie sonst zwei Grundaffekte — zwei Zeiten (Präs. und Fut.). In der Übersetzung werden die indirekten Fragen *(utrum ... an)* besser direkt gegeben. — *utrum illudne*] zwei Fragewörter. — *hoc melius*] Eine allgemeine Behandlung der Frage entspricht auch sonst der Neigung und Fähigkeit des Redners Cicero. — *paupertatis malum tollitur*] Aber die allgemeine Überzeugung läſst sich nicht so leicht beibringen, wie die Verkehrtheit eines einzelnen Affektes zeigen.

Kap. 28. 60. *abluatur illa quidem*] „mag wohl abgestreift werden“ durch

Quod quidem solet eis etiam accidere, qui illa mala esse censent,
ferenda tamen aequo animo arbitrantur. Putat aliquis esse vo-
luptatem bonum, alius autem pecuniam; tamen et ille ab intem-
perantia et hic ab avaritia avocari potest. Illa autem altera ratio
et oratio, quae simul et opinionem falsam tollit et aegritudinem
detrahit, est ea quidem utilior, sed raro proficit neque est ad
vulgus adhibenda. Quaedam autem sunt aegritudines, quas le- 61
vare illa medicina nullo modo possit, ut, si quis aegre ferat nihil
in se esse virtutis, nihil animi, nihil officii, nihil honestatis, propter
mala is quidem angatur, sed alia quaedam sit ad eum admo-
venda curatio et talis quidem, quae possit esse omnium etiam
de ceteris rebus discrepantium philosophorum. Inter omnes enim
convenire oportet commotiones animorum a recta ratione aversas
esse vitiosas, ut, etiamsi vel mala sint illa, quae metum aegritu-
dinemve, vel bona, quae cupiditatem laetitiamve moveant, tamen
sit vitiosa ipsa commotio. Constantem enim quendam volumus,
sedatum, gravem, humana omnia spernentem illum esse, quem
magnanimum et fortem virum dicimus. Talis autem nec maerens
nec timens nec cupiens nec gestiens esse quisquam potest. Eorum
enim haec sunt, qui eventus humanos superiores quam suos animos
esse ducunt.

Quare omnium philosophorum, ut ante dixi, una ratio est 29
medendi, ut nihil, quale sit illud, quod perturbet animum, sed de 62
ipsa sit perturbatione dicendum. Itaque primum in ipsa cupidi-
tate, cum id solum agitur, ut ea tollatur, non est quaerendum,
bonum illud necne sit, quod libidinem moveat, sed libido ipsa
tollenda est, ut, sive, quod honestum est, id sit summum bonum,
sive voluptas sive horum utrumque coniunctum sive tria illa ge-

---

die Lehre von den *ἀδιάφορα*. — *putat aliquis*] „da ist einer, der glaubt". — *ratio et oratio*] wie sonst *λόγος* (Gedanke — sein Ausdruck). — *raro proficit*] „hat selten Erfolg". — *ad vulgus*] populär ist die stoische Tugendlehre nicht; der Masse sagt auch nicht der allgemeine syllogistische Beweis zu, sondern die Klarlegung an Beispielen im einzelnen.

61. *nihil in se virtutis*] wie die Kümmernis des Alkibiades III, 77. — *Eorum ... haec sunt*] „bei denen finden sich diese" (vier Hauptaffekte).

Kap. 29. 62. *sive ... utrumque coniunctum*] So Kallipho und Dinomachus (de fin. II, 34 und V, 21); *tria illa genera* der Peripatetiker *(animi,*

nera bonorum, tamen, etiamsi virtutis ipsius vehementior appetitus sit, eadem sit omnibus ad deterrendum adhibenda oratio. Continet autem omnem sedationem animi humana in conspectu posita natura; quae quo facilius expressa cernatur, explicanda est
63 oratione communis condicio lexque vitae. Itaque non sine causa, cum Orestem fabulam doceret Euripides, primos tres versus revocasse dicitur Socrates:

> Neque tám terribilis úlla fando orátio est
> Nec sórs nec ira caélitum invectúm malum,
> Quod nón natura humána patiendo écferat.

Est autem utilis ad persuadendum ea, quae acciderint, ferri et posse et oportere enumeratio eorum, qui tulerunt. Etsi aegritudinis sedatio et hesterna disputatione explicata est et in Consolationis libro, quem in medio (nom enim sapientes eramus) maerore et dolore conscripsimus; quodque vetat Chrysippus, ad recentes quasi tumores animi remedium adhibere, id nos fecimus naturaeque vim attulimus, ut magnitudini medicinae doloris magnitudo concederet.

30 64 Sed aegritudini, de qua satis est disputatum, finitimus est

---

corporis, externa). — tamen ... eadem ... oratio] In der Mahnung μηδὲν ἄγαν! stimmen alle Philosophen überein. — *in conspectu posita*] „wenn sie vor den Augen liegt (steht)". — *expressa*] wie *imago expressa*. — *explicanda est oratione*] *oratione* könnte auch fehlen; es rundet wie etwa ein *dicendo* den Satz ab; so hernach im Verse *ulla fando oratiost*. — *lex ... vitae*] s. zu III, 29 f. (58).

63. *revocasse*] „*bis* (noch einmal, da capo) verlangen, rufen". — *ecferat*] „überwände". Euripides Orestes 1 ff.:

> *Οὐκ ἔστιν οὐδὲν δεινὸν ὧδ᾽ εἰπεῖν ἔπος*
> *οὐδὲ πάθος οὐδὲ συμφορὰ θεήλατος (divinitus immissa),*
> *ἧς οὐκ ἂν ἄραιτ᾽* (für sich aufheben) *ἄχθος ἀνθρώπου φύσις.*

Die Stelle ist nicht sinngemäfs übersetzt. — *enumeratio*] III, 73: „consolatio ... usitata: ‚Non tibi hoc soli'"; Hor. sat. II, 3, 41 f.: „hoc si erit in te | solo, nil verbi, pereas quin fortiter, addam". — *in Consolationis libro*] im Jahre 45 v. Chr. nach dem Tode der Tullia; s. III, 70 (I, 65).

Kap. 30. 64. *aegritudini ... satis est disputatum*] Von den vier Hauptaffekten ist die *aegritudo* mit der *curatio (sanatio, consolatio)* im 3. Buche erledigt; sie wird hier nur noch einmal in Erinnerung gerufen; dann folgt die

metus, de quo pauca dicenda sunt. Est enim metus, ut aegritudo praesentis, sic ille futuri mali. Itaque nonnulli aegritudinis partem quandam metum esse dicebant, alii autem metum praemolestiam appellabant, quod esset quasi dux consequentis molestiae. Quibus igitur rationibus instantia feruntur, eisdem contemnuntur sequentia. Nam videndum est in utrisque, ne quid humile, summissum, molle, effeminatum, fractum abiectumque faciamus. Sed quamquam de ipsius metus inconstantia, imbecillitate, levitate dicendum est, tamen multum prodest ea, quae metuuntur, ipsa contemnere. Itaque sive casu accidit sive consilio, percommode factum est, quod eis de rebus, quae maxime metuuntur, de morte et de dolore, primo et proximo die disputatum est. Quae si probata sunt, metu magna ex parte liberati sumus.

Ac de malorum opinione hactenus; videamus nunc de bono- 31
rum, id est de laetitia et de cupiditate. Mihi quidem in tota 65
ratione ea, quae pertinet ad animi perturbationem, una res videtur causam continere, omnes eas esse in nostra potestate, omnes iudicio susceptas, omnes voluntarias. Hic igitur error est eripiendus, haec detrahenda opinio atque, ut in malis opinatis tolerabilia, sic in bonis sedatiora sunt efficienda ea, quae magna et laetabilia

---

sanatio metus, hierauf die der Lustaffekte *laetitia gestiens* und *libido* (besonders *amor* und *ira*). — *praemolestiam*] nur hier gebraucht (*προλύπησις*): „Vorkummer". — *dux*] „Vorläufer(in)". — *humile ... abiectumque*] dreimal zwei Synonyma; etwa: „niedrig, kleinmütig, schlaff, weichlich, gebrochen, zerknirscht". — *percommode factum est*] „es hat sich ganz gut gefügt". — *de morte et dolore*] Rechtfertigung der Anlage (Disposition) der fünf Bücher.

Kap. 31. 65. *ac ... hactenus*] beliebte Abschlufsform, s. zu III, 84. — *detrahenda opinio*] Das hat die Behandlung der stoischen Affektlehre § 11—34 besonders im Auge. — *sedatiora*] *Elatio* ist das Zeichen der Freude (vgl. *laetitia exsultans, ὑπερφυής, superbus*), ihre Heilung besteht in dem *sedare* („niederhalten, dämpfen"). Vgl. die Gegensätze in Schillers Lied „An die Freude":

„Keine Träne soll ihn pressen,
Keine Reue nage ihn ...
Brüder fliegt von euren Sitzen,
Wenn der volle Römer kreist,

ducuntur. Atque hoc quidem commune malorum et bonorum, ut, si iam difficile sit persuadere nihil earum rerum, quae perturbent animum, aut in bonis aut in malis esse habendum, tamen alia ad alium motum curatio sit adhibenda aliaque ratione malevolus,
66 alia amator, alia rursus anxius, alia timidus corrigendus. Atque erat facile sequentem eam rationem, quae maxime probatur de bonis et malis, negare umquam laetitia adfici posse insipientem, quod nihil umquam haberet boni. Sed loquimur nunc more communi. Sint sane ista bona, quae putantur, honores, divitiae, voluptates, cetera, tamen in eis ipsis potiundis exsultans gestiensque laetitia turpis est, ut, si ridere concessum sit, vituperetur tamen cachinnatio. Eodem enim vitio est effusio animi in laetitia, quo in dolore contractio, eademque levitate cupiditas est in appetendo, qua laetitia in fruendo, ut nimis adflicti molestia, sic nimis elati laetitia iure iudicantur leves; et, cum invidere aegritudinis sit, malis autem alienis voluptatem capere laetitiae, utrumque immanitate et feritate quadam proponenda castigari solet; atque, ut cavere decet, timere non decet, sic gaudere decet, laetari non decet,
67 quoniam docendi causa a gaudio laetitiam distinguimus; illud iam supra diximus, contractionem animi recte fieri numquam posse, elationem posse. Aliter enim Naevianus ille gaudet Hector:

Laſst den Schaum zum Himmel spritzen,
Dieses Glas dem guten Geist."

alia ad alium] Dieses Individualisieren ist durchaus nicht stoisch.

66. *erat facile*] „es wäre leicht". — *more communi*] Für die Denk- und Sprechweise des praktischen Lebens eignet sich die Stoa nicht; Panätius u. a. sahen sich zu Zugeständnissen genötigt. — *in ... potiundis*] „beim Genusse ...". — *cachinnatio*] wie *cachinnus* „rohes, kindisches Lachen". — *Eodem ... vitio*] „in gleicher Weise ist fehlerhaft", abl. qual. wie gleich hernach *eadem levitate*. — *effusio*] „das Überschäumen", *διάχυσις*. — *contractio*] *συστολή*, „Zusammenschnürung, Gepreſstsein, Kleinmut". — *leves*] „haltlos, nichtig"; s. § 50: „levitatis est" (§ 68). — *malis ... capere*] s. § 20 *(malevolentia)*. — *immanitate ... proponenda*] „durch den Hinweis auf das Rohe". — *a gaudio laetitiam*] Der Sprachgebrauch entspricht nicht den philosophischen Distinktionen, daher die Entschuldigung beigefügt: *docendi causa.*

67. *Naevianus*] Naevius, ein Kampaner, beschrieb den zweiten Punischen Krieg, in dem er mitkämpfte, überarbeitete griechische Stoffe — so den „Hector proficiscens" —, schuf nationale Dramen (s. o. § 49), „fabulae praetex(ta)tae". „Naevius in manibus non est et mentibus haeret | Paene recens?" (Hor. ep.

Laétus sum laudári me abs te, páter, a laudató viro,

aliter ille apud Trabeam:

Léna deleníta argento nútum observabít meum,
Quíd velim, quid stúdeam; adveniens dígito impellam iánuam,
Fóres patebunt; de ínproviso Chrýsis ubi me aspéxerit,
Álacris obviám mihi veniet cómplexum exoptáns meum,
Míhi se dedet.

Quam haec pulchra putet, ipse iam dicet:

Fórtunam ipsam anteíbo fortunís meis.

Haec laetitia quam turpis sit, satis est diligenter attendentem 32
penitus videre. Et ut turpes sunt, qui efferunt se laetitia tum, 68
cum fruuntur Veneriis voluptatibus, sic flagitiosi, qui eas inflammato animo concupiscunt. Totus vero iste, qui vulgo appellatur amor (nec hercule invenio, quo nomine alio possit appellari), tantae levitatis est, ut nihil videam, quod putem conferendum. Quem Caecilius

„déum qui non summúm putet,
Aut stúltum aut rerum esse ímperitum“ existumat,
Cui „ín manu sit, quem ésse dementém velit,
Quem sápere, quem sanári, quem in morbum ínici,

II, 1, 53). — *a laudato viro*] ein „geflügeltes“ Wort, von Cicero oft angeführt (ad fam. V, 12, 7; XV, 6, 1). — *Trabea*] s. zu § 35 (Komiker); Hor. sat. II, 3, 259 ff. (*amator* „Schmachtlappen“, wie er auch in den Versen des Trabea „treffend gezeichnet ist“ [*notatur*]). — *iam dicet*] „sagt er gleich“.

Kap. 32. 68. *satis est* . . . *videre*] wohl nach ἔστιν ἰδεῖν: „kann man recht wohl“ (Tac. Germ. 5: „est videre apud illos vasa argentea“). — *amor*] für ἔρως und φιλία. — *Caecilius*] s. III, 56. — *deum*] In Euripides' *Αὐγή* (Nauck, Eurip. fr.^{2} 271) hiefs es:

Ἔρωτα δ' ὅστις μὴ θεὸν κρίνει μέγαν
καὶ τῶν ἁπάντων δαιμόνων ὑπέρτατον,
ἢ σκαιός (gemütsroh) *ἐστιν ἢ καλῶν ἄπειρος ὤν,*
οὐκ οἶδε τὸν μέγιστον ἀνθρώποις θεόν.

Nachgeahmt hatte die Stelle Menander (342—291 v. Chr.) in seinen *Συναριστῶσαι*

. . . .

Quem cóntra amari, quem éxpeti, quem arcéssier".

69 O praeclaram emendatricem vitae poeticam! quae amorem flagitii et levitatis auctorem in concilio deorum conlocandum putet. De comoedia loquor, quae, si haec flagitia non probaremus, nulla esset omnino; quid ait ex tragoedia princeps ille Argonautarum?

Tú me amoris mágis quam honoris sérvavisti grátia.

Quid ergo? hic amor Medeae quanta miseriarum excitavit incendia! Atque ea tamen apud alium poetam patri dicere audet se „coniugem" habuisse

Íllum, Amor quem déderat, qui plus póllet potiorque ést patre.

33

70 Sed poetas ludere sinamus, quorum fabulis in hoc flagitio versari ipsum videmus Iovem. Ad magistros virtutis, philosophos, veniamus, qui amorem negant stupri esse et in eo litigant cum Epicuro non multum, ut opinio mea fert, mentiente. Quis est enim iste amor amicitiae? cur neque deformem adulescentem quisquam amat neque formosum senem? Mihi quidem haec in Graecorum gymnasiis nata consuetudo videtur, in quibus isti liberi et concessi sunt amores. Bene ergo Ennius:

Flágiti princípium est nudare ínter civis córpora.

(„Frühstücksschwestern"), die Caecilius bearbeitete. — *contra amari*] zeigt die vorausgehende Lücke an. — *arcessier*] (= *arcessi, accersi*) sc. *a puella*; Hor. serm. II, 3, 262: „me vocat ultro".

69. *emendatricem vitae poeticam*] „Aut prodesse volunt aut delectare poetae", Hor. ep. II, 3, 333. Sonst ist nach Cicero die *historia* oder *philosophia* die *magistra vitae*. — *nulla esset*] Die alte Komödie hatte meist politische Stoffe, die neue nicht mehr. — *ex tragoedia*] Die Allgewalt der Liebe besingt der Chor in Soph. Antig. (781): Ἔρως ἀνίκατε μάχαν κτλ. Vgl. den Anfang von Schillers Hymnus „An die Freude". — *Tu me*] aus der „Medea" des Ennius, aus der oft zitiert wird. Der andere Dichter ist Accius („Medea"). — *pollet*] = *potest, valet*.

Kap. 33. 70. *quorum fabulis*] „nach deren Erdichtungen", nicht wesentlich verschieden von *in fabulis*, das wegen des folgenden *in hoc* vermieden zu sein scheint. — *stupri esse*] „Sache des geschlechtlichen Umgangs sei". — *in eo*] „in diesem Punkte". — *non multum mentiente*] „der nicht weit fehlschiefst".

Qui ut sint, quod fieri posse video, pudici, solliciti tamen et anxii sunt eoque magis, quod se ipsi continent et coërcent. Atque, ut 71 muliebres amores omittam, quibus maiorem licentiam natura concessit, quis aut de Ganymedi raptu dubitat, quid poetae velint, aut non intellegit, quid apud Euripidem et loquatur et cupiat Laius? Quid denique homines doctissimi et summi poetae de se ipsis et carminibus edunt et cantibus? Fortis vir in sua re publica cognitus quae de iuvenum amore scribit Alcaeus! Nam Anacreontis quidem tota poesis est amatoria. Maxime vero omnium flagrasse amore Reginum Ibycum apparet ex scriptis.

Atque horum omnium libidinosos esse amores videmus. Phi- 34 losophi sumus exorti et auctore quidem nostro Platone, quem non iniuria Dicaearchus accusat, qui amori auctoritatem tribueremus. Stoici vero et sapientem amaturum esse dicunt et amorem ipsum 72 „conatum amicitiae faciendae ex pulchritudinis specie" definiunt. Qui si quis est in rerum natura sine sollicitudine, sine desiderio, sine cura, sine suspirio, sit sane; vacat enim omni libidine; haec

---

71. *Ganymedi*] Gen.; er ward von dem Adler des Zeus geraubt, s. I, 65 (vgl. Baumeister, Denkmäler, Abbild. 628), damit er dessen Mundschenk werde. — *Laius*] König von Theben, von Amphion und Zethos vertrieben, flüchtet nach dem Peloponnes und raubt dort Chrysippos, den Sohn des Pelops. Das Stück des Euripides hiefs „Chrysippos". — *carminibus et cantibus*] „Gedichte und Lieder" oder *μέλη* (mit Musik). — *Alcaeus*] Alcaeus bildet mit Sappho das berühmte lesbische Dichterpaar (um 600 v. Chr.); er nahm teil an den Kämpfen des Adels gegen die Tyrannen Melanchros und Myrsilos; er schrieb u. a. *στρατιωτικὰ* und *ἐρωτικά*. — *Anacreontis*] Anacreon von der Insel Teos, zur Zeit des Pisistratus, schrieb Elegien, Iamben, Mele in ionischer Sprache; er feierte Wein, Weib und Gesang, auch noch im Alter. Die „Anacreontea" sind spätere in seiner Art verfafste Gedichte (*συμποσιακά*), so *Ἔρως ποτ' ἐν ῥόδοισι κοιμώμενος μέλιτταν οὐκ εἶδεν, ἀλλ' ἐτρώθη* etc. — *Ibycum*] Ibykos aus Rhegion (Reggio, Süditalien), Zeitgenosse Anakreons, feierte schöne Knaben und Mädchen; die Sage von den Kranichen (*ἴβυκες*) ist durch Schiller allbekannt.

Kap. 34. *Platone*] Plato führte den *ἔρως* (das Verlangen nach dem Schönen) in die Philosophie ein; am berühmtesten sind die Tischreden (des Aristophanes, Sokrates u. a.) über den Eros im „Symposion". — *Dicaearchus*] aus Messana, Schüler des Aristoteles, von Cicero eifrig gelesen und häufig zitiert (*βίος Ἑλλάδος, Κορινθιακοὶ* und *Λεσβιακοὶ λόγοι*).

72. *Stoici*] Nach Diog. Laërt. VII, 129: *εἶναι δὲ τὸν ἔρωτα ἐπιβολὴν (conatum) φιλοποιίας διὰ κάλλος ἐμφαινόμενον, καὶ μὴ εἶναι συνουσίας, ἀλλὰ*

autem de libidine oratio est. Sin autem est aliquis amor, ut est certe, qui nihil absit aut non multum ab insania, qualis in Leucadia est:

Sí quidem sit quisquám deus,
Cui égo sim curae.

73 At id erat deis omnibus curandum, quemadmodum hic frueretur voluptate amatoria!

Heu me ínfelicem!

Nihil verius. Probe et ille:

Sánun es, qui témere lamentáre?

Hic insanus videtur etiam suis. At quas tragoedias efficit!

Te, Apóllo sancte, fér opem, teque, omnípotens Neptune, ínvoco,
Vosque ádeo, venti!

Mundum totum se ad amorem suum sublevandum conversurum putat, Venerem unam excludit ut iniquam:

nam quíd ego te appellém, Venus?

Eam prae libidine negat curare quicquam; quasi vero ipse non propter libidinem tanta flagitia et faciat et dicat.

35 Sic igitur adfecto haec adhibenda curatio est, ut et illud,
74 quod cupiat, ostendatur quam leve, quam contemnendum, quam nihili sit omnino, quam facile vel aliunde vel alio modo perfici vel omnino neglegi possit. Abducendus etiam est nonnumquam ad alia studia, sollicitudines, curas, negotia, loci denique muta-

---

φιλίας. — *Sin autem*] Die Periode ist nicht zu Ende geführt. — *Leucadia*] Ein Stück des Palliatendichters Turpilius (eines Zeitgenossen des Terenz), in welchem sich vermutlich ein Mädchen — die zitierten Worte spricht aber ein Er *(hic)* — vom leukadischen Felsen stürzte; vgl. § 41.

73. *At*] leitet ironisch den Satz ein, vgl. *scilicet* und *opinor*. — *Probe et ille*] „richtig“ (sagt, rät, urteilt) „auch jener“. — *sanun*] = *sanusne*. — *tragoedias*] „Rührszenen“; „tragoedias agamus in nugis“ de or. II, 205 (I, 228); sprichwörtlich, vgl. Plut. Them. c. 24: *συντραγῳδῆσαι τὴν ἱκεσίαν*. — *vosque adeo*] *adeo* wird nach der älteren Latinität gefaſst im Sinne von „und noch dazu“. — *ut iniquam*] *ut* = *ὡς*, kausal.

Kap. 35. 74. *sollicitudines*] „Aufregungen“. — *loci … mutatione*] Horaz urteilt ep. I, 11, 27: „Caelum, non animum mutant, qui trans mare currunt“.

tione tamquam aegroti non convalescentes saepe curandus est;
etiam novo quidam amore veterem amorem tamquam clavo cla- 75
vum eiciendum putant; maxime autem admonendus *est*, quantus sit furor amoris. Omnibus enim ex animi perturbationibus est profecto nulla vehementior, ut, si iam ipsa illa accusare nolis, stupra dico et corruptelas et adulteria, incesta denique, quorum omnium accusabilis est turpitudo, — sed ut haec omittas, pertur-
batio ipsa mentis in amore foeda per se est. Nam ut illa prae- 76
tercam, quae sunt furoris, haec ipsa per sese quam habent levitatem, quae videntur esse mediocria,

Iniúriae,
Suspíciones, ínimicitiae, indútiae,
Bellúm, pax rursum! Incérta haec si tu póstules
Ratióne certa fácere, nihilo plús agas,
Quam sí des operam, ut cúm ratione insánias.

Haec inconstantia mutabilitasque mentis quem non ipsa pravitate deterreat? Est etiam illud, quod in omni perturbatione dicitur, demonstrandum, nullam esse nisi opinabilem, nisi iudicio susceptam, nisi voluntariam. Etenim si naturalis amor esset, et amarent omnes et semper amarent et idem amarent neque alium pudor, alium cogitatio, alium satietas deterreret.

Ira vero, quae quamdiu perturbat animum, dubitationem in- **36**
saniae non habet, cuius impulsu exsistit etiam inter fratres tale 77
iurgium:

A. Quís homo te exsuperávit usquam géntium inpúdentia?
M. Quis aútem malitiá te?

---

75. *clavo clavum*] wie im Griechischen ἥλῳ (Pflock) ἐκκρούειν τὸν ἧλον, eine homöopathische Kur vornehmen. — *accusabilis*] das Adjektiv nur hier.

76. *Iniuriae*] aus Terenz' „Eunuchus" I, 1, 14 ff. (v. 59); vgl. dazu Hor. sat. II. 3, 260 sqq. — *cum ratione*] „rationell". — *opinabilem*] „auf (Wahn-)Vorstellung beruhend"; s. zu § 65. — *cogitatio*] „das Nachdenken, die Vernunft".

Kap. 36. 77. *dubitationem non habet*] „schliefst keinen Zweifel des W. in sich, ist zweifellos". Das Prädikat zu *ira* fehlt. — *inter fratres*] Agamemnon

nosti, quae sequuntur; alternis enim versibus intorquentur inter fratres gravissimae contumeliae, ut facile appareat Atrei filios esse, eius qui meditatur poenam in fratrem novam:

Maiór mihi moles, máius miscendúmst malum,
Qui illíus acerbum cór contundam et cónprimam.

Quo igitur haec erumpit moles? Audi Thyestem:

Ípsus hortatúr me frater, út meos malís miser
Mándarem natós ....

Eorum viscera apponit. Quid est enim, quo non progrediatur eodem ira, quo furor? Itaque iratos proprie dicimus exisse de potestate, id est de consilio, de ratione, de mente; horum enim
78 potestas in totum animum esse debet. His aut subtrahendi sunt ei, in quos impetum conantur facere, dum se ipsi conligant (quid est autem se ipsum conligere nisi dissipatas animi partes rursum in suum locum cogere?), aut rogandi orandique sunt, ut, si quam habent ulciscendi vim, differant in tempus aliud, dum defervescat ira. Defervescere autem certe significat ardorem animi invita ratione excitatum. Ex quo illud laudatur Archytae, qui cum vilico factus esset iratior, „Quo te modo“, inquit, „accepissem, nisi iratus essem!“

---

und Menelaus in der „Iphigenie“ des Euripides. — *alternis versibus*] „in Stichomythie“ (ὁ στίχος Zeile, Vers). — *intorquentur*] wie Donnerkeile, s. zu III, 63. — *Atrei filios*] aus dem „Atreus“ des Accius. — *Maior moles*] „etwas Gröfseres, Gewaltigeres“; zu ergänzen etwa *movenda* wie *omnes terras, omnia maria movere* „Himmel und Hölle (Erde) in Bewegung setzen“. — *miscendum*] „zurechtmachen, herrichten“. — *quī*] ὅπως, „auf dafs“. — *quo erumpit moles*] „wo geht hinaus, wie entlädt sich das Ungewitter?“ — *Ipsus*] alt für *ipse.* — *malis*] *mālă, ae* „Kinnbacken“; *malis mandare* „verzehren“. — *apponit*] wie sonst für „auftragen“. — *quo* ... *eodem* ... *quo*] „wohin (worin) nicht ebenso weit wie“; häufig: *qui non idem.* — *exisse de potestate*] s. zu III, 11. — *potestas in* („gegenüber“) *totum animum*] Sie sind das ἡγεμονικόν, die höheren Seelenkräfte.

78. *conligant*] „sich in Ordnung bringen“; die Wendungen „sich zusammenraffen, sich zusammennehmen“, auch „sich sammeln“, haben eine engere Bedeutung. — *defervescat*] *defervescere* „verrauchen“; vgl. *ira incensus.* — *Archytae*] Archӯtas aus Tarent, Freund Platos; er ist apostrophiert Hor. carm. I, 28: „Te maris et terrae ... mensorem“. — *accepissem*] *accipere* fast wie unser „empfangen, aufnehmen“ oder umgekehrt: „wie wäre ich dir gekommen?“

Ubi sunt ergo isti, qui iracundiam utilem dicunt (potest utilis 37 79 esse insania?) aut naturalem? An quicquam est secundum naturam, quod fit repugnante ratione? quo modo autem, si naturalis esset ira, aut alius alio magis iracundus esset, aut finem haberet prius, quam esset ulta, ulciscendi libido, aut quemquam paeniteret, quod fecisset per iram? ut Alexandrum regem videmus, qui cum interemisset Clitum familiarem suum, vix a se manus abstinuit; tanta vis fuit paenitendi. Quibus cognitis quis est qui dubitet, quin hic quoque motus animi sit totus opinabilis ac voluntarius? Quis enim dubitarit, quin aegrotationes animi, qualis est avaritia, gloriae cupiditas, ex eo, quod magni aestimetur ea res, ex qua animus aegrotat, oriantur? Unde intellegi debet perturbationem quoque omnem esse in opinione. Et si fidentia, id 80 est firma animi confisio, scientia quaedam est et opinio gravis non temere adsentientis, metus quoque est diffidentia exspectati et impendentis mali, et, si spes est exspectatio boni, mali exspectationem esse necesse est metum. Ut igitur metus, sic reliquae perturbationes sunt in malo. Ergo ut constantia scientiae, sic perturbatio erroris est. Qui autem natura dicuntur iracundi aut misericordes aut invidi aut tale quid, ei sunt constituti quasi mala valetudine animi, sanabiles tamen, ut Socrates dicitur. Cum multa in conventu vitia conlegisset in eum Zopyrus, qui se naturam cuiusque ex forma perspicere profitebatur, derisus est a ceteris, qui illa in Socrate vitia non agnoscerent, ab ipso autem Socrate sublevatus, cum illa sibi insita, sed ratione a se deiecta diceret. Ergo ut optima quisque valetudine adfectus potest videri natura 81 ad aliquem morbum proclivior, sic animus alius ad alia vitia pro-

---

Kap. 37. 79. *Ubi sunt*] Sie haben wohl das Feld geräumt *(de sententia deiecti sunt)*, nämlich die Peripatetiker, „wo bleiben die?" — *Clītum*] bei einem Gelage in Marakanda (329/328). — *paenitendi*] Der Hinweis auf die Stärke der Reue setzt die Unvernünftigkeit der *iracundia* ins rechte Licht.

80. *confisio*] vereinzelte Bildung. — *scientiae* ... *est*] „ruht auf W.". — *sanabiles*] so auch der Stoiker bei Horaz (sat. II, 3). — *Zopy̆rus*] aus Thrakien, Sklave des Perikles, Pädagog des Alkibiades; de fato 10: „Socraten nonne legimus quemadmodum notarit (skizziert hat) Zopyrus physiognomon" (= qui se naturam cuiusque ex forma perspicere profitebatur). — *derisus est*] einfache Angabe der Tatsache, nicht or. obl. — *agnoscerent*] „sehen, finden konnten", auf die hingewiesen war.

pensior. Qui autem non natura, sed culpa vitiosi esse dicuntur, eorum vitia constant e falsis opinionibus rerum bonarum et malarum, ut sit alius ad alios motus perturbationesque proclivior. Inveteratio autem, ut in corporibus, aegrius depellitur quam perturbatio citiusque repentinus oculorum tumor sanatur, quam diuturna lippitudo depellitur.

38 Sed cognita iam causa perturbationum, quae omnes oriuntur
82 ex iudiciis opinionum et voluntatibus, sit iam huius disputationis modus. Scire autem nos oportet cognitis, quoad possunt ab homine cognosci, bonorum et malorum finibus nihil a philosophia posse aut maius aut utilius optari quam haec, quae a nobis hoc quadriduo disputata sunt. Morte enim contempta et dolore ad patiendum levato adiunximus sedationem aegritudinis, qua nullum homini malum maius est. Etsi enim omnis animi perturbatio gravis est nec multum differt ab amentia, tamen [ita] ceteros,

---

81. *opinionibus rerum*] „Vorstellungen von den D.“. — *Inveteratio*] „Chronisch Gewordenes“; *opinio inveterata* oder *inhaerens* zu sagen hindert das folgende *ut in corporibus;* trotzdem das Wort hier vereinzelt steht, entspricht Bildung und Begriff doch dem sonstigen lateinischen Sprachgebrauche. — *lippitudo*] Die Augenleiden, Entzündung (Rötung und Jucken) der Augen, kamen bei den Römern häufig vor; als Ursache wird u. a. schwelgerische Lebensweise angesehen, weshalb die *lippi* nicht selten bespöttelt werden (Hor. sat. I, 7, 3).

Schlufs *(peroratio, ἐπίλογος)*. (§§ 82—84.)

Kap. 38. 82. Der Schlufs der Unterredung enthält den üblichen Vorschriften entsprechend a) eine Zusammenfassung des Behandelten *(recapitulatio, ἀνακεφαλαίωσις)* und zugleich einen kurzen Rückblick auf die vier Bücher, die dem positiven Teil der Erörterungen im 5. Buche (vgl. Einl. S. 13) als eine gewisse Einheit gegenüberstehen, b) das *παθητικὸν* in schwächeren Tönen als am Schlufs von Reden: *demus igitur nos huic excolendos*, dazu eine Vorbereitung auf den Grundgedanken des 5. Buches. — *ex iudiciis opinionum*] „aus Urteilen, welche auf Wahnvorstellungen sich gründen“; wie sonst wird als wesentlich die freie Einwilligung *(voluntatibus)* hinzugefügt; vgl. § 23. — *disputationis modus*] Einen solchen Hinweis auf den äufseren Umfang eines Buches gibt Cicero wie andere nicht selten. — *quoad ... cognosci*] Beachte die Einschränkung des Akademikers inmitten der stoischen Darlegungen. — *finibus*] *fines, τέλος*, „das Höchste“. — *a philosophia*] „von der Philosophie her“, an sie (Forderungen stellen); vgl. § 84: „ab ea ... petamus“. — *hoc quadriduo*] *ἐν ταύταις ταῖς τέτταρσιν ἡμέραις*, „in den letzten vier Tagen“, nämlich Buch I, II, III, IV. — *ad patiendum*] „so dafs man ihn ertragen

cum sunt in aliqua perturbatione aut metus aut laetitiae aut cupiditatis, commotos modo et perturbatos dicere solemus, at eos, qui se aegritudini dediderunt, miseros, adflictos, aerumnosos, calamitosos. Itaque non fortuito factum videtur, sed a te ratione 83
propositum, ut separatim de aegritudine et de ceteris perturbationibus disputaremus; in ea est enim fons miseriarum et caput. Sed et aegritudinis et reliquorum animi morborum una sanatio est, omnis opinabilis esse et voluntarios ea reque suscipi, quod ita rectum esse videatur. Hunc errorem quasi radicem malorum omnium stirpitus philosophia se extracturam pollicetur. Demus 84
igitur nos huic excolendos patiamurque nos sanari. His enim malis insidentibus non modo beati, sed ne sani quidem esse possumus. Aut igitur negemus quicquam ratione confici, cum contra nihil sine ratione recte fieri possit, aut, cum philosophia ex rationum conlatione constet, ab ea, si et boni et beati volumus esse, omnia adiumenta et auxilia petamus bene beateque vivendi.

---

kann"; vgl. § 37. — *perturbatione* ... *metus* ... *laetitiae*] sogen. Gen. epexegeticus, wie *virtus continentiae*.

83. *ratione propositum*] „nach einem bestimmten Plane vorgeschlagen". — *ut separatim de*] Die Rechtfertigung der Disposition ist wenig stichhaltig. — *fons* ... *et caput*] Die Quelle eines Flusses ist nach dieser weitverbreiteten Ausdrucksweise sein Kopf (nicht die Mündung); vgl. de or. I, 42: „philosophorum greges iam ab illo fonte et capite Socrate". — *ea reque*] zur Stellung vgl. die Bem. zu III, 3. — *stirpitus*] für *radicitus*, da *radicem* unmittelbar vorhergeht.

84. *rationum conlatione*] „einer Verbindung, Verknüpfung, einem System von (philosophischen) Sätzen oder (Vernunft-)Schlüssen (λόγοι)". Damit wird auf den Aufbau der strengen stoischen Philosophie hingewiesen, mit dem *bene beateque vivendi* ist dem Leser der Hauptzweck alles Philosophierens, τὸ εὖ ζῆν, in Erinnerung gebracht.

LIBER QUINTUS

QUI DOCET VIRTUTEM AD BEATE VIVENDUM SE IPSA ESSE CONTENTAM.

ARGUMENTUM.

Hoc libro quinti diei disputatio continetur, qua virtutem ad beate vivendum se ipsa esse contentam demonstratur. Ac primum quidem mathematicorum more Cicero ex iis, quae ante disputata erant, breviter conficit id, quod quaeritur; deinde ad philosophorum modum ita de hac quaestione disputat, tamquam superioribus diebus nihil sit disputando confectum. Nam primum ostendit, si sapiens omnibus perturbationibus liber sit, non posse non beatum sapientem esse, quod, qui in illis sint, miseri sint necessario. Quare cum virtus perturbationibus sola liberet, virtutem necessario solam beatum hominem efficere (cap. 1—6). In quo reprehendit veterem Academicorum et Peripateticorum inconstantiam, qui cum tria genera bonorum fecissent, solam tamen virtutem dixerint satis in se habere, si non ad beatissimam, tamen ad beatam vitam (cap. 7—13). Deinde multis cum argumentis tum exemplis hominum et vitiosorum et virtutis laude illustrium demonstrat virtutem efficere hominem non solum beatum, quod sit Stoicis cum Academiae veteris philosophis et Peripateticis commune, sed etiam beatissimum vel in cruciatu et tormentis, quod contra dicant Platonici et Peripatetici, qui virtute quidem beatam vitam esse contendant, sed accessione bonorum corporis et fortunae fieri beatiorem (cap. 14—28). Postremo subicitur longa disputatio, qua initio a Platonicis et Peripateticis facto ostenditur, quo modo ut ceterorum omnium, ita in primis Epicureorum de fine bonorum sententiae consentaneum putet sapientes semper beatissimos dicere (cap. 29—41).

Die Einleitung (das Vorwort, *exordium, prooemium*) des 5. Buches („**Über die Autarkie der Tugend**") behandelt (§ 1—12) die Verknüpfung der Bücher, die Gegenwidmung, die Rechtfertigung der philosophischen Schriftstellerei Ciceros und seines Eklektizismus mit einem geschichtlichen Überblick (über *σοφοὶ* und *φιλόσοφοι*) und dem *locus communis* über die Wichtigkeit

Quintus hic dies, Brute, finem faciet Tusculana- 1
rum disputationum, quo die est a nobis ea de re, quam tu ex 1
omnibus maxime probas, disputatum. Placere enim tibi admodum sensi et ex eo libro, quem ad me accuratissime scripsisti, et ex multis sermonibus tuis virtutem ad beate vivendum se ipsa esse contentam. Quod etsi difficile est probatu propter tam varia et tam multa tormenta fortunae, tale tamen est, ut elaborandum sit, quo facilius probetur. Nihil est enim omnium, quae in philosophia tractantur, quod gravius magnificentiusque dicatur. Nam 2

---

der Philosophie, insonderheit der Ethik, also die auch sonst oft wiederkehrenden Gedanken.

Kap. 1. 1. *Quintus*] Bisheriger Gang: 1. Tag der Unterhaltung = Buch I: Verachtung des Todes; 2. Tag = Buch II: Ertragung des Schmerzens; 3. Tag = Buch III: Linderung des Kummers; 4. Tag = Buch IV: Die übrigen Affekte. Über den Abschlufs der philosophischen Unterhaltung am 5. Tage s. § 121. Brutus hatte seine Schrift „De virtute“ dem Cicero, dieser ihm die fünf Bücher „De finibus bonorum et malorum“ gewidmet, aus denen das Wichtigste hier für die praktische Ethik noch einmal zusammengestellt wird. — *quo die*] Die Wiederholung des Substantivs in Cäsars Sprachgebrauch sehr üblich. — *est a nobis ... disputatum*] Aus rhythmischen Gründen sowie zum Zweck der Abrundung oft grofse Freiheit in der Wortstellung. — *ex omnibus*] zu *quam*. — *maxime probas*] „am meisten eingenommen bist, überzeugt bist, als deine Herzensmeinung aussprichst“; sonst Akademiker, hielt er es in der Ethik mit der Stoa. — *ex eo libro*] nämlich „De virtute“; aus *accuratissime* („mit gröfster Sorgfalt“, Akribie) klingt nur ein beschränktes Lob; das *elegantissime scribere* gesteht Cicero dem Attiker Brutus wie dessen Verwandten, dem jüngeren Cato, zwar zu, aber er sieht in seiner Darstellung nicht das *ornate et copiose dicere* (ad Att. XIII, 46, 2; XV, 1a, 6), was ihm stets als ein Vorzug des Redners erscheint; vgl. II, 3f. Überzeugungstreue und Willensstärke werden Brutus nachgerühmt. Ein scharfes Wort gegen das *copiosissime* Ciceros enthält der Brutusbrief I, 17, 5 (s. Einleitung S. 6). — *sermonibus*] Sie verkehrten (vor Cäsars Ermordung) viel miteinander. — *contentam*] gibt mehr als unser „zufrieden“ oder „selbstgenügend“; sie beschränkt sich auf sich, sucht nicht andere Stützen, ist in sich gegründet (*sustentata ... constans, se sustentat, tuetur; praesidii satis, robur* § 4; das Gegenteil *fragilitas* u. ä.); sie ist *αὐτάρκης* (*αὐτὸς* und *ἀρκέω*), vgl. die schöne Schilderung aus Platos „Menexenus“ zu § 36. — *probatu*] „zu beweisen“, dem Intellekt. — *probetur*] dies mehr in dem Sinne von „Anklang finden“. — *gravius*] Adverb, geht auf die Bedeutung, *magnificentius* auf die Darstellung: „mit tieferem Ernst und in erhabenerer Form sich behandeln läfst“; Epikur verspottet die hochtrabenden Worte (Ausdrücke) der Stoiker als *inania*.

cum ea causa impulerit eos, qui primi se ad philosophiae studium contulerunt, ut omnibus rebus posthabitis totos se in optimo vitae statu exquirendo conlocarent, profecto spe beate vivendi tantam in eo studio curam operamque posuerunt. Quodsi ab iis inventa et perfecta virtus est, et si praesidii ad beate vivendum in virtute satis est, quis est, qui non praeclare et ab illis positam et a nobis susceptam operam philosophandi arbitretur? Sin autem virtus subiecta sub varios incertosque casus famula fortunae est nec tantarum virium est, ut se ipsa tueatur, vereor, ne non tam virtutis fiducia nitendum nobis ad spem beate vivendi quam vota facienda
3 videantur. Equidem eos casus, in quibus me fortuna vehementer exercuit, mecum ipse considerans huic incipio sententiae diffidere interdum et humani generis imbecillitatem fragilitatemque extimescere. Vereor enim, ne natura, cum corpora nobis infirma dedisset iisque et morbos insanabiles et dolores intolerabiles adiunxisset, animos quoque dederit et corporum doloribus congruentes
4 et separatim suis angoribus et molestiis implicatos. Sed in hoc me ipse castigo, quod ex aliorum et ex nostra fortasse mollitia, non ex ipsa virtute, de virtutis robore existimo. Illa enim, si modo est ulla virtus, quam dubitationem avunculus tuus, Brute, sustulit, omnia, quae cadere in hominem possunt, subter se habet eaque despiciens casus contemnit humanos culpaque omni carens

---

2. *ea causa*] Nach dieser Darstellung war nicht der Wissensdurst der Antrieb zum Philosophieren (Physik s. § 10), sondern das Verlangen nach dem glückseligen Leben (Ethik); zu dem Bemühen gesellte sich gleich die Hoffnung auf Erfolg; und dieser lohnte ihre und lohnt meine Mühe. — *inventa ... perfecta*] wie in der Redekunst (εὑρετής Erfinder, Anfänger ... τελειωτής Vollender, Höhepunkt). — *varios incertosque*] Cicero liebt die Verbindung von zwei oder drei, seltener mehr Synonyma. *sub* stärker als der Dativ. — *vereor ne*] wie III, 53, „ich möchte meinen", wir müfsten uns eher aufs Beten verlegen. — *nitendum*] „uns emporarbeiten müssen".

3. *exercuit*] „geplagt hat, geprüft hat"; Verbannung 58/57, Tullias Tod 45; Cäsar noch *dominus et paene rex*, wie es scheint. — *congruentes*] „mitempfindend"; den Sinnesempfindungen entsprechen Vorgänge im Bewufstsein. — *angoribus et molestiis*] die Kümmernisse (Vergangenheit — Gegenwart) und Befürchtungen (Zukunft).

4. *in hoc*] „in diesem Punkte, bei diesem Gedanken". — *avunculus*] Cato Uticensis, der sich 46 v. Chr. in Utica entleibte; dessen Halbschwester Servilia war die Mutter des M. Brutus.

praeter se ipsam nihil censet ad se pertinere. Nos autem omnia adversa cum venientia metu augentes tum maerore praesentia rerum naturam quam errorem nostrum damnare malumus.

Sed et huius culpae et ceterorum vitiorum peccatorumque 2
nostrorum omnis a philosophia petenda correctio est. 5 Cuius in sinum cum a primis temporibus aetatis nostra voluntas studiumque nos compulisset, his gravissimis casibus in eundem portum, ex quo eramus egressi, magna iactati tempestate confugimus. O vitae philosophia dux, o virtutis indagatrix expultrixque vitiorum! quid non modo nos, sed omnino vita hominum sine te esse potuisset? tu urbes peperisti, tu dissipatos homines in societatem vitae convocasti, tu eos inter se primo domiciliis, deinde coniugiis, tum litterarum et vocum communione iunxisti, tu inventrix legum, tu magistra morum et disciplinae fuisti; ad te confugimus, a te opem petimus, tibi nos, ut antea magna ex parte, sic nunc penitus totosque tradimus. Est autem unus dies bene et ex praeceptis tuis actus peccanti immortalitati anteponendus. Cuius igitur potius opibus utamur quam tuis, quae et vitae tranquillitatem largita nobis es et terrorem mortis sustulisti? Ac philo- 6
sophia quidem tantum abest ut proinde, ac de hominum est vita

---

Kap. 2. 5. *sinum ... portum*] Für den Schutz des Knaben, der sich zur Philosophie wie zu einer Mutter oder Amme flüchtet, und den des Greises ein verschiedenes Bild. Vgl. Schillers Distichon: „In den Ozean schifft ...“. — *o ... philosophia*] Die Apostrophe weicht von der nüchternen Darstellungsart des Brutus sehr ab. — *domiciliis ... iunxisti*] vgl. die stehende Definition vom Staate (de rep. I, 39): „coetus multitudinis iuris consensu et utilitatis communione sociatus“; dort wird eine natürliche Ursache (ζῷον πολιτικόν) für die Vereinigung angegeben. Die hohe Bedeutung der Philosophie für die Kulturentwickelung wird auch sonst von Cicero in vollen Akkorden gepriesen, de or. I, 9: „omnium laudatarum artium procreatricem“; de fin. V, 7: „artium officina“; vgl. Tusc. I, 64. Dafs auch die Rhetorik für sich das Verdienst in Anspruch nimmt, zeigt Cic. de inventione I, 2. — *litterarum et vocum communione*] „der mündliche und schriftliche Sprachverkehr“. — *opem petimus ... opibus utamur*] vgl. ad Att. IX, 16 (49 v. Chr.): „mihi litterae redditae sunt (Caesaris), quibus iam ‚opes‘ meas, non, ut superioribus litteris, ‚opem‘ exspectat“; s. oben III, 44. — *peccanti*] „in Verkehrtheit verbracht“; Posidonius, der einflufsreiche Lehrer Ciceros, sagt bei Seneca, epist. 78, 28: „Unus dies hominum eruditorum plus valet quam imperitis longissima aetas.“

6. *tantum abest*] „weit entfernt ihren Verdiensten entsprechend (*proinde*

merita, laudetur, ut a plerisque neglecta a multis etiam vituperetur. Vituperare quisquam vitae parentem et hoc parricidio se inquinare audet et tam impie ingratus esse, ut eam accuset, quam vereri deberet, etiamsi minus percipere potuisset? Sed, ut opinor, hic error et haec indoctorum animis offusa caligo est, quod tam longe retro respicere non possunt nec eos, a quibus vita hominum instructa primis sit, fuisse philosophos arbitrantur.

3 Quam rem antiquissimam cum videamus, nomen tamen esse
7 confitemur recens. Nam sapientiam quidem ipsam quis negare potest non modo re esse antiquam, verum etiam nomine? quae divinarum humanarumque rerum, tum initiorum causarumque cuiusque rei cognitione hoc pulcherrimum nomen apud antiquos adsequebatur. Itaque et illos septem, qui a Graecis *σοφοί*, sapientes a nostris, et habebantur et nominabantur, et multis ante saeculis Lycurgum, cuius temporibus Homerus etiam fuisse ante

---

ac ... est ... merita) ... wird sogar". Im „Hortensius" hatte sich Cicero gegen die Tadler gewendet. — *tam impie*] „so pietätlos"; das Bild *parens (mater) ... parricidium* wird fortgeführt. — *animis offusa caligo*] „so dicht die Nebelhülle um den Geist" der Ungebildeten. — *tam longe retro respicere*] Die junge werdende Militärmonarchie und ihre „plebejischen" Anhänger scheinen durch den verstärkten Ausdruck gestreift zu sein.

Kap. 3. 7. *Nam sapientiam*] *Sapientia* (*σοφία*) *quidem antiqua est, sed philosophum se esse dixit primus Pythagoras,* der verhältnismäſsig jung ist (um 510 v. Chr.). Durch dazwischenströmende Gedanken und Wortfügungen hat die Durchsichtigkeit der Begründung gelitten. — *nomen ... adsequebatur*] „erlangte allmählich". — *illos septem*] *οἱ ἑπτά* (*Θαλῆς, Βίας, Πιττακός, Σόλων,* dann *Κλεόβουλος, Μύσων, Χίλων,* für diese drei auch andere) wie *οἱ τριάκοντα,* meist ohne Zusatz. — *et illos septem ... et multis ante saeculis* (*γενεαῖς,* je 33 Jahre) *Lycurgum ... et iam heroicis aetatibus Ulixem*] Die drei Kola *(membra)* sind annähernd gleich gebaut (vgl. die drei *nec ... Atlans ... nec ... nec* gleich hernach als Gegenstück), so daſs um ihretwillen der müſsige Relativsatz *qui a Graecis ... nominabantur* am Platze ist; er ist als Periodenfüllsel zu nehmen *(aures implet)*. — *nominabantur*] wie *nomen adsequebatur*; zu *σοφοὶ* vgl. de or. III, 56: „Hanc cogitandi pronuntiandique rationem vimque dicendi veteres Graeci sapientiam nominabant. Hinc illi Lycurgi, hinc Pittaci, hinc Solones atque ab hac similitudine (ihnen glichen) Coruncanii nostri, Fabricii, Catones, Scipiones fuerunt; ... alii (Pythagoras, Democritus, Anaxagoras) totos se ad cognitionem rerum transtulerunt." — *Homerus*] von römischen Schriftstellern als Lykurgs Zeitgenosse betrachtet, nach der jetzigen Forschung etwa hundert Jahre älter.

hanc urbem conditam traditur, et iam heroicis aetatibus Ulixem et Nestorem accepimus et fuisse et habitos esse sapientes. Nec 8
vero Atlans sustinere caelum nec Prometheus adfixus Caucaso nec stellatus Cepheus cum uxore, genero, filia traderetur, nisi caelestium divina cognitio nomen eorum ad errorem fabulae traduxisset. A quibus ducti deinceps omnes, qui in rerum contemplatione studia ponebant, sapientes et habebantur et nominabantur, idque eorum nomen usque ad Pythagorae manavit aetatem, quem, ut scribit auditor Platonis Ponticus Heraclides, vir doctus in primis, Phliuntem ferunt venisse, eumque cum Leonte, principe Phliasiorum, docte et copiose disseruisse quaedam; cuius ingenium et eloquentiam cum admiratus esset Leon, quaesivisse ex eo, qua maxime arte confideret; at illum artem quidem se scire nullam, sed esse philosophum. Admiratum Leontem novitatem nominis

---

8. *Atlans* (für *Atlas*, vgl. *totiens* und *toties*), *Prometheus*, *Cepheus*] Euhemĕrus (um 300 v. Chr.) erklärte die Gottheiten als Vergötterungen von berühmten Menschen; ihm folgte Ennius (Cic. de nat. deor. I, 119); so werden die drei mythologischen Gestalten als grofse Astronomen betrachtet. Atlas heifst bei Heraklit — Philosoph aus Ephesos um 500 v. Chr. — ἀνὴρ σοφὸς ὢν τὰ κατὰ ἀστρολογίαν; Prometheus, der den Menschen das Feuer vom Himmel brachte, rühmt sich bei Äschylus (Prom. 458), dafs er die Menschen zuerst die Sternkunde gelehrt habe; Cepheus, König der Äthiopier, Gemahl der Kassiopeia, Vater der Andromeda, die ihren Retter Perseus heiratete, wurde mit diesen allen unter die Sterne versetzt (καταστερισθείς, *stellatus*). — *divina*] wörtlich: „göttlich, von der Gottheit stammend“. — *ad errorem fabulae traduxisset*] „in den entstellenden (das Historische verwischenden) Mythus versetzt hätte“; vgl. die späteren Apotheosen (des Homer, des Augustus u. a.). — *Heraclides*] aus Herakleia am Pontus, hörte Plato und Aristoteles, zeigte besonders Neigung zur Polyhistorie; er schrieb ἠθικά, φυσικά, γραμματικὰ καὶ μουσικά, ῥητορικά, ἱστορικά, zum Teil in Dialogform; seine Neigung zum Fabelhaften tadelt Cic. de nat. deor. I, 34: „ex eadem Platonis schola Ponticus Heraclides puerilibus fabulis refersit (füllte an) libros“. — *Phliuntem*] = Φλιοῦντα, Nom. Φλιοῦς, Stadt im Peloponnes unweit Korinth, daher Φλιάσιος, *Phliasius*. — *qua maxime*] τίνι μάλιστα, wie man am ehesten (treffendsten) die Kunst nenne, auf die er baue *(qua ... confideret)*, fast im Sinne von *quam profiteretur*, „die er seine Profession, sein Metier nenne“. — *artem ... nullam*] Die Erzählung ist also in der Zeit entstanden, in der der Kampf um die Benennungen (ob Rhetorik eine τέχνη u. ä.) noch lebhaft war. — *artem quidem*] τέχνην γε, im Deutschen durch Betonung auszudrücken: „eine Kunst verstehe er nicht (habe er nicht inne)“. — *philosophum*] wird erst als Gegensatz zu σοφιστής bedeutungsvoll genug: „er besitze

quaesivisse, quinam essent philosophi et quid inter eos et reli-
9 quos interesset; Pythagoram autem respondisse similem sibi videri vitam hominum et mercatum eum, qui haberetur maximo ludorum apparatu totius Graeciae celebritate; nam ut illic alii corporibus exercitatis gloriam et nobilitatem coronae peterent, alii emendi aut vendendi quaestu et lucro ducerentur, esset autem quoddam genus eorum idque vel maxime ingenuum, qui nec plausum nec lucrum quaererent, sed visendi causa venirent studioseque perspicerent, quid ageretur et quo modo, item nos quasi in mercatus quandam celebritatem ex urbe aliqua sic in hanc vitam ex alia vita et natura profectos alios gloriae servire, alios pecuniae; raros esse quosdam, qui ceteris omnibus pro nihilo habitis rerum naturam studiose intuerentur; hos se appellare sapientiae studiosos (id est enim philosophos); et ut illic liberalissimum esset spectare nihil sibi acquirentem, sic in vita longe omnibus studiis contemplationem rerum cognitionemque praestare.

---

nicht Weisheit, sondern strebe nach Weisheit"; σοφιστής ist ursprünglich ein Mann der Weisheit, dann ein Lehrer der Weisheit, weiterhin ein bezahlter Lehrer der Rhetorik; die Bekämpfung der Sophisten durch Sokrates hat dem Wort den heutigen Nebenbegriff des Scheinweisen gegeben und den Wert des φιλόσοφος gehoben.

9. *Graeciae celebritate*] „starker Besuch, lebhafte Beteiligung von Gr. ...“, = *Graecia frequentante, celebrante, confluente;* sonst wird *celebritas* auch gern lokal gebraucht wie *versari in celebritate (= luce) Asiae.* Die Festversammlungen, πανηγύρεις, zu Olympia, Delphi und an anderen Orten sind wichtig im nationalen Leben der Griechen. — *nobilitatem coronae*] Genitiv des Inhalts, wie Hor. carm. I, 1, 29: „Me doctarum hederae (Efeu) praemia frontium dis miscent superis“, „des Kranzes Ruhm und Glanz“. — *lucro ducerentur*] *lucro ducuntur = sequuntur lucrum.* — *ex alia vita et natura*] Nach Pythagoras (und Plato) haben die Seelen eine Präexistenz (Dasein vor der Geburt der Individuen), in der ihnen nichts Irdisches *(alia natura)* anhaftet. — *gloriae servire*] wie *gloriā duci, gloriam sequi; servire* deckt sich hier natürlich nicht mit dem Deutschen „dienen“, sowenig wie in „*temporibus servire*“. — *nihil ... acquirentem*] „ohne dafs man für sich etwas erwirbt“; ein passendes Pronomen zu dem Akkusativ in dieser Konstruktion hat weder der Lateiner noch der Grieche. — *contemplationem rerum*] Den βίος θεωρητικός billigt sonst Cicero nicht; de or. III, 56: „Eadem autem alii prudentia, sed consilio ad vitae studia dispari quietem atque otium secuti, ut Pythagoras, Democritus, Anaxagoras a regendis civitatibus totos se ad cognitionem rerum transtulerunt; quae vita propter tranquillitatem et propter ipsius scientiae suavitatem ... plures quam

Nec vero Pythagoras nominis solum inventor, sed rerum etiam 4
ipsarum amplificator fuit. Qui cum post hunc Phliasium sermo- 10
nem in Italiam venisset, exornavit eam Graeciam, quae magna
dicta est, et privatim et publice praestantissimis et institutis et
artibus. Cuius de disciplina aliud tempus fuerit fortasse dicendi.
Sed ab antiqua philosophia usque ad Socratem, qui Archelaum,
Anaxagorae discipulum, audierat, numeri motusque tractabantur,
et unde omnia orerentur quove reciderent, studioseque ab iis si-
derum magnitudines, intervalla, cursus anquirebantur et cuncta
caelestia. Socrates autem primus philosophiam devocavit e caelo
et in urbibus conlocavit et in domus etiam introduxit et coëgit
de vita et moribus rebusque bonis et malis quaerere. Cuius mul- 11
tiplex ratio disputandi rerumque varietas et ingenii magnitudo
Platonis memoria et litteris consecrata plura genera effecit dis-
sentientium philosophorum, e quibus nos id potissimum consecuti
sumus, quo Socratem usum arbitrabamur, ut nostram ipsi sen-
tentiam tegeremus, errore alios levaremus et in omni disputatione,
quid esset simillimum veri, quaereremus. Quem morem cum

---

utile fuit rebus publicis delectavit"; vgl. oben IV, 51: „numquam privatum sapientem esse posse". Aber er wollte seine vornehme Haltung oder Zurückhaltung in dem jungen Militärstaat (darauf spielt wohl der „groſse Markt" an) rechtfertigen und sich selbst trösten.

Kap. 4. 10. Über den Einfluſs der Pythagoreer s. o. zu § 2. — *inventor ... amplificator*] „war es, der ... aufbrachte ... erweiterte". — *fuerit (= sit) fortasse dicendi*] Cicero trug sich, scheint es, mit dem Plane einer Einzelschrift über die Schule des Pythagoras. — *Archelaum*] von Milet, φυσικός; *Anaxagoras* unter Perikles verbannt. — *numeri motusque*] Astronomie, Mathematik, Musik (dazu Rhythmik und Grammatik); die Ethik wurde von den φυσικοί (auſser den Pythagoreern) vernachlässigt. — *quove reciderent*] bezeichnet die Frage „oder worein versänken"; so stehend für „Untergang". — *Socrates*] Auſser der Ethik wäre als sein Verdienst das begriffliche Denken zu betonen. — *e caelo*] kurz statt „von der Beschäftigung mit den Himmelsgegenständen". — *coëgit*] „hat sie bestimmt".

11. *multiplex ratio disputandi*] „die Vielseitigkeit seiner (philosophischen) Erörterungen". — *memoria et litteris*] „durch die aufgezeichneten Erinnerungen"; freier: „Platos treue Feder". — *consecrata*] „unsterblich gemacht, verewigt"; sozusagen „apotheosiert". — *genera ... dissentientium*] Sekten, αἱρέσεις: Akademiker, Peripatetiker, Stoiker, Kyrenaiker, Kyniker, Epikureer u. a. — *tegeremus*] s. Einl. S. 7. — *simillimum veri*] Über die Wahl dieses seines akademischen

Carneades acutissime copiosissimeque tenuisset, fecimus et alias saepe et nuper in Tusculano, ut ad eam consuetudinem disputaremus. Et quadridui quidem sermonem superioribus ad te perscriptum libris misimus, quinto autem die cum eodem in loco consedissemus, sic est propositum, de quo disputaremus:

5 *A.* Non mihi videtur ad beate vivendum satis
12 posse virtutem.

M. At hercule Bruto meo videtur, cuius ego iudicium, pace tua dixerim, longe antepono tuo.

A. Non dubito nec id nunc agitur, tu illum quantum ames, sed hoc, quod mihi dixi videri, quale sit, de quo a te disputari volo.

M. Nempe negas ad beate vivendum satis posse virtutem?

A. Prorsus nego.

M. Quid? ad recte, honeste, laudabiliter, postremo ad bene vivendum satisne est praesidii in virtute?

Standpunktes hatte Cicero am eingehendsten in seinen „Academica" gesprochen; s. II, 4 f. — *Carneades*] s. III, 54; IV, 5; das *copiosissime (verbis abundabat)* „in farbenprächtiger Darstellung" nähert ihn den Rednern, während er das *acutissime* mit den *(ieiuni, tenues, contorti)* Stoikern teilt. „Res tenues tenui sermone peractas" spottet Horaz sat. II, 4, 9. — *tenuisset*] „verfochten hat". — *fecimus*] „haben es so gehalten". — *in Tusculano*] s. Einl. zum 3. Buche; das Gespräch fand wieder unten in der Akademie statt. — *perscriptum ... misimus*] „aufgezeichnet und ... gewidmet". — *propositum*] Themastellung, wie das einfache *ponere* gebraucht wird: *θέσις, πρόβλημα, ζήτημα, ἀπορία.*

Hauptteil: **Widerlegung der Thesis: „Die Tugend besitzt nicht ausreichende Kraft zu einem glückseligen Leben."** (§ 12 ff.)

Kap. 5. 12. *non mihi videtur*] „ich glaube nicht" (*videri* mit dem Acc. c. Inf. selten; vgl. § 22 — doch anders als hier). — *satis posse (= pollere)*] *satis roboris habere,* s. zu § 1. — *Bruto meo*] Auch dieses grofse Kompliment weist eher auf die Zeit vor den Idus Martiae als auf die nach Cäsars Ermordung hin. — *pace tua dixerim*] „mit deiner Erlaubnis möchte ich sagen"; parenthetisch „du verzeihst". Der Mitunterredner ist erheblich jünger als Cicero, gehört aber jedenfalls zu den *graves personae;* s. zu III, 7. — *Nempe*] „nun ja wohl", als hätte er im Gedanken an den Seelenadel des Brutus fast die These vergessen. „Nempe incomposito dixi pede currere versus Lucili" beginnt Hor. sat. 1, 10. — *Prorsus nego*] etwas ärgerlich; daher auch die unüberlegte Einräumung in Bausch und Bogen: *recte, honeste* („sittlich"),

A. Certe satis.

M. Potes igitur aut, qui male vivat, non eum miserum dicere aut, quem bene fateare, eum negare beate vivere?

A. Quidni possim? nam etiam in tormentis recte, honeste, laudabiliter et ob eam rem bene vivi potest, dum modo intellegas, quid nunc dicam „bene". Dico enim constanter, graviter, sapienter, fortiter. Haec etiam in eculeum coiciuntur, quo vita non adspirat beata.

M. Quid igitur? solane beata vita, quaeso, relinquitur extra ostium limenque carceris, cum constantia, gravitas, fortitudo, sapientia reliquaeque virtutes rapiantur ad tortorem nullumque recusent nec supplicium nec dolorem?

A. Tu, si quid es facturus, nova aliqua conquiras oportet; ista me minime movent, non solum quia pervulgata sunt, sed multo magis, quia, tamquam levia quaedam vina nihil valent in aqua, sic Stoicorum ista magis gustata quam potata delectant. Velut iste chorus virtutum in eculeum impositus imagines constituit ante oculos cum amplissima dignitate, ut ad eas cursim per-

---

laudabiliter ... *Certe satis.* — *potes* ... *dicere?*] „bringst du es über dich, zu ... nennen?"

13. *in eculeum coiciuntur*] „sie werden mit auf die Folter geworfen" (*eculeus* zu *equus*, vgl. die Folterbenennungen des Mittelalters: der Mannheimer Bock, der gespickte Hase u. ä.), doch ist das „Mit" der deutschen Übersetzung nicht etwa in *co-* von *coiciuntur* zu suchen, man vergleiche die sinnverwandten Wendungen: „in taurum (sc. Phalaridis) descendunt", „beata vita in rotam non escendit" (§ 24), „dabit se in tormenta" (§ 80). — *quo non adspirat*] „und dahin strebt (will) doch nicht". — *quia es facturus*] Die Gegensätze *nihil agis, dicis* (*aliquid actum* § 15); auch hier zeigt sich *A* noch verstimmt. — *nova aliqua*] „einige neue Momente". — *nihil valent*] „haben keine Kraft" erinnert an die oft erhobenen Vorwürfe: „exile, inane, ieiunum" (de or. III, 66). — *gustata quam potata*] Das charakterisiert überhaupt die Art, wie man in Rom sich philosophische Bildung aneignete: *philosophari, sed paucis.* Das Ganze erhält mehr individuelle Züge, wenn wir unter *A Aulus,* nämlich Aulus Hirtius verstehen, der schon in Cäsars Gallischem Kriege ein lockeres Leben führte und nach 46 v. Chr. auch als Cäsarianer freundschaftlich mit Cicero verkehrte; dieser gab ihm Unterricht in der Rhetorik, Hirtius dem *pater patriae* in der Eſskunst. — *chorus virtutum*] so off. III, 116, vgl. de fin. I, 26: „philosophorum chorus"; Hor. carm. I, 1, 31: „nympharumque leves cum satyris chori"; I, 3, 31: „febrium cohors". — *ut* ... *perrectura* ... *videatur*] „daſs (das glückselige Leben) offenbar im Fluge hineilen wird".

14 rectura nec eas beata vita a se desertas passura videatur; cum autem animum ab ista pictura imaginibusque virtutum ad rem veritatemque traduxeris, hoc nudum relinquitur, possitne quis beatus esse, quamdiu torqueatur. Quam ob rem hoc nunc quaeramus; virtutes autem noli vereri ne expostulent et querantur se a beata vita esse relictas. Si enim nulla virtus prudentia vacat, prudentia ipsa hoc videt, non omnes bonos esse etiam beatos, multaque de M. Atilio, Q. Caepione, M'. Aquilio recordatur, beatamque vitam, si imaginibus potius uti quam rebus ipsis placet, conantem ire in eculeum retinet ipsa prudentia negatque ei cum dolore et cruciatu quicquam esse commune.

6 *M.* Facile patior te isto modo agere, etsi iniquum est prae-
15 scribere mihi te, quemadmodum a me disputari velis. Sed quaero, utrum aliquid actum superioribus diebus an nihil arbitremur.

A. Actum vero et aliquantum quidem.

M. Atqui, si ita est, profligata iam haec et paene ad exitum adducta quaestio est.

A. Quo tandem modo?

---

14. *rem veritatemque*] „die (rauhe) Wirklichkeit“. — *nudum*] ohne die Phantasiebilder: „die nackte Frage“. — *a beata vita*] Die Personifikation wird beibehalten, ebenso im folgenden *prudentia* personifiziert *(videt ... recordatur ... retinet).* — *nulla virtus vacat*] Die Tugenden sind Teile der ἐπιστήμη; aus ihr als gemeinsamer Quelle fliefsen sie. — *M. Atilio*] Die Sendung des gefangenen M. Atilius Regulus (255 v. Chr.) wird häufig als Beispiel angeführt. — *Q. Caepione*] Servilius Caepio führte durch sein Verschulden die furchtbare Niederlage der Römer bei Arausio (Orange an der Rhone) im Cimbernkrieg (105 v. Chr.) herbei, ward seines Amtes entsetzt und verbannt; seine Güter wurden eingezogen. Die Aristokraten behaupteten, er sei unschuldig gewesen. — *M'. Aquilio*] Aquilius, sehr oft in „De oratore“ erwähnt wegen der effektvollen Verteidigung durch M. Antonius, ward im Kriege gegen Mithridates von diesem gefangen. Der König liefs ihn auf einem Esel im Lande herumführen und ihm dann geschmolzenes Gold in den Hals giefsen. — *imaginibus potius*] Auch hier etwas Burschikoses; darauf die überlegene Miene des M(arcus): *facile patior* „ich lasse mir wohl gefallen“. Er will ihm in das Spiel des bildlichen Ausdrucks folgen.

Kap. 6. 15. *aliquid actum*] s. zu § 13. — *et aliquantum quidem*] „und zwar ein gut Stück“. — *profligata*] (Gegensatz *orta*) „niedergeschlagen, abgetan“. — *ad exitum adducta*] „es ist ihr der Garaus gemacht, sie ist erschlagen“. Die *quaestio* wird behandelt wie etwa ein Drache, natürlich mit Rücksicht auf die von *A* gewünschte bildliche Ausdrucksweise. — *quo tandem*

M. Quia motus turbulenti iactationesque animorum incitatae
et impetu inconsiderato elatae rationem omnem repellentes vitae
beatae nullam partem relinquunt. Quis enim potest mortem aut
dolorem metuens, quorum alterum saepe adest, alterum semper
impendet, esse non miser? Quid, si idem, quod plerumque fit, pau-
pertatem, ignominiam, infamiam timet, si debilitatem, caecitatem,
si denique, quod non singulis hominibus, sed potentibus populis
saepe contigit, servitutem? potest ea timens esse quisquam bea-
tus? Quid, qui non modo ea futura timet, verum etiam fert susti- 16
netque praesentia? adde eodem exsilia, luctus, orbitates; qui rebus
his fractus aegritudine eliditur, potest tandem esse non miserri-
mus? Quid vero? illum, quem libidinibus inflammatum et furen-
tem videmus, omnia rabide appetentem cum inexplebili cupiditate,
quoque affluentius voluptates undique hauriat, eo gravius arden-
tiusque sitientem, nonne recte miserrimum dixeris? Quid? elatus
ille levitate inanique laetitia exsultans et temere gestiens nonne
tanto miserior, quanto sibi videtur beatior? Ergo ut hi miseri,
sic contra illi beati, quos nulli metus terrent, nullae aegritudines
exedunt, nullae libidines incitant, nullae futtiles laetitiae exsultantes

---

modo] „wie so das?“ — *quorum alterum*] Neutrum in Beziehung auf verschiedene Genera. Auch im Deutschen: „Ist Vater oder Mutter zu Hause? Keines von beiden.“

Es wird § 15ff. das **früher Gewonnene** nach Art der Mathematiker festgelegt; die vier Grundaffekte: Furcht, Kummer, Lust, Hochgefühl (Freude) bestimmen die Gedankenfolge.

potentibus populis ... *servitutem*] Rom jetzt unter Cäsar. Die *mala* (3 + 2 + 1) sind die auch sonst gerne behandelten.

16. *sustinetque*] „(aus)zuhalten hat“, wie etwa *Atlas sustinet caelum.* — *praesentia*] Die auch sonst von Cicero in freier Reihenfolge behandelte stoische Vierteilung der Hauptaffekte (1. *metus* — Zukunft, besonders Tod und Schmerz, 1. und 2. Buch; 2. *aegritudo* — Gegenwart, 3. Buch; 3. *libido* — Zukunft; 4. *laetitia (gestiens)* — Gegenwart, beide im 4. Buch erledigt). — *adde eodem*] „füge dazu noch“. — *eliditur*] „gelähmt wird, sich aufreibt“. — *quoque*] = *et quo.* — *adfluentius*] *adfluere* zunächst „von allen Seiten herzuströmend“; daraus entwickelt sich die Bedeutung *adfluere* „Überfluſs haben“. — *elatus* ... *exsultans*] Gegensatz *humilis, demissus, (oppressus) iacet,* vgl. § 24 und IV, 17ff. — *Ergo*] Das Vorhandensein der Affekte macht elend, das Nichtvorhandensein muſs also glückselig machen. Das Freisein bewirkt aber der Be-

languidis liquefaciunt voluptatibus. Ut maris igitur tranquillitas intellegitur nulla ne minima quidem aura fluctus commovente, sic animi quietus et placatus status cernitur, cum perturbatio
17 nulla est, qua moveri queat. Quodsi est, qui vim fortunae, qui omnia humana, quae cuique accidere possunt, tolerabilia ducat, ex quo nec timor eum nec angor attingat, idemque si nihil concupiscat, nulla efferatur animi inani voluptate, quid est, cur is non beatus sit? et si haec virtute efficiuntur, quid est, cur virtus ipsa per se non efficiat beatos?

7 *A.* Atqui alterum dici non potest, quin ii, qui nihil metuant, nihil angantur, nihil concupiscant, nulla impotenti laetitia efferantur, beati sint, itaque id tibi concedo; alterum autem iam integrum non est. Superioribus enim disputationibus effectum est vacare omni animi perturbatione sapientem.

18 *M.* Nimirum igitur confecta res est; videtur enim ad exitum venisse quaestio.

A. Propemodum id quidem.

M. Verum tamen mathematicorum iste mos est, non est philosophorum. Nam geometrae cum aliquid docere volunt, si quid ad eam rem pertinet eorum, quae ante docuerunt, id sumunt pro concesso et probato, illud modo explicant, de quo ante nihil scriptum est; philosophi quamcumque rem habent in manibus, in eam quae conveniunt, congerunt omnia, etsi alio loco disputata sunt. Quod ni ita esset, cur Stoicus, si esset quaesitum, satisne

---

sitz der Tugend; dagegen wendet sich *A.* — *languidis voluptatibus*] „erschlaffende Genüsse". — *liquefaciunt*] „entnerven".

17. *idemque si*] Fortführung von *(Quod) si est qui.*

Kap. 7. *Atqui alterum dici non potest quin*] „und doch (obwohl ich als Gegner deine Frage zu verneinen geneigt sein sollte) läfst sich das eine nicht behaupten, ohne dafs ... sind", letzteres in dem Sinne: „ohne dafs man zugleich sagt oder zugesteht, dafs ... sind". — *integrum non est*] „liegt nicht mehr in freier Entscheidung, ist präjudiziert".

18. *mathematicorum*] Der Gegensatz zwischen wissenschaftlicher und popularphilosophischer Behandlung zeigt sich auch in anderen Epochen der Geistesgeschichte. — *geometrae*] dasselbe wie *mathematici*; die antike Mathematik war in der Hauptsache Geometrie. — *quae conveniunt . . . omnia*] „all den (zur Frage) gehörigen Stoff".

ad beate vivendum virtus posset, multa diceret? cui satis esset respondere se ante docuisse nihil bonum esse, nisi quod honestum esset, hoc probato consequens esse beatam vitam virtute esse contentam, et quomodo hoc sit consequens illi, sic illud huic, ut, si beata vita virtute contenta sit, nisi honestum quod sit,
nihil aliud sit bonum. Sed tamen non agunt sic; nam et de ho- 19
nesto et de summo bono separatim libri sunt, et cum ex eo efficiatur satis magnam in virtute ad beate vivendum esse vim, nihilo minus hoc agunt separatim. Propriis enim et suis argumentis et admonitionibus tractanda quaeque res est, tanta praesertim. Cave enim putes ullam in philosophia vocem emissam clariorem ullumve esse philosophiae promissum uberius aut maius. Nam quid profitetur? o di boni! perfecturam se, qui legibus suis paruisset, ut esset contra fortunam semper armatus, ut omnia praesidia haberet in se bene beateque vivendi, ut esset semper denique beatus.
Sed videro, quid efficiat; tantisper hoc ipsum magni aestimo, quod 20
pollicetur. Nam Xerxes quidem refertus omnibus praemiis donis-

---

Prüfung der Glückseligkeitslehre der einzelnen Philosophenschulen. (§§ 18—54.)

19. *separatim libri*] „Calet uno scribendi studio“ (Hor. ep. II, 1, 102) durfte man im Hinblick auf die Masse der schreibseligen Philosophen und Rhetoren sagen; dadurch wird auch die Feststellung der Quellen für Ciceros philosophische und rhetorische Schriften erschwert (Posidonius, Philo, Antiochus, Andronicus). — *Propriis et suis*] häufig verbunden „mit den ihr eigentümlichen und zugehörigen“. — *admonitionibus*] Die meisten Schriften hatten einen paränetischen Charakter (die *προτρεπτικὰ* der Stoiker). — *clariorem*] deutlicher als der Satz, dafs die Tugend zur Glückseligkeit genüge. — *quid profitetur*] Dadurch wird, nachdem im vorausgehenden eine grofse Wiederholung gegeben war, das Interesse für das folgende erweckt. — *armatus ... praesidia*] das gewöhnliche Bild für das Verhältnis des „gewappneten“ Menschen zum Schicksal; „er hat alle Hilfsmittel (Vorbedingungen) zu ... in sich“.

20. *Sed videro*] *mox, statim, paulo post videro* besonders im Briefstile häufig, stärker als *videbo*, doch oft nur aus rhythmischen Rücksichten (◡ – ⏑ : – ◡ ⏑). — *tantisper*] „einstweilen“, bis der Beweis erbracht ist. — *Nam*] Die Begründung folgt zunächst nicht in dem Satze mit *Nam;* vgl. § 7. Sinn: Denn, da die Begierde unersättlich ist, so ist die Verheifsung, den Menschen von ihr zu befreien, etwas Wichtiges. — *Xerxes*] Das Gleiche wird auch von anderen Perserkönigen erzählt; am persischen Hofe wurden *καινοποιηταί* gehalten, die neue (*καινά*) Speisen zu erfinden hatten. Wie sehr sich die Römer für diese Kunst

que fortunae, non equitatu, non pedestribus copiis, non navium multitudine, non infinito pondere auri contentus praemium proposuit, qui invenisset novam voluptatem; qua ipsa non fuit contentus; neque enim umquam finem inveniet libido. Nos vellem praemio elicere possemus, qui nobis aliquid attulisset, quo hoc firmius crederemus.

8 *A.* Vellem id quidem, sed habeo paulum, quod requiram.
21 Ego enim adsentior eorum, quae posuisti, alterum alteri consequens esse, ut, quemadmodum, si, quod honestum sit, id solum sit bonum, sequatur vitam beatam virtute confici, sic, si vita beata in virtute sit, nihil esse nisi virtutem bonum. Sed Brutus tuus auctore Aristo et Antiocho non sentit hoc; putat enim, etiamsi sit bonum aliquod praeter virtutem.

M. Quid igitur? contra Brutumne me dicturum putas?

A. Tu vero, ut videtur; nam praefinire non est meum.

22 *M.* Quid cuique igitur consentaneum sit, alio loco. Nam ista mihi et cum Antiocho saepe et cum Aristo nuper, cum Athenis imperator apud eum deversarer, dissensio fuit. Mihi enim non videbatur quisquam esse beatus posse, cum in malis esset; in malis autem sapientem esse posse, si essent ulla corporis aut fortunae

---

interessierten, zeigt Hor. sat. II, 4 u. 8: „ut Nasidieni iuvit te cena beati?" Vgl. zu § 13. Man beachte auch die übliche Bedeutung von *beati (beatiores)*, z. B. Hor. sat. II, 8, 1, im Gegensatze zu der in der Philosophie festgestellten (s. § 28).

Kap. 8. 21. *Antiochum*] Antiochus von Askalon, Ascalonita (s. III, 59). Sein Bruder war *Aristus*, nicht zu verwechseln mit den verschiedenen Aristo (z. B. dem Peripatetiker aus Iulis auf Keos — *Κεῖος*, Cius — oder dem Stoiker aus Chios — *Χεῖος*, Chius). Aristus, Schulhaupt der Akademie, unterrichtete den M. Brutus und war mit diesem sowie mit Cicero befreundet; er bezeichnet aufser der Tugend noch anderes als Güter. — *Tu vero*] „halte du das ..."; solche pronominale Wendungen oft ohne Verbum. — *praefinire*] mit Bezug auf die Zurechtweisung § 15.

22. *imperator*] Cicero hatte während seines Prokonsulates (51/50 v. Chr.) wiederholt mit den freien Kilikern zu kämpfen; als er sie (am 13. Oktober 51) in dem Amānusgebirge unweit Issos besiegt hatte, wurde er von den Soldaten als *imperator* begrüfst; ein Jahr darauf landet er im Piräus; er hoffte bis tief in den Bürgerkrieg hinein in Rom triumphierend einziehen zu können. — *deversarer*] *provincia decedens versarer* („einkehrend, als Gast"). Nep. Milt. c. 3:

mala. Dicebantur haec, quae scripsit etiam Antiochus locis pluribus, virtutem ipsam per se beatam vitam efficere posse neque tamen beatissimam; deinde ex maiore parte plerasque res nominari, etiamsi quae pars abesset, ut vires, ut valetudinem, ut divitias, ut honorem, ut gloriam, quae genere, non numero cernerentur; item beatam vitam, etiamsi ex aliqua parte clauderet, tamen ex multo maiore parte obtinere nomen suum. Haec nunc 23
enucleare non ita necesse est, quamquam non constantissime dici mihi videntur. Nam et, qui beatus est, non intellego, quid requirat, ut sit beatior (si est enim, quod desit, ne beatus quidem est), et, quod ex maiore parte unam quamque rem appellari spectarique dicunt, est ubi id isto modo valeat; cum vero tria genera malorum esse dicant, qui duorum generum malis omnibus urgeatur, ut omnia adversa sint in fortuna, omnibus oppressum corpus et confectum doloribus, huic paulumne ad beatam vitam deesse dicemus, non modo ad beatissimam?

Hoc illud est, quod Theophrastus sustinere non potuit. 9
Nam cum statuisset verbera, tormenta, cruciatus, patriae eversiones, 24
exsilia, orbitates magnam vim habere ad male misereque vivendum, non est ausus elate et ample loqui, cum humiliter demisseque

---

„Athenas ... demigravit". — *neque tamen beatissimum*] Die Peripatetiker und Akademiker nahmen dreierlei Güter an (so auch in den Rhetoriken): *animi, corporis, externa*; die Behauptung: *virtutem ipsam per se beatam vitam efficere posse, neque tamen beatissimam* wird in den philosophischen Schriften oft berührt bezw. bekämpft. Gehandelt hatte über *beata vita* (περὶ εὐδαιμονίας) Theophrast (s. III, 21), dessen Buch „De divitiis" für Cicero ebenfalls verwandten Stoff bot, und Antiochus *(quae scripsit locis pluribus)*, der sonst mehr durch Vorträge als Schriften gewirkt zu haben scheint.

Konsequenz bei den Peripatetikern und Epikureern? (§ 22—32.)

23. *enucleare*] „auskernen, klar machen". — *constantissime*] Den Antiochus kritisiert Cicero vom Standpunkte der stoischen Ethik, ebenso den Theophrast, dessen Konsequenz er aber verteidigt (s. u. *sustinere non potuit*). — *ex maiore parte*] ein Schlagwort für Namen- und Titelgebung wie das spätlateinische *a parte potiori*. — *est ubi*] ἔστιν ὅπου (ὅτε): „bisweilen".

Kap. 9. 24. *Hoc illud ... non sustinuit*] Dem Sinne nach: *ab animo non impetravit, ut pugnantia diceret quemadmodum Antiochus.* — *orbitates*] „Verlust von Angehörigen" („amissio suorum" § 29). — *demisse*] „klein-

sentiret; quam bene, non quaeritur, constanter quidem certe. Itaque mihi placere non solet consequentia reprehendere, cum prima concesseris. Hic autem elegantissimus omnium philosophorum et eruditissimus non magnopere reprehenditur, cum tria genera dicit bonorum, vexatur autem ab omnibus primum in eo libro, quem scripsit de vita beata, in quo multa disputat, quam ob rem is, qui torqueatur, qui crucietur, beatus esse non possit. In eo etiam putatur dicere in rotam [id est genus quoddam tormenti apud Graecos] beatam vitam non escendere. Non usquam id
25 quidem dicit omnino, sed, quae dicit, idem valent. Possum igitur, cui concesserim in malis esse dolores corporis, in malis naufragia fortunae, huic suscensere dicenti non omnes bonos esse beatos, cum in omnes bonos ea, quae ille in malis numerat, cadere possint? Vexatur idem Theophrastus et libris et scholis omnium philosophorum, quod in Callisthene suo laudarit illam sententiam:

Vitám regit fortúna, non sapiéntia.

Negant ab ullo philosopho quicquam dictum esse languidius. Recte id quidem, sed nihil intellego dici potuisse constantius.

---

mütig". — *constanter*] „konsequent". — *elegantissimus et eruditissimus*] Dem Theophrast (s. III, 20) spendet Cicero das vollste Lob, namentlich wegen seiner schönen Darstellung und des reichen wissenschaftlichen Materials *(eruditissimus)*; wie viel er ihm in den rhetorischen Schriften verdankt, zeigen zahlreiche Parallelen aus anderen Autoren, insbesondere in literarhistorischen und stilistischen Dingen. — *in eo libro*] *aliquem vexare (reprehendere, laudare) in aliqua re* „hinsichtlich (eigentlich „an"), wegen". — *in rotam*] τροχὸς von τρέχω; am bekanntesten Ixion auf dem Rade nach Vasenbildern (Baumeister, Denkmäler, Abbild. 821); s. zu § 13. — *Non usquam* (stärker als *nusquam*) *id quidem* (τοῦτό γε „genau das") *omnino* („überhaupt")] „das (buchstäblich) sagt er überhaupt nirgends". — *sed*] „indes".

25. *naufragia fortunae*] durch das Schicksal herbeigeführt, wie „inventa necessitatis"; vgl. § 15 das mit „turbulenti motus — iactationes" u. a. durchgeführte Bild vom sturmbewegten Meere. — *et libris et scholis*] „in Wort und Schrift"; σχολαὶ „Lehrvorträge". — *in Callisthene suo*] s. zu III, 21; ähnliche Gedanken fanden sich auch in seinem Buche „De beata vita", „in quo multum admodum fortunae datur" (de fin. V, 12). — *Vitam* ...] nach einem Tragikerfragment: τύχη τὰ θνητῶν πράγματ', οὐκ εὐβουλία. Livius 44, 40, 3: „fortuna, quae plus consiliis humanis pollet". „Ein Quentlein Glück ist besser als ein Pfund Weisheit." — *languidius* ... *constantius*] Der Gegensatz ist deutlicher in dem lateinischen Wortspiel: *constantius* „fester, konsequenter";

Si enim tot sunt in corpore bona, tot extra corpus in casu atque
fortuna, nonne consentaneum est plus fortunam, quae domina re-
rum sit et externarum et ad corpus pertinentium, quam consi-
lium valere? An malumus Epicurum imitari? qui multa praeclare 26
saepe dicit; quam enim sibi constanter convenienterque dicat,
non laborat. Laudat tenuem victum. Philosophi id quidem, sed
si Socrates aut Antisthenes diceret, non is, qui finem bonorum
voluptatem esse dixerit. Negat quemquam iucunde posse vivere,
nisi idem honeste, sapienter iusteque vivat. Nihil gravius, nihil
philosophia dignius, nisi idem hoc ipsum „honeste, sapienter,
iuste“ ad voluptatem referret. Quid melius quam fortunam exi-
guam intervenire sapienti? sed hoc isne dicit, qui, cum dolorem
non modo maximum malum, sed solum malum etiam dixerit, toto
corpore opprimi possit doloribus acerrimis tum, cum maxime
contra fortunam glorietur? Quod idem melioribus etiam verbis 27
Metrodorus: „Occupavi te“, inquit, „Fortuna, atque cepi
omnesque aditus tuos interclusi, ut ad me adspirare
non posses.“ Praeclare, si Aristo Chius aut si Stoicus Zenon
diceret, qui, nisi quod turpe esset, nihil malum duceret; tu vero,

---

für *languidius* („schlaffer“) das deutliche Bild: „Theophrastus nervos virtutis incidit“, vgl. Ac. I, 35.

26. *qui multa praeclare*] z. B.: „neque stultorum quisquam beatus neque sapientium non beatus. Multoque hoc melius nos veriusque quam Stoici“, sagt der Jünger Epikurs Torquatus (de fin. I, 61), der die κύριαι δόξαι des Meisters auswendig weiſs (de fin. II, 20), in seinen Ausführungen über die Stellung der Tugenden im epikureischen System (de fin. I, 13 ff.). — *Philosophi id quidem*] ergänze *est*. — *Antisthenes*] Schüler des Sokrates, Begründer der Schule der Kyniker. — *finem bonorum*] τέλος; *summum* oder *ultimum* oder *extremum bonorum* (de fin. I, 42). — *negat ... nisi honeste*] „Clamat Epicurus“, sagt Torquatus (s. o.) de fin. I, 57, „is, quem vos nimis voluptatibus esse deditum dicitis, non posse iucunde vivi, nisi sapienter, honeste iusteque vivatur, nec sapienter, honeste, iuste, nisi iucunde“. — *intervenire sapienti*] „von Einfluſs sein auf den W.“.

27. *melioribus verbis*] „mit treffenderen Worten“. — *Metrodorus*] aus Athen starb 277 v. Chr. (sieben Jahre vor Epikur), er bekämpfte Plato u. a.; seine unfeinen Schriften wurden wenig gelesen. — *occupavi te*] „ich bin dir zuvorgekommen“. — *Aristo Chius*] s. o. zu § 21. Er verwarf die Logik als unnütz, die Physik, weil sie dem Menschen unerreichbar sei; auſser Tugend und Laster sei alles gleichgültig. — *Stoicus Zenon*] zum Unter-

Metrodore, qui omne bonum in visceribus medullisque condideris et definieris summum bonum firma corporis adfectione exploratáque *eius* spe contineri, Fortunae aditus interclusisti? Quo modo? isto enim bono iam exspoliari potes.

10 Atqui his capiuntur imperiti et propter huiusmodi sententias
28 istorum hominum est multitudo; acute autem disputantis illud
est, non quid quisque dicat, sed quid cuique dicendum sit, videre. Velut in ea ipsa sententia, quam in hac disputatione suscepimus, omnes bonos semper beatos volumus esse. Quos dicam bonos, perspicuum est; omnibus enim virtutibus instructos et ornatos tum sapientes, tum viros bonos dicimus. Videamus, qui dicendi sint beati. Equidem eos existimo, qui sint in bonis nullo
29 adiuncto malo; neque ulla alia huic verbo, cum beatum dicimus,
subiecta notio est nisi secretis malis omnibus cumulata bonorum complexio. Hanc adsequi virtus, si quicquam praeter ipsam boni est, non potest. Aderit enim malorum, si mala illa ducimus, turba quaedam, paupertas, ignobilitas, humilitas, solitudo, amissio suorum, graves dolores corporis, perdita valetudo, debilitas, caecitas, interitus patriae, exsilium, servitus denique. In his tot et tantis (atque etiam plura possunt accidere) potest esse sapiens; nam haec casus importat, qui in sapientem potest incurrere. At si ea mala sunt, quis potest praestare semper sapientem beatum
30 fore, cum vel in omnibus his uno tempore esse possit? Non igitur
facile concedo neque Bruto meo neque communibus magistris nec

---

schied von dem Epikureer Zeno (s. III, 38). — *in visceribus* (*viscera* Eingeweide, Bauch) *medullisque* (*medulla* Mark)] „Metrodori vero, qui est Epicuri collega sapientiae, multa impudentiora recitabat. Accusat enim Timocratem fratrem suum Metrodorus, quod dubitet omnia, quae ad beatam vitam pertineant, ventre metiri" (Cic. de nat. deor. I, 113). — *explorata*] „begründet".

Kap. 10. 28. *istorum hominum est* (gehört, hängt an) *multitudo*] „Epicuri de grege porcum" bezeichnet sich scherzweise Horaz (ep. I, 4, 16).

29. *dicendum sit*] In die Kontrolle der Konsequenz setzten die Stoiker ihre Kraft. — *cum beatum dicimus*] „wenn wir *beatus* sagen". — *notio*] „Begriff". — *quicquam*] verbinde mit *boni*. — *turba quaedam*] „ein ganzer Schwarm". — *potest incurrere*] Gegensatz *aditus interclusit*. — *praestare*] „gutstehen, verbürgen".

veteribus illis, Aristoteli, Speusippo, Xenocrati, Polemoni, ut, cum ea, quae supra enumeravi, in malis numerent, iidem dicant semper beatum esse sapientem. Quos si titulus hic delectat insignis et pulcher, Pythagora, Socrate, Platone dignissimus, inducant animum illa, quorum splendore capiuntur, vires, valetudinem, pulchritudinem, divitias, honores, opes contemnere eaque, quae his contraria sunt, pro nihilo ducere; tum poterunt clarissima voce profiteri se neque fortunae impetu nec multitudinis opinione nec dolore nec paupertate terreri, omniaque sibi in sese esse posita, nec esse quicquam extra suam potestatem, quod ducant in bonis. Nunc 31
et haec loqui, quae sunt magni cuiusdam et alti viri, et eadem, quae vulgus, in malis et bonis numerare concedi nullo modo potest. Qua gloria commotus Epicurus exoritur; cui etiam, si dis placet, videtur semper sapiens beatus. Hic dignitate huius sententiae capitur, sed numquam id diceret, si ipse se audiret. Quid est enim, quod minus conveniat, quam ut is, qui vel summum vel solum malum dolorem esse dicat, idem censeat „Quam hoc suave est!" tum, cum dolore crucietur, dicturum esse sapientem? Non igitur ex singulis vocibus philosophi spectandi sunt, sed ex perpetuitate atque constantia.

---

30. *Speusippo*] Speusippus war Platos Schwestersohn und nach ihm Haupt der Akademie (347—339); auf ihn folgte *Xenocrates* aus Kalchedon (339—314), dann *Polemon*. — *iidem dicant*] Cicero stützt sich auf die Ausführungen des Antiochus, der das hätte besser wissen sollen. — *titulus*] „Aufschrift, Ankündigung"; über trügerische Reklame bei den Römern vgl. de off. III, 55: „si qui proscribunt ‚villam bonam beneque aedificatam', non existimantur fefellisse etc." — *inducant animum*] „mögen sich entschliefsen", wie *ab animo impetrare.*

31. *nunc*] = *νῦν (δέ)*, „so aber"; „wenn sie konsequent sein wollten, so müfsten sie ..., nun aber." — *Epicurus exoritur*] Sonst ruhen die Epikureer behaglich in ihren Gärten *(quiescunt in hortulis)*, aber der Tugendruhm weckt sie. — *si dis placet*] anders als das ernste deutsche „So Gott will", stets ironisch; *quoniam, si dis placet, ab Epicuro* (einem sehr schlechten Stilisten) *loqui discimus.* — *si ipse se audiret*] und nicht nachplauderte, was andere sagen; vgl. § 73: „oblivisci licebit sui." — *perpetuitate et constantia*] „aus der Kontinuität und Konsequenz, aus der lückenlosen, folgerichtigen Durchführung eines Prinzips". Cicero rühmt (de fin. III, 74) von den Stoikern: „Quid non sic aliud ex alio nectitur, ut, si ullam litteram moveris, labent (*labare* zerfallen) omnia? Nec tamen quicquam est, quod moveri possit."

11 *A.* Adducis me, ut tibi adsentiar. Sed tua quoque vide ne
32 desideretur constantia.

M. Quonam modo?

A. Quia legi tuum nuper quartum de finibus; in eo mihi videbare contra Catonem disserens hoc velle ostendere, quod mihi quidem probatur, inter Zenonem et Peripateticos nihil praeter verborum novitatem interesse. Quod si ita est, quid est causae, quin, si Zenonis rationi consentaneum sit satis magnam vim in virtute esse ad beate vivendum, liceat idem Peripateticis dicere? Rem enim opinor spectari oportere, non verba.

33 *M.* Tu quidem tabellis obsignatis agis mecum et testificaris, quid dixerim aliquando aut scripserim. Cum aliis isto modo, qui legibus impositis disputant; nos in diem vivimus; quodcumque nostros animos probabilitate percussit, id dicimus, itaque soli sumus liberi. Verum tamen, quoniam de constantia paulo ante diximus, non ego hoc loco id quaerendum puto, verumne sit, quod Zenoni placuerit quodque eius auditori Aristoni, bonum esse solum, quod honestum esset, sed, si ita esset, tum ut totum hoc beate
34 vivere in una virtute poneretur. Quare demus hoc sane Bruto, ut sit beatus semper sapiens; quam sibi conveniat, ipse viderit;

Kap. 11. 32. Die Ausführungen über Konsequenz „constantia" (§ 22—32) geben dem *A* gegründete Veranlassung, auch Cicero des Mangels an Konsequenz zu beschuldigen; damit trifft er den schwächsten Punkt in Ciceros Eigenart. — *tuum de finibus*] *Liber* bleibt oft weg, wie Nep. Hann. 13, 1: „Atticus in annali suo" (über Chronologie). Die fünf Bücher „Über das höchste Gut" waren vor nahezu einem Jahr veröffentlicht worden.

33. *tabellis obsignatis*] „mit untersiegelten Urkunden", in aller Form des Rechts. Der Mangel an Konsequenz wird von Cicero scherzhaft mit seiner Wahrscheinlichkeitsphilosophie entschuldigt. Den Gedanken, dafs Zeno, der semitische (s. § 34) Wortkünstler, im wesentlichen das Gleiche sage wie die Peripatetiker, hatte Ciceros Lehrer Antiochus wiederholt ausgesprochen. — *in diem vivimus*] „Wir leben für den einzelnen Tag, tageweise", nicht auf Lebenszeit durch feste Normen bestimmt. — *probabilitate percussit*] „den Eindruck des Wahrscheinlichen gemacht hat". — *quaerendum puto ... si esset, tum ut ... poneretur*] Aus *non ... quaerendum puto, sed* ergänzt sich ein *statuendum* oder *ponendum puto* von selbst, das mit finalem *ut* konstruiert wird; die Wechselbeziehung *si ... tum* ist nicht selten.

34. *viderit*] = *videat.* — *teneamus ut*] häufig statt des Acc. c. Inf.: „an der Forderung festhalten, dafs".

gloria quidem huius sententiae quis est illo viro dignior? Nos tamen teneamus, ut sit idem beatissimus.

Et, si Zeno Citieus, advena quidam et ignobilis verborum opi- 12
fex, insinuasse se in antiquam philosophiam videtur, huius sententiae gravitas a Platonis auctoritate repetatur, apud quem saepe haec oratio usurpata est, ut nihil praeter virtutem diceretur bonum. Velut in Gorgia Socrates, cum esset ex eo quaesitum, Archelaum, Perdiccae filium, qui tum fortunatissimus haberetur,
nonne beatum putaret: Haud scio, inquit; numquam enim 35
cum eo conlocutus sum. — Ain tu? aliter id scire non

Die Glückseligkeit nach der Lehre der Stoiker (Teleologie).
(Kap. 12—27.)

Kap. 12. Nach der Feststellung des in früheren Büchern Gewonnenen und der Betonung der Konsequenz in der Behandlung der Frage *(vita beata* und *beatissima)* beginnt Cicero den Zusammenhang zwischen der Glückseligkeit und der Tugend oder dem höchsten Gut zu erörtern und zwar von dem Standpunkt der stoischen Ethik Kap. 12—29 (§ 34—83). Der Aufbau ist ähnlich wie in den vorausgehenden Büchern: Der streng dialektische, den Leser leicht ermüdende Teil geht voraus, dann folgt von Kap. 27 an eine mehr der volkstümlichen Anschauung entsprechende Darlegung.

34. Der stoischen Lehre geht die Bemerkung voraus, dafs der neuerungssüchtige Wortkünstler Zeno eigentlich nur wiederholte, was Sokrates-Plato längst gesagt hatte (§ 34, 35, 36). — *Zeno ... advena*] Er stammte aus Kition (*Κιτιεύς*); „postea tuus ille Poenulus (scis enim Citieos clientes tuos e Phoenica profectos) ... causam non obtinens (den Prozefs nicht gewinnen konnte) repugnante natura (mangels der Befähigung) verba versare coepit“, sagt Cicero in seiner Bekämpfung der Stoiker zu Cato (de fin. IV, 56); sein Freund M. Piso hatte öfter die Wortfuchserei der Stoiker verspottet (ib. 73). Dem römischen Leser erschien die Bezeichnung *Poenulus* noch wegwerfender, wenn er sich an die Titelfigur von Plautus' „Poenulus“ erinnerte; daher nachdrücklich: *huius sententiae gravitas a Platonis auctoritate repetatur* „einen so wichtigen Satz stütze man nur mit Platos hehrem Namen“. — *oratio*] *λόγος*, Gedanke (Satz). — *in Gorgia*] Platos Dialog „Gorgias“ war Cicero besonders vertraut wegen der Bekämpfung der sophistischen Rhetorik (de or. III, 129), als deren Begründer Gorgias aus Leontini (in Unteritalien) galt (427 v. Chr. als Gesandter in Athen). — *Archelaum*] Archelaus (413—399) begünstigte griechische Bildung (Euripides).

35. Gorg. p. 470 D: Polus. *Ἀρχέλαον δήπου τοῦτον τὸν Περδίκκου ὁρᾷς ἄρχοντα Μακεδονίας.* | Socr. *Εἰ δὲ μή, ἀλλ' ἀκούω γε.* | Pol. *Εὐδαίμων οὖν σοι δοκεῖ εἶναι ἢ ἄθλιος;* | Socr. *Οὐκ οἶδα, ὦ Πῶλε· οὐ γάρ πω συγγέγονα τῷ ἀνδρί.* | Pol. *Τί δέ* (*ain tu* = *aisne tu* „meinst du? wirklich?“) *συγγενόμενος ἂν γνοίης, ἄλλως δὲ αὐτόθεν* („von selber“, *id* ungenaue Übersetzung)

potes? — Nullo modo. — Tu igitur ne de Persarum quidem rege magno potes dicere, beatusne sit? — An ego possim, cum ignorem, quam sit doctus, quam vir bonus? — Quid? tu in eo sitam vitam beatam putas? — Ita prorsus existimo, bonos beatos, improbos miseros. — Miser ergo Archelaus? — Certe, si iniustus. —
36 Videturne omnem hic beatam vitam in una virtute ponere? Quid vero? in Epitaphio quo modo idem? „Nam cui viro“, inquit, „ex se ipso apta sunt omnia, quae ad beate vivendum ferunt, nec suspensa aliorum aut bono casu aut contrario pendere ex alterius eventis et errare coguntur, huic optime vivendi ratio comparata est. Hic est ille moderatus, hic fortis, hic sapiens, hic et nascentibus et cadentibus cum reliquis commodis, tum maxime liberis parebit et oboediet praecepto illi veteri; neque enim laetabitur umquam nec maerebit nimis, quod semper in se ipse omnem spem reponet sui.“ Ex hoc igitur Platonis quasi quodam sancto augustoque fonte nostra omnis manabit oratio.

οὐ γιγνώσκεις ὅτι εὐδαιμονεῖ; | Socr. *Μὰ Δί' οὐ δῆτα.* Die Übersetzung ist im folgenden noch freier, so: „quam sit doctus, quam vir bonus *παιδείας ὅπως ἔχει καὶ δικαιοσύνης*“. Vgl. die Bem. über das Übersetzen zu III, 76. — *an possim*] ergänze „auch von ihm kann ich nichts sagen; oder sollte ich . . .“. — *Videturne*] „ergibt sich daraus nicht?“.

36. *in Epitaphio*] d. i. im „Menexenus“, p. 247 E: „*ὅτῳ γὰρ ἀνδρὶ εἰς ἑαυτὸν ἀνήρτηται* (in ihm begründet) *πάντα τὰ πρὸς εὐδαιμονίαν φέροντα ἢ ἐγγὺς τούτου* (fehlt bei Cicero, nicht unbedingte Unabhängigkeit vom äuſseren Geschick), *καὶ μὴ ἐν ἄλλοις ἀνθρώποις αἰωρεῖται* (abhängt), *ἐξ ὧν ἢ εὖ ἢ κακῶς πραξάντων πλανᾶσθαι ἠνάγκασται καὶ τὰ ἐκείνου* (deren Wohl und Wehe auch ihn zur Unstetigkeit zwingt), *τούτῳ ἄριστα παρεσκεύασται ζῆν, οὗτός ἐστιν ὁ σώφρων καὶ οὗτος ὁ ἀνδρεῖος καὶ φρόνιμος· οὗτος γιγνομένων χρημάτων καὶ παίδων καὶ διαφθειρομένων μάλιστα πείσεται τῇ παροιμίᾳ* (Sprichwort)· *οὔτε γὰρ χαίρων οὔτε λυπούμενος ἄγαν φανήσεται διὰ τὸ αὑτῷ πεποιθέναι.*“ Man beachte, wie trotz der Freiheit der sonstigen Übersetzung Cicero den Schluſskretikus (– ◡ –) wahrt. — *sancto fonte*] Mit der Anknüpfung an Plato hebt die Erörterung des Hauptpunktes gebetartig an (Autoritätsbeweis).

Kap. 13. 37. Auf Grund der stoischen Teleologie (de nat. deor. II, c. 14 ff.), die hier nur im Tier- und Pflanzenreich durchgeführt wird, läſst sich die

Unde igitur ordiri rectius possumus quam a communi parente 13
natura? quae, quicquid genuit, non modo animal, sed etiam quod 37
ita ortum esset e terra, ut stirpibus suis niteretur, in suo quidque genere perfectum esse voluit. Itaque et arbores et vites et ea, quae sunt humiliora neque se tollere a terra altius possunt, alia semper virent, alia hieme nudata verno tempore tepefacta frondescunt, neque est ullum, quod non ita vigeat interiore quodam motu et suis in quoque seminibus inclusis, ut aut flores aut fruges fundat aut bacas, omniaque in omnibus, quantum in ipsis
sit, nulla vi impediente perfecta sint. Facilius vero etiam in 38
bestiis, quod iis sensus a natura est datus, vis ipsius naturae perspici potest. Namque alias bestias nantes aquarum incolas esse voluit, alias volucres caelo frui libero, serpentes quasdam, quasdam esse gradientes; earum ipsarum partim solivagas, partim congregatas, immanes alias, quasdam autem cicures, nonnullas abditas terraque tectas. Atque earum quaeque suum tenens munus, cum in dispares animantes vitam transire non possit, manet in lege naturae. Et ut bestiis aliud alii praecipui a natura datum

---

höchste Vollkommenheit beim menschlichen Geiste erwarten (Tugend); mit der Tugend, dem naturgemäfsen Zustand des Geistes, verbindet sich sofort der (richtig gefafste) Begriff „glückselig", vgl. § 40 und besonders § 67. — *parente natura*] *natura* „Wachstum, Natur", von Zeno definiert als „ignis artificiosus ad gignendum progrediens via". — *ut stirpibus niteretur*] Für „Pflanzenreich" gebraucht Cicero fast immer eine breite Umschreibung („ea quae stirpibus continentur", de nat. deor. II, 83). — *esse voluit*] stehender Ausdruck für die Fügungen der Vernunftnatur wie für die Anordnungen des den Staat und den einzelnen Leitenden. — *et arbores ... et ... et*] Gleichstellung der drei Glieder. — *vites*] Die Entwickelung des Weinstockes interessiert den Landwirt Cicero besonders (Cato Maior § 52). — *interiore ... motu*] „innerer Trieb". Die Auffassung der Natur und die zweckmäfsige Tätigkeit der Vernunftnatur schildert Cicero so: „alii naturam censent esse vim quandam sine ratione cientem motus in corporibus necessarios, alii autem vim participem rationis atque ordinis tamquam via progredientem declarantemque, quid cuiusque rei causa efficiat, quid sequatur, cuius sollertiam nulla ars, nulla manus, nemo opifex consequi possit imitando: seminis enim vim esse tantam, ut ... fingat et efficiat in suo quidque genere" (de nat. deor. II, § 81). — *fruges*] „Feldfrüchte". — *bacas*] meist Obst *(fructus)*; Orangen gab es in Italien damals noch nicht.

38. *bestiis ... sensus*] „Sinne", aber nicht das νοητικόν (Intellekt). — *manet in*] ἐμ-μένει, „gehorcht". — *aliud praecipui ... quod suum*] „was es als ihm eigentümlich wahrt und von dem es nicht läfst"; der Übergang in

est, quod suum quaeque retinet nec discedit ab eo, sic homini multo quiddam praestantius; etsi praestantia debent ea dici, quae habent aliquam comparationem, humanus autem animus decerptus ex mente divina cum alio nullo nisi cum ipso deo, si hoc
39 fas est dictu, comparari potest. Hic igitur si est excultus, et si eius acies ita curata est, ut ne caecaretur erroribus, fit perfecta mens, id est absoluta ratio, quod est idem virtus. Et, si omne beatum est, cui nihil deest, et quod in suo genere expletum atque cumulatum est, idque virtutis est proprium, certe omnes virtutis compotes beati sunt. Et hoc quidem mihi cum Bruto convenit, id est cum Aristotele, Xenocrate, Speusippo, Polemone. Sed mihi
40 videntur etiam beatissimi. Quid enim deest ad beate vivendum ei, qui confidit suis bonis? aut, qui diffidit, beatus esse qui po-
14 test? At diffidat necesse est, qui bona dividit tripertito. Qui enim poterit aut corporis firmitate aut fortunae stabilitate confidere? Atqui nisi stabili et fixo et permanente bono beatus esse nemo potest. Quid ergo eiusmodi istorum est? ut mihi Laconis illud dictum in hos cadere videatur, qui glorianti cuidam mercatori, quod multas naves in omnem oram maritimam dimisisset,

---

den Hauptsatz *(nec discedit ab eo)* häufig. — *decerptus ex mente divina*] vgl. III, 2: *igniculi*; nach der Anschauung der Stoiker gilt die Gleichung: *natura = ignis = (absoluta) ratio (= virtus) = deus (rotundus)*; Ausfluſs der feurigen Weltseele sind die Menschenseelen (de nat. deor. II, besonders § 30 ff.): *ἀπόρροια θεοῦ*. Vgl. Hor. sat. II, 2, 79: „adfigit humo divinae particulam aurae“. — *cum alio nullo*] Neutrum.

39. *ita curata ... ut ne*] durch die Philosophie von den schlimmen Einflüssen, wie sie das 3. Buch im Vorwort schildert; *ut ne* beabsichtigte Folge. — *expletum et cumulatum*] „vollständig und vollkommen“. — *absoluta ratio*] = *ὀρθὸς λόγος* der Stoiker.

40. *qui confidit suis bonis*] vgl. „ex se ipso apta sunt omnia“ (§ 36).

Kap. 14. *tripertito*] *in tria genera partita;* so *bipertito*, *quadrupertito*. — *quid ... istorum*] der *bona corporis et fortunae*: „wo ist nun unter ihren Dingen etwas so Geartetes?“ — *ut*] selbständiger als gewöhnlich, wie *ὥστε*; „daher“ (da es unter diesen nichts Dauerndes gibt). — *Laconis*] Der Stammname *Laco* deutet schon auf die kurze, treffende Antwort hin (*Λάκων τις, Λάκαινά τις*); Plutarch in seinen *Ἀποφθέγματα* (dicta) *Λακ.* p. 234 F: „*πρὸς τὸν μακαρίζοντα Λάμπιν τὸν Αἰγινήτην, διότι ἐδόκει πλουσιώτατος εἶναι ναυκλήρια πολλὰ ἔχων, Λάκων εἶπεν· οὐ προσέχω* (ich achte nicht auf) *εὐδαιμονίᾳ ἐκ*

„Non sane optabilis ista quidem“, inquit, „rudentibus apta fortuna.“ An dubium est, quin nihil sit habendum in eo genere, quo vita beata compleatur, si id possit amitti? Nihil enim interarescere, nihil exstingui, nihil cadere debet eorum, in quibus vita beata consistit. Nam qui timebit, ne quid ex his deperdat, beatus esse non poterit. Volumus enim eum, qui beatus sit, tu- 41
tum esse, inexpugnabilem, saeptum atque munitum, non ut parvo metu praeditus sit, sed ut nullo. Ut enim innocens is dicitur, non qui leviter nocet, sed qui nihil nocet, sic sine metu is habendus est, non qui parva metuit, sed qui omnino metu vacat. Quae est enim alia fortitudo nisi animi adfectio cum in adeundo periculo et in labore ac dolore patiens, tum procul ab omni metu? Atque haec certe non ita se haberent, nisi omne bonum in una 42
honestate consisteret. Qui autem illam maxime optatam et expetitam securitatem (securitatem autem nunc appello vacuitatem aegritudinis, in qua vita beata posita est) habere quisquam potest, cui aut adsit aut adesse possit multitudo malorum? Qui autem poterit esse celsus et erectus et ea, quae homini accidere possunt, omnia parva ducens, qualem sapientem esse volumus, nisi omnia sibi in se posita censebit? An Lacedaemonii Philippo minitante per litteras se omnia, quae conarentur, prohibiturum quaesiverunt, num se esset etiam mori prohibiturus; vir is, quem quaerimus, non multo facilius tali animo reperietur quam civitas universa?

σχοινίων (Binsenstricke) ἀπηρτημένῃ.“ — *si id*] bezieht sich auf *nihil*, also *nihil ... si* fast = *nihil quod*. — *interarescere*] „versiegen“ (vgl. *aqua iugis, perennis*). — *cadere*] „verfallen“ *(caducum esse)*.

39/40. *beati ... beatissimi*] Wie der Begriff „glückselig“ seine Untrennbarkeit von der Tugend verlangt, so verbietet er seine Verknüpfung mit den (hinfälligen) Gütern des Leibes und des Glückes, auch mit den Affekten *(metus — aegritudo, libido — laetitia)*, selbst mit den mittleren Affekten der Peripatetiker *(parva metuit)*. Erst die Beseitigung der Affekte durch die Tugend, speziell durch die Teiltugenden *fortitudo* und *temperantia*, schafft ein glückseliges Leben; der Weise ist aber frei von Leidenschaften (§ 43).

41. *adfectio ... procul ab*] *procul* ist hier wie ein Adjektiv gebraucht.

42. *securitatem*] ἀταραξία „Seelenfriede“. — *qualem volumus*] „wie wir ihn annehmen, postulieren; der von uns postulierte“, wie *quem quaerimus*. — *An Lacedaemonii*] begründend; was bei einer Volksmasse der Fall war, furchtlos zu sein (ein Teil des Freiseins von seelischen Störungen), das wird

Quid? ad hanc fortitudinem, de qua loquimur, temperantia adiuncta, quae sit moderatrix omnium commotionum, quid potest ad beate vivendum deesse ei, quem fortitudo ab aegritudine et a metu vindicet, temperantia cum a libidine avocet, tum insolenti alacritate gestire non sinat? Haec efficere virtutem ostenderem, nisi
15 superioribus diebus essent explicata.
43 Atque cum perturbationes animi miseram, sedationes autem vitam efficiant beatam, duplexque ratio perturbationis sit, quod aegritudo et metus in malis opinatis, in bonorum autem errore laetitia gestiens libidoque versetur, cum omnia *ea* cum consilio et ratione pugnent, his tu tam gravibus concitationibus tamque ipsis inter se dissentientibus atque distractis quem vacuum, solutum, liberum videris, hunc dubitabis beatum dicere? Atqui sapiens semper ita adfectus est; semper igitur sapiens beatus est.

Atque etiam omne bonum laetabile est; quod autem laetabile, id praedicandum et prae se ferendum; quod tale autem, id etiam gloriosum; si vero gloriosum, certe laudabile; quod laudabile autem, profecto etiam honestum; quod bonum igitur, id honestum.
44 At quae isti bona numerant, ne ipsi quidem honesta dicunt; solum igitur bonum, quod honestum; ex quo efficitur honestate una vi-

---

bei einem (stoischen) Philosophen um so mehr der Fall sein. — *insolenti*] „ausgelassen“, wie bei Horaz carm. II, 3, 4: „ab insolenti temperatam laetitia“, sonst für *insolens* öfter *gestiens* (laut, hell aufjauchzend).

Kap. 15. 43. *ita adfectus est*] „ist in dieser Verfassung“. — *Atque ... etiam*] Auch läſst sich die Autarkie der Tugend aus dem Begriff *bonum (= honestum = virtus)* erweisen; was nicht glückselig macht, heiſst in der Sprache des Philosophen überhaupt nicht ein Gut. Bei den Kettenschlüssen (*σωρῖται* von *σωρός* Haufe, *soritae, acervales)* wie bei diesem, in dem das *bonum* durch *laetabile, praedic., glor., laudabile* zu *honestum* hindurchgeführt wird, müssen die Mittelglieder genau geprüft werden. Das verschwommene Grenzgebiet der Synonyma erleichtert hier den Betrug. So wird an einem bekannten Beispiel *qui bene* ... auch die ewige Glückseligkeit des Zechers „nachgewiesen“. Cicero kritisiert mit *ut acervus ex sui generis* etc. selbst die Art des Schlieſsens. *Vitiosum sane et captiosum* (verfänglich) *genus* nennt er sie in seinen „Academica“ (II, 49). In solcher Weise wird § 45 *honestum* auf *bonum* zurückgeführt. — *prae se ferendum*] „offen zu bekunden“; Gegensatz etwa „geheime Lüste“.

44. *bona numerant*] = *in bonis numerant;* so *numerare* mit doppeltem Akkusativ häufig auch in anderen Verbindungen: *suum, hominem, amicum,*

tam contineri beatam. Non sunt igitur ea bona dicenda nec habenda, quibus abundantem licet esse miserrimum. An dubitas, 45
quin praestans valetudine, viribus, forma, acerrimis integerrimisque sensibus, adde etiam, si libet, pernicitatem et velocitatem, da divitias, honores, imperia, opes, gloriam: si fuerit is, qui haec habet, iniustus, intemperans, timidus, hebeti ingenio atque nullo, dubitabisne eum miserum dicere? Qualia igitur ista bona sunt, quae qui habeat, miserrimus esse possit? Videamus, ne, ut acervus ex sui generis granis, sic beata vita ex sui similibus partibus effici debeat. Quod si ita est, ex bonis, quae sola honesta sunt, efficiendum est beatum; ea mixta ex dissimilibus si erunt, honestum ex iis effici nihil poterit; quo detracto quid poterit beatum intellegi? Etenim, quicquid est, quod bonum sit, id expetendum est; quod autem expetendum, id certe approbandum; quod vero approbaris, id gratum acceptumque habendum; ergo etiam dignitas ei tribuenda est. Quod si ita est, laudabile sit necesse est; bonum igitur omne laudabile. Ex quo efficitur, ut, quod sit honestum, id sit solum bonum.

Quod ni ita tenebimus, multa erunt, quae nobis bona di- 16
cenda sint; omitto divitias (quas cum quivis quamvis indignus 46
habere possit, in bonis non numero; quod enim est bonum, id non quivis habere potest), omitto nobilitatem famamque popularem stultorum improborumque consensu excitatam; haec, quae sunt minima, tamen bona dicantur necesse est: candiduli dentes,

---

competitorem. — *quibus abundantem licet*] „in deren (dessen) überreichem Besitz man sein kann"; vgl. § 9.

45. *An dubitas*] wird durch *dubitabisne* wieder aufgenommen. — *velocitatem*] „Gewandtheit". — *opes*] „Macht(mittel)". — *hebeti ingenio atque nullo*] „geistig beschränkt oder gar unzurechnungsfähig". — *quas qui habeat*] „die man besitzen und doch ...".

Kap. 16. 46. *quae dicenda sint*] „die man nennen müfste"; der Konjunktiv steht konsekutiv wie bei *multi sunt qui.* — *famam popularem ... stultorum*] Es gab eine Zeit, wo Cicero günstiger über die öffentliche Meinung urteilte; auch hier scheint auf den auf das Volk sich stützenden Machthaber angespielt zu sein („Caesar plebei regem se salutanti Caesarem se, non regem esse respondit", Suetonius, Divus Julius 79). — *candiduli*] „(zierlich) weifs"; vgl. III, 2. —

venusti oculi, color suavis et ea, quae Anticlea laudat Ulixi dedes abluens:

Lénitudo orátionis, móllitudo córporis.

Ea si bona ducemus, quid erit in philosophi gravitate quam in vulgi opinione stultorumque turba quod dicatur aut gravius aut
47 grandius? At enim eadem Stoici „praecipua" vel „producta" dicunt, quae „bona" isti. Dicunt illi quidem, sed iis vitam beatam compleri negant; hi autem sine iis esse nullam putant aut, si sit beata, beatissimam certe negant. Nos autem volumus beatissimam, idque nobis Socratica illa conclusione confirmatur. Sic enim princeps ille philosophiae disserebat: qualis cuiusque animi adfectus esset, talem esse hominem; qualis autem homo ipse esset, talem eius esse orationem; orationi autem facta similia, factis vitam. Adfectus autem animi in bono viro laudabilis, et vita igitur laudabilis boni viri, et honesta ergo, quoniam laudabilis. Ex quibus
48 bonorum beatam vitam esse concluditur. Etenim, pro deorum atque hominum fidem! parumne cognitum est superioribus nostris

---

venusti] „schön". — *Anticlea*] die Mutter des Odysseus, scheint mit Eurykleia, seiner Amme, die ihm (Od. XIX, 392 f.) die Füfse wäscht, verwechselt zu sein. Der Vers ist aus den „Niptra" (*τὰ νίπτρα*, von *νίπτω* wasche, heifst jener Teil der Odyssee) des Pacuvius, der das gleichnamige Stück des Sophokles nachahmte. — *Ulixi*] Genitiv wie bei vielen Eigennamen auf *es*, s. IV, 71 *Ganymedi*. — *in philosophi gravitate quam in vulgi*] „beim ernsten Denker als beim leichtgläubigen Volk"; konstruiere: *grandius* ... *quam* (Satzgefüge und Sinn nicht ganz im Einklang). Wenn wir jenes Güter nennen, so kommen wir auf das Niveau der Volkssprache; es sind nicht die vollgewichtigen und volltönenden Begriffe der Stoiker.

47. *At enim*] Aber die Stoiker machen es im Grunde auch nicht anders als die Peripatetiker, denn sie nennen *προηγμένα*, was jene *ἀγαθά*; also wie im Griechischen *ἀλλὰ γάρ*, „aber ja". — *producta*] Die *ἀδιάφορα* schieden die Stoiker, um ihre Moral mehr dem praktischen Leben anzunähern, in drei Klassen: 1) das Vorzügliche oder Wünschenswerte (*προηγμένα, producta, promota, praeposita, praecipua*) wie Gesundheit, Reichtum; 2) das Verwerfliche (*ἀποπροηγμένα, remota, reiecta*); 3) das Mittlere, *ἀδιάφορον* im engeren Sinn; vgl. zu III, 74 ff. — *qualis animus adfectus esset*] „wie die Verfassung des G. sei". — *ipse* ... *orationem*] Terent. Heautontim. 384: „quale ingenium haberes, fuit indicio oratio". — *et vita igitur*] „und demnach das Leben"; *et* verbindend („auch"), nicht steigernd. „Wie der Mann *(sapiens)*, so sein Leben."

disputationibus, an delectationis et otii consumendi causa locuti sumus sapientem ab omni concitatione animi, quam perturbationem voco, semper vacare, semper in animo eius esse placidissimam pacem? Vir igitur temperatus, constans, sine metu, sine aegritudine, sine alacritate ulla, sine libidine nonne beatus? at semper sapiens talis; semper igitur beatus. Iam vero qui potest vir bonus non ad id, quod laudabile sit, omnia referre, quae agit quaeque sentit? refert autem omnia ad beate vivendum; beata igitur vita laudabilis; nec quicquam sine virtute laudabile; beata igitur vita virtute conficitur.

Atque hoc sic etiam concluditur: Nec in misera vita quic- 17
quam est praedicabile aut gloriandum nec in ea, quae nec misera 49
sit nec beata. Et est in aliqua vita praedicabile aliquid et gloriandum ac prae se ferendum, ut Epaminondas:

Consiliis nostris laus est attonsa Laconum,

ut Africanus:

A sole exoriente supra Maeotis paludes
Nemo est, qui factis aequiperare queat.

---

48. *constans ... sine metus*] Den zwei zusammenfassenden Adjektiven *(temp., constans)* folgen die vier Präpositionalausdrücke mit *sine* anstatt der fehlenden Adjektive für die vier Grundaffekte; vgl. Ovid. Met. I, 19—20: „Pugnabant | Mollia cum duris, sine pondere (mit dem Gewichtlosen) habentia pondus.“ — *iam vero*] „ferner“. — *qui potest*] = *quomodo p.* — *id quod laudabile sit*] *sit* für *est* wohl im Sinne des *vir bonus*. — *conficitur*] „kommt zustande, beruht auf ...“.

Kap. 17. 49. *Atque hoc sic etiam concl.*] *Deductio ad absurdum.* „Und dieser Schluſs läſst sich auch so ziehen“; die *Praemissio maior,* daſs das Leben entweder glücklich oder elend oder keines von beiden ist, wird als selbstverständlich ausgelassen *(Propositio mentalis).* Der andere Gedanke *(Positio minor)*, eine Art Leben ist preiswürdig, wird eingeschoben; preiswürdig ist aber nicht das elende Leben, auch nicht eines, das weder elend noch glückselig, preiswürdig ist demnach das glückselige Leben. — *Epaminondas*] „Leuctra“ war ein Tummelplatz der Rhetoren, s. de off. I, 61: „hinc rhetorum campus de Marathone, Salamine, Plataeis, Thermopylis, Leuctris“ (371 v. Chr.). — *consiliis*] *ἡμετέραις βουλαῖς Σπάρτη μὲν ἐκείρατο* (*attonsa est,* verlor) *δόξαν;* das Epigramm stand auf der Basis einer Statue des Epaminondas. — *Africanus*] der Ältere; das Epigramm ist von Ennius. In *Maeoti(s) palude* ist das *s* stumm.

50 Quod si *est,* beata vita glorianda et praedicanda et prae se ferenda est; nihil est enim aliud, quod praedicandum et prae se ferendum sit. Quibus positis intellegis quid sequatur; et quidem, nisi ea vita beata est, quae est eadem honesta, sit aliud necesse est melius vita beata; quod erit enim honestum, certe fatebuntur esse melius. Ita erit beata vita melius aliquid; quo quid potest dici perversius? Quid? cum fatentur satis magnam vim esse in vitiis ad miseram vitam, nonne fatendum est eandem vim *in* virtute esse ad beatam vitam? Contrariorum enim contraria sunt consequentia.

18
51 Quo loco quaero, quam vim habeat libra illa Critolai, qui cum in alteram lancem animi bona imponat, in alteram corporis et externa, tantum propendere illam [boni lancem] putet, ut terram et maria deprimat. Quid ergo aut hunc prohibet aut etiam Xenocratem illum gravissimum philosophorum, exaggerantem tantopere virtutem, extenuantem cetera et abicientem, in virtute non beatam modo vitam, sed etiam beatissimam ponere? quod quidem
52 nisi fit, virtutum interitus consequetur. Nam in quem cadit aegritudo, in eundem metum cadere necesse est; est enim metus futurae aegritudinis sollicita exspectatio; in quem autem metus, in eundem

---

50. *prae se ferendum*] „das man offen bekunden (zeigen) kann, mit dem man sich sehen lassen kann." — *quibus positis*] *ὧν ὑποκειμένων,* „dies vorausgesetzt". — *contrariorum* ...] Gegensätze bleiben auch in ihren Folgen Gegensätze.

Kap. 18. 51. *libra Critolāi*] Kritolaos, einer der drei von den Athenern 155 v. Chr. nach Rom geschickten Gesandten, bezeichnete nach der üblichen Weise der Peripatetiker die *bona animi (virtus)* als weit erhaben über die beiden anderen Arten. „Warum nicht gleich als einziges Gut?" fragt der Stoiker. Das Bild des Abwägens, wohl aus den Vorträgen des Kritolaos herrührend, ist geläufig, z. B. Hor. sat. I, 3, 72: „in trutina ponetur eadem". — *Xenocratem*] s. zu IV, 30. — *extenuantem*] *extenuare* wie *elevare* „im Wert, in der Bedeutung herabsetzen"; *attenuatio,* eine rhetorische Figur, Gegensatz *exaggeratio, amplificatio* u. ä. — *abicientem*] vgl. *abiectus* „verachtet". — *virtutum interitus*] Der Gedanke: die Lehre von den Mittelaffekten ist unhaltbar, gibt man den Affekten nur etwas nach, so ist es um die Tugend geschehen; aber die Tugend sichert durch ihre Teile *(fortitudo, temperantia)* ein gutes und zugleich glückseliges Leben. Über die Affekte vgl. IV, 11 ff.

formido, timiditas, pavor, ignavia; ergo, ut idem vincatur interdum nec putet ad se praeceptum illud Atrei pertinere:

Proinde íta parent se in víta, ut vinci nésciant.

Hic autem vincetur, ut dixi, nec modo vincetur, sed etiam serviet; at nos virtutem semper liberam volumus, semper invictam;
quae nisi sunt, sublata virtus est. Atque si in virtute satis est 53
praesidii ad bene vivendum, satis est etiam ad beate; satis est enim certe in virtute, ut fortiter vivamus; si fortiter, etiam ut magno animo, et quidem ut nulla re umquam terreamur semperque simus invicti. Sequitur, ut nihil paeniteat, nihil desit, nihil obstet; ergo omnia profluenter, absolute, prospere, igitur beate. Satis autem virtus ad fortiter vivendum potest; satis ergo etiam
ad beate. Etenim ut stultitia, etsi adepta est, quod concupivit, 54
numquam se tamen satis consecutam putat, sic sapientia semper eo contenta est, quod adest, neque eam umquam sui paenitet.

Similemne putas C. Laelii unum consulatum fuisse et eum **19**
quidem cum repulsa (si, cum sapiens et bonus vir, qualis ille fuit, suffragiis praeteritur, non populus [a bono consule] potius quam

---

52. *Atrei*] wahrscheinlich aus dem „Atreus" des Accius. — *parent se*] „sie mögen sich wappnen". — *at* ... *volumus*] „aber nach unserer Annahme".

53. *ergo* ... *profluenter* ...] sc. *erunt* „also wird in allem Überflufs, Vollkommenheit, Wohlfahrt, mithin Glückseligkeit herrschen". Die Ausmalung von *beate* bietet fast die volkstümlichen Vorstellungen; doch wird es als Ausflufs der Teiltugenden (*fortitudo* u. a.) dargestellt.

54. *Etenim*] „und dann, und noch eines" (den Beweis mittels der *temperantia*), nämlich durch die Selbstbescheidung macht die Tugend das Leben zu einem glückseligen.

Geschichtliche Beispiele für die stoische Glückseligkeitslehre, dafs nur auf dem eigensten Vorzug des Menschen, auf der Betätigung der Tugend *(absoluta ratio)*, das wahre Glück beruhe. (§ 55—68.)

Kap. 19. Die schon in Kap. 18 naheliegenden Beziehungen auf Cäsars Regiment werden durch die folgenden Zusammenstellungen noch deutlicher. — *Similemne putas*] wird nach der Parenthese mit *sed tamen utrum* fortgeführt. — *Laelii*] C. Laelius Sapiens, nach dem Cicero seine Schrift über die Freundschaft betitelt hat, der Vertraute des jüngeren Scipio, bewarb sich im Jahre 120 um das Konsulat, fiel aber (gegen Q. Pompeius Nepos) durch; im nächsten Jahre war er mit Q. Servilius Caepio Konsul. — *repulsa*] „Virtus repulsae nescia sordidae | Intaminatis fulget honoribus, | Nec sumit aut ponit secures \ Arbitrio

ille [a bono populo] repulsam fert) — sed tamen utrum malles,
te, si potestas esset, semel ut Laelium consulem an ut Cinnam
55 quater? Non dubito, tu quid responsurus sis; itaque video, cui
committam. Non quemvis hoc idem interrogarem; responderet
enim alius fortasse se non modo quattuor consulatus uni ante-
ponere, sed unum diem Cinnae multorum et clarorum virorum to-
tis aetatibus. Laelius si digito quem attigisset, poenas dedisset;
at Cinna collegae sui, consulis Cn. Octavii, praecidi caput iussit,
P. Crassi, L. Caesaris, nobilissimorum hominum, quorum virtus
fuerat domi militiaeque cognita, M. Antonii, omnium eloquentis-
simi, quos ego audierim, C. Caesaris, in quo mihi videtur specimen
fuisse humanitatis, salis, suavitatis, leporis. Beatusne igitur, qui
hos interfecit? Mihi contra non solum eo videtur miser, quod ea
fecit, sed etiam quod ita se gessit, ut ea facere ei liceret. Etsi
peccare nemini licet; sed sermonis errore labimur; id enim licere
56 dicimus, quod cuique conceditur. Utrum tandem beatior C. Marius

---

popularis aurae“, Hor. carm. III, 21 f. — *Cinnam*] „Caesar Cinna, Sulla, post civitatem a L. Bruto liberatam plus potuerant quam universa res publica“ (Cic. Philipp. V, 17). Konsul im Jahre 87 v. Chr., wurde Cinna von seinem aristokratisch gesinnten Kollegen Cn. Octavius vertrieben, kehrte aber mit Marius' Hilfe zurück und ernannte für die drei folgenden Jahre sich und seine Kollegen, ohne das Volk zu fragen, zu Konsuln. Er wurde von seinen eigenen Soldaten erschlagen.

55. *tu quid*] „bei dir zweifle ich nicht, was“. — *video cui committam*] „ich sehe, wem ich die Entscheidung anheimstelle“; wenn auf Cäsar angespielt ist, liegt auch der Begriff des Anvertrauens darin. — *P. Crassi*] P. Crassus, Vater des Triumvirs M. Crassus, Konsul 97 v. Chr., tötete sich aus Furcht vor den Grausamkeiten des Marius. — *L. Caesaris*] L. Julius Cäsar Strabo hatte als Konsul im Jahre 90 v. Chr. die „lex Julia de civitate sociis et Latinis danda“ beantragt. — *M. Antonii*] M. Antonius (143—87), der Vater des Kollegen Ciceros im Konsulat, der Grofsvater des Triumvirs, vertritt in Ciceros „De oratore“ die naturalistische Beredsamkeit — er hat ein Büchlein „de ratione dicendi“ geschrieben — gegenüber dem „technisch“ durchgebildeten Crassus. — *C. Caesaris*] C. Caesar, Bruder des Lucius; er behandelt in Ciceros „De oratore“ (II, 54 ff.) den Witz. — *specimen*] = *species*, „Ideal“. — *sermonis errore labimur*] „wir fehlen infolge des falschen Sprachgebrauchs“. — *licere dicimus*] Vgl. „Erlaubt ist, was gefällt“ und „Erlaubt ist, was sich ziemt“, Goethe, Tasso II, 1.

56. *C. Marius … Catulo*] Marius, Landsmann Ciceros, ein ferner Verwandter Cäsars („Caesari multos Marios inesse“, Suet. Divus Julius 1), schlug 101 v. Chr.

tum, cum Cimbricae victoriae gloriam cum collega Catulo communicavit, paene altero Laelio (nam hunc illi duco simillimum), an cum civili bello victor iratus necessariis Catuli deprecantibus non semel respondit, sed saepe: „Moriatur"? In quo beatior ille, qui huic nefariae voci paruit, quam is, qui tam scelerate imperavit. Nam cum accipere quam facere praestat iniuriam, tum morti iam ipsi adventanti paulum procedere obviam, quod fecit Catulus, quam quod Marius, talis viri interitu sex suos obruere consulatus et contaminare extremum tempus aetatis.

Duodequadraginta annos tyrannus Syracusanorum fuit Diony- 20
sius, cum quinque et viginti natus annos dominatum occupavisset. 57
Qua pulchritudine urbem, quibus autem opibus praeditam servitute oppressam tenuit civitatem! Atqui de hoc homine a bonis aucto-

---

im Verein mit seinem Kollegen Q. Lutatius Catulus die Cimbern auf den Raudischen Feldern bei Vercellä. In dem Schreckensjahre 87 v. Chr. drang Marius bei seiner Rückkehr auf die Entfernung des hochangesehenen Aristokraten; dieser tötete sich selbst. Catulus nimmt gegenüber dem Griechentum eine ähnliche Stellung ein wie die Männer der zweiten Blüteperiode der deutschen Literatur zum klassischen Altertum; er sprach und schrieb griechisch, war aber auch ein Muster lateinischer Wohlredenheit. — *deprecantibus*] sc. *mortem* wie in den bekannten Worten des Arion: „Mortem non deprecor", Ovid. fast. II, 84. — *Moriatur*] de nat. deor. III, 80: „Cur omnium perfidiosissimus C. Marius (früher öfters von Cicero gepriesen) Q. Catulum praestantissima dignitate virum mori potuit iubere?". — *tam scelerate imperavit*] „den verruchten Befehl gab". — *accipere quam facere*] genau erörtert in Platos Dialog „Gorgias". — *paulum procedere obviam*] Beachte die zarte Bezeichnung des Selbstmordes, den auch Cicero zu begehen mehr als einmal im Leben geneigt war. — *sex . . . consulatus*] 107 und 104—100; in seinem 7. Konsulat (86 v. Chr.) starb er. — *obruere*] „verdunkeln, begraben".

Kap. 20. 57. *Dionysius*] der Ältere 405—367. Cicero, mit den sizilischen Verhältnissen genau vertraut, führt häufig aus der sizilischen Geschichte Beispiele an, insbesondere die beiden Dionyse. Die Geschichte des älteren Dionysios war von seinem Vertrauten Philistos dargestellt; Cicero führt diesen „imitator Thucydidis" oft an (de div. I, 73). — *qua pulchritudine . . . oppressam tenuit*] „Und was für eine herrliche Stadt war das, die er in sein Joch gezwungen hatte". — *de hoc homine accepimus . . . fuisse eius in victu*] Die mögliche Zusammenziehung *(fuisse in huius h.)*, die nach der Schulgrammatik gefordert würde, unterbleibt nicht selten. — *homine*] wie im Griechischen τοῦ ἀνδρὸς häufig für das einfache Pronomen. — auctoribus] Timäus

ribus sic scriptum accepimus, summam fuisse eius in victu temperantiam in rebusque gerundis virum acrem et industrium, eundem tamen maleficum natura et iniustum. Ex quo omnibus bene veritatem intuentibus videri necesse est miserrimum. Ea enim ipsa, quae concupierat, ne tum quidem, cum omnia se posse cen-
58 sebat, consequebatur. Qui cum esset bonis parentibus atque honesto loco natus (etsi id quidem alius alio modo tradidit) abundaretque et aequalium familiaritatibus et consuetudine propinquorum, haberet etiam more Graeciae quosdam adulescentes amore coniunctos, credebat eorum nemini, sed iis, quos ex familiis locupletium servos delegerat, quibus nomen servitutis ipse detraxerat, et quibusdam convenis et feris barbaris corporis custodiam committebat. Ita propter iniustam dominatus cupiditatem in carcerem quodam modo ipse se incluserat. Quin etiam, ne tonsori collum committeret, tondere filias suas docuit. Ita sordido ancillarique artificio regiae virgines ut tonstriculae tondebant barbam et capillum patris. Et tamen ab his ipsis, cum iam essent adultae, ferrum removit instituitque, ut candentibus iuglandium putaminibus barbam sibi et
59 capillum adurerent. Cumque duas uxores haberet, Aristomachen, civem suam, Doridem autem Locrensem, sic noctu ad eas ventitabat, ut omnia specularetur et perscrutaretur ante. Et cum fossam latam cubiculari lecto circumdedisset eiusque fossae transi-

---

Philistus, s. o. — *temperantiam*] „Mäfsigkeit", s. Cornelius Nep. de reg. 2. — *bene veritatem intuentibus* (genau betrachtet) . . . *miserrimum*] Bei Nep. l. l. ein ganz anderes Bild von der Dionys freundlichen Geschichtschreibung: „Hic cum virtute tyrannidem sibi peperisset, magna retinuit felicitate; maior enim sexaginta annos natus decessit florente regno neque in tam multis annis cuiusquam ex sua stirpe funus vidit, cum ex tribus uxoribus liberos procreasset multique ei nati essent nepotes."

58. *alius alio modo*] Einige überliefern, er sei Schreiber oder der Sohn eines Eseltreibers gewesen. — *familiis*] Dienerschaften; er nannte diese *liberti* (*ἠλευθερωμένοι* — *quibus nomen* ... *detraxerat* —), *νεοπολῖται*. — *tonstriculae*] das Diminutiv zu *tonstrices* (*tondere* „scheren"), verächtlich. Das Geschäft des Rasierens wurde öfters durch Frauen besorgt; „tonstricem Suram novisti nostram", Plautus Truculentus II, 4, 51.

59. *duas uxores*] nach dem Tode seiner ersten Frau, vgl. das Neposzitat. — *Aristomachen*] die Schwester des Dion, Tochter des Syrakusaners Hipparinos. — *Doridem* (*Δωρίδα*) *Locrensem*] aus Lokroi (Epizephyrioi) in Unteritalien, die Tochter des angesehensten Bürgers, Mutter des jüngeren Dionysios. — *transi-*

tum ponticulo ligneo coniunxisset, eum ipsum, cum forem cubiculi clauserat, detorquebat. Idemque cum in communibus suggestis consistere non auderet, contionari ex turri alta solebat. Atque is 60
cum pila ludere vellet (studiose enim id factitabat) tunicamque poneret, adulescentulo, quem amabat, tradidisse gladium dicitur. Hic cum quidam familiaris iocans dixisset: „Huic quidem certe vitam tuam committis“, adrisissetque adulescens, utrumque iussit interfici, alterum, quia viam demonstravisset interimendi sui, alterum, quia dictum id risu approbavisset. Atque eo facto sic doluit, nihil ut tulerit gravius in vita; quem enim vehementer amarat, occiderat. Sic distrahuntur in contrarias partes impotentium cupiditates. Cum huic obsecutus sis, illi est repugnandum. Quamquam hic quidem tyrannus ipse iudicavit, quam esset beatus. 21
Nam cum quidam ex eius adsentatoribus, Damocles, commemoraret 61
in sermone copias eius, opes, maiestatem dominatus, rerum abundantiam, magnificentiam aedium regiarum negaretque umquam beatiorem quemquam fuisse, „Visne igitur“, inquit, „o Damocle, quoniam te haec vita delectat, ipse eam degustare et fortunam experiri meam?“ Cum se ille cupere dixisset, conlocari iussit hominem in aureo lecto strato pulcherrimo textili stragulo, magnificis operibus picto, abacosque com-

---

tum ... coniunxisset] nach *flumen coniungere* oder ζευγνύναι Ἑλλήσποντον sollte man zunächst erwarten *fossam coniungere*, also *fossa coniuncta transitum effecisset*, vgl. zur proleptischen Ausdrucksweise unser „Bahn brechen“. Selbst seine Verwandten mufsten sich vor ihrem Erscheinen genau untersuchen lassen (Plutarch Dion 9). — *detorquebat*] „drehte seitwärts“, also wohl Drehbrücke, nicht Aufzugbrücke.

60. *poneret*] wie häufig *vestem* oder *librum ponere*. — *impotentium*] „herrschsüchtig“. — *Cum ... obsecutus sis*] „wenn man ... nachgibt“.

Kap. 21. 61. *iudicavit*] „brachte sein Urteil zum Ausdruck“ (durch die Tat), wie weiter unten *declarasse*. — *Damocles*] (δᾶμος = δῆμος, dorisch; Vokativ auf *e* wie Cleanthe u. a.) scheint ein beliebtes Beispiel der Rhetoren gewesen zu sein; Hor. carm. III, 1, 17: „Destrictus ensis cui super impia | Cervice pendet, non Siculae dapes | Dulcem elaborabunt saporem etc.“ — *degustare*] wie das einfache Verb in § 13: *gustata quam potata*, ähnlich *deputo* und *puto*. — *hominem*] vgl. § 57. — *textili stragulo*] mit Teppichen, „Gobelins“, vgl. *vestis*, z. B. Hor. sat. II, 6, 103 ff. Ihre Stickereien *(opera magnifica)* werden teils Ornamente, teils bildliche Darstellungen gewesen sein; die erhaltenen Bodenmosaiken mögen davon eine Vorstellung geben (s. Bau-

plures ornavit argento auroque caelato. Tum ad mensam eximia forma pueros delectos iussit consistere eosque nutum illius in-
62 tuentis diligenter ministrare. Aderant unguenta, coronae, incendebantur odores, mensae conquisitissimis epulis exstruebantur. Fortunatus sibi Damocles videbatur. In hoc medio apparatu fulgentem gladium e lacunari saeta equina aptum demitti iussit, ut impenderet illius beati cervicibus. Itaque nec pulchros illos ministratores adspiciebat nec plenum artis argentum nec manum porrigebat in mensam, iam ipsae defluebant coronae; denique exoravit tyrannum, ut abire liceret, quod iam beatus nollet esse. Satisne videtur declarasse Dionysius nihil esse ei beatum, cui semper aliqui terror impendeat? Atque ei ne integrum quidem erat, ut ad iustitiam remigraret, civibus libertatem et iura redderet; iis enim se adulescens improvida aetate inretierat erratis eaque commiserat,
22 ut salvus esse non posset, si sanus esse coepisset. Quantopere
63 vero amicitias desideraret, quarum infidelitatem extimescebat, declaravit in Pythagoriis duobus illis, quorum cum alterum vadem mortis accepisset, alter, ut vadem suum liberaret, praesto fuisset ad horam mortis destinatam, „Utinam ego", inquit, „tertius vobis amicus adscriberer!" Quam huic erat miserum ca-

---

meister, Denkmäler unter „Mosaik" S. 927 ff.). — *argento auroque caelato*] Getriebene und ziselierte Gold- und Silberfigürchen und -gefäfse *(signa)* bilden aufser Gemälden einen Hauptschmuck der Prunkzimmer (§ 102). Über das Mahl vgl. Hor. sat. II, 8 *(Nasidienus)*, die *conquisitissimae epulae* werden dort erklärt; *exstructa canistra*, sat. II, 6, 105.

62. *apparatu*] *apparatus* stehender Ausdruck für „die besonderen Zurüstungen"; *„Persicos, odi, puer, adparatus"*, Hor. carm. I, 38; *„sine apparatu"* speisen nach Tacitus die Germanen. — *defluebant*] wie an ihm vor Schreck alles schlotterte. — *exoravit*] Verstärkung; warum? — *integrum ... erat*] „stand nicht frei", vgl. zu § 17; „Sündentsprossene Werke | Erlangen nur durch Sünden Kraft und Stärke", Shakespeare, Macbeth III, 2. *Integrum erat* mit konsekutivem *ut*.

Kap. 22. 63. *Pythagoriis*] *Pythagorīi* = *Pythagorēi*, *οἱ Πυθαγορεῖοι*; über ihre Verbände s. o. IV, 2; die Erzählung wird auch in die Zeit des jüngeren Dionys oder des Phalaris verlegt; „Damon und Phintias" hatte Schiller ursprünglich seine „Bürgschaft" betitelt, für Damon setzte er nach einer anderen (Hyginus) Überlieferung Möros. — *vadem mortis*] vgl. de fin. II, 79: „Vadem te ad mortem tyranno dabis pro amico, ut Pythagorēus ille Siculo fecit tyranno". —

rere consuetudine amicorum, societate victus, sermone omnino familiari, homini praesertim docto a puero et artibus ingenuis erudito! Musicorum vero perstudiosum, poetam etiam tragicum — quam bonum, nihil ad rem; in hoc enim genere nescio quo pacto magis quam in aliis suum cuique pulchrum est. Adhuc neminem cognovi poetam (et mihi fuit cum Aquinio amicitia), qui sibi non optimus videretur. Sic se res habet: te tua, me delectant mea — sed ut ad Dionysium redeamus, omni cultu et victu humano carebat; vivebat cum fugitivis, cum facinerosis, cum barbaris; neminem, qui aut libertate dignus esset aut vellet omnino liber esse, sibi amicum arbitrabatur.

Non ego iam cum huius vita, qua taetrius, miserius, detesta- 23
bilius excogitare nihil possum, Platonis aut Archytae vitam com- 64
parabo, doctorum hominum et plane sapientium; ex eadem urbe humilem homunculum a pulvere et radio excitabo, qui multis

---

carere] „entbehren zu müssen". — *Musicorum*] zu *musica.* Seine Lieder (Mele, *μέλη*) liefs er in Olympia vortragen, fand aber keinen Beifall; ähnlich erging es ihm mit seinen Tragödien; seine Schmeichler trösteten ihn mit der Bemerkung, alles Schöne finde erst spät Anerkennung. Von den noch nicht lange befreundeten Athenern erhielt er 367 v. Chr. einen Preis (für das Stück *Λύτρα Ἕκτορος*). — *nihil ad rem*] häufige Ellipse *(pertinet).* — *neminem ... poetam*] So häufig *nemo rex, dux* und andere persönliche Bezeichnungen. — *et mihi*] brachylogisch für: „und ich darf das behaupten, mir war". — *Aquinio*] Von dem schlechten Dichter Aquinius spricht auch Catullus. Cicero hatte noch weitere Erfahrungen: er selbst dichtete lateinisch und griechisch, sein Bruder Quintus widmete sich ganz der Poesie, Atticus versifizierte. — *cultu*] „Komfort", die veredelten Lebensbedürfnisse; *victu humano,* Nahrung, Lebensweise überhaupt; „jede menschenwürdige Lebensführung". — *facinerosis*] Zu *facinus (-oris, -eris)* und *pignus (-oris, -eris)* lauten die Adjektive *facinerosus* und *facinorosus, pignerosus* und *pignorosus.*

Kap. 23. 64. *Non ego*] vielleicht ein anderer. — *iam*] „nunmehr", nachdem wir ein Bild seines Lebens kennen gelernt. — *qua taetrius*] „das Abscheulichste, was". — *Archytae*] s. zu IV, 78. — *plane sapientium*] im Sinne Ciceros, nicht der Stoa, deren Lehren er hier noch vorträgt. — *humilem homunculum*] „ein armes Männchen", im Gegensatz zu Plato; auch soll Archimedes in ärmlichen Verhältnissen gelebt haben. — *a pulvere et radio*] Der Tisch der Mathematiker war mit Glasstaub *(pulvis)* bestreut, worein sie mit einem Stäbchen *(radius)* ihre Figuren zeichneten. Daher ist de nat. deor. II, 48: „numquam eruditum illum pulverem attigistis" = „ihr habt nie Mathematik getrieben". — *excitabo*] „will auferwecken, zitieren", wie bei

annis post fuit, Archimedem. Cuius ego quaestor ignoratum ab Syracusanis, cum esse omnino negarent, saeptum undique et vestitum vepribus et dumetis indagavi sepulcrum. Tenebam enim quosdam senariolos, quos in eius monumento esse inscriptos acceperam, qui declarabant in summo sepulcro sphaeram esse positam cum
65 cylindro. Ego autem cum omnia conlustrarem oculis (est enim ad portas Agragentinas magna frequentia sepulcrorum), animum adverti columellam non multum e dumis eminentem, in qua inerat sphaerae figura et cylindri. Atque ego statim Syracusanis (erant autem principes mecum) dixi me illud ipsum arbitrari esse, quod quaererem. Immissi cum falcibus multi purgarunt et ape-
66 ruerunt locum. Quo cum patefactus esset aditus, ad adversam basim accessimus. Apparebat epigramma exesis posterioribus partibus versiculorum dimidiatis fere. Ita nobilissima Graeciae civitas, quondam vero etiam doctissima, sui civis unius acutissimi monumentum ignorasset, nisi ab homine Arpinate didicisset. Sed redeat, unde aberravit oratio. Quis est omnium, qui modo cum

---

den Totenorakeln (νεκυομαντεῖα) oder wie der römische Soldat den Archimedes aus seiner Vertiefung in die Forscherarbeit weckte; vgl. IV, 5: „scholis excitati". — *Archimedes*] (287—212) bekleidete kein Amt, obwohl er mit König Hiero verwandt war; durch seine Schriften über Kreis, Kugel, Spirallinien u. a. ist er einer der allerberühmtesten Mathematiker geworden. — *Cuius ego ... sepulcrum*] geschickte Ineinanderfügung durch die Stellung der Worte: „Sein Grab habe ich als Quästor — die Syrakusaner wufsten nichts von ihm". Über sein Monument s. Liv. XXV, 31, 10 (Marcellus liefs ihn ehrenvoll bestatten). — *quaestor*] im Jahre 75 v. Chr.; seinen Posten hatte Cicero nicht in Syrakus, sondern in Lilybäum beim Prätor Sext. Peducäus. — *Tenebam*] mit und ohne *memoria* „wufste auswendig". — *senariolos*] iambische Sechsfüfsler *(seni)*; Diminutiv geringschätzig. — *sphaeram ... cum cylindro*] wie zusammengemacht?

65. *Agragentinas*] an der Strafse nach Akragas (Agrigentum, Girgenti). — *falces*] „Reifshaken". — *multi*] Eine grofse Menge war nötig, wegen der Verwilderung der Umgebung des Grabes. — *aperuerunt locum*] wie *terram, gentem aperire.*

66. *adversam basim*] wie *adverso pectore.* — *exesis*] durch die Atmosphärilien „ausgefressen", vgl. unser „Zahn der Zeit". — *sui civis unius*] „eines ihrer ...". — *ab homine Arpinate*] nicht ohne Stolz, da man ihm bisweilen die Herkunft aus einer Provinzialstadt zum Vorwurf gemacht hat. „Quid homini Arpinati cum Baiis, agresti ac rustico?" (Cic. in Clod. 4, 2). — *Sed redeat*] häufiger Schlufs der *digressio.* — *quis est ... qui malit*] Konjunktiv kon-

Musis, id est cum humanitate et cum doctrina, habeat aliquod commercium, qui se non hunc mathematicum malit quam illum tyrannum? Si vitae modum actionemque quaerimus, alterius mens rationibus agitandis exquirendisque alebatur cum oblectatione sollertiae, qui est unus suavissimus pastus animorum, alterius in caede et iniuriis cum et diurno et nocturno metu. Age confer Democritum, Pythagoram, Anaxagoram; quae regna, quas opes studiis eorum et delectationibus antepones? Etenim, quae pars 67
optima est in homine, in ea situm esse necesse est illud, quod quaeris, optimum. Quid est autem in homine sagaci ac bona mente melius? Eius bono fruendum est igitur, si beati esse volumus; bonum autem mentis est virtus; ergo hac beatam vitam contineri necesse est. Hinc omnia, quae pulchra, honesta, praeclara sunt, ut supra dixi, sed dicendum idem illud paulo uberius videtur, plena gaudiorum sunt. Ex perpetuis autem plenisque gaudiis cum perspicuum sit vitam beatam exsistere, sequitur, ut ea exsistat ex honestate.

Sed ne verbis solum attingamus ea, quae volumus ostendere, 24
proponenda quaedam quasi moventia sunt, quae nos magis ad 68

---

sekutiv; ergänze *esse* (für unser Sprachgefühl). — *modum actionemque*] „die richtige *(moderatam, temperatam)* Lebensführung". — *rationibus agitandis exquirendisque*] „Berechnungen und Forschungen". — *cum oblectatione sollertiae*] „mit der Freude am Gelingen". — *suavissimus pastus*] *pastus* zu *alere;* Ac. pr. II, 127: „Est animorum ingeniorumque naturale quoddam quasi pabulum consideratio contemplatioque naturae"; vgl. unser „Augenweide". — *in caede*] Ergänze aus dem beschränkteren, bestimmteren Verbum *alebatur* das allgemeine *versabatur (erat).*

67. *pars optima*] s. § 38 (Beweis aus dem Besten der Natur).

Idealbild des glücklichen Weisen. (§§ 68—73.)

Kap. 24. Nach dem wiederholten Schlufs, dafs bei dem geistigen Wesen des Menschen die Glückseligkeit mit dem geistigen Gut oder der Tugend verbunden sein müsse, führt Cicero, um mehr zu wirken *(movere)*, eine solche geistige Gröfse im Idealbild vor, und zwar nach den drei Hauptgebieten des *βίος θεωρητικός* (Physik, Ethik, Dialektik) und nach dem *βίος πρακτικός*; ein solcher ist glückselig unter allen Umständen, ein stolzes Wort, das sich eben darum im Munde eines Epikur fast komisch ausnimmt und das sich auch die Peripatetiker und Akademiker nicht mit dem Brusttone der Überzeugung zu sprechen getrauen, wohl aber die Stoiker.

68. *verbis*] im Gegensatze zu Gegenständen *(res)*, zu denen auch das Bild des *vir praestans* gehört. — *quasi moventia*] „was uns sozusagen packt und

cognitionem intellegentiamque convertant. Sumatur enim nobis quidam praestans vir optimis artibus isque animo parumper et cogitatione fingatur. Primum ingenio eximio sit necesse est; tardis enim mentibus virtus non facile comitatur; deinde ad investigandam veritatem studio incitato. Ex quo triplex ille animi fetus exsistet, unus in cognitione rerum positus et in explicatione naturae, alter in discriptione expetendarum fugiendarumque rerum *et in ratione* vivendi, tertius in iudicando, quid cuique rei sit consequens, quid repugnans, in quo inest omnis cum subtilitas disse-
69 rendi, tum veritas iudicandi. Quo tandem igitur gaudio adfici necesse est sapientis animum cum his habitantem pernoctantemque curis! ut cum totius mundi motus conversionesque perspexerit sideraque viderit innumerabilia caelo inhaerentia cum eius ipsius motu congruere certis infixa sedibus, septem alia suos quaeque tenere cursus multum inter se aut altitudine aut humilitate distantia, quorum vagi motus rata tamen et certa sui cursus spatia definiant. Horum nimirum adspectus impulit illos veteres et admonuit, ut plura quaererent. Inde est indagatio nata initiorum et

---

aufrüttelt". — *intellegentia*] synonym mit *cognitio* „Erkenntnis — Verständnis", in den philosophischen Schriften häufig. — *Sumatur*] das Ende oder Resultat von *quaerimus* („ein Ideal suchen"), „es trete vor uns". — *parumper*] „ein Weilchen" (nur), bis er die erforderliche Wirkung getan *(movit)*. — *ingenio*] Wie für den Redner wird Begabung und Fleifs gefordert. — *fetus*] mit Bezug auf *ingenium* „Frucht". — *triplex*] Physik, Ethik, Logik. — *et in ratione vivendi*] „die praktische Ethik (Pflichtenlehre)". — *veritas*] „Richtigkeit".

69. *habitantem*] vgl. zu III, 83. — *curis*] „Beschäftigung", *μελετήματα*. „Beschäftigung, die nie ermattet, die langsam schafft, doch nie zerstört", Schiller, „Die Ideale". — *ut cum*] „zum Beispiel wenn". — *totius mundi*] Etwas vom Weltall (*κόσμος, mundus,* „Ordnung") hält Cicero stets für zugkräftig; aus seiner Übersetzung von Arats astronomischen Dichtungen läfst er de nat. deor. II, 104—115 viel zitieren und beifügen: „Nec vero haec solum admirabilia, sed nihil maius quam quod ita stabilis est mundus atque ita cohaeret ad permanendum, ut nihil ne excogitari quidem possit aptius." — *septem*] Die fünf den Alten bekannten Planeten (Merkur, Venus, Mars, Iuppiter, Saturn) nebst Sonne und Mond; de nat. deor. II, 49: „Primusque sol ... luna ... maxime vero sunt admirabiles motus earum quinque stellarum, quae falso vocantur errantes" (wegen der Gesetzmäfsigkeit). Es folgen dann Saturnus (*Φαίνων*), Iuppiter (*Φαέθων*), Mars (*Πυρόεις*), Mercurius (*Στίλβων*), Venus (*Φωσφόρος* oder *Ἕσπερος*). — *spatia ... definiant*] „ihre Bahnen einhalten". — *initiorum*] *initia, ἀρχαί* „Ur-

tamquam seminum, unde essent omnia orta, generata, concreta, quaeque cuiusque generis vel inanimi vel animantis vel muti vel loquentis origo, quae vita, qui interitus quaeque ex alio in aliud vicissitudo atque mutatio, unde terra et quibus librata ponderibus, quibus cavernis maria sustineantur, qua omnia delata gravitate medium mundi locum semper expetant, qui est idem infimus in
rotundo. Haec tractanti animo et noctes et dies cogitanti exsistit 25
illa *a* deo Delphis praecepta cognitio, ut ipsa se mens agnoscat 70
coniunctamque cum divina mente se sentiat, ex quo insatiabili gaudio compleatur. Ipsa enim cogitatio de vi et natura deorum studium incendit illius aeternitatem imitandi neque se in brevitate vitae conlocatam putat, cum rerum causas alias ex aliis aptas et necessitate nexas videt, quibus ab aeterno tempore fluentibus

---

stoffe". — *concreta*] „verdichtet", wie aus Wasser, Luft (Thales u. a.); es werden verschiedene Kosmogonien angedeutet. — *vicissitudo*] „Übergang", ἀλλοίωσις. — *librata ponderibus*] „in Schwebe gehalten"; nach Ovid (Met. I, 13) ist es das eigene Schwergewicht: „Ponderibus librata suis". — *cavernis*] in welchen Tiefen die Meere gehalten werden, dafs sie die Länder nicht überfluten; in *sub* von *sustineantur* scheint aber auch zu liegen, dafs sie nicht ins Erdinnere eindringen. Beachte *sustineantur* (Fortdauer) neben *essent orta.* — *qua ... delată gravitate ... expetant*] „welches die Schwerkraft ist, infolge deren ... hinabfahrend ... zustrebt". — *in rotundo*] Da die Welt Gott ist, so wird auch von einem *rotundus deus* gesprochen (= *universum*).

Kap. 25. 70. *Delphis*] über dem Eingang des Tempels. — *se mens agnoscat*] sieh die Deutung von γνῶθι σαυτόν I, 52; „mens cuiusque is est quisque", de rep. VI, 26. — *vi et natura*] oft verbunden, „Wesen und Beschaffenheit". — *illius aeternitatem*] nämlich *divinae mentis,* das kurz vorhergeht. — *cum rerum causas*] Auch de div. I, 125 entwickelt Cicero im Anschlufs an Posidonius anschaulich den Gedanken von den Kausalitätsreihen: „Fatum id appello, quod Graeci εἱμαρμένην, id est ordinem seriemque causarum, cum causae causa nexa rem ex se gignat (wie oben *causas alias ex aliis aptas et necessitate nexas*). Ea est ex omni aeternitate fluens veritas sempiterna", oder mit anderen Worten: „id quod physice dicitur, causa aeterna rerum, cur et ea, quae praeterierunt, facta sint, et quae instant (gegenwärtig ist), fiant et, quae sequuntur, futura sint". „Ein grofses Lebendiges ist die Natur | Und alles ist Frucht und alles ist Samen", Schiller, „Braut von Messina" (III, 5); vgl. Goethe, „Grenzen der Menschheit". Aber mit der Annahme der Kausalitätsreihen will er die Freiheit des Menschengeistes nicht aufgehoben wissen (vgl. de fato, § 20); daher *fluentibus* („in Flufs befindlich") *moderatur* („lenkt, beherrscht").

71 in aeternum ratio tamen mensque moderatur. Haec ille intuens atque suspiciens vel potius omnes partes orasque circumspiciens quanta rursus animi tranquillitate humana et citeriora considerat! Hinc illa cognitio virtutis exsistit, efflorescunt genera partesque virtutum, invenitur, quid sit, quod natura spectet extremum in bonis, quid in malis ultimum, quo referenda sint officia, quae degendae aetatis ratio deligenda. Quibus et talibus rebus exquisitis hoc vel maxime efficitur, quod hac disputatione agimus, ut virtus ad beate vivendum sit se ipsa contenta.

72 Sequitur tertia, quae per omnes partes sapientiae manat et funditur, quae rem definit, genera dispertit, sequentia adiungit, perfecta concludit, vera et falsa diiudicat, disserendi ratio et scientia. Ex qua cum summa utilitas exsistit ad res ponderandas, tum maxime ingenua delectatio et digna sapientia. Sed haec otii.

Transeat idem iste sapiens ad rem publicam tuendam. Quid eo possit esse praestantius, cum [contineri] prudentia utilitatem civium cernat, iustitia nihil in suam domum inde derivet, reliquis utatur tot tam variisque virtutibus? Adiunge fructum amicitia-

---

71. *oras*] „Räume“. — *rursus*] „anderseits“. — *citeriora*] „das auf der Seite des Redenden Liegende, das Diesseits, das Irdische“; de leg. III, 4 u. ö.; auch *citima* („de caelo ad haec cituma“, de rep. I, 34). Mit *humana* und *citeriora* geht er von der Physik, zu der auch die Götterlehre gehört, auf die Ethik über (höchstes Gut — Pflichtenlehre). — *quo referenda*] „woraus abzuleiten“. — *Quibus et talibus*] für *ταῦτα καὶ τοιαῦτα*. — *exquisitis*] „untersucht“.

72. *tertia*] Logik; das zugehörige spezielle Substantiv *(disserendi ratio et scientia)* folgt erst nach den Relativsätzen, so dafs beim Lesen von *tertia* ein allgemeines Substantiv wie *pars* vorschwebt. Es werden die Hauptteile der Logik oder Dialektik (*διαλέγεσθαι* = *disserere*) bezeichnet: a) Begriffsbestimmung und Einteilung, b) Folgerungen und Schlüsse, c) Entscheidung über wahr und falsch, Urteile. — *sequentia adiungit*] „Folgerungen zieht“. — *perfecta concludit*] „Fertiges (Dargetanes) abschliefst“ (Gegensatz „offen lassen“). — *disserendi ratio et scientia*] „Methode und Wissenschaft des Erörterns (Zwiegesprächs)“. — *otii*] ergänze *sunt*; „gehören dem beschaulichen Leben des Philosophen an“ (*otiosorum, σχολαζόντων*); das ursprüngliche war aber der *πρακτικὸς βίος*; den Übergang von diesem zum *θεωρητικὸς (se transtulerunt)* schildert de or. III, 56. So empfiehlt Horaz im Sinne Epikurs das *λάθε βιώσας* und warnt vor der *misera ambitio,* so hatte Atticus sein Schifflein durch alle Stürme hindurch gerettet; Cicero aber, von Ehrgeiz entflammt, hält mit den Stoikern die Beteiligung am Staatsleben für Pflicht. — *prudentia*] „Staatsklugheit“. — *iustitia*] = *virtus suum cuique tribuens.* — *tam variisque*] s. zu

rum, in quo doctis positum est cum consilium omnis vitae consentiens et paene conspirans, tum summa iucunditas e cotidiano cultu atque victu. Quid haec tandem vita desiderat, quo sit beatior? cui refertae tot tantisque gaudiis Fortuna ipsa cedat necesse est. Quodsi gaudere talibus bonis animi, id est virtutibus, beatum est omnesque sapientes his gaudiis perfruuntur, omnes eos beatos esse confiteri necesse est.

A. Etiamne in cruciatu atque tormentis? 26

M. An tu me in viola putabas aut in rosa dicere? An Epi- 73
curo, qui tantum modo induit personam philosophi et sibi ipse hoc nomen inscripsit, dicere licebit, quod quidem, ut habet se res, me tamen plaudente dicit, nullum sapienti esse tempus, etiamsi uratur, torqueatur, secetur, quin possit exclamare: „Quam pro nihilo puto!“ cum praesertim omne malum dolore definiat, bonum voluptate, haec nostra honesta, turpia inrideat dicatque nos in vocibus occupatos inanes sonos fundere neque quicquam ad nos pertinere, nisi quod aut leve aut asperum in corpore sentiatur: huic ergo, ut dixi, non multum differenti a iudicio ferarum oblivisci licebit sui et tum fortunam contemnere, cum sit omne et bonum eius et malum in potestate fortunae, tum dicere se beatum

---

III, 3. — *amicitiarum*] Cicero hatte deren viele durch seine Anwaltstätigkeit erworben. — *in quo*] Für das folgende erste Glied *(cum)* erwartet man eher *in quibus*: „Worin nach der Ansicht der Philosophen einmal eine Übereinstimmung und fast völlige Gleichheit des ganzen Lebensplanes liegt“ (eine Seele in zwei Leibern). — *e cotidiano*] Ciceros Briefe rühmen in dieser Hinsicht das *συμφιλολογεῖν* und *συμφιλοσοφεῖν*. — *victu*] bei den zahlreichen Einladungen. — *quo sit beatior*] „wodurch ... glücklicher sein könnte“.

Kap. 26. 73. *in viola ... rosa*] s. zu III, 43. — *An Epicuro*] „Einem Epikur sollte es erlaubt sein ... anderen nicht?“ Der Gedanke wird erst § 75 mit *Sed cum* aufgenommen. — *induit personam*] „hat die Maske (*πρόσωπον*) angelegt“; das Inkonsequente wird dem Epikur immer wieder vorgeworfen. — *cum praesertim*] was bei ihm um so auffälliger ist. — *honesta, turpia*] Asyndeton; durch *nostra* identifiziert Cicero hier seine Anschauung mit der vertretenen Hauptansicht, d. i. der stoischen. — *in vocibus occupatos*] = *opifices verborum*, „Wortklauber“, wie Zeno. — *lēve* (*λεῖον*) ... *asperum*] deutet auf die durch glatte und rauhe Atome *(atomi, αἱ ἄτομοι, corpuscula)* hervorgerufenen Lust- und Schmerzempfindungen. — *oblivisci sui*] s. zu § 31. — *tum ... cum, tum ... cum*] Parallelismus der Kola.

in summo cruciatu atque tormentis, cum constituerit non modo
74 summum malum esse dolorem, sed etiam solum? Nec vero illa sibi remedia comparavit ad tolerandum dolorem, firmitatem animi, turpitudinis verecundiam, exercitationem consuetudinemque patiendi, [praecepta fortitudinis,] duritiam virilem, sed una se dicit recordatione acquiescere praeteritarum voluptatium, ut si quis aestuans, cum vim caloris non facile patiatur, recordari velit sese aliquando in Arpinati nostro gelidis fluminibus circumfusum fuisse. Non enim video, quo modo sedare possint mala praesentia praeteritae
75 voluptates. Sed cum is dicat semper beatum esse sapientem, cui dicere hoc, si sibi constare vellet, non liceret, quidnam faciendum est iis, qui nihil expetendum, nihil in bonis ducendum, quod honestate careat, existimant? Me quidem auctore etiam Peripatetici veteresque Academici balbutire aliquando desinant aperteque et clara voce audeant dicere beatam vitam in Phalaridis taurum descensuram.

27 Sint enim tria genera bonorum, ut iam a laqueis Stoicorum,
76 quibus usum me pluribus, quam soleo, intellego, recedamus, sint sane illa genera bonorum, dum corporis *et* externa iaceant humi et tantum modo, quia sumenda sint, appellentur bona, alia autem

---

74. *aestuans*] „in Fieberhitze". — *in Arpinati nostro*] Die älteste und wirtschaftlich wichtigste Besitzung Ciceros ist sein Arpinas, gelegen auf dem Delta, das der kühle Fibrenus mit dem Hauptflusse Liris (Garigliano) bildet. *Arpinas* wie *Laurens (= Laurentinum)* wohl Neutrum. — *fluminibus*] „Fluten". — *mala praesentia*] Diesen epikureischen Trost greift Cicero mit Vorliebe an; s. zu III, 33.

75. *Me auctore . . . desinant*] „ich möchte ihnen raten, von dem unverständlichen Reden abzulassen", vgl. § 82. — *in Phalaridis taurum*] vgl. § 16 und II, 17; auch ohne *Phalaridis* von dem Stier des Tyrannen zu verstehen, in welchem Menschen zur Strafe lebendig verbrannt wurden (Verr. IV, 73 u. ö.).

Übergang von der stoischen Glückseligkeitslehre zu der der übrigen Philosophen. (§§ 76—82.)

Kap. 27. 76. *ut iam*] „um mich nunmehr (endlich)". — *laqueis*] s. zu III, 22; für *laquei* ebenso häufig *captiones, captiosa,* etwa „Fangschlüsse"; „sed ut omnes istos aculeos (Stachel) et totum tortuosum genus disputandi relinquamus", Ac. II, 98. — *iaceant humi*] fast = *nihil valeant,* als Gegensatz zu *caelum contingant*; ganz anders stellt sich das Bild von der Wage des Kritolaos dar. — *su-*

illa divina longe lateque se pandant caelumque contingant; ut ea qui adeptus sit, cur eum beatum modo et non beatissimum etiam dixerim? Dolorem vero sapiens extimescet? is enim huic maxime sententiae repugnat. Nam contra mortem nostram atque nostrorum contraque aegritudinem et reliquas animi perturbationes satis esse videmur superiorum dierum disputationibus armati et parati; dolor esse videtur acerrimus virtutis adversarius; is ardentes faces intentat, is fortitudinem, magnitudinem animi, patientiam se debilitaturum minatur. Huic igitur succumbet virtus, huic beata sa- 77
pientis et constantis viri vita cedet? Quam turpe, o di boni! Pueri Spartiatae non ingemescunt verberum dolore laniati. Adulescentium greges Lacedaemone vidimus ipsi incredibili contentione certantes pugnis, calcibus, unguibus, morsu denique, cum exanimarentur prius, quam victos se faterentur. Quae barbaria India vastior aut agrestior? in ea tamen gente primum ei, qui sapientes habentur, nudi aetatem agunt et Caucasi nives hiemalemque vim perferunt sine dolore, cumque ad flammam se applicaverunt, sine

---

menda] *αἱρετέα*, „schätzenswert“. — *ut ea qui adeptus sit*] Es sollte eigentlich der Nachsatz zu *sint sane* folgen; aber entsprechend der sonstigen Denk- und Ausdrucksweise Ciceros ist unter der Einwirkung des letzten *(dum ... contingant)* ein Folgesatz entstanden (*ut*, *ὥστε*, daher). Dafs ein Nebensatz statt in behauptender Form in fragender ausläuft, ist im Lateinischen und Griechischen gar nicht selten. Liv. 44, 39: „Sine ulla sede vagi dimicassemus, ut quo victores nos reciperemus?“ „*Γίγνεται πάντων γένεσις, ἡνίκ' ἂν τί πάθος ᾖ;*“ — *Dolorem*] „ad virtutem Diodorus adiunxit vacuitatem doloris“ (um glückselig zu leben), de fin. II, 34; nach Hieronymus von Rhodos ist die Schmerzlosigkeit *(non dolere, indolentia)* überhaupt das höchste Gut. — *faces intentat*] wie Furien; vgl. „perterreri Furiarum taedis“ (*taedae* Fackeln) mit den weiteren Ausführungen, pro Rosc. Am. § 67; „insectanturque Furiae non ardentibus taedis, sicut in fabulis, sed angore conscientiae“, de leg. I, 40.

77. *succumbet*] wie beim Ringen, das auch am Boden fortgesetzt wird (die Gruppe in Florenz!). — *verberum dolore*] „durch schmerzende Schläge“. — *vidimus ipsi*] s. III, 53. — *pugnis ... calcibus*] *πὺξ καὶ λάξ* (Adverb; der Ausdruck fast sprichwörtlich, „mit Händen und Füfsen“), *ὀδοῦσι καὶ ὄνυξιν*; Cic. pro Sulla § 71: „pugnis et calcibus“. — *quae barbaria*] „wo ist Barbarenland (Gegensatz Rom und Griechenland) so ungeschlacht und roh wie Indien?“ — *sapientes*] Gymnosophen, *βραχμᾶνες*. Einer derselben ist der vielgenannte Cal(l)anus, s. II, 52; de div. I, 47 u. 65. — *Caucasi*] Hindukusch, Paropanisus. — *aduruntur*] „lassen sich anbrennen ...“.

78 gemitu aduruntur. Mulieres vero in India, cum est communis earum vir mortuus, in certamen iudiciumque veniunt, quam plurimum ille dilexerit (plures enim singulis solent esse nuptae); quae est victrix, ea laeta prosequentibus suis una cum viro in rogum imponitur, illa victa maesta discedit. Numquam naturam mos vinceret; est enim ea semper invicta; sed nos umbris, deliciis, otio, languore, desidia animum infecimus, opinionibus maloque more delenitum mollivimus. Aegyptiorum morem quis ignorat? quorum imbutae mentes pravitatis erroribus quamvis carnificinam prius subierint, quam ibim aut aspidem aut faelem aut canem aut crocodilum violent, quorum etiamsi imprudentes quippiam fe-
79 cerint, poenam nullam recusent. De hominibus loquor; quid? bestiae non frigus, non famem, non montivagos atque silvestres cursus lustrationesque patiuntur? non pro suo partu ita propugnant, ut vulnera excipiant, nullos impetus, nullos ictus reformident?

---

78. *plures*] Bei den meisten asiatischen Völkern herrscht jetzt noch Polygamie. — *plurimum dilexerit*] Das Neutrum nicht selten bei den Verben des Affekts. — Mit *quam plurimum dilexerit* und *plures singulis* kann kaum Bigamie bezeichnet sein, so daſs *illa victa* ungenau ist. — *naturam*] Die Peripatetiker (Theophrast u. a.) hatten die Schmerzempfindung als etwas Natürliches erklärt. — *umbris*] Bei öffentlichen und privaten Bauten hatte man, was bei dem südlichen Klima sehr angezeigt war, für schattige Aufenthaltsorte und Wandelgänge gesorgt (vgl. *porticus*, *peristylium* z. B. beim Haus der Vettier in Pompeii, die Villa des jüngeren Plinius); *umbra* bezeichnet den Gegensatz zu *sol* und *pulvis*; vgl. II, 27: „vitam umbratilem et delicatam; in umbra pallescere ... in sole (auch luce) versari“. — *infecimus*] „wir haben angekränkelt ...“. — *mollivimus*] „wir haben entnervt ...“. — *Aegyptiorum*] Deren Sitten waren den Römern durch griechische Schriftsteller und eigene Berührungen wohl bekannt. — *pravitatis erroribus*] „Irrtümer, die aus der Verschrobenheit entspringen“; aber de rep. III, 14: „videat primum in illa incorrupta maxime gente Aegyptiorum“. — *aspidem*] Aspis wohl die heilige Uräusschlange. Älian, ein Sophist zur Zeit Hadrians, schildert (*περὶ ζῴων*, XI, 32) ausführlich, wie ein Mann von schwerer Krankheit befallen wird, weil er eine heilige Schlange beim Setzen eines Weinstockes getötet hatte. — *quorum etiamsi*] wohl auf den vorausgehenden Satz zu beziehen, „wenn sie von solchen Verletzungen (= Verletzungen dieser Tiere) eine sich haben zuschulden kommen lassen“.

79. *De hominibus loquor; quid? bestiae*] beliebter Übergangssatz. — *montivagos cursus*] poetischer Ausdruck, doch sind Komposita mit *vagus* der Prosa nicht fremd *(solivagus)*. — *lustrationes*] jährliche und auſserordentliche „Wande-

Omitto, quae perferant quaeque patiantur ambitiosi honoris causa, laudis studiosi gloriae gratia, amore incensi cupiditatis. Plena vita exemplorum est.

Sed adhibeat oratio modum et redeat illuc, unde deflexit. 28
Dabit, inquam, se in tormenta vita beata nec iustitiam, tempe- 80
rantiam in primisque fortitudinem, magnitudinem animi, patientiam prosecuta, cum tortoris os viderit, consistet virtutibusque omnibus sine ullo animi terrore ad cruciatum profectis resistet extra fores, ut ante dixi, limenque carceris. Quid enim ea foedius, quid deformius sola relicta, *a* comitatu pulcherrimo segregata? quod tamen fieri nullo pacto potest; nec enim virtutes sine beata vita cohaerere possunt nec illa sine virtutibus. Itaque eam 81
tergiversari non sinent secumque rapient, ad quemcumque ipsae dolorem cruciatumque ducentur. Sapientis est enim proprium nihil, quod paenitere possit, facere, nihil invitum, splendide, constanter, graviter, honeste omnia, nihil ita exspectare quasi certo futurum, nihil, cum acciderit, admirari, ut inopinatum ac novum accidisse videatur, omnia ad suum arbitrium referre, suis stare iudiciis. Quo quid sit beatius, mihi certe in mentem venire non potest. Stoicorum quidem facilis conclusio est; qui cum finem 82
bonorum esse senserint congruere naturae cumque ea convenienter

---

rungen". — *omitto, quae*] Die Form der *praeteritio* (*παράλειψις*) schon durch den Dispositionssatz *de hominibus* ... *bestiae* nötig.

Kap. 28. 80. *deflexit*] von § 73. — *dabit se in tormenta*] s. zu § 13. — *inquam*] „meine ich" (nach dem Gesagten). — *virtutibus* ... *profectis*] malt schön den Aufzug des *chorus virtutum*. — *cohaerere*] Die Tugenden treten nur in der *beatitudo* als einheitliche Erscheinung auf, aber auch die *beatitudo* ist ohne die Tugenden nichts; aus *cohaerere* kann zu *beata vita* das allgemeine Verbum *esse* genommen werden; vgl. § 66.

81. *tergiversari*] „Ausflüchte gebrauchen"; vgl. Herders Erzählung von den drei Freunden. — *invitum*] Zwischen *invitum* und *splendide* eine kleine Pause. — *nihil* ... *admirari*] s. zu III, 30. — *ad suum arbitrium referre*] Horaz ep. I, 1, 19: „et mihi res, non me rebus subiungere conor". — *suis stare iudiciis*] nach *recto talo* (*talus* „Ferse") *stare* „gerade stehen" gebildet wie unser „selbständiges Urteil".

82. Zum Schlusse der stoischen Erörterungen (zuletzt Kritik der anderen vom stoischen Standpunkt) wird noch einmal ihre Grundanschauung zusammengefaſst; vgl. zu § 34. — *cumque ea*] für *ei*; *τῇ φύσει ὁμολογουμένως ζῆν*, „con-

vivere, cum id sit in sapientis situm non officio solum, verum etiam potestate, sequatur necesse est, ut, cuius in potestate summum bonum, in eiusdem vita beata sit. Ita fit semper vita beata sapientis. Habes, quae fortissime de beata vita dici putem et, quo modo nunc est, nisi quid tu melius attuleris, etiam verissime.

29 *A.* Melius equidem adferre nihil possum, sed a te impetrarim libenter, ut, nisi molestum sit, quoniam te nulla vincula impediunt ullius certae disciplinae libasque ex omnibus, quodcumque te maxime specie veritatis movet, — quod paulo ante Peripateticos veteremque Academiam hortari videbare, ut sine retractatione libere dicere auderent sapientes esse semper beatissimos, id velim audire, quemadmodum his putes consentaneum esse id dicere. Multa enim a te contra istam sententiam dicta sunt et Stoicorum ratione conclusa.

83 *M.* Utamur igitur libertate, qua nobis solis in philosophia licet uti, quorum oratio nihil ipsa iudicat, sed habetur in omnes

---

venienter congruenterque naturae vivere", de fin. III, 31. — *Habes*] „damit hast du", wie I, 119. — *quomodo nunc est*] „nach dem gegenwärtigen Stande der Untersuchung"; vgl. *iam* § 64 u. 76.

Akademische Erörterung der Autarkie der Tugend unter Zurückdrängung des Streites um das höchste Gut in den einzelnen Philosophenschulen.
(§§ 83 ff.)

Kap. 29. *impetrarim, ut*] nämlich *doceas,* dafür nach den eingeschobenen Sätzen *id velim audire.* Beachte hier den bescheidenen Ton des *A*, dem *M* imponiert hat, wie es scheint.

83. Nach Erledigung der stoischen Tugendlehre sollten noch die sechs anderen Ansichten über das Verhältnis der Glückseligkeit zum höchsten Gut und zur Tugend besprochen werden; im wesentlichen wird aber nur die Bedeutung der *temperantia* für ein glückseliges Leben erörtert; der Nichtbesitz von Geld und Ruhm (Ehre) oder das Exil hindere dieses nicht; selbst Gebrechen wie Blindheit, Taubheit u. a. schliefsen die Glückseligkeit des Weisen nicht aus; im äufsersten Fall helfe Selbstmord. Reiche Sammlung von geschichtlichen Beispielen. Schliefslich: Ohne Rücksicht auf die Schulstreitigkeiten dürfen wir mit den Stoikern behaupten: Der Tugendphilosoph lebt gut. — *libertate*] Dieser eklektischen Freiheit rühmt sich Cicero, der sich in der Hauptsache als Akademiker betrachtet, immer wieder (Acad. pr. II, 8. 112 ff.; off. II, 7, III, 20 u. 120 u. ö.). — *nihil ... iudicat*] „keine Entscheidungen (δόγματα) gibt". — *in omnes partes habetur*] wie *in utramque partem habetur,* „das Für und Wider behandelt", so hier „die alle Richtungen begeht", vgl. Ein-

partes, ut ab aliis possit ipsa per sese nullius auctoritate adiuncta
iudicari. Et quoniam videris hoc velle, ut, quaecumque dissentientium philosophorum sententia sit de finibus,
tamen virtus satis habeat ad vitam beatam praesidii,
quod quidem Carneadem disputare solitum accepimus; sed is, ut
contra Stoicos, quos studiosissime semper refellebat, et contra quorum disciplinam ingenium eius exarserat, nos quidem illud cum
pace agemus. Si enim Stoici fines bonorum recte posiverunt, confecta res est: necesse est semper beatum esse sapientem. Sed 84
quaeramus unam quamque reliquorum sententiam, si fieri potest,
ut hoc praeclarum quasi decretum beatae vitae possit omnium
sententiis et disciplinis convenire.

Sunt autem haec de finibus, ut opinor, retentae defensae- 30
que sententiae: primum simplices quattuor, nihil bonum nisi
honestum, ut Stoici, nihil bonum nisi voluptatem, ut Epicurus, nihil
bonum nisi vacuitatem *doloris*, ut Hieronymus, nihil bonum nisi
naturae primis bonis aut omnibus aut maximis frui, ut Carneades

---

leitung S. 7. — *Carneades*] s. zu III, 54; Cicero hat *(accepimus)* das wohl aus den Schriften des Kleitomachos (§ 107). — *sed is ut contra Stoicos* (sc. *egit*) ... *nos quidem*] Er schlug den Ton an, den man bei ihm den Stoikern gegenüber erwartete (*ut contra*, *ὡς πρὸς*). — *studiosissime*] Gegensatz *cum pace*, „sehr leidenschaftlich", wie der beredte Mann sich überhaupt recht temperamentvoll zeigte. — *et contra quorum disciplinam*] *et*, weil beide Relativsätze Verwandtes ausdrücken. — *posiverunt*] *posivi* = *poseivei*, die ältere Perfektform von *pono* (= *posino*).

84. *quaeramus*] „prüfen", häufiger *inquiro*. — *decretum*] wie der Beschlufs einer Behörde; die Übersetzung *decretum* für *δόγμα* hat Cicero geschaffen (Acad. pr. II, 29); der *consensus omnium* ist besonders bei der Popularisierung der Philosophie von Bedeutung. — *sententiis* ... *disciplinis*] „Stimmen ... Schulen". — Die Ansichten über das höchste Gut (*τέλος*), die in den fünf Büchern *de finibus bonorum et malorum* geprüft werden, sind von Cicero selten so knapp und übersichtlich zusammengestellt wie hier.

Kap. 30. *retentae defensaeque*] *tenere*, *obtinere* und *retinere* („festhalten, verfechten") synonym mit *defendere*. — *vacuitatem doloris*] sonst meist *non dolere;* doch wagt Cicero auch wiederholt *indolentia*, s. folg. — *Hieronymus*] von Rhodus (etwa 300—260). — *naturae primis bonis*] *prima* oder *primaria naturae*. „Introducebat etiam Carneades, non quo (nicht etwa weil) probaret, sed ut opponeret Stoicis, summum bonum esse frui iis rebus, quas primas naturā conciliavisset" („uns zugeeignet", wie den Selbsterhaltungstrieb, Gesund-

84 contra Stoicos disserebat. Haec igitur simplicia, illa mixta: tria genera bonorum, maxima animi, secunda corporis, externa tertia, ut Peripatetici nec multo veteres Academici secus; voluptatem cum honestate Dinomachus et Callipho copulavit, indolentiam autem honestati Peripateticus Diodorus adiunxit. Hae sunt sententiae, quae stabilitatis aliquid habeant; nam Aristonis, Pyrrhonis, Erilli nonnullorumque aliorum evanuerunt. Hi quid possint obtinere, videamus omissis Stoicis, quorum satis videor defendisse sententiam.

Et Peripateticorum quidem explicata causa est praeter Theophrastum, et si qui illum secuti imbecillius horrent dolorem et reformidant; reliquis quidem licet facere id, quod fere faciunt, ut gravitatem dignitatemque virtutis exaggerent. Quam cum ad caelum extulerunt, quod facere eloquentes homines copiose solent, reliqua ex conlatione facile est conterere atque contemnere. Nec enim licet iis, qui laudem cum dolore petendam esse dicant, ne-

---

heit, Schönheit, Verstand), Acad. pr. II, 131; de fin. V, 20: „res, quas primas secundum naturam diximus" = *τὰ πρῶτα κατὰ φύσιν*. Von der stoischen Bestimmung unterscheidet sich die des Carneades eben dadurch, daſs es nicht die naturgemäſse Tätigkeit als solche (de fin. V, 20), sondern der Genuſs der natürlichen Güter sein soll, in dem das höchste Gut besteht (Zeller).

85. *Callipho*] mehrmals in der Verbindung mit *Dinomachus* genannt (de off. III, 119: „quo magis reprehendendos Calliphonem et Dinomachum iudico, qui se dirempturos controversiam putaverunt, si cum honestate voluptatem tamquam cum homine pecudem copulavissent"; vgl. Hor. ep. II, 3, 1 ff.), einigemal allein. — *Diodorus*] aus Tyrus, Schüler und Nachfolger des Critolaus. — *Aristonis*] Aristo aus Chios (*ὁ Χῖος*), Schüler des Kitiers Zeno, wich vom Meister insofern ab, als er die Scheidung der *ἀδιάφορα* in *προηγμένα* usw. verwarf (*ἀδιαφορία*). — *Pyrrhonis*] Pyrrho aus Elis stiftete zur Zeit Alexanders des Groſsen, mit dem er in Indien war, die skeptische Schule; nur durch mündliche Überlieferung seines Schülers Timon wurde seine Lehre etwas bekannt (Hauptsatz: der Wert der äuſseren Güter beruht auf Einbildung). — *Erilli*] Erillus aus Karthago, Schüler Zenos, setzte das höchste Gut in die *scientia*: „Erillus ad scientiam omnia revocans unum quoddam bonum vidit, sed nec optimum nec quo vita gubernari possit"; de off. I, 6: „Aristonis Pyrrhonis Erilli iam pridem explosa („ausgezischt") sententia est". — *explicata*] „klar", Adjektiv wie *spectatus* u. a. — *Theophrastum*] Acad. post. I, 33: „(Theophrastus) negavit in ea (virtute) sola esse beate vivere"; ib. 35: „nervos virtutis incidit". — *eloquentes homines*] Die Bedeutung der Peripatetiker und

gare eos esse beatos, qui illam adepti sunt. Quamquam enim sint in quibusdam malis, tamen hoc nomen beati longe et late
patet. Nam ut quaestuosa mercatura, fructuosa aratio dicitur, **31**
non si altera semper omni damno, altera omni tempestatis cala- 86
mitate semper vacat, sed si multo maiore ex parte exstat in utraque felicitas, sic vita non solum si undique referta bonis est, sed si multo maiore et graviore ex parte bona propendent, beata recte
dici potest. Sequetur igitur horum ratione vel ad supplicium beata 87
vita virtutem cumque ea descendet in taurum Aristotele, Xenocrate, Speusippo, Polemone auctoribus nec eam minis, blandimentis corrupta deseret. Eadem Calliphontis erit Diodorique sententia, quorum uterque honestatem sic complectitur, ut omnia, quae sine ea sint, longe retro ponenda censeat. Reliqui habere se videntur angustius, enatant tamen, Epicurus, Hieronymus, et si qui sunt, qui desertum illud Carneadeum curent defendere. Nemo est enim eorum, quin bonorum animum putet esse iudicem eumque condocefaciat, ut ea, quae bona malave videantur, possit contemnere.
Nam quae tibi Epicuri videtur, eadem erit Hieronymi et Carneadis 88
causa et hercule omnium reliquorum. Quis enim parum est contra mortem aut dolorem paratus? Ordiamur ab eo, si placet, quem mollem, quem voluptarium dicimus.

Quid? is tibi mortemne videtur aut dolorem timere? qui eum diem, quo moritur, beatum appellat maximisque doloribus adfectus

---

Akademiker für die Rhetorik wird oft hervorgehoben. — *quamquam ... sint*] Konjunktiv wohl potential.

Kap. 31. 86. *bona propendent*] vgl. über die *libra Critolai* § 51.

87. *in taurum*] s. o. § 75. — *Aristotele ... Polemone*] Peripatetiker und Akademiker. — *corrupta*] zu *minis* zeugmatisch (für *deterrita*). — *retro ponenda*] wie *postponenda*. — *se habere*] „sich befinden", mit Adverb. — *angustius*] *in maioribus angustiis*. — *enatant*] wie *(se) emergunt*. — *illud Carneadēum*] „jene Ansicht des Karneades" (*Καρνεάδειον*), die Lehre, daſs die Glückseligkeit im Genusse der *prima naturae* bestehe.

88. *voluptarium*] „Genuſsmensch", öfters für Hedoniker (*ἡδονή voluptas*). — Wenn die Autarkie der Tugend mit dem epikureischen System verträglich ist, um wie viel mehr mit den anderen! — *appellat*] in seinem letzten Briefe an Hermarch de fin. II, 96, wo die Übersetzung mitgeteilt wird: „Compensabatur („gleichkam") tamen cum his omnibus („allen meinen Schmerzen") animi laetitia,

eos ipsos inventorum suorum memoria et recordatione confutat nec haec sic agit, ut ex tempore quasi effutire videatur? De morte enim ita sentit, ut dissoluto animante sensum exstinctum putet, quod autem sensu careat, nihil ad nos id iudicet pertinere. Item *de* dolore certa habet, quae sequatur, cuius magnitudinem brevi-
89 tate consolatur, longinquitatem levitate. Qui tandem isti grandiloqui contra haec duo, quae maxime angunt, melius se habent quam Epicurus? an ad cetera, quae mala putantur, non et Epicurus et reliqui philosophi satis parati videntur? Quis non paupertatem extimescit? neque tamen quisquam philosophorum.

32 Hic vero ipse quam parvo est contentus? Nemo de tenui victu plura dixit. Etenim, quae res pecuniae cupiditatem adferunt, ut amori, ut ambitioni, ut cotidianis sumptibus copiae suppetant, cum procul ab his omnibus rebus absit, cur pecuniam magnopere
90 desideret vel potius cur curet omnino? An Scythes Anacharsis potuit pro nihilo pecuniam ducere, nostrates philosophi facere non

---

quam capiebam memoria rationum inventorumque nostrorum („meiner Lehrsätze"). — *memoria et recordatione*] öfters verbundene Synonyma, auch *memoriae recordatio*. — *confutat*] „widerlegt, bringt zum Schweigen", wie bei einem Disput des Schmerzes und der angenehmen Erinnerung. — *ex tempore ... effutire*] „momentan ... herausschwatzen"; nicht das darf man annehmen, sondern es ist seine Überzeugung. — *certa quae sequatur*] „hat bestimmte Leitsätze". — *levitate*] de fin. II, 22: „Iam doloris medicamenta illa Epicurea tamquam de narthecio (ναρθήκιον „Salbenbüchschen") proment: ‚Si gravis, brevis; si longus, levis'."

89. *isti grandiloqui*] Der Tadel nimmt sich nach der ernsten Verteidigung der Stoa eigentümlich aus; das Urteil fließt aber eher aus der neuen Rolle Ciceros als aus einer epikureischen Quelle. — *qui (= quomodo) se habent*] „wie sind daran?", wie oben *angustius se habent*. — *quis non*] von der Masse. — *neque ... philosophorum*] damit wird auf den *consensus philosophorum* in dieser Frage hingewiesen.

Kap. 32. 90. *Anacharsis*] ein Skythe, *Scythes* oder *Scytha* (= Mongole?), aus fürstlichem Geschlechte, soll 592 v. Chr. nach Athen gekommen sein; ihm werden verschiedene Erfindungen (Töpferscheibe, Blasebalg, Anker) beigelegt, er wird auch an Mysons Stelle unter die sieben Weisen gerechnet; die gefälschten Briefe sind wohl bei der Neubelebung des Kynismus im ersten Jahrhundert v. Chr. entstanden und sollen zeigen, daſs „wir Wilden doch bessere Menschen sind". — *nostrates*] von der griechisch-römischen Welt, wie diese de nat. deor. I, 81 der Barbarenwelt gegenübergestellt ist („at non Aegyptii

poterunt? Illius epistula fertur his verbis: „Anacharsis Hannoni salutem. Mihi amictui est Scythicum tegimen, calciamentum solorum callum, cubile terra, pulpamentum fames, lacte, caseo, carne vescor. Quare ut ad quietum me licet venias. Munera autem ista, quibus es delectatus, vel civibus tuis vel dis immortalibus dona.“ Omnes fere philosophi omnium disciplinarum, nisi quos a recta ratione natura vitiosa detorsisset, eodem hoc animo
esse potuerunt. Socrates, in pompa cum magna vis auri argenti- 91
que ferretur, „Quam multa non desidero!“ inquit. Xenocrates, cum legati ab Alexandro quinquaginta ei talenta attulissent, quae erat pecunia temporibus illis, Athenis praesertim, maxima, abduxit legatos ad cenam in Academiam; iis apposuit tantum, quod satis esset, nullo apparatu. Cum postridie rogarent eum, cui numerari iuberet: „Quid? vos hesterna“, inquit, „cenula non intellexistis me pecunia non egere?“ Quos cum tristiores vidisset, triginta minas accepit, ne aspernari
regis liberalitatem videretur. At vero Diogenes liberius, ut Cy- 92
nicus, Alexandro roganti, ut diceret, si quid opus esset, „Nunc

---

nec Syri nec fere cuncta barbaria“). — *non poterunt*] „und ... sollten nicht können“, nach *potuit*. — *fertur*] hier wie sonst oft = *φέρεται*, „ist in Umlauf, man hat von ...“. — *amictui ... calciamentum*] Ähnlicher Wechsel in der Konstruktion Tac. Germ. c. 46: „victui herba, vestitui pelles, cubile humus“ (bei den Sarmaten = Skythen). — *pulpamentum*] s. zu III, 97. — *ut quietum*] *ὡς ἄγοντός μου σχολήν*: „in der Überzeugung einen beruhigten Menschen zu finden“. — *omnes ... eodem*] betont wieder den *consensus omnium*.

91. *non desidero*] „ist für mich kein Bedürfnis“. — *Xenocrates*] Vgl. Nepos' Erzählung (Epam. 4) von der *temptata abstinentia* des Epaminondas. — *Athenis praesertim*] Athen war damals durch die Kriege mit Philipp verarmt; übrigens ist eine Summe von 4—5 Millionen Mark — der Geldwert als der vierfache des jetzigen genommen — auch in unseren Augen beträchtlich; der Römer Tacitus urteilt indes über die Erbschaft des Augustus im Werte von ca. 50 Millionen „non ultra civilem modum“. — *in Academiam*] etwa eine Viertelstunde vor der Stadt. — *nullo apparatu*] s. zu § 62. — *cui numerari*] „wem die Summe eingehändigt werden solle“. — *cenula*] „einfaches Mahl“.

92. *liberius ut Cynicus*] „ungenierter wie natürlich, wie nicht anders zu erwarten von einem Zyniker“. — *nunc quidem*] Gegensatz: Was ich später be-

quidem paululum", inquit, „a sole." Offecerat videlicet apri-
canti. Et hic quidem disputare solebat, quanto regem Persarum
vita fortunaque superaret; sibi nihil deesse, illi nihil satis um-
quam fore; se eius voluptates non desiderare, quibus numquam
satiari ille posset, suas eum consequi nullo modo posse.

33 Vides, credo, ut Epicurus cupiditatum genera diviserit, non
93 nimis fortasse subtiliter, utiliter tamen, partim esse naturales et
necessarias, partim naturales et non necessarias, partim neutrum;
necessarias satiari posse paene nihilo; divitias enim naturae esse
parabiles; secundum autem genus cupiditatum nec ad potiendum
difficile esse censet nec vero ad carendum; tertias, quod essent
plane inanes neque necessitatem modo, sed ne naturam quidem
94 attingerent, funditus eiciendas putavit. Hoc loco multa ab Epicu-
reis disputantur eaeque voluptates singillatim extenuantur; qua-
rum genera non contemnunt, quaerunt tamen copiam. Nam et
obscenas voluptates, de quibus multa ab illis habetur oratio, fa-
ciles, communes, in medio sitas esse dicunt, easque si natura re-
quirat, non genere aut loco aut ordine, sed forma, aetate, figura
metiendas putant, ab iisque abstinere minime esse difficile, si aut
valetudo aut officium aut fama postulet, omninoque genus hoc
95 voluptatum optabile esse, si non obsit, prodesse numquam. Totum-
que hoc de voluptate sic ille praecipit, ut voluptatem ipsam per
se, quia voluptas sit, semper optandam *et* expetendam putet, eadem-
que ratione dolorem ob id ipsum, quia dolor sit, semper esse
fugiendum; itaque hac usurum compensatione sapientem, ut et

---

darf, weiſs ich noch nicht. — *paululum*] nämlich *recede;* sonst fehlen die Verba der Bewegung öfters bei den Ortsadverbien.

Kap. 33. 93. *non* ... *subtiliter*] *acumen, subtilitas* u. ä. wird dem Epikur von den Gegnern mehrfach abgesprochen. — *subtiliter* ... *utiliter*] das Wortspiel der Paronomasie. — *nihilo*] „für nichts, um nichts". — *ad potiendum*] „zu erlangen".

94. *extenuantur*] „als wertlos hingestellt", vgl. zu § 51. — *copiam*] „leichten Zugang, Beschaffungsmöglichkeit"; wie dies Horaz den Epikureer Philodem, den Zeitgenossen Ciceros, darlegen läſst. — *et obscenas*] die Teilung *(et ... et)* in anderer Weise § 97 *Atque his* fortgesetzt. — *habetur oratio*] „gesprochen wird". — *faciles*] „leicht zu erlangen". — *genere*] „Familie". — *ordine*] „Stand".

95. *compensatione*] vgl. die Darlegungen des Torquatus de fin. I, **47 ff.**: „Iidem dolorem saepe perpetiuntur, ne, si id non faciant, incidant in maiorem".

voluptatem fugiat, si ea maiorem dolorem effectura sit, et dolorem suscipiat maiorem efficientem voluptatem, omniaque iucunda, quamquam sensu corporis iudicentur, ad animum referri tamen. Quo- 96
circa corpus gaudere tamdiu, dum praesentem sentiret voluptatem, animum et praesentem percipere pariter cum corpore et prospicere venientem nec praeteritam praeterfluere sinere. Ita perpetuas et contextas voluptates in sapiente fore semper, cum exspectatio speratarum voluptatum *cum* perceptarum memoria iungeretur.

Atque his similia ad victum etiam transferuntur extenuatur- 34
que magnificentia et sumptus epularum, quod parvo cultu natura 97
contenta sit. Etenim quis hoc non videt, desideriis omnia ista condiri? Darius in fuga cum aquam turbidam et cadaveribus inquinatam bibisset, negavit umquam se bibisse iucundius. Numquam videlicet sitiens biberat. Nec esuriens Ptolomaeus ederat; cui cum peragranti Aegyptum comitibus non consecutis cibarius in casa panis datus esset, nihil visum est illo pane iucundius. Socraten ferunt, cum usque ad vesperum contentius ambularet quaesitumque esset ex eo, quare id faceret, respondisse se, quo melius cenaret, obsonare ambulando famem. Quid? victum Lacedaemoniorum in 98
philitiis nonne videmus? Ubi cum tyrannus cenavisset Diony-

---

96. *percipere pariter*] vgl. *congruentes* § 3. — *praeterfluere*] „aus dem Gedächtnis entschwinden". — *contextas voluptates*] „Genüsse in ununterbrochener Abfolge".

Kap. 34. 97. *similia*] „ähnliche Anschauungen". — *sumptus epularum*] Von Horaz wiederholt verspottet (sat. II, 2. II, 4) II, 2, 1: „Quae virtus et quanta, boni, sit vivere parvo" etc. — *cultu*] „Mundus erit, qua non offendat sordibus, atque | in neutram partem cultus miser", Hor. sat. II, 2, 65. — *desideriis*] „Non in caro nidore voluptas | summa, sed in te ipso est. Tu pulmentaria quaere | sudando", Hor. sat. II, 2, 19 ff. — *Darius*] wohl Darius III. Codomanus (336 bis 330). — *Ptolomaeus*] wahrscheinlich Ptolomaeus Lagi (*ὁ Λάγου*), 323—285. — *cibarius panis*] Brot für die Sklaven, in dem die Kleie enthalten war. — *obsonare*] „Zukost kaufen"; Xenoph. Memor. I, 3, 5: *σίτῳ τοσούτῳ ἐχρῆτο ὅσον ἡδέως ἤσθιε· καὶ ἐπὶ τοῦτο οὕτω· παρεσκευασμένος ᾔει, ὥστε τὴν ἐπιθυμίαν τοῦ σίτου ὄψον αὐτῷ εἶναι.* Bekannt sind die Worte (Nep. Them. c. 10), mit denen der Perserkönig Themistokles Magnesia, Lampsacus, Myus verlieh: „Myunta, ex qua obsonium haberet".

98. *philitiis*] Schon im Altertum schwankte die Schreibung: *φιλίτια*, Liebesmahle (*φίλος*), und *φιδίτια* Sparmahle (*φείδεσθαι, parcere*). — *Diony-*

sius, negavit se iure illo nigro, quod cenae caput erat, delectatum. Tum is, qui illa coxerat: „Minime mirum; condimenta enim defuerunt.“ „Quae tandem?“ inquit ille. „Labor in venatu, sudor, cursus ad Eurotam, fames, sitis. His enim rebus Lacedaemoniorum epulae condiuntur.“ Atque hoc non ex hominum more solum, sed etiam ex bestiis intellegi potest, quae, ut quicquid obiectum est, quod modo a natura non sit alienum, eo contentae non quaerunt am-
99 plius. Civitates quaedam universae more doctae parsimonia delectantur, ut de Lacedaemoniis paulo ante diximus. Persarum a Xenophonte victus exponitur, quos negat ad panem adhibere quicquam praeter nasturcium. Quamquam, si quaedam etiam suaviora natura desideret, quam multa ex terra arboribusque gignuntur cum copia facili, tum suavitate praestanti! Adde siccitatem, quae consequitur hanc continentiam in victu, adde integritatem valetu-
100 dinis; confer sudantes, ructantes, refertos epulis tamquam opimos boves, tum intelleges, qui voluptatem maxime sequantur, eos minime consequi iucunditatemque victus esse in desiderio, non in satietate.

35 Timotheum, clarum hominem Athenis et principem civitatis,

---

sius] Nach anderer Überlieferung hatte er sich einen spartanischen Koch nach Syrakus kommen lassen, damit dieser ihm „die schwarze Suppe“ *(ius nigrum* [*nigrum* in diesem Sinne wie jetzt italienisch *nero*], *ζωμὸς Λακωνικὸς* oder *μέλας)*, bereite. — *caput*] „Hauptsache“. — *is qui illa coxerat*] plastischer und lebhafter als bloſs *coquus*. — *hoc*] d. i. *parvo (cultu) naturam contentam esse.*

99. *a Xenophonte*] Cyrupaedia I, 2, 8: *φέρονται δὲ οἴκοθεν σῖτον μὲν ἄρτον, ὄψον δὲ κάρδαμον* (*nasturcium*, Kresse). — *copia facili*] dem Sinne nach *facilia ad potiendum.* — *siccitatem*] Cato Maior § 34: „summam in eo (dem alten Masinissa) siccitatem“ als Grundlage seiner Gesundheit; *siccus* und *sanus* werden in den rhetorischen Schriften oft verbunden, um das Gesunde zu bezeichnen im Gegensatz zu *tumor*, *tumidum*, *corruptus sanguis* u. ä. — *integritatem valetudinis*] vgl. Hor. sat. II, 2, 70: „accipe nunc, victus tenuis quae quantaque secum | adferat. In primis valeas bene“ etc.

100. *ructantes* (rülpsend) ... *boves opimos*] Mit den derben Ausdrücken ist vielleicht M. Antonius gestreift. — *minime consequi*] „am wenigsten erreichen“ (*sequi* nachgehen); de fin. I, 48: „ii voluptatem maximam adipiscuntur praetermittenda voluptate“.

Kap. 35. *Timotheum*] Timotheus, der Sohn Konons, der Begründer des zweiten athenischen Seebundes (377 v. Chr.), ein Freund wissenschaftlicher Bil-

ferunt, cum cenavisset apud Platonem eoque convivio admodum delectatus esset vidissetque eum postridie, dixisse: „Vestrae quidem cenae non solum in praesentia, sed etiam postero die iucundae sunt.“ Quid, quod ne mente quidem recte uti possumus multo cibo et potione completi? Est praeclara epistula Platonis ad Dionis propinquos, in qua scriptum est his fere verbis: „Quo cum venissem, vita illa beata, quae ferebatur, plena Italicarum Syracusiarumque mensarum, nullo modo mihi placuit, bis in die saturum fieri nec umquam pernoctare solum ceteraque, quae comitantur huic vitae, in qua sapiens nemo efficietur
umquam, moderatus vero multo minus. Quae enim 101
natura tam mirabiliter temperari potest?“ Quo modo igitur iucunda vita potest esse, a qua absit prudentia, absit moderatio? Ex quo Sardanapalli, opulentissimi Syriae regis, error agnoscitur, qui incidi iussit in busto:

Haec habeo, quae edi, quaeque exsaturata libido
Hausit; at illa iacent multa et praeclara relicta.

---

dung; s. Nepos Timotheus c. 1. — *in praesentiā*] „für den Augenblick“; das Subst. öfters so gebraucht. — *mente recte uti*] Hor. sat. II, 2, 77: „Quin corpus onustum | hesternis vitiis animum quoque praegravat una, | atque adfigit humo divinae particulam aurae.“ — *epistula*] der unechte 7. Brief unter den zwölf Plato zugeschriebenen Briefen. — *quo cum venissem*] auf der ersten Reise um 388 v. Chr. (s. Corn. Nepos Dio c. 3). Der Schwager des Königs Dionysios, Dion, war ein glühender Verehrer Platos. — *Italicarum Syracusiarumque mensarum*] Die *dapes Siculae* waren bei den Römern sprichwörtlich, s. Hor. carm. III, 1, 18. Den griechischen Formen *Συρακούσιος* oder *Συρακό(σ)σιος* entsprechen die lateinischen *Syracusius* oder *Syracosius*. — *bis in die*] Das Frühstück der Griechen *ἄριστον, μεσήμβρινον (lunch)* nach den vormittägigen Geschäften war einfach und wurde zudem nicht von allen regelmäſsig eingenommen. Eine Schilderung der „asoti (*ἄσωτοι*, Schlemmer), qui solem, ut aiunt, nec occidentem unquam viderint nec orientem“, gibt Cicero de fin. II, 23.

101. *Sardanapalli*] *Σαρδανάπαλλος*, Aschschurbanipal 669—626, ist geschichtlich ein namhafter Eroberer (Susa, Araber), ein Förderer der Wissenschaften (Bibliothek) und Kunst (Bauten) und ein kühner Weidmann. — *Syriae*] d. i. *Assyriae*, beide werden oft vertauscht. — *in busto*] *bustum* „Grabmal“, *μνῆμα*. — *Haec habeo*] bei Athenaeus VIII, p. 336 A nach Chrysippus:

Κεῖν᾽ ἔχω ὅσσ᾽ ἔφαγον καὶ ἐφύβρισα καὶ σὺν ἔρωτι
Τέρπν᾽ ἔπαθον· τὰ δὲ πολλὰ καὶ ὄλβια πάντα λέλυνται (iacent). —

„Quid aliud“, inquit Aristoteles, „in bovis, non in regis sepulcro inscriberes? Haec habere se mortuum dicit, quae ne vivus quidem diutius habebat quam frueba-
102 tur.“ Cur igitur divitiae desiderentur aut ubi paupertas beatos esse non sinit? Signis, credo, tabulis studes. Si quis est, qui his delectetur, nonne melius tenues homines fruuntur quam illi, qui iis abundant? Est enim earum rerum omnium *in* nostra urbe summa in publico copia. Quae qui privatim habent, nec tam multa et raro vident, cum in sua rura venerunt; quos tamen pungit aliquid, cum, illa unde habeant, recordantur. Dies deficiat, si velim paupertatis causam defendere. Aperta enim res est et cotidie nos ipsa natura admonet, quam paucis, quam parvis rebus egeat, quam vilibus.

36 Num igitur ignobilitas aut humilitas aut etiam popularis
103 offensio sapientem beatum esse prohibebit? Vide, ne plus commendatio in vulgus et haec, quae expetitur, gloria molestiae habeat quam voluptatis. Leviculus sane noster Demosthenes, qui illo su-

---

Aristoteles] wohl in einem seiner Dialoge. In der Kritik der epikureischen Lustlehre heifst es (de fin. II, 106): „Corporis autem voluptas, si etiam praeterita delectat, non intellego, cur Aristoteles Sardanapalli epigramma tantopere derideat“ etc. — *inscriberes*] Potentialis der Vergangenheit wie *diceres, crederes.*

102. *signis, credo, tabulis*] das Asyndeton wie oben *honesta turpia;* über *signis* s. zu § 62; *credo* ironisch. — *tenues*] und *tenuiores* im Gegensatz zu *beati* und *beatiores.* — *in nostra urbe*] besonders seit Sp. Mummius (146 v. Chr.). — *unde habeant*] Mummius und Verres waren nicht die einzigen; die Worte, die Cicero an seinen Bruder schreibt (ad Quint. fr. I, 1, 8): „praeclarum est enim summo cum imperio fuisse in Asia triennium sic, ut nullum te signum (Statuette), nulla pictura, nullum vas, nulla vestis (Teppich), nullum mancipium (Sklave), ... ab integritate continentiaque deduxerit“, zeigen, was sich römische Beamte zu holen pflegten.

Kap. 36. 103. *popularis offensio*] = *offensi* oder *abalienati civium animi.* Seitdem der Diktator Cäsar von der Volksgunst getragen wird, hat Cicero für diese manches wegwerfende Wort; über *bona fama* urteilten Chrysippus und Diogenes recht geringschätzig. — *commendatio in vulgus*] „Beliebtheit beim Volke“. — *Leviculus*] „eine (kleine) Schwäche hat“. — *noster*] dem Redner nahestehend; Demosthenes' Kranzrede hat Cicero in dieser Zeit übersetzt; viel berichtet er über den Streit zwischen dem Akademiker Charmădas und dem Rhetor Menedemus um die Vorzüge und Mängel des Demosthenes De or.

surro delectari se dicebat aquam ferentis mulierculae, ut mos in
Graecia est, insusurrantisque alteri: „Hic est ille Demosthenes.“ Quid hoc levius? At quantus orator! Sed apud alios
loqui videlicet didicerat, non multum ipse secum. Intellegendum 104
est igitur nec gloriam popularem ipsam per sese expetendam nec
ignobilitatem extimescendam. „Veni Athenas“, inquit Democritus, „neque me quisquam ibi agnovit.“ Constantem
hominem et gravem, qui glorietur a gloria se afuisse! An tibicines iique, qui fidibus utuntur, suo, non multitudinis arbitrio
cantus numerosque moderantur, vir sapiens, multo arte maiore
praeditus, non quid verissimum sit, sed quid velit vulgus, exquiret? An quicquam stultius quam, quos singulos sicut operarios barbarosque contemnas, eos aliquid putare esse universos?
Ille vero nostras ambitiones levitatesque contemnet honoresque
populi etiam ultro delatos repudiabit; nos autem eos nescimus,
ante quam paenitere coepit, contemnere. Est apud Heraclitum 105
physicum de principe Ephesiorum Hermodoro; universos ait
Ephesios esse morte multandos, quod, cum civitate expellerent
Hermodorum, ita locuti sint: „Nemo de nobis unus excellat; sin quis exstiterit, alio in loco et apud alios

---

I, 83 ff. — *apud alios*] „vor anderen“; aus *non multum secum* spricht der Tadel eines Moralphilosophen.

104. *Democritus*] Die zahlreichen Angaben über den grofsen Abderiten scheint Cicero dem Theophrast *(de beata vita, de divitiis)* zu verdanken. — *gloriam*] Cicero hatte selbst *de gloria* geschrieben; im „Somnium Scipionis“ berührt er die Hauptpunkte (Inhaltlosigkeit, örtliche und zeitliche Beschränktheit). „Nostri philosophi nonne in iis ipsis libris, quos scribunt de contemnenda gloria, sua nomina inscribunt“, Tusc. I, 34. — *multitudinis arbitrio*] anders de or. III, 195: „omnes tacito quodam sensu sine ulla arte aut ratione quae sint in artibus ac rationibus recta ac prava diiudicant; idque cum faciunt in picturis et in signis ... tum multo ostendunt magis in verborum, numerorum vocumque iudicio“.

105. *Est apud ... de*] wie *scriptum est (videmus).* — *Heraclitum*] *Ἡράκλειτος ὁ σκοτεινός* (der Dunkle wegen seiner schwer durchsichtigen Schreibweise) aus Ephesos, um 500 v. Chr. (*πάντα ῥεῖ; πόλεμος πατὴρ ἁπάντων*), hielt es wie Hermodoros mit den Aristokraten gegen die damals herrschende Demokratie (*ὀχλολοίδορος*). Hermodor soll nach seiner Verbannung in Italien bei der Herstellung der Zwölftafeln mitgewirkt haben. — *Nemo de nobis*] Diog. Laërt. IX, 2: *Ἡμέων δὲ μηδεὶς ὀνηιστὸς* (*praestans*, zu *ὀνίναμαι* „habe Vorteil“) *ἔστω, εἰ δέ*

sit." An hoc non ita fit omni in populo? nonne omnem exsuperantiam virtutis oderunt? Quid? Aristides (malo enim Graecorum quam nostra proferre) nonne ob eam causam expulsus est patria, quod praeter modum iustus esset? Quantis igitur molestiis vacant, qui nihil omnino cum populo contrahunt! Quid est enim dulcius otio litterato? iis dico litteris, quibus infinitatem rerum atque naturae et in hoc ipso mundo caelum, terras, maria cognoscimus.

37 Contempto igitur honore, contempta etiam pecunia quid relin-
106 quitur, quod extimescendum sit? Exsilium, credo, quod in maximis
malis ducitur. Id si propter alienam et offensam populi voluntatem malum est, quam sit ea contemnenda, paulo ante dictum est. Sin abesse patria miserum est, plenae miserorum provinciae sunt, ex quibus admodum pauci in patriam revertuntur. At mul-
107 tantur bonis exsules. Quid tum? parumne multa de toleranda
paupertate dicuntur? Iam vero exsilium, si rerum naturam, non ignominiam nominis quaerimus, quantum tandem a perpetua peregrinatione differt? in qua aetates suas philosophi nobilissimi consumpserunt, Xenocrates, Crantor, Arcesilas, Lacydes, Aristoteles,

---

τις τοιοῦτος, ἄλλῃ τε καὶ μετ' ἄλλων. — *omni in populo*] Geschickt verflicht hier Cicero den Vorwurf gegen das Volk wegen seiner eigenen Verbannung mit dem Hinweis auf die auf unsicherer Volksgunst basierende Macht Cäsars. — *exsuperantiam*] ὑπεροχή, „Überragen"; das Wort sonst nicht in der klassischen Prosa. — *contrahunt*] „sich einlassen", aus der Geschäftssprache. — *otio litterato*] wie jetzt seine (Ciceros) „der Schriftstellerei gewidmete Mufse".

Kap. 37. 106. *exsilium*] Die philosophischen Betrachtungen Ciceros kontrastieren sehr gegen den jämmerlichen Ton seiner Briefe aus der Verbannung. — *alienam*] im Sinne von *abalienatam*. — *ex quibus*] Viele siedelten sich wegen der Geldgeschäfte oder des Handels oder der Bergwerke dauernd in den Provinzen an.

107. *rerum naturam ... quaerimus*] „das Wesen, die Sache bei Licht betrachtet". — *ignominiam nominis*] „das Entehrende der Bezeichnung" *(exsul)*. — *Xenocrates*] Die 16 Namen verteilen sich so:

1) Xenokrates (aus Kalchedon) und Krantor (aus Soloi in Kilikien) als Vertreter der alten Akademie;
2) Arkesilas (aus Pitane in Äolis) und sein Schüler Lakydes (aus Kyrene) als Vertreter der mittleren Akademie;
3) Aristoteles (aus Stageiros am Strymon in Thrakien, † 322 v. Chr.)

Theophrastus, Zeno, Cleanthes, Chrysippus, Antipater, Carneades, Clitomachus, Philo, Antiochus, Panaetius, Posidonius, innumerabiles alii, qui semel egressi numquam domum reverterunt. At enim sine ignominia; ⟨at quis potest ignominia⟩ adficere sapientem? de sapiente enim haec omnis oratio est, cui iure id accidere
non possit; nam iure exsulantem consolari non oportet. Postremo 108
ad omnes casus facillima ratio est eorum, qui ad voluptatem ea referunt, quae sequuntur in vita, ut, quocumque haec loco suppeditetur, ibi beate queant vivere. Itaque ad omnem rationem Teucri vox accommodari potest:

Pátria est, ubicumque ést bene.

Socrates quidem cum rogaretur, cuiatem se esse diceret, „Mundanum" inquit; totius enim mundi se incolam et civem arbitra-

---

und sein Schüler Theophrastos (aus Eresos auf Lesbos) als Vertreter der älteren Peripatetiker;

4) Zenon (aus Kition auf Cypern) und sein Schüler Kleanthes (aus Assos in der Troas) als Vertreter der alten Stoa;
5) Chrysippos (aus Soloi in Kleinasien, westlich von Tarsos) und Antipatros (aus Tarsos) als Erneuerer der Stoa;
6) Karneades (aus Kyrene) und sein Schüler Kleitomachos (aus Karthago) als Vertreter der neueren Akademie;
7) Philon (aus Larisa in Thessalien) und sein Schüler Antiochos (von Askalon) als Vertreter der neuesten Akademie;
8) Panaitios (von Rhodos) und sein Schüler Poseidonios (aus Apameia in Syrien) als Vertreter der jungen Stoa.

Indes läſst sich Antiochos gerade in der Ethik zu den Stoikern rechnen, so daſs die letzten sechs Philosophen sich auch in 3+3 gruppieren lassen. — *At enim sine ignominia*] Aber bei diesen lag die Sache anders; denn ihr Fernsein vom Vaterland war mit keiner Schmach verbunden; „aber wer kann ..."; die Lücke der Handschriften läſst sich daher so ausfüllen *at enim sine ignominia; ⟨at quis potest ignominia⟩ adficere sapientem? — de sapiente ... ad voluptatem*] Das Übel der Verbannung vom stoischen und vom epikureischen Standpunkt aus betrachtet trotz der Disposition § 82.

108. *ratio*] „Gedanke, Anschauung, Leitsatz". — *suppeditetur*] wie das intransitive *suppeditet;* Modusangleichung. — *omnem rationem*] „jede Lebenslage". — *Teucri vox*] aus dem „Teucer" des Pacuvius; in Aristophanes „Plutos" v. 1151 heiſst es: πατρὶς γάρ ἐστι πᾶσ' ἵν' ἂν πράττῃ τις εὖ (ἵνα = *ubi*). „Quo nos cumque feret melior fortuna parente, ibimus, o socii", Hor. carm. I, 7, 25. „Omne solum forti patria est", Ovid. fast. I, 493. — *cuiatem*] *cuias* wie *Arpinas* und *nostras* gebildet, „wem angehörig?" — *mundanus*] nach

batur. Quid? T. Albucius nonne animo aequissimo Athenis exsul philosophabatur? cui tamen illud ipsum non accidisset, si in re
109 publica quiescens Epicuri legibus paruisset. Qui enim beatior Epicurus, quod in patria vivebat, quam, quod Athenis, Metrodorus? aut Plato Xenocratem vincebat aut Polemo Arcesilam, quo esset beatior? Quanti vero ista civitas aestimanda est, ex qua boni sapientesque pelluntur? Damaratus quidem, Tarquinii nostri regis pater, tyrannum Cypselum quod ferre non poterat, fugit Tarquinios Corintho et ibi suas fortunas constituit ac liberos procreavit. Num stulte anteposuit exsilii libertatem domesticae servituti?

38 Iam vero motus animi, sollicitudines aegritudinesque oblivione
110 leniuntur traductis animis ad voluptatem. Non sine causa igitur Epicurus ausus est dicere semper in pluribus bonis esse sapientem, quia semper sit in voluptatibus. Ex quo effici putat ille, quod
111 quaerimus, ut sapiens semper beatus sit. Etiamne, si sensibus carebit oculorum, si aurium? Etiam; nam ista ipsa contemnit. Primum enim horribilis ista caecitas quibus tandem caret voluptatibus? cum quidam etiam disputent ceteras voluptates in ipsis

---

κόσμιος gebildet, „Weltbürger". — *T. Albucius*] ward, nachdem er 103 Sardinien als Prätor verwaltet, wegen Erpressungen verurteilt und ging nach Athen; de fin. I, 8 f.: „qui se plane Graecum dici velit"; deshalb begrüſst ihn Q. Scaevola: „Χαῖρε, Tite". — *in re publica quiescens*] Die Epikureer sollen in ihren Gärtchen (Anspielung auf die κῆποι der Schule in Athen) ruhen, sich nicht öffentlich betätigen. — *Epicuri*] Albucius war Epikureer.

109. *Quî*] = *quare*, „inwiefern". — *Metrodorus*] Cicero folgt also der Überlieferung, die Epikur als Athener, Metrodor als Nichtathener (Lampsakener) bezeichnet. — *Polemo*] s. § 29. — *Arcesilam*] Arcesilas oder Arkesilaos (315 bis 241), Begründer der mittleren Akademie. — *Damaratus,* auch *Demaratus*] de rep. II, 34 f.: „Fuisse quendam ferunt Demaratum Corinthium et honore et auctoritate et fortunis facile civitatis suae principem, qui cum Corinthiorum tyrannum Cypselum ferre non potuisset (unerträglich fand), fugisse cum magna pecunia dicitur ac se contulisse Tarquinios, in urbem Etruriae florentissimam". — *ferre*] wie Cäsar von Ariovist sagt (b. Gall. I, 33, 5): „ut ferendus non videretur", oder Cicero mit dem gleichen Bilde von Cäsar: „in dies magis ingravescit". — *fortunas constituit*] „lieſs sich nieder", Gegensatz etwa *versare fortunas* = *negotiari* (Tac. Germ. c. 46).

Kap. 38. 110. *ad voluptatem*] nämlich *praeteritam* (eine Wirkung, die sonst von Cicero geleugnet wird) oder *venientem (futuram)*.

111. *Etiam*] „auch dann, ja". — *quidam disputent*] Epikur lehrt: Die

habitare sensibus; quae autem adspectu percipiantur, ea non versari in oculorum ulla iucunditate, ut ea, quae gustemus, olfaciamus, tractemus, audiamus, in ea ipsa, ubi sentimus, parte versentur. In oculis tale nil fit; animus accipit, quae videmus. Animo autem multis modis variisque delectari licet, etiamsi non adhibeatur adspectus. Loquor enim de docto homine et erudito, cui vivere est cogitare. Sapientis autem cogitatio non ferme ad investigandum adhibet oculos advocatos. Etenim si nox non adimit vitam beatam, 112
cur dies nocti similis adimat? Nam illud Antipatri Cyrenaici est *id* quidem paulo obscenius, sed non absurda sententia est; cuius caecitatem cum mulierculae lamentarentur: „Quid agitis?" inquit, „an vobis nulla videtur voluptas esse nocturna?" Appium quidem veterem illum, qui caecus annos multos fuit, et ex magistratibus et ex rebus gestis intellegimus in illo suo casu nec privato nec publico muneri defuisse. C. Drusi domum compleri a consultoribus solitam accepimus; cum, quorum res esset, sua ipsi non videbant, caecum adhibebant ducem. Pueris nobis Cn. Aufidius praetorius et in senatu sententiam dicebat nec amicis deliberantibus deerat et Graecam scribebat historiam et videbat in litteris.

Sinne selbst haben die Empfindung, nicht die Seele (das Zentralorgan), wie die Stoiker wollen. Gegen Epikurs Anschauung richten sich teilweise die *quidam.* — *tale nil fit*] direkt mit den Worten der *quidam.* Aber der richtige Satz I, 46: „animum et videre et audire, non eas partes, quae quasi fenestrae sint animi" gilt für alle Sinneswahrnehmungen. Die Bevorzugung des Augensinnes legt der Sprachgebrauch nahe (*videre* = *intellegere,* s. folg.). — *non ferme*] = *non fere,* „nicht gerade". — *adhibet oculos advocatos*] wie IV, 52.

112. *nocti similis*] nämlich die Blindheit. — *id quidem*] So die regelmäſsige Aufnahme des Subjekts. — *Antipatri*] Antipater war ein Schüler des Aristipp (um 360 v. Chr.). — *Appium*] s. zu IV, 4. — *magistratibus*] unbestimmt für seine Tätigkeit im Senat (wie der alte Cato über seine Tätigkeit, de sen. 17, 18 u. 37 [„intentum animum tamquam arcum habebat"]). — *C. Drusi*] C. Livius Drusus, der Bruder des M. Drusus, der als Tribun den C. Gracchus bekämpfte. — *domum compleri*] „Agricolam laudat iuris legumque peritus, | sub galli cantum consultor ubi ostia pulsat", Hor. sat. I, 1, 9 f. Doch ist hier nicht sowohl an den überlaufenen Geschäftsanwalt als an den diensteifrigen Berater der Freunde zu denken. — *Cn. Aufidius*] Prätor um 108 v. Chr.; auch de fin. V, 54 berichtet Cicero, daſs er ihn gehört habe; nähere Nachrichten über seine Chronik in griechischer Sprache fehlen uns. — *videbat in litteris*] *videre*

39 Diodotus Stoicus caecus multos annos nostrae domi vixit. Is
113 vero, quod credibile vix esset, cum in philosophia multo etiam magis adsidue quam antea versaretur et cum fidibus Pythagoreorum more uteretur cumque ei libri noctes et dies legerentur, quibus in studiis oculis non egebat, tum, quod sine oculis fieri posse vix videtur, geometriae munus tuebatur verbis praecipiens discentibus, unde quo quamque lineam scriberent. Asclepiadem ferunt, non ignobilem Eretricum philosophum, cum quidam quaereret, quid ei caecitas attulisset, respondisse, puero ut uno esset comitatior. Ut enim vel summa paupertas tolerabilis sit, si liceat, quod quibusdam Graecis cotidie, sic caecitas ferri facile possit, si non desint
114 subsidia valetudinum. Democritus luminibus amissis alba scilicet discernere et atra non poterat, at vero bona mala, aequa iniqua, honesta turpia, utilia inutilia, magna parva poterat, et sine varietate colorum licebat vivere beate, sine notione rerum non licebat. Atque hic vir impediri etiam animi aciem adspectu oculorum arbi-

---

wird (nach Quintilians Zeugnis) oft für *intellegere* gebraucht: „licht war's um ihn" in . . .; vgl. den Gegensatz *οὐ βλέπεις βλέπων*.

Kap. 39. 113. *Diodŏtus*] der Lehrer Ciceros, lebte auch nach seiner Erblindung im Hause des Redners und setzte diesen zum Erben seines nicht unbedeutenden Vermögens ein. — *legerentur*] So berichtet Nep. Attic. (13, 3) von den *ἀναγνῶσται* des Atticus. — *geometriae munus tuebatur*] „er war Lehrer der Geometrie oder Mathematik", s. I, 5: „in summo honore geometria fuit, itaque mathematicis nihil illustrius". — *unde quo*] „von woher und wohin", doch auch lateinisch *et*, z. B. Hor. sat. II, 4, 1: „unde et quo, Catius?"; *scribere* (*γράφειν*) = *ducere*. — *Asclepiadem*] Asklepiades aus Phlius, ein Freund des Menedemus aus Eretria, der Plato gehört hatte und in Eretria eine Schule begründete. — *puero . . . comitatior*] „daſs sein Gefolge (sonst = 0) um einen Knaben (Führer) zugenommen habe"; „ein Junge mehr im Gefolge!" (das Scherzwort direkt zu geben). *comitatior* passivisch, wie öfters *comitatus*. — *quibusdam Graecis cotidie*] Die Sitte oder Unsitte des Schmarotzens (*parasitari*) griechischer Gelehrten deutet Cicero bloſs an. — *valetudinum*] „für die Bedürfnisse des Gebrechlichen"; die Fälle, in welchen die *valetudo (caecitas)* hinderlich wird.

114. *Democritus*] s. zu IV, 44; bei Diogenes von Laërte sind zahlreiche Sagen über den groſsen Naturphilosophen überliefert; daſs er sich selbst geblendet habe, bezeichnet Plutarch als Lüge. — *bona mala*] Beachte die vier Paare der adversativen Asyndeta, die den geistigen Scharfblick des Demokrit bezeugen; auch *magna parva* ist geistig zu verstehen. — *adspectu*] im Sinne von

trabatur, et cum alii saepe, quod ante pedes esset, non viderent, ille *in* infinitatem omnem peregrinabatur, ut nulla in extremitate consisteret. Traditum est etiam Homerum caecum fuisse; at eius picturam, non poesin videmus. Quae regio, quae ora, qui locus Graeciae, quae species formaque pugnae, quae acies, quod remigium, qui motus hominum, qui ferarum non ita expictus est, ut, quae ipse non viderit, nos ut videremus, effecerit? Quid ergo? aut Homero delectationem animi ac voluptatem aut cuiquam docto defuisse umquam arbitramur? aut, ni ita se res haberet, Anaxa- 115
goras aut hic ipse Democritus agros et patrimonia sua reliquissent, huic discendi quaerendique divinae delectationi toto se animo dedissent? Itaque augurem Tiresiam, quem sapientem fingunt poetae, numquam inducunt deplorantem caecitatem suam. At vero Polyphemum Homerus cum immanem ferumque finxisset, cum ariete etiam conloquentem facit eiusque laudare fortunas, quod, qua vellet, ingredi posset et, quae vellet, attingere. Recte hic quidem; nihilo enim erat ipse Cyclops quam aries ille prudentior.

---

obtutu „Hinsehen, Ansehen“; vgl. deutsch „der Geruch des Hundes“ — „der Pflanze“. — *ante pedes*] *τὰ ἐν ποσίν,* sprichwörtliche Redensart wie unser „vor der Nase“. — *in infinitatem*] In den etwa siebzig von Diogenes erwähnten Schriften werden alle Gebiete des damaligen Wissens behandelt (Physik, Geographie, Musik u. a.). — *nulla in extremitate*] „auch beim fernsten Ziel nicht stehen bleiben“. — *non poesin*] *πόησις* (*ποίησις*); *ποιεῖν* das künstlerische Schaffen in Wort und Bild, *poesis* hier für Dichtung wie Hor. ep. II, 3, 361: „ut pictura poesis“; „und haben wir von ihm ein Gemälde, nicht eine Dichtung vor uns“. — *species* (*εἶδος*) *formaque*] „Erscheinung und Gestaltung“. — *quae ipse non viderit*] „obwohl er sie nicht gesehen“; also die entgegengesetzte Ansicht zu dem Satz: „Wer behauptet, Homer sei blind gewesen, mufs selbst blind sein“.

115. *Anaxagoras*] s. zu III, 30. Um besser den Wissenschaften obliegen zu können, soll er sein Vermögen vernachlässigt oder an Verwandte verschenkt haben. Auch Demokrit soll durch seine Reisen verarmt sein. — *Tiresiam*] Die Pflege der Wahrsagekunst bei den Römern (*νεκυομαντεία* u. a.) hatte den Namen des greisen thebanischen Sehers lebendig erhalten (de nat. II, 7 neben Mopsus, Amphiarāus, Calchas, Helĕnus), vgl. die Tiresiassatire (II, 5) des Horaz. In dem Konflikt mit Ödipus (Soph. Oed. tyr. 316 ff.) betont der überlegene Tiresias die Klarheit seines Blicks gegenüber der Verblendung des sehenden Verbrechers. — *Polyphemum*] Bekannt ist seine Ansprache des Widders (Od. IX, 447 ff.); von dem *laudare fortunas (= fortunam)* steht dort eigentlich nichts.

40 116 In surditate vero quidnam est mali? Erat surdaster M. Crassus, sed aliud molestius, quod male audiebat, etiamsi, ut mihi videbatur, iniuria. Nostri Graece fere nesciunt nec Graeci Latine. Ergo hi in illorum et illi in horum sermone surdi, omnesque item nos in iis linguis, quas non intellegimus, quae sunt innumerabiles, surdi profecto sumus. At vocem citharoedi non audiunt. Ne stridorem quidem serrae tum cum acuitur aut grunditum cum iugulatur suis nec, cum quiescere volunt, fremitum murmurantis maris; et si cantus eos forte delectant, primum cogitare debent, ante quam hi sint inventi, multos beate vixisse sapientes, deinde multo maiorem percipi posse legendis his quam audiendis voluptatem.
117 Tum, ut paulo ante caecos ad aurium traducebamus voluptatem, sic licet surdos ad oculorum. Etenim, qui secum loqui poterit, sermonem alterius non requiret.

Congerantur in unum omnia, ut idem oculis et auribus cap-

Kap. 40. 116. *surdaster*] „etwas taub, schwerhörig"; die Adj. auf *-aster* sind selten; die Abschwächung sonst meist durch *sub-* oder *-culus* ausgedrückt. — *M. Crassus*] M. Licinius Crassus Dives mit Pompejus und Cäsar im J. 60 v. Chr. Triumvir (der Bund von Geld — Macht — Geist), fiel 53 v. Chr. bei Karrhä. — *male audiebat*] Wortspiel, wie *κακῶς ἀκούω*. — *ut mihi videbatur, iniuria*] Ciceros Verhältnis zu ihm war gespannt. — *Graece ... nesciunt*] wohl zu denken *loqui;* Dolmetscher vermittelten den Verkehr mit Barbaren (de div. II, 131). — *At*] Abgesehen von dem Verstehen geht ihnen die *voluptas aurium* verloren. — *Ne ... quidem*] „aber ... auch nicht"; der unangenehme Ton des Sägefeilens scheint sprichwörtlich zu sein. — *grunditum cum iugulatur suis*] *σφαττομένης συός*. — *fremitum ... maris*] nicht die mäfsige Brandung, sondern das starke Anschlagen; dem Cicero wohl bekannt von seinem Pompeianum (bei Neapel) oder von Astura (bei Ostia). — *ante quam*] Die Stoiker (Posidonius) nahmen ein goldenes Zeitalter an (vgl. Ovid, Metam. I). — *cantus ... legendis*] Antike Lyrik kommt beim Lesen nicht zur vollen Geltung.

117. *traducebamus*] „hinüberführten, hinlenkten", nach der Art Epikurs. — *Etenim*] und (noch eins:) wer nämlich ..., „ferner". — *Congerantur*] Für gehäuftes, unerträgliches Leid bleibt als äufserste sichere Hilfe der Selbstmord. Obwohl der stoische Weise die Fähigkeit hat in allen Lebenslagen die Tugend zu betätigen, so können doch Umstände eintreten, die nicht in seiner Gewalt liegen und die ihm den Austritt aus dem Leben als angezeigt erscheinen lassen. Der Meister der Schule, Zeno, erhängt sich, weil er einen Finger gebrochen, Cato tötet sich, weil das Ende der Republik da ist, Kleanthes, Antipater und zahlreiche andere entleiben sich aus nichtigen Gründen. — *oculis ... captus*] „eingenommen, gelähmt an ...", = *privatus* wie Liv. 22, 2, 11:

tus sit, prematur etiam doloribus acerrimis corporis. Qui primum
per se ipsi plerumque conficiunt hominem; sin forte longinquitate
producti vehementius tamen torquent, quam ut causa sit, cur
ferantur, quid est tandem, di boni, quod laboremus? Portus enim
praesto est, [quoniam mors ibidem est] aeternum nihil sentiendi
receptaculum. Theodorus Lysimacho mortem minitanti „Magnum
vero“, inquit, „effecisti, si cantharidis vim consecutus es.“ Paulus Persi deprecanti, ne in triumpho duceretur, 118
„In tua id quidem potestate est.“ Multa primo die, cum
de ipsa morte quaereremus, non pauca etiam postero, cum agere-
tur de dolore, sunt dicta de morte, quae qui recordetur, haud
sane periculum est, ne non mortem aut optandam aut certe non
timendam putet. Mihi quidem in vita servanda videtur illa lex, 41
quae in Graecorum conviviis obtinetur: „Aut bibat“, inquit,
„aut abeat.“ Et recte. Aut enim fruatur aliquis pariter cum
aliis voluptate potandi aut, ne sobrius in violentiam vinulentorum
incidat, ante discedat. Sic iniurias fortunae, quas ferre nequeas,
defugiendo relinquas. Haec eadem, quae Epicurus, totidem verbis
dicit Hieronymus.

„<Hannibal> altero oculo capitur“. — *primum ... conficiunt (enecant)*] so dafs der Selbstmord nicht nötig ist; statt *deinde* folgt *sin forte*. — *producti*] wie *syllaba producta*, eine lange Silbe (ἐκτεταμένη). — *portus*] das Bild auch in *iactationes* für die Seelenleiden (§ 15); I, 107 vom Grab gebraucht. — *aeternum nihil sentiendi receptaculum*] „der Eingang zur ewigen Ruhe“; Cicero knüpft an eine Ansicht, die im ersten Buch weiter ausgeführt ist, an. Cicero hatte sich zur Zeit seiner tiefsten Demütigung mit Selbstmordgedanken getragen; vgl. I, 84. — *Theodorus*] genannt ἄθεος, wie Diagoras (de nat. deor. I, 63); *Lysimachus*, der Diadoche, der Mitsieger von Ipsos (301 v. Chr.); witzig gibt Theodorus auch I, 102 seine Todesverachtung kund. — *cantharidis*] *cantharis*, die spanische Fliege, hier das aus ihr gewonnene Gift.

118. *Persi*] „dem Perseus“; nach der Schlacht bei Pydna 168 v. Chr. — *deprecanti*] s. zu § 56. — *quae qui recordetur*] *recordetur* wenig verschieden von *recordabitur*, „und wenn sich einer an die ausgeführten Gedanken erinnert“.

Kap. 41. *obtinetur*] synonym zu *servatur*. — *bibat ... abeat*] πῖθι ἢ ἄπιθι („sauf oder lauf“); der Lateiner konnte auch ein *vivat* heraushören. Der Vergleich des Lebens mit einem Gastmahl ist auch sonst gebräuchlich (öfters Darstellungen von Gastmählern in den etruskischen Nekropolen). — *defugiendo*] „dadurch, dafs man sich entzieht“. — *relinquas*] „los werdest“. — *Epicurus ... Hieronymus*] „In dem Bestreben, den Menschen frei auf sich selbst zu stellen

119 Quodsi ii philosophi, quorum ea sententia est, ut virtus per se ipsa nihil valeat, omneque, quod honestum nos et laudabile esse dicimus, id illi cassum quiddam et inani vocis sono decoratum esse dicant, ei tamen semper beatum censent esse sapientem, quid tandem a Socrate et Platone profectis philosophis faciendum iudicas?' quorum alii tantam praestantiam in bonis animi esse dicunt, ut ab his corporis et externa obscurentur, alii autem haec
120 ne bona quidem ducunt, in animo reponunt omnia. Quorum controversiam solebat tamquam honorarius arbiter iudicare Carneades. Nam cum, quaecumque bona Peripateticis, eadem Stoicis commoda viderentur, neque tamen Peripatetici plus tribuerent divitiis, bonae valetudini, ceteris rebus generis eiusdem quam Stoici, cum ea re, non verbis ponderarentur, causam esse dissidendi negabat. Quare hunc locum ceterarum disciplinarum philosophi quemadmodum obtinere possint, ipsi viderint; mihi tamen gratum est, quod de sapientium perpetua bene vivendi facultate dignum quiddam philosophorum voce profitentur.

121 Sed quoniam mane est eundum, has quinque dierum disputationes memoria comprehendamus. Equidem me etiam conscrip-

---

und in der Unendlichkeit seines denkenden Selbstbewufstseins von dem Äufseren schlechthin unabhängig zu machen" gleichen sich die verschiedenen Richtungen der nacharistotelischen Philosophie (Zeller). Über *Hieronymus* s. zu § 83.

Schlufs *(peroratio, epilogus)* §§ 119—121: a) Zusammenfassung: Trotz des Widerstreits der einzelnen Lehrmeinungen sichert die Philosophie ihren Jüngern ein sittlich gutes und damit glückseliges Leben; b) äufserer Abschlufs des Buches und des ganzen Werkes.

119. *omneque*] so *que* oft bei Wörtern mit schliefsendem *ĕ*; statt *et qui* scheint demonstrativ fortgefahren und *ii* ausgelassen zu sein. — *cassum quiddam*] „etwas Leeres, Gehaltloses; eine Phrase". — *obscurentur*] das Bild von der Sonne, die die Gestirne überstrahlt, so dafs sie nicht sichtbar sind (anders § 51 die *libra Critolai*).

120. *honorarius arbiter*] ein Schiedsrichter, *διαιτητής*, den die Parteien selbst wählen. — *Carneades . . . dissidendi negabat*] was Cicero an vielen Stellen sagt; auch Panaetius, Antiochus und viele andere vermitteln, um bei den Römern Propaganda für die Philosophie zu machen. — *commoda*] *praecipua, προηγμένα.* — *obtinere*] „verfechten". — *viderint*] = *videant.* — *bene vivendi*] wohl absichtlich in der allgemeinen Fassung.

121. *eundum*] Vom Tuskulanum begab sich Cicero nach Arpinum. — *comprehendamus*] vgl. *tenemus;* anderes Bild *memoriae mandemus.* — *ubi otio*

turum arbitror (ubi enim melius uti possumus hoc, cuicuimodi est, otio?), ad Brutumque nostrum hos libros alteros quinque mittemus, a quo non modo impulsi sumus ad philosophiae scriptiones, verum etiam lacessiti. In quo quantum ceteris profuturi simus, non facile dixerim, nostris quidem acerbissimis doloribus variisque et undique circumfusis molestiis alia nulla potuit inveniri levatio.

---

uti] = *in qua re (= ubi) otium ponere* oder *collocare,* vgl. I, 6 *abuti otio.* — *hoc, cuicuimodi est*] etwas verdriefslich: „diese — wie soll ich sie gleich nennen? — Mufse da“. — *ad Brutumque*] s. zu III, 3. — *alteros quinque*] Kurz vorausgegangen waren die 5 Bücher „De finibus bonorum et malorum“, die Cicero ebenfalls dem M. Brutus widmete *(misit)*; dieser war kurz vor den philosophischen Gesprächen abgereist. — *impulsi ... lacessiti*] wie de fin. I, 8: „provocatus gratissimo mihi libro“. Das Buch des Brutus „De virtute“ war gewissermafsen vor ihm erschienen und hatte sich betragen, wie sich nach seiner Drohung die an Varro „gesandten“ Bücher betragen sollen: „Misi ad te quattuor admonitores non nimis verecundos; nosti enim profecto os huius adulescentioris Academiae. Ex ea igitur media excitatos (auferweckt) misi, qui metuo ne te forte flagitent (grob fordern); ego autem mandavi, ut rogarent.“ (Acad. post. praef.) Vgl. die schöne Weisung, die Horaz (epist. I, 20) seinem Büchlein gibt. — *profuturi simus*] Cicero fühlt sich sein ganzes Leben hindurch im Dienst des Staates; dabei hat er das Bedürfnis (ähnlich wie Goethe), das, was sein Inneres bewegt, in Schriften zum Ausdruck zu bringen und sich so eine seelische Erleichterung *(levatio)* zu schaffen.

Anhang.

[Zugrunde gelegt ist der Text der Ausgabe von C. F. W. Müller. In der Orthographie, die dem Gesamtplane der Schulausgaben des Verlags anzupassen war, und in der Interpunktion weicht diese Ausgabe öfters ab; in wichtigeren Dingen selten.]

III. Buch.

§ **31** *Socrate*] von Müller u. a. eingeschlossen; es kann, aber es muſs nicht fehlen.

§ **44** *auxiliod exili aut fugae*] nach Ribbeck mit Heine, Schiche u. a.; während Müller *auxilio † exili aut fuga* bietet.

§ **55** *ut ea, quae accidant, mala videantur; quia recentia sunt, maiora videntur, non, quia repentina, ⟨mala⟩*] ebenfalls nach Heine und Schiche; Müller liest *maiora videantur ... quia repentina.* Die Beweisführung wird durch die Änderung klarer, doch bleiben noch Schwierigkeiten.

IV. Buch.

§ **16** *malevolentia [laetans malo alieno]*] die Erklärung schon von Bentley eingeklammert; hier bei dem einen Wort stört der erklärende Zusatz; die philosophische Definition folgt an gehöriger Stelle § 20 nach; an sich muſste das Wort so gut wie III, 60 *malevolos* verständlich sein.

§ **24** *ex libidine et ex laetitia*] Eher erwartet man nach dem folgenden *ex libidine et metu.*

§ **25** *[ceterique similiter morbi]*] Bei der Zusammenfassung der *morbi* und *aegritudines* sind gleich nach dem ersten Teil des Satzes einige Beispiele eingeschoben; das Glossem wollte die durch die Satzfügung gestörte Zusammenfassung wieder deutlich machen.

§ **32** *sunt enim multa*] mit Madvig; Müller † *non enim multa.*

V. Buch.

§ 33 *tum ut totum hoc*] ist an der Überlieferung wohl nicht zu rütteln, s. Erklärung. Müller † *ut tum hoc totum.*

§ 43 *miseram . . . vitam efficiant beatam*] *miseram* erscheint dem Sprachgebrauch Ciceros mehr angemessen (als das Substantiv *miseriam*), vgl. § 49.

§ 76 *ut ea*] s. Erklärung.

§ 102 *signis, credo, tabulis*] Müller *signis, credo, et tabulis.* Schiche behält das überlieferte *signis, credo, tabulis ludis* bei.

§ 107 ist die Lücke so ausgefüllt *at sine ignominia; ⟨at quis potest ignominia⟩ adficere sapientem?*

Druck von Friedrich Andreas Perthes, Aktiengesellschaft, Gotha.

Verlag von Friedrich Andreas Perthes, Aktiengesellschaft, Gotha.

BIBLIOTHECA GOTHANA.

in zwei Ausgaben:

Ausgabe **a:** Kommentar **unter dem Text.**

Ausgabe **b:** Text und Kommentar **getrennt in 2 Heften,** von denen auf Wunsch jedes für sich geliefert wird.

Die Hefte der kommentierten Ausgaben werden auch gebunden geliefert.

	ℳ ₰
Anthologie aus den römischen Elegikern. Mit besonderer Berücksichtigung Ovids. Von **K. Peters.** *1. Heft* (Ovid). (93)	1.50
— *2. Heft* (Ovid, Catull, Tibull, Properz). (97)	1.50
Anthologie a. d. griech. Lyrikern. Von **F. Bucherer.** (Im Druck.)	
Caesaris, C. Iulii, Commentarii de bello Gallico. Von **R. Menge.** *1. Bändchen:* Buch I—III. **10. Aufl.** (11) . .	1.30
— *2. Bändchen:* Buch IV—VI. **9. Aufl.** (24)	1.30
— *3. Bändchen:* Buch VII u. VIII. **6. Aufl.** (36)	1.30
— *Anhang.* Inhalt: Einleitung, Geographischer Abriſs, Geographisches Register und Karte von Gallien. **6. Aufl.** (11c) . .	—.60
— **Commentarii de bello civili.** Von **R. Menge.** *1. Bändchen:* Buch I und II. Mit 2 Kärtchen. **2. Aufl.** (103)	1.60
— *2. Bändchen:* Buch III. Mit 2 Kärtchen. **2. Aufl.** (117) .	—.90
— *Sonderausgabe:* Buch III. Mit einer Einleitung über Cäsars Leben und Schriften, über das Kriegswesen und den Kriegsschauplatz. Mit 2 Kärtchen. **2. Aufl.** (118)	1.50
Catull s. „Anthologie aus den röm. Elegikern", 2. Heft.	
Cicero, Rede für Sex. Roscius. Von **G. Landgraf. 3. Aufl.** (2)	1.—
— **Reden gegen Catilina.** Von **K. Hachtmann. 6. Aufl.** (13)	1.—
— **Rede üb. d. Imperium d. Cn. Pompeius.** Von **A. Deuerling. 5. Aufl.** (28)	—.80
— **Rede für P. Sestius.** Von **R. Bouterwek. 2. Aufl.** (19) .	1.50
— **Rede für T. Annius Milo.** Von **R. Bouterwek. 2. Aufl.** (56)	1.20
— **Rede für den Dichter Archias.** Von **J. Strenge. 2. Aufl.** (64)	—.60
— **Rede für Q. Ligarius.** Von **J. Strenge. 2. Aufl.** (73) .	—.60
— **Rede für den König Deiotarus.** Von **J. Strenge.** (88) .	—.60
— **Rede für L. Murena.** Von **J. Strenge.** (101)	—.75
— **1., 2. und 7. Philippische Rede.** Von **J. Strenge.** (102)	1.20
— **Rede für Plancius.** Von **L. Reinhardt.** (112)	1.—
— **Rede für P. Cornelius Sulla.** Von **F. Thümen.** (115) .	1.20
— **Rede gegen Q. Caecilius.** Von **K. Hachtmann.** (95) . .	—.45
— **Rede gegen C. Verres.** Buch IV: De signis. Von **K. Hachtmann. 2. Aufl.** (75)	1.30
— **Rede geg. C. Verres.** Buch V: De suppliciis. Von **K. Hachtmann** (74)	1.20
— **Rede für Marcellus.** Von **F. Thümen.** (121) (Im Druck.)	
— **De Oratore.** Liber primus. Von **R. Stölzle.** (59) . . .	1.50
— **Laelius de amicitia.** Von **A. Strelitz. 2. Aufl.** (27) . .	1.—
— **Cato maior de senectute.** Von **H. Anz. 2. Aufl.** (78) .	—.90
— **Somnium Scipionis.** Von **H. Anz.** (15)	—.30
— **Paradoxa ad M. Brutum.** Von **H. Anz.** (87)	—.60
— **Tusculanarum disputationum** libri V. Von **L. W. Hasper.** *1. Bändchen:* Buch 1 u. 2. (10)	1.20
2. Bändchen: Buch 3—5. (33)	1.20
— **De officiis libri tres.** Von **P. Dettweiler.** (89)	2.25
— **Epistulae selectae.** Von **P. Dettweiler. 2. Aufl.** (105) .	2.25

	ℳ ₰
Cornelii Nepotis Vitae. Von **W. Martens. 3. Aufl.** (53) . .	1.20
Demosthenes' ausgewählte Reden. Von **J. Sörgel.** *1. Bändchen:* Die drei Olynthischen Reden und die erste Rede gegen Philippos. **6. Aufl.**, besorgt von **A. Deuerling.** (14) .	1.20
— *2. Bändchen:* Rede über den Frieden. Zweite Rede gegen Philippos. Rede über die Angelegenheiten im Chersones. Dritte Rede gegen Philippos. **4. Aufl.** besorgt von **A. Deuerling** (21)	1.80
Elegiker, römische, s. Anthologie aus den röm. Elegikern.	
Euripides' Iphigenie in Taurien. Von **S. Mekler.** (98) . .	1.20
— **Medea.** Von **S. Mekler.** (51)	1.—
Herodotos. Von **J. Sitzler. VI.** Buch. (106)	1.60
— **VII.** Buch. **2. Aufl.** (34)	2.—
— **VIII.** Buch. **2. Aufl.** (58)	1.30
— **IX.** Buch. (61)	1.30
— **Auswahl aus Herodot.** Der ionische Aufstand und die Perserkriege. Von **J. Sitzler.** I. Abteil.: Einl. u. Text (109) geb.	1.80
II. Abteil.: Kommentar (109) geb.	2.40
Homers Ilias. Von **G. Stier.** *1. Heft:* Gesang 1—3. **2. Aufl.** von **M. Seibel.** (52)	1.20
— *2. Heft:* Gesang 4—6. **2. Aufl.** von **M. Seibel.** (57) . . .	1.20
— *3. Heft:* Gesang 7—9. **2. Ausg.** (66)	—.90
— *4. Heft:* Gesang 10—12. **2. Ausg.** (68)	—.90
— *5. Heft:* Gesang 13—15. **2. Ausg.** (77)	—.90
— *6. Heft:* Gesang 16—18. **2. Ausg.** (81)	—.90
— *7. Heft:* Gesang 19—21. **2. Ausg.** (85)	—.90
— *8. Heft:* Gesang 22—24. **2. Ausg.** (91)	—.90
— *Anhang:* Wörterbuch der Eigennamen. **2. Ausg.** (52 c) . .	—.90
— **Odyssee.** Von **F. Weck.** *1. Heft:* Gesang 1—3. (46) . . .	1.—
— *2. Heft:* Gesang 4—6. (48)	1.—
— *3. Heft:* Gesang 7—9. (50)	1.—
— *4. Heft:* Gesang 10—12. (60)	1.20
— *5. Heft:* Gesang 13—15. (63)	1.20
— *6. Heft:* Gesang 16—18. (69)	1.20
— *7. Heft:* Gesang 19—21. (72)	1.20
— *8. Heft:* Gesang 22—24. (86)	1.20
Horaz' Oden und Epoden. Von **E. Rosenberg. 3. Aufl.** (16)	2.25
— **Satiren.** Von **K. O. Breithaupt. 2. Aufl.** (62)	1.80
— **Episteln.** Von **H. Anton.** (67)	2.10
Livii ab urbe condita lib. I. Von **M. Heynacher. 2. Aufl.** (32)	1.—
— lib. **II.** Mit ausgewählten Abschnitten aus lib. III—VI. Von **Th. Klett. 2. Aufl.** (29)	1.30
— lib. **VIII.** Von **E. Ziegeler.** (82)	1.—
— lib. **IX.** Von **E. Ziegeler.** (99)	1.10
— lib. **XXI.** Von **F. Luterbacher. 7. Aufl.** (3)	1.20
— lib. **XXII.** Von **F. Luterbacher. 5. Aufl.** (17)	1.20
— lib. **XXIII.** Von **G. Egelhaaf. 2. Aufl.**, neu bearbeitet von **J. Miller.** (23)	1.20
— lib. **XXIX.** Von **W. Wegehaupt.** (111)	1.20
— lib. **XXX.** Von **W. Wegehaupt.** (107)	1.—
— **Auswahl aus der V. Dekade** (Der Krieg mit Perseus). Von **F. J. Ahrens.** (119)	1.20
Lyriker, griechische, s. Anthologie aus den griech. Lyrikern.	
Lysias' ausgewählte Reden. Von **W. Kocks.** *1. Bändchen:* enthaltend die 7., 12., 13., 16. u. 19. Rede. **2. Aufl.** von **R. Schnee.** (44)	1.50
— *2. Bändchen:* enthaltend die 21.—25., 28., 30.—33. Rede. **2. Aufl.** von **R. Schnee.** (51)	1.50

M *Pf*

Ovids Metamorphosen. Von **H. Magnus.** *1. Bändchen:* Buch 1—5. **2. Aufl.** (35) . . . 1.80
— *2. Bändchen:* Buch 6—10. (38) . . . 1.80
— *3. Bändchen:* Buch 11—15. (45) . . . 1.80
— *Anhang:* Ovids Leben; allgemeine Bemerkungen über den Sprachgebrauch der römischen Dichter; mythologisch-geographisches Register. (35c) . . . —.60
— **Metamorphosen in Auswahl.** Von **H. Magnus.**
I. Abteil.: Einl. u. Text . . . (108) geb. 1.20
II. Abteil.: Kommentar . . . (108) geb. 1.60
— s. auch „Anthologie aus den röm. Elegikern".

Platons Verteidigungsrede des Sokrates und Kriton. Von **H. Bertram. 4. Aufl.,** von **E. Fritze.** (6) . . . 1.—
— **Protagoras.** Von **H. Bertram. 2. Aufl.** (37) . . . 1.—
— **Euthyphron.** Von **H. Bertram.** (83) . . . —.60
— **Laches.** Von **H. Bertram.** (84) . . . —.60
— **Phädon.** Von **K. Linde.** (113) . . . 1.20
— **Gorgias.** Von **L. Koch.** (120) (Im Druck.)

Plutarch, Brutus. Von **R. Paukstadt.** (96) . . . 1.30
— **Themistocles.** Von **R. Paukstadt.** (104) . . . 1.20

Properz s. „Anthologie aus den röm. Elegikern", 2. Heft.

Sallust, Bellum Catilinae. Von **J. H. Schmalz. 5. Aufl.** (1) 1.—
— **De bello Iugurthino.** Von **J. H. Schmalz. 6. Aufl.** (8) 1.20
(Von diesen beiden Bänden sind bereits zwei Ausgaben in den Vereinigten Staaten erschienen.)

Senecae ad Lucilium epistulae morales selectae. Von **G. Hefs.** (92) . . . 1.80

Sophokles' König Oidipus. Von **G. Kern. 2. Aufl.** (30) . . 1.—
— **Antigone.** Von **G. Kern. 4. Aufl.** (20) . . . 1.—
— **Oidipus auf Kolonos.** Von **F. Sartorius.** Bis jetzt nur in Ausgabe a. (5) . . . —.80
— **Elektra.** Von **G. H. Müller.** (31) . . . 1.20
— **Philoktetes.** Von **G. H. Müller. 2. Aufl.** von **R. Hunziker.** (49) 1.—
— **Aias.** Von **R. Paehler. 2. Aufl.** (80) . . . 1.50

Tacitus' Annalen. Von **W. Pfitzner.** *1. Bändchen:* Buch 1. u. 2. **4. Aufl.** (7) . . . 1.20
— *2. Bändchen:* Buch 3—6. **2. Aufl.** (22) . . . 1.50
— *3. Bändchen:* Buch 11—13. (40) . . . 1.20
— *4. Bändchen:* Buch 14—16. (41) . . . 1.50
— **Historien.** Von **K. Knaut.** *1. Bändchen:* Buch 1 (114) . . 1.30
— *2. Bändchen:* Buch 2 (116) . . . 1.30
— **Germania.** Von **G. Egelhaaf. 5. Aufl.** (43) . . . —.60
— **Agricola.** Von **K. Knaut. 2. Aufl.** (79) . . . —.80
— **Dialogus de oratoribus.** Von **Ed. Wolff** . . . 1.20

Thucydides. Von **J. Sitzler. I.** Buch. (94) . . . 2.10
— **II.** Buch. (100) . . . 1.80
— **VI.** Buch. **2. Aufl.** (70) . . . 1.20
— **VII.** Buch. **2. Aufl.** (76) . . . 1.80

Tibull s. „Anthologie aus den röm. Elegikern", 2. Heft.

Virgils Aeneis. *1. Bändchen:* Buch 1 u. 2. Von **O. Brosin. 8. Aufl.,** besorgt von **L. Heitkamp.** (12) . . . 1.30
— *2. Bändchen:* Buch 3 u. 4. Von **O. Brosin. 4. Aufl.,** besorgt von **L. Heitkamp.** (26) . . . 1.30
— *3. Bändchen:* Buch 5 u. 6. Von **O. Brosin. 4. Aufl.,** besorgt von **L. Heitkamp.** (71) . . . 1.80
— *4. Bändchen:* Buch 7—9. Von **O. Brosin. 2. Aufl.** (47) . 2.10
— *5. Bändchen:* Buch 10—12. Von **O. Brosin** und **L. Heitkamp.** (90) 1.80
— *Anhang:* Einleitung und allgemeine Bemerkungen. **4. Aufl.** (12c) —.30

ℳ ₰

Xenophons Anabasis. Von **R. Hansen.** *1. Bändchen:* Buch 1 u. 2. **5. Aufl.** (9) 1.20
— *2. Bändchen:* Buch 3—5. **4. Aufl.** (18) 1.20
— *3. Bändchen:* Buch 6 u. 7. **2. Aufl.** (25). 1.20
— **Hellenika.** Von **R. Grofser.** *1. Bändchen:* Buch 1 u. 2. (4) 1.20
— *2. Bändchen:* Buch 3 u. 4. **2. Aufl.,** von **E. Ziegeler.** (39) 1.20
— *3. Bändchen:* Buch 5—7. (65) 2.10
— **Hellenika.** Ausgewählte Abschnitte. Nach d. Ausg. R. Grossers neubearbeitet von **C. Polthier.** I. Abteil.: Text (110) geb. . 1.20
II. Abteil.: Kommentar (110) geb. 1.60
— **Memorabilien.** Von **E. Weifsenborn.** *1. Bändchen:* Buch 1 u. 2. **2. Aufl.** (42) 1.20
— *2. Bändchen:* Buch 3 u. 4. (55) 1.20

Präparationen, Speziallexika, Hilfs- und Übungsbücher für den altsprachlichen Unterricht.

Hansen, R., Wörterbuch zu Xenophons Anabasis und Hellenika. Für den Schulgebrauch bearbeitet. ℳ 1.60. geb. 2.—

☛ **Die nachfolgenden Präparationen mit Ausnahme der Ovidpräparation folgen dem unverkürzten Texte und lassen sich daher zu allen Ausgaben gebrauchen.**

Hansen, R., Vokabeln und erste Präparation zu Xenophons Anabasis.
1. Heft: Buch 1. kart. **5. Aufl.** . . . . —.60
2. Heft: Buch 2. kart. **4. Aufl.** . . . . —.60
3. Heft: Buch 3. kart. **4. Aufl.** . . . . —.60
4. Heft: Buch 4. kart. **3. Aufl.** . . . . —.60
5. Heft: Buch 5. kart. **2. Aufl.** . . . . —.40
6. Heft: Buch 6 und 7. kart. . . . . —.60

Grundmann, M. E., Vokabeln u. Präparation zu Xenophons Hellenika, für den Gebrauch zu allen Ausgaben eingerichtet.
1. Heft: Buch 1. kart. . . . . —.50
2. Heft: Buch 2. kart. . . . . —.50
3. Heft: Buch 3. kart. . . . . —.50
4. Heft: Buch 4. kart. . . . . —.50
5. Heft: Buch 5—7. kart. . . . . —.80

Fecht, K., Präparation zu Thukydides Buch I. kart. . . —.80
— **Buch VI** . . . . —.60
— **Buch VII.** 1. Hälfte: Kap. 1—43. kart. . . . . . . —.50
2. Hälfte: Kap. 44—87. kart. . . . . . . —.50

Schmidt, K. Ed., Vokabeln und Phrasen zu Homers Odyssee nebst kurzen Anweisungen zum Übersetzen.
(Diese Homerpräparation ist so gehalten, dafs mit jedem der behandelten Bücher angefangen werden kann.)
1. Heft: 1. Gesang. kart. **3. Aufl.** . . . . . . —.60
2. Heft: 2. Gesang. kart. **2. Aufl.** . . . . . . —.60
3. Heft: 3. Gesang. kart. . . . . —.60
4. Heft: 4. Gesang. kart. . . . . —.60
5. Heft: 5. Gesang. kart. . . . . —.60
6. Heft: 6. Gesang. kart. . . . . —.60
7. Heft. 7. Gesang. kart. (Im Druck.)
9. Heft: 9. Gesang. kart. . . . . —.60
10. Heft: 10. Gesang. kart. . . . . —.60
11. Heft: 11. Gesang. kart. . . . . —.60
12. Heft: 12. Gesang. kart. . . . . —.60

	ℳ ₰
Linden, E., Präparation zu Virgils Aeneide.	
1. Heft: Buch 1. kart.	—.50
2. Heft: Buch 2. kart.	—.50
Reich, F., Präparation zu Ovids Metamorphosen.	
1. Heft: Buch 1 und 2. (Schöpfung; Die vier Zeitalter; Die Giganten; Lykaon; Die grofse Flut; Deukalion und Pyrrha; Phaethon; Battus; Europa.) kart.	—.60
2. Heft: Buch 3. (Kadmus; Pentheus und Bacchus.) kart.	—.40
Sitzler, J., Präparation zu Herodot Buch VI. 2 Hefte. kart. à	—.50
— **Buch VII.** 2 Hefte. kart. à	—.80
— **Buch VIII.** kart.	—.80
Martens, W. und G. Rieger, Präparation zu den Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos.	
1. Heft: Miltiades, Themistokles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander. kart.	—.50
2. Heft: Alcibiades, Thrasybul, Konon, Iphikrates, Chabrias, Timotheus, Datames. kart.	—.50
3. Heft: Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Eumenes, Phocion, Timoleon, Hamilkar, Hannibal. kart.	—.60
— **Alphabetisch-etymologisches Vokabular zu den Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos**	—.80
Päpke, W., Präparation zu Caesars Bellum Gallicum.	
1. Heft: Buch 1. kart. **2. Aufl.**	—.40
2. Heft: Buch 2. kart. **2. Aufl.**	—.35
3. Heft: Buch 3. kart. **2. Aufl.**	—.35
4. Heft: Buch 4. kart.	—.35
5. Heft: Buch 5. kart.	—.40
6. Heft: Buch 6. kart. (Im Druck.)	
Peters, K., Schulwörterbuch zu Ovids sämtl. Dichtungen	2.50
— **Schulwörterbuch zu Virgils Aeneis**	2.50
Kuhne, B., Neutestamentliches Wörterbuch. Ein kurzgefafstes (griechisch-deutsches) Nachschlagebuch. **2. Aufl.**	1.—
Bachof, E., Griech. Elementarbuch für Unter- und Obertertia. **3. Aufl.** (In verschiedenen preufsischen Provinzen, Braunschweig, Hessen, Sachsen, Österreich und in der Schweiz eingeführt. Eine Bearbeitung für russische Gymnasien ist schon früher in zweiter Auflage erschienen.)	2.—
Kammer, Ed., Homerische Vers- und Formlehre zum Gebrauch in Gymnasien	—.80
Grumme, A., Die wichtigeren Besonderheiten der Homerischen Syntax für reifere Schüler. **2. Aufl.** kart.	—.50
Weber, H., Griechische Elementargrammatik	2.40
Schnee, R., Hilfsbüchlein für den lateinischen Unterricht.	
I. Teil: *Phrasensammlung.* (Für Quinta bis Prima.)	1.—
II. Teil: *Stilistische Regeln.* (Für Sekunda und Prima.)	—.80
Tabellarisches Verzeichnis der hauptsächlichsten lateinischen Wörter von schwankender Schreibweise nach den neuesten Ergebnissen zusammengestellt. Ein Anhang zu jeder lateinischen Grammatik	—.35
Wagener, C., Hauptschwierigkeiten der lateinischen Formenlehre in alphabetischer Reihenfolge zusammengestellt. *(In erster Linie für den Lehrer bei der Korrektur schriftlicher Arbeiten bestimmt.)*	2.—
Weber, H., Lateinische Elementargrammatik.	
I. Teil: Elemente der lateinischen Formenlehre nebst den wichtigsten syntaktischen Regeln für die drei ersten Schuljahre. **3. Aufl.** Bearb. von **Rud. Flex**	2.—
II. Teil: Elemente der lateinischen Syntax	1.60
III. Teil: Elemente der lateinischen Darstellung	—.80

1	2	3	4	5	6

Dup. card.

Ciceronis, M.T.

Tusculanarum

disputationum...

Bks. III, IV, V